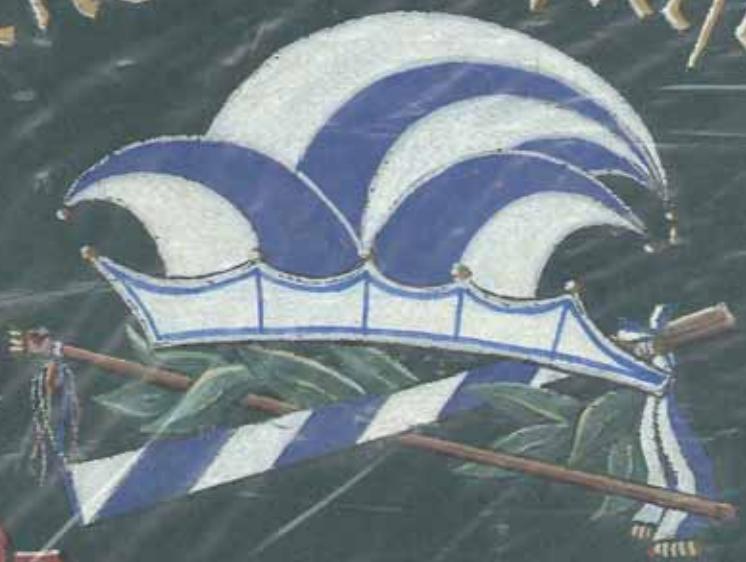
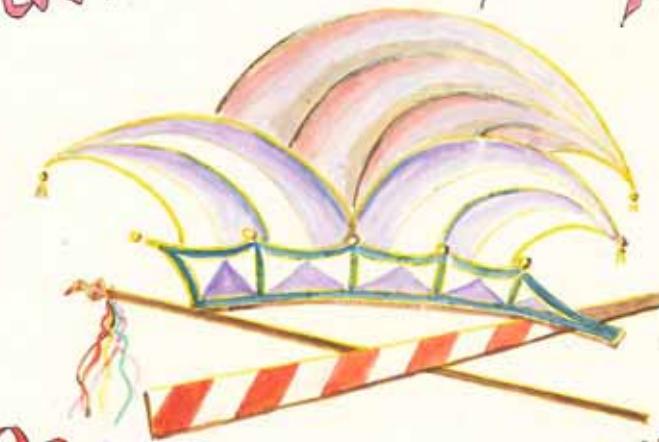


2.  
Chronik  
Kunst und Gesellschaft  
  
Dül-Dreieck

Eissen-Werden 1929

Sweite  
Chronif  
der  
Karnevalsgesellschaft



DÖRFLER

# Freude in Ehren



fann niemand  
wehren

# Büttenmarsch der K.G. Föll-Freud

Werdener Jungens, Werdener Mägdelein,  
feiern ihren Karneval genau so wie am Rhein.  
Unser altes Werden, weithin ist bekannt,  
Städtchen der Auf-Wiewer wird Werden genannt.

von C. Blumenthal

## Zum Geleit

Die Karnevalsgesellschaft „Föll-Freud“ dankt ihre Entstehung dem damaligen hoh. füngmännerverein. Im Jahre 1929 wurde die Föll-Freud ein selbstständiger Verein, weil ein längeres Verbleiben im füngmännerverein nicht mehr zweckmäßig erschien. Nach dem Tode des E. Drs. Johann Donobach im Jahre 1950 gab die Gesellschaft ihre Selbstständigkeit auf. Es wurde unter Beibehaltung ihres bisherigen Namens als Abteilung „Karneval“ in den Hoh. Arb. Verein eingegliedert. Diese Verbundung führte zu einem glänzenden Aufstieg der Föll-Freud. Tückige Präsidenten schufen der Föll-Freud“ Name u. Ansehen. Amo 1955 wurde der Gesellschaft eine neue Chronik, die zuletzt seit ihrem Bestehen, geboren. Die erste Chronik wurde von Halleck Hickling geschaffen u. von Dr. Dr. Loris vollendet. Die wesentlichen Merkmale der Chronik bestehen darin, dass sie die bedeutendsten Ereignisse der jenseitigen Karnevalsperiode in Wort u. Bild auf ihren Blättern festhält u. das Werk soll überleben, dabei auch den Frauen u. Männern eine geeignete Stellung einräumen, die in der Vergangenheit u. in Zukunft der Föll-Freud die Grundlage für ihren Aufruhr geschaffen haben und weiter schaffen werden.

Was aber ist eine Chronik ohne einen tüchtigen Chronisten? Wir finden ihn in unserem Freunde Dr. Dr. Loris, der durch sein herausragendes Können auch die zweite Chronik für einen Meisterwerk machen wird.

Der neuen Chronik ein decimaliges, kräftiges  
Föll-Freud und Helau!

Gerdow Hart  
I. Vorsitzender

# KARNEVAL

1955



eiter und lustig, ein schmeicheliger, redegewandter, ein netter, junger Mann, so könnte man den Präsidenten der H. f. Völl-Freud, nämlich Werner Katz bezeichnen, als er am 6. Febr. 1955 mit seinem Zeremonienmeister Clemens Lüning u. den anderen Völker-Rotmitgl. in den Saal des Kath. Vereinshauses einzog, vorauß als Clown Willi Mühlberg.

Wieder einmal hat sich der Völker-Rot etwas geändert u. zeigt sich wie folgt zusammengenommen:

Präsident Werner Katz

Vizepräsident Gerhard Katz

Zeremonienmeister Clemens Lüning

Dann alle Bekannte: Lüdger Nickel, Jupp Bredenbrocker, Willi Lauke, Kurt Silmal, Otto Stiehl, Bernh. Brinkmann. Neu hinzugekommen ein alter Bekannter fromm Dickop u. ein ganz alter u. doch junger Freund Heinz Thiemann, der schon 1935 als Clown dem nährischen Präsidium angehörtte. Als jüngster in der Runde Karneval. Jos. Engelriepen,

Nädwärts aus der Jung K.v.B.



Werner Katz fand weitere Worte der Begrüßung, er war auch während der ganzen Veranstaltung nicht auf die Schnelle gefallen, wie man im Volkssinne sagt, ihm stand der Schnabel nicht still. Ebenso ein loses Sprechrohrzeug hat Norbert Koch, der als cooler Garding in Herden sang. Vorbei ist noch Jungkarnevalist, für uns aber schon eine kl. Kanone mit gittern, lautem Organ. Und der Sohn dieser beiden ist doch ein so rühriger Mensch (der Präsident).

Drei Worte nur: „Clemens als Schüljunge“ Alt-Herden, so kann man mit Recht sagen, erstand vor unserer Augen, als Clemens Blumentroll „Kiss des Schill“ plauderte. In Platt u. Herdeutisch wurden Anekdoten ausgegraben, die 40 und mehr Jahre zurück liegen. Von ganz alten, bekannten Herdener Persönlichkeiten wurden geschildert aus Tageslicht gebracht sind das alles macht Clemens mit einem so trockenem Gesicht, das mit Gold nicht zu bezahlen ist.

Mit dem Fortnachts-Bründes-Dienst-Orden wurden ausgezeichnet die 5 Optimisten, junge Leute, einige aus der Jung K.v.B. die mit Mundharmonikas bewaffnet, gegen „Ant-Blaue“ vorgingen, (Aber Soldat werden müssen sie doch). Die fünf, g. Kimmerscamp, Klaus Schmidly, Georg Seier, g. Löpertz u. Rudi Ott erhielten reichen Beifall, als sie als Zugabe den 30. Mai brachten.



zum Abschluss des Abends hörten wir die fünf jungen Leute noch einmal, die, wenn sie dächten, ja den schönen Hoffmann bewältigen.

Als „geplagter Chemam“

erschien Franz Dickop in der Brüll und holte sich als Vortragender die wahren Karnevalsliebevollen. Man stelle sich

mit einmal vor, mit einer Dompteuse verkleidet zu sein, wo man dann „Männchen machen“ und Pfötchen geben müßt. Mit einem 3fachen Lische-Zacke schickte g. Kottz den humorvollen Brüllverdner.  
Unser Wunsch: Franz, mache weiter so!

Etwas Neues am Karnealskimmel der Brüll-Freud, ein Dreigutlern, genannt die „Prässis“ Maria Boschot, war nicht neu auf der Brülline, aber erstmals als Karnevalistin, ganz groß und mit Werner und Norbert Kottz noch größer, die 3 Prässis waren ganz große Klasse. Alles was sie brachten, war stimmlich erste Qualität,

sei es „Helden contra Essen“ oder das Narrenlied „Bimbo“ die Zigele „Am Amazonas“ Die R.G. Brüll-Freud kann stolz sein, daß Ihr so gute Käpfle immer zur Verfügung stehen. Der Beifall bewies, daß die Prässis ihre Sache mehr als wie gut hinter sich brachten.

„Op Wäddisch Platt“

brauchte Geduld Beile ihren Vortrag über die gleichbewußtigung der Frau. Es müßt ja auch leicht sein, mit einem Manne zusammen in Streit zu liegen. Aber jetzt macht Geduld Schlupf damit und es geht jetzt immer nur „half on half“. Mit einem Brüllchen und einem Karrenwagen würde g. Beile durch Werner Kottz geführt.

— Und dann war die Fliege weg, aber Werner fand sie wieder. —

Norbert Kottz sang den alten, aber immer noch beliebten Schlager „Auf dem Allerüberball“ Man merkte sofort, man wollte stricken und es müßte geschnitten nach Strick und Faden; Norbert machte seine Sache ausgezeichnet.

Kann man Haltungen

mit manikürten Fingernägeln? Doch! Seitdem es „Hämmme öm“ geht. Has bisher der Mann malte, macht jetzt die Frau, so wollte es auch Frau Beile und nun kommt als verfolkerangster Lehrer mit Hämme rüher Norbert Kottz. Ja, er wird das



gegenstück von g. Beele und wenn die Gleichberechtigung des Mannes Wirklichkeit wird, ich glaube, mit Männer seien herlichen Feiern aufzugeben. Werner Katz meinte bei der verdienten Dekoration, daß sein Vater ihm mit seinem Vortrag keine Schande gemacht habe.

Der zweite Teil des Abends begann mit einem Schminkel-Lied von Franz Louis. Hans Faber, nach einigen Jahren wieder aktiv dabei, sang: „Läßt uns schminkeln, schminkeln wählt uns jüng“ und mit richtigem Schminning schminkte der ganze Saal mit. Hans Faber möge uns noch recht oft mit seiner guten Stimme erfreuen.

„Die Pappentheater“ stellte sich ein Orchester vor, kostümiert und mit



improvisierter Musik. g. Klemmer, Kl. Horowitz, g. Janzen u. W. Janzen spielten lauter als die Kapelle Beele, das war die Meinung aller. Die 4 Jungs erzielten mit ihrem Vortrag einen Bombenerfolg und eine Atom-Rakete war der Lohn für ihre Leistung.

Je später der Abend, desto schöner die Gäste! Mit diesen Worten begrüßte Präsident Werner Katz den Präsidenten des Stamvereins

Kpl. Westhausen, der es sich nicht nehmen ließ, auf ein Ständchen zwischen uns zu weilen. Werner Katz überreichte ihm mit herzlichen Worten den Haardonk der „K. g. Voll-Freud“

Nun erschien nochmals ob. Blumenthal. „Können man in Herden spielen.“ Heiß der Kirnuk, wer ihm das alles gezahlt und wo er immer seine Ohren hat. Was Clemens bringt, hat Hand und Fuß sind manch einer

den es angeht, sollte sich etwas davon hinter die Ohren schreiben. Zum Schluß sahen wir nochmals in bunten Kostüm Maria Boosheit als „Füllischka“. Für ihren schönen Gesang entlockte sie auch hier wieder reichen Beifall.

Können wir zufrieden sein?

Ich glaube doch, denn das Publikum war es und so können wir es auch sein, darum Voll-Freud u. Helen bis zum kommenden Jahr.

Franz Louis





In der großen Sitzung am 6.2. im kath. Vereinshaus  
wurden noch andere Veranstaltungen würdig ein:

Der große Kostümball am Fastnachtssonntag, auf dem  
die schönsten Kostüme prämiert werden.

Die Beteiligung am Alt-Weiberzug am Fastnachtssonntag.  
Sollte es das letzte Mal gesessen sein? Es wäre zu wünschen,  
denn der echte Weiber-Karneval verliert immer mehr an Aussehen.

Im Kaffee Reppenkip fand ein nörrisches Abend statt  
der K. A. B. Ritterwahl, die Weidener Jungs schmissen den Laxen.  
Einzelkräfte der Völl-Freud wirkten noch mit bei  
folgenden Veranstaltungen:

Sitzung von Gym.-Weip Langenhurst  
K. g. für Freundschaft (2 mal)

Nahbarschaft "Borneweg"

M. g. B. Harmonie

K. A. B. St. Marien Delbert

Zwei Hausfrauenabende im Vereinshaus

Für die Session 55 reicht es wohl, bereiten wir uns  
vor für die Session 1956, auch da muß und wird es  
klappen, dafür bürgt der Name *Völl-Freud*

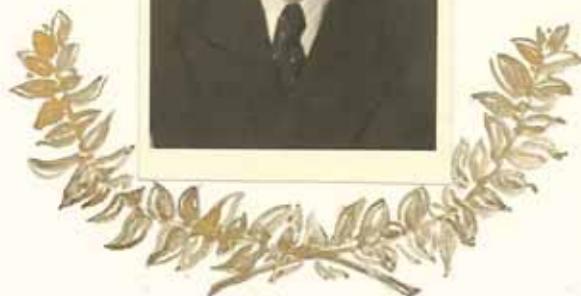
f.v.



seit 1951 ist unser lieber Heinz Altenfeld mindestens  
ein Mitglied des Elfer-Rates der H. G. "Föll-Freud"  
gewesen, aber in diesem Jahre machte er eine Pause.  
Und zu dieser Pause hatte er einen ganz willigen  
Freund. Dieser Freund hatte den Vornamen Ammenarie,  
dem Ammenarie Bargewski hatte Heinz ausserdem,  
ihr Partner für's Leben zu sein.

Am Vorabend des Hochzeitstages, am 18.2.  
versammelte Werner Ketz seine Freunde gegen 20 Uhr  
bei Augschausen, um von da aus zur Gratulation aufzu-  
marschieren. Leider verzögerte sich unser Einmarsch um  
fast eine Stunde. Heinz ist nämlich als Lieder-Sänger auch  
Mitglied eines Gesang-Vereins und da bekam er selbstverständlich  
ein Handtuch gebracht. Als die Luft wieder rein war, bestim-  
mten wir mit dem Bräutigam, Werner Jürgens das junge  
Paar. Nach einer kurzen Ansprache unseres Präsidenten  
überreichte derselbe dem Brautpaar in Namen des Elfer-  
Rates eine Haushaltungswage zum Schenken. Wir verbrach-  
ten dann noch einige gemütliche Stunden mit dem Brautpaar.

Karl Schmal



Am 11. März 1955 soll Hans Faber Abraham. Am diesem Freitag ließ ich es mir nicht nehmen, einem oft im Elfer-Rat tätig gewesenen Mitarbeiter, der in diesem Jahre auch als Schlagersänger wieder in Aktion getreten war, die Gliederversammlung der Kameradschaft "Föll-Freud" anzusprechen.

In kleinem Freiendes und Familienkreise, sowie mit der Abordnung des Vorstandes und der Theaterabteilung schlichte man so langsam in Hochstimmung herein. Nachdem man noch Musik in Form einer Gitarre besorgt hatte, ging der Abend seinem Höhepunkt entgegen. Es wurde nun gehörig gelacht und viel gelacht. Die Tochter des Geburtstagskindes entspannte sich als Verwandlungskünstlerin. Jeder trug zur Unterhaltung bei, Sketche und Rundgesänge wechselten in kürzer Folge. Es war schon früh, als ich mit abgeschnittenem Schlipz, genauso wie mancher Andere, den Heimweg aufholte.

Werner Kitz



„Ist mir etwas in der Völl-Freid?  
Werfen große Ereignisse ihre Schatten voran?  
Doch ich will nicht voreilig, hören wir uns an, was der  
Schriftführer der „Völl.-Freid“ Kurt Schmidl, von einem  
Regelabend zu berichten weiß.

Bei einem Regelabend mit Frauen traf sich  
der Elfer-Rat bei Alex Stötgen. Nach der Begrüßung  
durch den Präsidenten Werner Ley fand erst eine knappe  
Ansprache statt. (Diese Ansprache ist der Freund meiner  
oben angeführten Fragen.) In dieser Ansprache wurde  
hauptsächlich das Thema Tafelzen und Bestückung  
der Standorte besprochen. Anschließend wurde zum  
gewöhnlichen Teil übergegangen. Mit viel Hella wurde  
die Kugel gehoben, und alle Neine fielen. Die besten  
Kegler waren Heinz Thiemann und Frau. Sie brachten die  
meisten Gewinne nach Hause. Zum Schluß probten  
immer lb. Lüdger Kückel mit Willi Spuker, Bernhard  
Brinkmann, Otto Stiehl und Jupp Bredenbäcker das  
alte Liedchen:

Töt' net tot' net, träß' net in den dicken festen Träß' net!

K.L.

Bet. Ansprache:

Wir lassen uns überraschen!

J.L.



il Tiefen und Freude, mit gütigen Willen und  
dem ihm eigenem Geschick ist Bernhard Brinkmann  
immer dabei, wenn irgend eine Arbeit zu machen  
ist. Kann sein, was es will, Bernhard bringt es  
zu Wege, und zwar gleich so, daß alle restlos begeistert sind.  
Wer hat Bernhard Brinkmann im Verein mit Otto Stichl nicht  
noch alles hergeholt. Denken wir nur an alle die mächtigen  
Kameraborden des Tölfer-Rats, oder an die wunderliche Präsidenten-  
kette. Es gibt noch viel mehr aufzuzählen, unsere schönen  
Leidliter-Lieder aus der Hand Bernhards, ebenso unser  
Pokal und viele andere Orden, die verliehen wurden. Braucht  
jemand einen guten Rat, bei B.B. kann er ihn haben, mit Rat und  
Tat steht er jedem für Seite, für jeden hat er ein offenes Herz und  
eine offene Hand. Und dieser besagte Bernhard Brinkmann  
feierte am 14. Okt. 1955 mit seiner Gattin Agnes geb. Lepper  
das Fest der silbernen Hochzeit.

Da war es natürlich selbstverständliche Pflicht eines jeden  
Tölfer-Rats-Mitgliedes dem Rufe des Präsidenten W. Kolz zu folgen,  
um im fel. Ornat zur Gratulation zu ersch einen. Mit dem Brüdermac  
der-Völl-Freud zog man ein, die Uhr zeigte 20<sup>th</sup> mit herzlichen Worten  
überbrachte W. Kolz die Glückwünsche der Kamerabundeskopf Völl-Freud  
und als Geschenk überreichte er eine mit einer entsprechenden  
Widmung versehene Obstschale. Und dann saß man einige  
Stunden bei gütigem Essen und Trinken in überaus lustigem  
Kreise zusammen. Wer Oma Brinkmann kennt weiß, daß die  
alte Dame immer fröhlicher Läune ist und mit ihren Witzen  
eine ganze Gesellschaft alleine unterhalten kann. Es war ein  
sehr lustiger Abend, doch schnell war die Abschiedsstunde da.  
Um 22<sup>th</sup> Uhr verließ man mit dem Liede "Auf Wiedersehen" den  
gästlichen Hause.

fra. Ko.



Unserem lieben Freunde

## Bernhard Brinkmann gewidmet:

Fünfzig Jahre, sie rauschten dahin  
Du hältst unverändert mit frohem Sinn  
In allen Zeiten mit rüstiger Kraft  
So viel des Guten u. Schönen geschafft!  
Du schufest für Völl-Greud die schönsten Sachen,  
Werte schufst Du, die Freude machen,

Rastlos waren Deine nimmermüden Hände  
Und freudig gabst Du uns Deine Spende;  
So numm nun unserren Dank entgegen  
Und herzlichen Glückwunsch zum Jubeltag heut'  
Mögst lange Du noch in Rüstigkeit wirken  
In bester Gesundheit! Viel Glück! „Völl Greud“

F.L.

Unser lieber Freund Bernhard Brinkmann, von dem im vorhergehenden Brief nicht gesprochen, wozu geschrieben würde, würde am 88. Dezember 1955 seinen fünfzigsten Geburtstag. In dieser Feier und zur Fortsetzung erschien der gesamte Elfer-Rat. Präsident Werner Holtz sprach dem Geburtstagskind im Namen des Elfer-Rates den herzlichsten Glückwunsch aus und überreichte ihm neben Glückwünschkarten als Präsent ein kleines Zigarettenset mit Abnahmester. Mit dem Geburtstagskind verließ der Elfer-Rat einige frohe Stunden. Wir wollen hoffen, daß unser lieber Bernhard noch viele Jahre dem Verein treu bleibt.

Mit dem alten Heimatlied vom "Kleinen Spötterchen" fand dieser schöne Abend um 23<sup>45</sup> Uhr seinen Abschluß.

Kurt Stemmler

6

1956

Fanfarenkönige standen zu den Veranstaltungen der K. g. Völl-Freid im Jahre 1956. Fanfarenkönige, das war die eine Überraschung und die zweite war die wunderbare Standarte, die erstmals am 29. Januar dem märkischen Volk gezeigt wurde. Doch ich will nicht voreilen und der Reihe nach wiedergeben, was sich in der Saison 1955-56 alles hund tat.

Der älter-Rat, der sich wieder einmal verändert, hat neujingt hat, setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident Werner Katz, Vize Willi Lankers, First Stamm, Bernd Boinkemann, Otto Stiehl, Franz Dickop, Heinz Schiemann, Herrn. Josef Engelskirchen, Heibert Fräser, Erich Bürgyref u. Heinz Hollenberg.

In meiner Voransicht hatte Werner Katz seine Verleihungen getroffen, in seinem nicht zu hemmenden Tatendrang hatte er Abschlüsse getätig, Nuauahaffingen durchgeführt, die zu den schönsten Hofflungen beweistigten, wenn an ihm wands einem ob dieser hohen Feldzahlen die Sprache ausblieb. Gleich bei der ersten Veranstaltung in Velbert am 14. Jan. mit der K. g. Grün-Weiss Langenhurst trat das neugegründete Fanfarenkorps auf. 4 Fanfaren u. 1 Trommel, dazu die schmucke Uniform. Die Präsentation war ein voller Erfolg für Velbert und als Gegenleistung im Austausch kam die H. g. Langenhurst bei unserer Veranstaltung am 21.5 bei Krise

## Karneval auf Hochtouren



Ihrem Namen machte die K. g. „Völl Freid“ alle Ehre. Im vollbesetzten „Besperkrug“ schunkelte und sang ein fröhles Völkchen. Für Stimmung sorgte auch die mitwirkende K. g. „Grün-Weiß Langenhurst“, die mit ihrem Tanz- und Fanfarenkorps erschienen war. Unser Bild zeigt links das „Tik-Tak-Trio“, das viel Applaus erntete, rechts Präsident Werner Katz mit seinem märkischen Hofstaat.  
Foto: Paul Wirtz



Prinz Karneval lädt ein

Die K.G. „Völl Freud“ lädt zu Samstag, den 21. Januar, zu einer großen Sitzung im „Hesperkrug“ ein. An dem großen Abend nimmt auch die K.G. „Langenhorst“ mit ihren Büttnerrednern und dem Tanzballer teil, bei der am vergangenen Samstag „Völl Freud“ zu Gast war. Die Sitzung verspricht viel Stimmung. Privathäuser sorgen für die Hin- und Rückfahrt.

Die Veranstaltung bei Karneval im Hesperthal war für die K.G. „Völl Freud“ einer der größten Erfolge, die je erzielt wurden,

ein großer, finanzieller Erfolg, der auch die größten Karnevalisten überzeugte, dass der Hez, den W. Katz

auszuhängen, der richtige Weg war. Dass unsere Büttnerredner an diesem Abend ihr Sores geben, bedarf keiner weiteren Erwähnung. Perh hatte allerdings unser neu gegründetes Fanfarenkorps. In Vilbert mischte unser Gründer jüngster Jungen eine Lünne vor Auftritt ins Krankenhaus geschafft werden um sofort wegen Magenoperation durchbruch gezeigt zu werden. Da sprang Franz Louis beim Fanfaren-Corps in. Vorbest Rat bei den Pappelheimen ein. Bei der Veranstaltung bei Karneval fühlte wegen Erkrankung F. Louis, für ihn sprang H. Heuerkoch ein als Solist in. Trotzdem hat es geklappt.

Und nun die „Narrensitzung“ am 29. Jan. im Vereinshaus.

Leider unterblieb der Haupt-Verein es, auf diese Veranstaltung, in der Prose, einzutreten. Die Folge war, dass der Saal war nicht ganz bereit, d. fehlten uns die Artikel aus den Zeitungen. Man sollte im Eintritt die paar Mark für eine Amonee nicht nehmen.

Um 19<sup>20</sup> Uhr eröffnete die Kapelle „Belle“ mit dem Büttnermarsch den großen Reigen u. der Elfer-Rat zog unter Jubel der auswanden Narren in den festlich geschmückten Saal des Vereinshauses ein, waren als Eltern, Leitermeister u. Sparmaester Willi Kühlberg. Es sei nebenher erwähnt, das W. K. in dieser Session einen großen Berg voll Arbeit zu leisten hatte u. geleistet hat.

Nach Büttnerrolle, begliche Begrüßung durch Werner Katz winkelte man nach den Klängen von der „Johann-Fabritius-Kleinen Griffs“, von W. Katz selbst gesungen, ins narreiche Treiben hin ein.

In der Runde erschien ein, Kostgänger von Format einer, der sich in letzten Jahren als großer Büttnerredner entwickelt hat: Franz Dickop. Seltener so gelacht, kann man mit Rult sagen u. wir werden über unseren Dickop noch recht oft lachen.



Zur Überraschung aller Narren u. Narren erfolgte um der Einmarsch des Fanfaren-Corps in seiner schönen Uniform. Seien wir einige Monate zurück. Mitte Oktober beginnt das von Werner Katz ins Leben gerufene Fanfaren-Corps mit den Proben. Franz Louis hat sich erbitten, den Jungen die woten Völker u. Töne beigezubringen. Und das dies gelang, das zeigten die jüngster Jungen, Norbert Katz, Heribert Schedenbrocker, Bernhard Lücke u. Hans Daniel dem narreichen Publikum. Ein jüngster Junge, der nie schon erwähnt, wegen Magenoperation im Krankenhaus liegt, sprang Franz Louis

Karnevalsgesellschaft „Völl Freud“ Essen-Werden  
Präsident Werner Katz

### Große Gala-Prunksitzung

am Samstag, dem 21. Januar, in der Gestätte Kruse, Hesperthal.  
Es wirken mit: KG Grün-Weiß Langenhorst mit Tanz- und Fanfarenkorps und Funkenmariechen. Namhafte Büttnerredner und Stimmungsmacher.  
Hin- und Rückfahrt sind durch Privatbusse gesichert!  
Anfang: 20.11 Uhr - Eintritt: 2,- DM



persönlich ein. Drei Marchen wurden in den 3 Monaten gelernt, davon noch der großen Fisch. Mit großem Beifall wurde der 1. March aufgenommen in das Publikum spät nicht mit dem Applaus. Mit dem nun gespielten Standarte-Einzugs-Klatschmarsch marschierte in glänzender Uniform unser junger Freund Alois Dickop in den Saal bis auf's Podium mit rohölttem, kleinem, die neue Standarte. Heinz Thiemann, der vor 25 Jahren erstmalig als Bläser bei der Völk.-Freud mitwirkte, nahm nun die Aufzählung der Standarte vor. Mit Wahlen getrennt unserer Freunde in Ehren kann niemand mehr zu verlieren, verließ er der Völk.-Freud diese Standarte und überreichte sie dem Präsidenten H. Ketz zu treuen Händen. Präsident Werner Ketz dankte dem hochherzigen Sipper für dieses wunderbare Banner u. gab des Hoffnung Ausdruck, daß alle Freunde des Völk.-Freud immerdar frei zur Fahne stehen möchten. Da war zur Weihe selbstverständlich auch eine Flasche Sekel zur Hand u. nach der Weihe überreicht der Präs. die neue Standarte dem Standartenträger Alois Dickop, der mit dem Fahnenprinzip das Banner entgegen nahm.

Nun stehle, Banner, Banner der Freude, Banner des Frohsinns in der Feierheit  
Freu will ich dich halten, an deiner Seite soll Kummer verhallen zu jeder Zeit.

Präsident Werner Ketz ließ nun alle, die zur Anahaffung der neuen Standarte in das Fanfaren-Corps beizutragen haben, auf die Bühne rufen zu Ehreng in Abzeichnung. Als erste Heinz Thiemann u. Frau Thiemann hat die Standarte selbst gestickt, Franz Löris, von ihm stammt das Entwurf, Bernd Brinkmann u. Otto Stiehl, von ihnen stammt das Gehänge u. Stoff. Frau blaue Kürzgref, der haben wir die schöne Uniform des F. Corps zu verdanken, Frau Heidi Ketz u. die Mädel der Jungs K.A.B. sie stichten die von Fr. Löris entworfenen Fanfarenstücke. Alle werden mit entsprechenden Orden dekoriert. Fr. Löris wurde zum Oberhofmusikmeister ernannt, als außergewöhnliche Leidenschaft eine dementsprechende Lüfte. Für Frau Thiemann erklang ein besonderer Trunk vom Fanfaren-Corps. Für das Corps sprach Hans Daniel den Freispruch. Aufgerichtet stand heute unser neues Banner hier.

Blau u. Weiß, in freien Farben, unser Banner, eine Lüft,

Wir wollen trau die ersten sein, wir wollen zu Dir stehen

In Freude u. Freiheit zu jeder Zeit sollst du voran uns sehen.

Freude, Frohsinn u. Kummer mögen immer um dich wallen

Und es möge nur gelingen, andren Menschen Freud zu bringen.

Freude wollen wir andern geben, Freiheit in Ehren immerdar

Freiheit in Ehre kann niemand mehr zu, unser Wahlspruch Jahr für Jahr.

Zur Weihe spendet diese Schläge des Fanfaren-Corps

Wir minnhen allen in diesem Zeiten Frohsinn u. Freude wie nie zuvor j.R.

Ja, so war's, Hans Daniel überreichte für das Corps ein Schleife (gestickt Fr. Thiemann) u. mit Wahlen des Dankes an die Jungs ließte Werner Ketz die Schleife an die Standarte. Die K. ja Völk.-Freiheit ist nun einige Schmückstücke reicher geworden. Einzig Lommern noch die von Herrn Dr. Engelbrecht gestifteten Leidstoffe.<sup>\*)</sup> Auch die Bank wurde durch W. Mühlberg u. Franz Löris einer Renovierung unterzogen. Mögen uns die neuen Farben Ansporn zu weiterem, feindigen Schaffen in Wirken sein.

\*) Die Leidstoffe fertigte Bernhard Brinkmann an, die Ragen Franz Löris, die Bionchen u. die elobts. Lüftungen, das malte unser kultur. Spezialist Herrn Dr. Engelbrecht.

Und nun ging's weiter im bünden Programm:  
Unser jünger Freund Kötter Kotz sang ein neues Blümchenlied von Alfred Beale, "Wie kommt die blau's ein'"  
Der Text stammt von u. Elper-Rats-Mitglied u. Schriftführer  
Kurt Römal, der uns vor 3 Jahren schon mal mit einem  
Liedchen erfreute.



Als nächster in des Mittl., ebenfalls  
ein Jungkarnivalist, Hans Albert Louis, so brachte als  
19jähriger Schüler mit gutes Klavier seine Freude  
zu hören.

Blumen Blümchenstrahl! Pöstenberger Nach-  
richten! Das sind Schlagnote, Worte, die immer und  
immer wieder aufhorchen lassen, weiß man doch,  
dass Clemens mit das Beste vom Boden bringt. So  
war es auch heute wieder u. unser allbekannter Kämppe wurde auch jetzt  
nieder mit reichem Beifall belohnt.

Da unser Präs., Kpl. Westhain, irgendwohnen vorhielten  
wurde, gab's extra etwas zum Lachen. Der vom Präs. reich Dekorierte konnte  
tatsächlich "Blootwost" sagen.

Nochmals trat das Fanfaren-Corps in Aktion und  
Kpl. Westhain überreichte den Jungen im Auftrage des Präsidenten einen  
wohl verdienten Orden.

Ein neuer Leon, bewegtegt, ein Dreigestirn am  
Himmel der Voll-Freud, das Tick-Tack-Trio. Heibel Faber, jümler  
Kimmekampf ist. Willi Janzen waren mit ihren Vorträgen eine Klone  
für sich. Da die drei über gutes Stimmmaterial verfügen, blieb der übereiche  
Applaus nicht aus.

"Wörüber man in Herden spricht" das kam mit einer  
erzählten, einer zu erzählen, das ein jeder kann mits, das kann mir  
Clemens Blümchenstrahl.

Gegen 11 Uhr abends erfolgte mit Standarte und Fanfarenmusik der Rückmarsch u. wir sind gewiss, dass ein ereignisvoller Tag  
zu Ende ging, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.

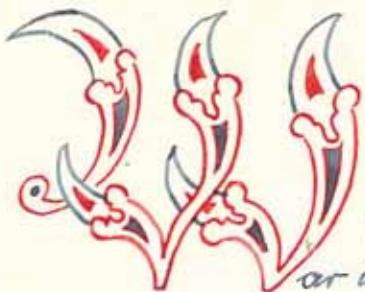
Man blieb noch manch frohe Stunden zusammen und  
bildigte ausgiebig dem Tanz.

Präsident Werner Kotz machte anschließend an den  
Rückmarsch mit kleinem Rat, Standarte u. Fanfaren-Corps einen  
Freundshafsts u. Ehrenbesuch bei der Karnevalsgesellschaft  
Jüptisch-Karneval. Nach hinreißender Rede u. feiernde trat  
das Fanf. Corps in Aktion u. erhielt viel Beifall. Präsident  
Heinz Wepkamp dankte in launigen Worts Werner Kotz für den  
Besuch u. versprach gegenüberlich fürs nächste Jahr.

J.L.

## Freud in Ehren kann niemand verwehren

Süd feierte mit glänzendem Humor und vielen Raketen



Herten. Zur Karnevalsfest der KAB Herten-Süd, die unter dem Motto „Freud in Ehren, kann niemand verwehren“ stand, war die Werdener Karnevalsgesellschaft „Völl Freud“ gekommen, und ihr Präsident konnte ein bis zum letzten Platz besetztes Haus begrüßen.

Die Werdener brachten mit einem Schunkelied die Hertenner gleich zu Beginn in den richtigen Schwung. Und waren wirklich noch ein paar Menschen im Saal, die sich aus ihrer Reserve nicht lösen konnten — als ein junger Nachwuchskarnevalist als Eisbrecher in die Bühn stieg, blieb kein Auge mehr trocken. Stürme von Heiterkeit gab es. Überraschen der

gianzolle Aufmarsch des eigenen Fanfarenhores mit Standarte,

Dann kriegten die Männer eine kalte Dusche: eine Frauenreicherin hielt ihnen eine Standpauke, die sich gewaschen hatte. Ein selbstverfaßtes Schunkelied „Wie kannst du so blau sein“, erhielt großen Applaus. Hatten vorher die Männer die Jacke voll gekriegt, so revanchierte sich nun ein leidplagter Ehemann im Schutze der Bühn. Die Zuhörer bogen sich vor Lachen!

Die Stimmung wuchs weiter! Dann betraten die „Drei Pussis“ die Bühne, Parodien und satirische Gesänge riefen Lachsalven und donnernden Applaus hervor, der

auch bei den Zugaben nicht abrucht. Der „Mann mit dem leichten Klapa“ wurde bejubelt. Es regnete Orden, und es donnerten die Raketen. Nachdem auch die „Vier Pappnheimer“, ebenso beklatscht, ihren Teil zu der ausgelassenen Stimmung beigetragen hatten, bedankte sich der Präsident zum Schluss bei den Hertenner Nährinnen und Narren, die so begeistert mitgemacht hatten.

Ar der Tag der Standard-Weise ein großer Tag, zu kann man es auch von allen anderen Tagen sagen, die vorhergegangen waren sowie diejenigen, die noch kommen. Herrliche wäre das Preis-Kostüm-Fest

am Fasnachtssonntag im Vereinsheim, wo es sehr sehr gemütlich war. Da war keiner, der nicht begeistert war. Selbst Habsarke waren klein u. friedlich, man mußte es Werner Kotz lassen, er verdeckt es ausgezeichnet, derartige Feste aufzuziehen. Besonders hinterlich der Mondchein-Walzer unvergesslichen Eindrück.

Außer den hierigen Veranstaltungen im Vereinsheim trat die K. f. Völl-Freud neben den Veranstaltungen selbst Laugekord, Kaval Hospital nochmehrmals in Aktion. Es müssen zu erwähnen: 3 mal beim Mitter-Verein, Nachbarhaft Bonnerei, K.A.B. Rellinghausen, Plattdeutsch, Kriegsheldin, St. Marien selbst u. Herten.



→ Franz Louis u. Willi Linkers mit dem formtreuen Hüttchen

→ Frau Dickop als Vertreterin des jünwahlen Gophkeits



→ Die Pappnheimer: Herbert Faber, Alois Dickop, Norbert Katz, Franz Louis

Der Clown: Willi Mühlberg



Wenn der Tag in Herten bevorgeht ist, dann mit, weil es ein ganz großer Erfolg war. Vor 3 Jahren hatte es dort zit geklappt und diesmal war es noch besser. Die neuen Standarde und das Fanfaren-Corps waren mit, die 3 Prinzen traten mit größtem Erfolg auf, Frau Dickop riskierte sogar eine Brüllrede, Franz Louis u. Hanselbst Louis traten sogar zweimal auf. (bl. Blumenbatt war schwierig) Der Laufallager des Abends aber waren die Pappnheimer, sie waren so gut in Ordnung, daß sich sogar die Exer-Rats-Mitglieder vor Lachen aufzogen. Die Pappnheimer traten in ganz einer Besetzung auf u. trotzdem ein Schlaget. Sämtliche Aufnahmen stammen von der Zeitung in Herten, für kommende Saison sind wir wieder eingeladen.

Das Erst dagegen hat die Völl-Freud

P.L.



arnival 1931, zwijfjahrre nach der Gründung der K. g. Döll-Freud; war der Filauf an jungen Leuten immer stärker, sie kamen aus dem Junglingsverein u. der Sturmsohne des Jungmänner Rings. So sah man damals auch als Clowns beim Elfer-Rat ein neues Gesicht,

## Heinz Thiemann

der in diesem Jahre auch Präsident Werner Katz als Silber-Jubilar besonders geehrt wurde. Heinz Thiemann ist bekanntlich der Stifter der neuen Standarte, die seine fettin Anne geb. Reineke, gestickt hat.

Heinz Thiemann blieb auch in den folgenden Jahren der K. g. Döll-Freud treu. Mit seinen Freunden Walter Wadsack, Heinz Hülsmann, Kurt Ketten Heinz Reineke u. a. trat er öfter als Vortragskünstler auf. 1935 war H. Th. erstmalig Mitglied des Elfer-Rates der Döll-Freud. Bei dieser Gelegenheit sei an den Brand des kath. Warenhauses erinnert, die Mitgl. der Döll-Freud leideten, teils kostümiert, tollkäfigtig Hilfe. (1934)

Der unstillige Krieg verschonte unseren Freund nicht. Schon am 1. Nov. 1935 erfolgte die Einberufung zum Arbeitsdienst, bis 30. März 1936. Im folgenden Jahre wurde er Soldat, seine Ausbildung schafft er beim I. R. 89 in Mühlheim, am 1. April 1938 wurde er zur Heeres-Schule nach Köln geschickt, um nach bestandener Prüfung zum Landser-Lazarett-Feldlohn verpflichtet zu werden. Am 1. Mai 1939 machte Heinz Thiemann den Einmarsch in die Tschechoslowakei mit als Angehöriger der G. Panzer-Div. Dann kam der Polenkrieg, die Kämpfe im Westen, Rußland, Belgien u. Frankreich, der Rücklandfeldzug brachte ihm im Mittel u. Nordabschnitt bis vor die Tore Leningrads u. Moskaus. Bei den Kämpfen um Rethor wurde er am 26. März 1943 schwer verwundet, von mittags 1 bis abends 8 Uhr war er bitterster Schreie ausgesetzt, trotzdem er sich auch noch Erfrierungen zuzog. Fast 8 Jahre dauerte der Heilprozeß, eingerappten hergestellt, wurde Heinz Thiemann weiter Dienst in Toulon, von dort wurde er am 8. Aug. 1945 entlassen, die Gefangenschaft blieb ihm fast sei Dank, wapat. Neben dem E.K.L. u. G. Panzer. Liniens. Orden erhielt er noch mehrere Auszeichnungen. Leider hat der Krieg unserer Heinz die gesünden Knöcheln genommen, aber den alten Döll-Freud-Tumor, nun, den konnte ihm keiner nehmen. Hoffen wir, daß unser lieber Heinz und auch seine fettin, weiterhin das Döll-Freud die Freie halten, der Jugend ein Vorbild von Opferfreudigkeit, dem alten Karlsruher Karneval für immer nachwachsen bleiben mögen.

F.L.



... al schon wieder einer Abraham geschenkt!  
So langsam kommt alles in die zweite Jugend. Doch  
dann keine Sorgen, denn Nachwuchs ist der, der wird die kommende  
Lust uns zeigen.

Aber wieder einer von den Alten, der seine fünfzig  
Jahre auf dem Brückel hat. Diesmal ist's unser lieber Freund

## Karl Thomaskamp

Am 1. Februar hatte Karl Geburtstag und im Kreise der engsten  
Freunde war ja 50 % der K. J. Völl-Freud vertreten. V. Lankes, H. Saler u.  
F. Lanz mit ihrem Sohn verlebten oben auf dem Lüttichk einen tollen  
Abend, der nie zu vergessen ist. W. Lankes als Vize-Prix überreichte dem Geburtstags-  
kind ein kl. Präsentchen mit einem Glückwünsch abseits folgenden Fabeltext:

**M**ünfzig Jahre sie entschwanden, gerne schaut man mal zurück,  
Man gedenket gern der Stunden, die da brachten Lieb' und Glück.  
**W**ie ist die Zeit so rasch vergangen, wie vergänglich alles ist,  
Doch die Treue ist geblieben, da man treu geblieben ist.  
**D**u, Karl, hast treu gestanden zum Verein und zur Völl-Freud!  
**D**arum gratuliert die Gesellschaft zum Geburtstag heut':  
**W**ir wünschen Dir von ganzem Herzen beste Gesundheit alle Zeit  
**VVöll-Freud!**

Karl Thomaskamp gehörte in den Jahren 1951, 52 u. 1953 dem  
Elfer-Rat der Bill-Freud an. Leider blieb es ihm fast immer vorweg, bis  
zum Ende durchzuhalten. Zur Fastnachtzeit wurde unser Freund meistens  
krank und es mischte sich von Seiner Wohnung aus den Fastnachtsgang  
an. Aber immer wieder stellte er sich der K. J. zur Verfügung, sei es  
als Kostümman für den Elfer-Rat, als Pralordner oder Bühnenbaū oder  
an der Kasse. Wo Karl eingesetzt wird, da steht er seinen kann. Der Hauptverein  
hat in Karl eine große Rente als Vertrauensmann, auch die Theater-Abt. schätzt  
ihn sehr. Wir hoffen u. wünschen, daß Karl Thomaskamp weiterhin  
im Allen ein freier Freund bleiben möge.

O.L.



zusammen waren da die Alten, die  
J. Ketz, J. Sharpay, H. Silbenthal, H. Rankers, L. Nijkerk  
H. Thomaskamp, O. Giehl, als sie am  
14. April im Hause der Familie Hans  
Faber zusammen kamen. Gott es doch,  
einem alten Freunden Främmen, eben

## Hans Faber

und seiner geliebten

## Carola geb. Poetz

### Silbernen Hochzeit

zum würdigen Abschluß zu bringen.

Als Vertreter des Föll-Freind sprach der O.P.-Präsident  
Willi Rankers dem Silberbrautpaar die herzlichsten Glückwünsche  
aus. O. Giehl überreichte im Auftrag der F. g. ein Blumen-  
angebinde. Und dann waren, wie schon erwähnt, die "Alten" ganz  
unter sich. Es wurde ein sehr netter Abend, wo es an Humor  
n. Stiloz zu bilden gab, das kam auf's Tapis. Auch das "Fröt net"  
wurde unter Lüdgers Grabföhrenz einwandfrei gebracht. Wie  
es immer in solchen Fällen ist, so ging auch dieser Abend  
zu schnell zu Ende. Ein früher Spazier nahm man Abschied und  
alle wünschen sich bestimmt noch gute an diese Zusammenkunft

Hans Faber gehörte schon einmal dem O.P.-Rat an, in  
diesem soll man ihm öfter auf der Bühne u. im vergangenen Jahre  
bekämpft er sich sogar als Schlagzeuger. Vor würden uns freuen,  
wenn wir H. Faber noch recht oft bei unseren Veranstaltungen  
begleiten dürften u. seine gute Stimme hören könnten.

G.P.



nicht ich es will, immer den Mann zu finden,  
der für alle Arbeit gebraucht werden kann, denn diese  
Sorte von Männern sind dann gesät. Einer von den  
wenigen aber ist unser lieber Freund

## Albert Kriwett der mit seiner Gattin Maria, geb. Schellberg das Fest der Silberhochzeit feiern kommt.

Ohne Albert Kriwett kann man sich kaum eine Veranstaltung der K. A. B. vorstellen. Sei es Kinder-Sammelfest, Theatervorabend oder eben ein Abend des Döll-Freund, wenn einer mit dabei ist, Albert Kriwett. Ohne selbst in den Vordergrund zu treten, auf ihn ist Verlaß. Ich habe mir von Bekannten einige Bilder von der silbernen Hochzeit zeigen lassen, daraus zu schließen, muß es eine sehr schöne, lustige Feier gewesen sein. Aber lassen wir unseren Vize-Präsidenten Willi Lankers selbst erzählen, denn er war ja mit dabei:

Also, sagte Willi, wir waren zu viert, der Herr. Gerhard Katz, Willi Schmitz, Heinz Stolzenberg u. ich, als wir am 2. Juni 56 im Saal des Fiselpaares sahmen. G. Katz überreichte die Glückwünsche des Hauptvereins u. des K. A. B. Döll-Freund u. im Auftrage des Döll-Freund überreichte er ein Blumenangebündle. Arbeitskameraden der Firma Döllken waren auch anwesend und ihr glänkte so sagt Willi Lankers, es war selten so schön! Es wäre alles im Rahmen geblieben, wenn nicht mal einer "schön gewirkt hätte, der eine Stände jedenfalls fest: Die Döll-Freund standen als einzige bis zum Schlup durch.

O.L.



G. Katz bringt ein Blumenangebündle auf das Jubelpaar aus

# 1957

# JAH



Vorsitzender der Abtig.  
Heinz Stoltenberg



Präsident  
Werner Katz



Vorsitzender des Hauptvereins  
Gerhard Katz

mit solchen Kräften kann man  
schon Karneval feiern!



Schlagersänger  
Norbert Katz



Schriftführer  
Kurt Schmal



Elektromeister  
Herrn. Josef Engelsiepen



Zeugmeister  
heinz Thiemann



Unser Clown  
Herbert Pötzling



Dekorateur  
Willi Schüttler



## Der Elfer-Hat 1957



## Sie schufen Standard u. Uniform



## Das Sanfaren-Corps



## Unsere fleißigsten Mitarbeiter



## Unsere Vortragskünstler



# Karneval auf dem Höhepunkt

Fröhlichkeit ist nicht Ausgelassenheit.



Ihrem alten Namen und guten Ruf machte „Völl Freud“ im katholischen Vereinshaus alle Ehre. Mit Geschick und Humor regierte Katz jun. das frohe Volkchen. Unser Fotograf schoß ein Stimmungsbild (oben).



## Prinz Karneval lädt ein

Unter dem Präsidium von Werner Katz tagt „Völl Freud“ am Sonntagnachmittag im kath. Vereinshaus. Völl Freud soll es auch bei der großen närrischen Sitzung für die Besucher geben.

## „VÖLL-FREUD“

Am Sonntag, den 17. Februar,  
im kath. Vereinshaus

### Große närrische Sitzung

Präsident: Werner Katz

Eintritt: 18.11 Einnahme: 18.11  
Einnahme: 1.00 DM

schon lange vor Beginn der großen närrischen Sitzung am 17. Febr. war der Saal des Kath. Vereinshauses über voll besetzt. Viele zielnd gute Worte, es waren keine Eintrittskarten mehr zu haben. In den Herdener Nachrichten war auf die Veranstaltung hingewiesen, ebenso leuchteten riesengroße Plakate in Schaufenstern der Stadt, die ein jeder sehen mochte. So blieb es nicht aus, dass eine sehr gute Stimmung herodete, als der Elfer-Rat der Völl-Freud mit W. Katz als Präsident pünktlich um 19 Uhr einzog, an der Spitze des Fanfaren-Borbs. Aber bei einem Herr Rat blieb es nicht, denn als fast erschien der Elfer-Rat der „Nachbarschaftlichen Vereinigung Rüttelskamp“ mit ihrem Präsidenten Hermann Krüppel. Es war schon ein ganz schöner kleiner Festzug durch den Saal, bis ein jeder seinen Platz eingenommen hatte. Nach einer humorvollen Begrüßung durch Werner Katz wurde dem närrischen Publikum wieder etwas Neues gezeigt. Diesmal galt das Ah! und Oh! dem neuen Leinenmeister mit dem herzlichen Kostüm. Mit Fanfarenmusik wurde Willi Mittlenberg eingeholt, der die vorausseitliche Stelle des Leinenmeisters nun einzunehmen wird. Nach etwas Neues: Die Tambakos der Fanfarenbörbs sind eine neue Trachtfehne, von unserem Freunde H. Thiemann. Und wieder, wie in den letzten Jahren, mischte Präs. W. Katz Scherzen vornehmen. Es waren da zwei blaue Fingerringe u. Frau Anna Thiemann, die bekanntlich Handarbeiten u. Uniformen stickten u. schneideten. Sie würden zu Oberhofschneiderinnen ernannt u. mit einer dementsprechenden Kette dekoriert. An alle, die nach uns kommen: „Haltet die Taschen, welche diese Frauen für uns geschaffen haben, immer das Herz in Ehren!“ Zwei-Drimal wurde wieder ein Name genannt, der sonst nie an die Öffentlichkeit kam, Heinz Holtenberg; und gerade er ist es, auf dessen Schültern der ganze Karnevals-Aperat ruht, der im Verein mit Präsident Werner Katz für alles verantwortlich ist. Der Chronist kann hier nur alle sprechen: „Wir sind froh, dass wir unseren Heinz an der Spitze haben!“ Auch Werner Katz zeigte angemessen dasselbe in seiner Ansprache und er überreichte Heinz Holtenberg als den Leiter der Karnevalssabteilung den Hansarden der Völl-Freud. Noch einer, der nie im Vordergrund steht: Willi Schäffer. Ein Freund von der Holtinger-Familie und doch Mitgl. des Elfer-Rats der Völl-Freud

Willi Böttcher ist seit dem 25-jähr. Jubelfest unserer Dekorations-Meister nun für seine Verdienste bekommen auch er den Haussorden der Gesellschaft überreicht. Dass auch Heinz Biemann, der Bisher der neuen Träufelne, zehlt würde, bedarf keiner Frage. So war die interne Ehrengsangelegenheit erledigt und nun kam der fast-Präsident Hermann Küpper auf die Runde. Mit der Ritterkämpfer-Vereinigungsmünde verbündet nun ein freundliches Verhältnis waren wir am 3. Februar im Ritterstein zu fest, so holte Ritterkämpfer das Heute nach. Werner Kotz überreichte dem fast-präsidenten den Haussorden der Gesellschaft n. Hermann Küpper dankte in einer mit gutem Humor gesetzten Rede n. zum Schlusse dankte er nochmals für die Aussichtnung n. segte der Föll-Freund eine sehr gute Zukunft voran, weil die Föll-Freund über einen so geründeten Träger-Karlsruhe rüfige. Nach dem „großen Maß“ vom Tambour-Corps für alle so fehlte war der sog. 1. Teil erledigt n. nun ging's mit vollen Segeln ins Programm. Jeder, der schon mal eine Begrüßung des Föll-Freude beigewohnt hat, weiß, dass mit erkenniges geboten wird. So soll diesmal alles wieder gezeigt werden: Norbert Kotz mit einem Stimmungslied: „Wir kannst du blau sein“ (V. Klindt) Clemens Blümendorf mit seiner (beinsche) Reise nach Kapri. Dann ein fast vom Ritterkämpfer Willi Knippelski, er sang das eigene Gedicht von „Freuden von Hermann“. Hanalbert Löns in seiner Bittencede als „Groß Bobbij“. Dann eine Einlage des Tambour-Corps. Es spielte mit der Kapelle S. Kremer den „Fehrbelliner-Rittermarsch“. Es gab viel Beifall.

Und nun ein schöner Zug unserer Leitung. Präsident Werner Kotz wollte allen bekannt, dass unser Freund Erwin Dickop durch Krankheit vom diesjähr. Generaltonnenbleiben miss, aber es sei beschlossen, ihm doch einen Orden zu überreichen n. Heinz Hollenborg n. Ritt. Klindt eboten sich den betroffenen Freund zu besinnen. Als dritter im Bunde begleitete sie der Zeremonienmeister des Ritterkämpfer Hermann Brücknerlin

Vor der Pause nochmals ein Fünf-Sterne-Marsch in der Föll, füllter Kimmerkämpfer als Teppich-Bekläfer. Mit Tambouraklänge begann der zweite Teil und dann erfolgte wieder eine feierliche Begrüßung. Werner Kotz entdeckte unter den großen Herrenabsatz den Präsidenten R. f. „Harmonie“ Friedheim. Mit Ratsahmarsch wurde Helmut Höckhoff auf die Bühne geholt n. nach siblichem Antrunk war die Freundschaft mit dem „Narbar-Verein“ bekladene Sache. Beim Schreiben dieser Seiten ist es doch so weit: „Bolligs-Hüsken“ ist abdrucksreif. Damit aber sind mit ihm die ganze Narrenzahl sangergrat: Dat Dungen, dat föllt oan dat fällt net öm....; aber es miss der Spitzhaken reichen.. Es wäre mir zu wünschen, dass nach dem Abriss von Bolligs-Hüsken der Erweiterungs- bzw. Verlängerungsbaus des Vereinshauses gleich anhängend vorgenommen würde.



Text & Music Fr. Klindt

Da inzwischen die Frankenberichter zurück waren, gab First Schmal einen Bericht über den Besuch bei Frau Dickop. Es gab Tränen der Rührung und Freude u. des Dankes, wo segte er und wir sind gewiß, ein großes Glück gehabt zu haben. Weiter im umfangreichen Programm wieder ein "Rüttelskampf" Hans Lindemann als Dr. Schröder - so wie sie aus. Ein Klunkelied von Fr. Louis u. L. Niemann sang W. Katz: "Läßt drum die Sorgen heute einmal ruhn" Häufig u. zimflig wurde dabei gewünscht.



Winfried Ströter

Das nun folgende hatte sich Präsident W. Katz als Überraschung vorbehalten u. alle Anwesende waren erstaunt, als Winfried Ströter mit seiner übungsreichen "Partnerin" auf der Bühne erschien und die tollsten Tänze auf Parkett legte.

Mit Skarukelpferd als "Bibi" kam Hans-albert Louis mit seiner neuen Bittwrede herein.

Erst Fünf vom Fanfarencorps in einem Sketcb: Die Landpartie" Albert Katz u. als Kleining Bach. Lücke und als Letzter nochmals als unser Clemens Blumenthal mit seinem Herdener Karneval "Hier einmal war Clemens große Feiere. Mit Fanfarenmusik erfolgte der Abschluss der Elfer-Ride und der Chronist sagt: Es war eine der besten Gelingungen der Karnevalsgesellschaft "Völl-Freud".

Sagen wir allen Dank, die zum gütigen gelingen beitragen: Dem Fest als Rüttelskampf; dem Präsidenten Werner Katz, dem Schriftführer Heinz Holzenberg, dem Intendanten fch. Katz, der Kapelle Peter Kramer, den Ordnern u. den Leuten an der Kasse, wir dürfen sie einmal namentlich aufführen: Hans Schaperij, für Beedenbrocker, Karl Thomaskamp, Lüder Nitschel, Albert Kivell u. Hugo Fröhloff.

Auch beim Preiskostümball am 3.3. waren alle wieder dabei, deshalb hat es auch da wieder einmal ganz groß geklappt.



Nicht etwas, was nicht unvergängt bleiben soll. Unser Zeremonienmeister Willi Nitschelburg, der in seinem neuen Kostüm prächtig aussah, nahm erstmals die Dekoration vor, er überreichte jenseits die vom Präsidenten verliehenen Orden.

Heribert Pötting, ein Sohn des früheren, am 25.7.1941 in Rißland gefallenen Elfer-Rats-Hilgl. (1939) wirkte in diesem Jahre (Josef Pötting)

zum ersten male als Clown mit u. wir können sagen, mit großem Erfolg.

Außer den eigenen Veranstaltungen waren wir auch an anderen maßgebend beteiligt, so wie es in anderen Jahren oft der Fall war. Bei Rüttelskampf im Rüttelstein, R.A.B. H. Lindgren Ritterwahl bei Reppekip, Nachbarschaft Brüderweg in Kolpinghaus u. a. Wir können wieder einmal stolz auf unsere Karnevalsaufteilung Völl-Freud sein;

Glück auf für 1958

# Öchte Aule Wiewer gäwen et blos en Wadden



An den Karnevalstagen steht Werden unter dem lustigen Zepter der „Aulen Wiewer“.

Der „Tag der alten Weiber“, der Dienstag, nimmt seit ein paar Jahren in Werden wieder altgewohnte Formen an, nachdem der Umzug vor einigen Jahren abgesblasen wurde. Der alte Brauch, junge Mädchen in die Kostüme der Urahnen zu kleiden, ist so sinnreich, daß es schade wäre, wenn er unterginge. Darum vertrauen wir darauf, daß in den Familien und Nachbarschaften diese Sitte weiter gepflegt wird und auch in den Gaststätten wieder auflebt. Nachtjacken und andere anstoßende Kostüme sollten aber draußen bleiben. Das kann jeder Wirt und Gast den so auftretenden fragwürdigen Gestalten ruhig zu verstehen geben, denn sie verderben Brauch und Ruf.

Werdener Jungs, Werdener Flägdlein, feiern ihren Karneval, genau so wie am Rhein.  
Unser altes Werden, weithin ist bekannt, Städtchen der „Auf-Wiewer“ wird Werden genannt.

So singen wir von der „Völl-Freind“ in unserem Kiffermarsch von Bl. Blümchenkatt. Wie es früher war, so ganz u. gäbe in Werden jhr Karnevalsszene nicht, wist es ringefährt auch keiste niedet; das Alt-Hiebelschein durch Werdens Scopen u. fortsetzen. Es gab mal eine andre Zeit; Im Jahre 1939 wurde urmalig ein Umzug geplant, der ganz groß kramkam, besonders für die Hieb i. ferköpfe. Nach dem Kriege 1945 wurde 1949 ein neuer Fötzig arrangiert, die Völl-Freind war nicht dafür, aber Jhr. Domberk, der damalige Präsident setzte den Bau eines Wagens durch. - 1950 - Sichtte Ablehnung! 1951 kam dörft sich als katt. Verein nicht einschließen aus bezüglichen fründen, also wurde wieder einmal wie 35 der Wippe gebaut. Und dann 1953! Woll holla des Völl-Freind mit ihrem Wagen den 1. Preis, aber ... was spielte sich abends in Werdens häfischen Scopen ab? Man lasse die Berichten in der unten Stromit! Rinden dann angeführten fründen, (Gehäftsmärkte, innständiges Betreiben Alters u. Jugendlicher, Gefährdung der Jugend, Ferköpfe gegen Kirche u. jottes gefah n. z. H.) wurde 1953 ein Alt-Hieb-Umzug durch die Werdenar Weine abgelehnt. Folgendem 1954 wieder ein Umzug, häuptsächlich Fäpfelgruppen, 1955 war der Zug schon wieder größer n. Abends war's wieder so wie 1953. Seit zwei Jahren ist nun wieder der traditionelle Fröhken, häuptsächlich Kunkige. Dienstage sind zu viele Freunde da, die, wie man aus Erfahrung weiß, sich nicht kanntenmögliz, wie wir es gewohnt sind, kennenzulernen. Alsbürtobüren ist eine Tradition, ob es noch mal zu einem Umzug kommt? Wir bleibengewi unter uns.

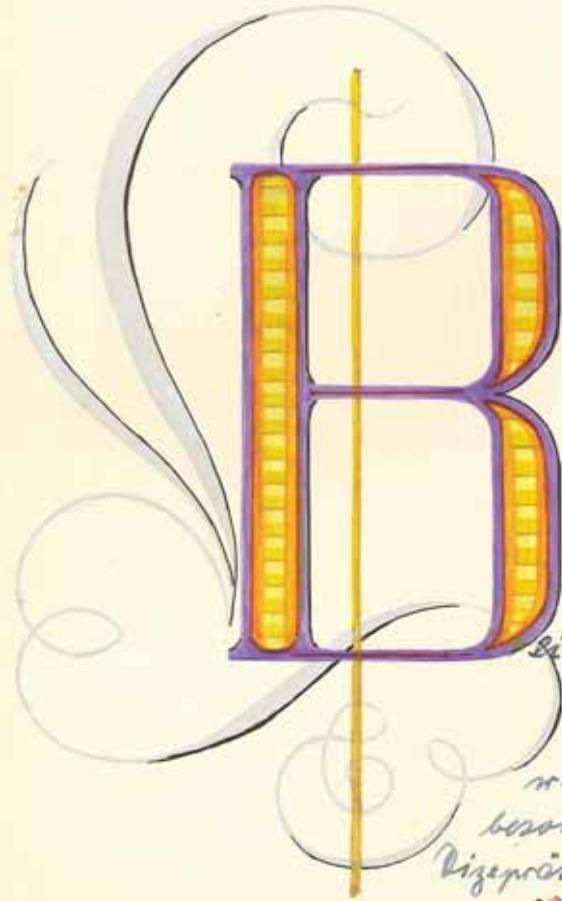


\*23. 7. 1903  
+ 3. 4. 1955

Wenn wir an dieser Stelle einen Trau gedenken,  
dann deshalb, weil sich

**Christine Katz**

die jett in unsern 1. Vor. fachard Kotz, viele Verdienste erworben hat um die Völl-Freind eine edle Werdenfrau, immer für die Völl-Freind da; man sah sie als „alles-Hieb im Fötzig oder aber als Postkärtensammlerin in der Brüll. Wir werden Christine nie vergessen.



Bei besonderen Anlässen tritt auch das  
Cäcilien-Corps der Föll-Freud in  
Aktion. Und ein besonderer Anlaß  
war diesmal gegeben, wogegen ein ganz  
besonderer Anlaß, denn unser lieber  
Vizepräsident

**Willi Lankers  
und seine gattin  
Lene geb. Neuhoff**  
feiern am **des Fest ihrer  
Silbernen Hochzeit**

Über unseren Vize-Präsidenten ist in der ersten Chronik  
schon viel geschrieben worden, aufsplisch des fünfzigsten Geburtstages von  
unserem Gründer Willi. Es sei noch einmal kurz erwähnt, daß Willi  
über 35 Jahre in der K. A. B. tätig ist. Tätig ist wohl das richtige Wort,  
denn Willi hat immer etwas für seinen Verein zu tun, besonders als Betrau-  
erwmann. Lange Jahre Vorstandmitglied, ebenso Fahnenträger, über  
25 Jahre Mitglied der Theater-Abtlg. in seit 1951 einzubrochen Elfer-Rats-  
mitglied.

Seine gattin Lene steht, so kann man wohl mit Recht sagen,  
mit beiden Beinen fest auf der Erde, freit zu ihrem Willi und treu  
zur Föll-Freud. Ohne die Beiden kann man sich die Föll-Freud kaum

vorstellen, umgekehrt ebenso wenig. Wo Leue irgendwo auftritt, sei es wo es will, da geht's lustig zu, da wird gelacht und daß Lachen gesund ist, da braucht man mir Leue anzusehen. Ja Lachen ist gesund u. darum sind auch Willi und Leue immer dabei, wenn die Völl-Freud irgendwo mal sagt. Und so war es selbstverständlich, daß Völl-Freud restlos vertreten war, als Willi u. Leue das Fest der Silber-Hochzeit feierten. Das Fanfare-Corpo unter Leitung von Franz Rauis brachte dem Silberbrautpaar ein kl. Ständchen u. unter diesen musikalischen Klängen zog der Elfer-Pal mit lautem Hallelu in die festlich hergerichteten Räume des Fübelpaars ein, wo schon der Vorstand u. eine Abordnung der Frecker-Abtg. anwesend waren. Für den Vorstand und auch für die Unterabtg. sprach Gerhard Kotz, das Vorsitzende, dem Fübelpaar im Namen aller die herzlichsten Glückwünsche aus u. überreichte für den Verein, für die Frecker-Abt. u. für die Völl-Freud praktische Geschenke u. ein Glückwunschkürzel mit folgenden Inhalten:

Zum schönen Fest der silbernen Hochzeit wohinein aus Nah u. Fern die Gäste  
Um Dir, lieber Willi, u. Dir, liebe Leue, das Beste zu wünschen zum großen Fest;

Wir von der K.A.B. haben wohl allen fründ, heute abend hier zugegen zu sein  
Dem Dir, lieber Willi, Du bist sozusagen einstlich vom kath. Arbeiter-Verein

Für den jüngstmämering haust Du zu uns Verein, werst bald ein Vorstand zu sehn  
Und Leue, Diese gattin, hatte Vorständinß dafür, ließ ohn Klören Dich zu Deinen Aufgaben gehn;

Weit über 35 Jahre bei dem Verein; lach in der Frecker-Abtg. schon so lange Zeit  
Und in diesen Jahren kommt noch hinzu als Vize-Präsident der K.G. Völl-Freud;

Jetzt Friede, die Ihr überall gute geschenk no freunde, Freude und Liebe zu Haus,  
Nun schmeckt Euch nach 35 Jahren wieder die Körle, doch nun ist silbern der Stroh;

Der Herrgott, er segnete Euren Stand, gab Glaube, Hoffnung und Lieb' zum Geleit:  
So soll unser Wunsch sein zum heutigen Fest: Mög segnen der Herr Euch noch recht lange Zeit.



Völl-Freud beim Silberbrautpaar

Das, was noch gesagt werden müßte, war bald gesagt und es folgte der sogenannte, gewöhnliche Teil. Präsident Werner Kotz hatte gleich die Klämpe zu Hand u. lustige Lieder erfüllten die Räume. Zwischendurch wurde auch ein Glückwunschkürzel verlesen, das von unserem U. Freunde Ol. Blumentritt stammte u. das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Auch das kath. Pfefforchester, dessen Mitglied Willi ist, brachte dem Fübelpaar ein wichtiges Ständchen. Sehr bald erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt, dank der feinfreundschaft des Fübelpaars u. dank der flinken Arbeit der eingestellten Kellner (O. Josef). Allmählich waren die Stände dahin und alle, die dabei waren, werden die schönen Stunden unvergessen sein.

Franz Rauis



# Schmörmel

Nu hörent önk oahn van mí dat Gepörmel, ek haw wat geschreven öwer de Schmörmel !  
 Ior kennen doch all den kie-inen Zwerg, dū wönt do ooen om Püstenberg;  
 Dā nu o Schmör-mei es an öm kläwen geblewen, als öm dat Schmörverdeelsmina dē hüt gegüwen  
 Die twe hadde sich oft ene Woll, wat dī sich ane Kopp schmeten, dat wor doll.  
 En pacmol logen di twe am Berecht, an do en Urteil to fällen, dat geng schlecht;  
 Drom es dī Sake vorers vertragt, so hüt us dā Schmörmel selwer gesagt:  
 Et kömt dat all noch mol om Tapot ! Wi sind gesparnt, wi et widder gehit.  
 Dat hören wi bi de nächste Hee, Et ge-hit bestomt wär lostig her !  
 Dā Ale-ine es en edit Waddische Tong, hā hüt ömmer dat rechte Woort ope Tong,  
 Wat ouk en flöcken Klempnergesell, En Jünglings-Verein wo hā emme Musik kapell;  
 Spelden em Streichorchester de Viggelin, bi de Blöser motte ouk gewäjen sijn,  
 Dat flügelhorn hüt hā gespellt, Eins A, van Dag es hā allerding blos passiva,  
 En Arbeiter-Verein es hā all Joohr on Dag; En Wadden kennt öm bauld jedes Blaag,  
 Jo, dā Ale-ine es en uitige Noimmer, dat moft öm loten, us mäkt hā kennem kommer,  
 Hā es nämlich en richtigen Sasselomesjedi, dā sijn Nas de-hit steiken en jeden Dreck,  
 Grad wo hā e-inontwetig, do feng hā schon aahn, jo bi Püdelischen Scheiermann wor hā all dean,  
 Do leht hā sijn erste Büttenerd sausen, Betittelt: Dā „Ausflug nach Flömmannshausen“  
 Dann feng hā ahn to dechten on Leder to maken, on Schmörkes vertellen on all son Saken,  
 Gedachte on Leder wiet anne Hounert! Voll glöüwen dat net dont verwöinert.  
 An Bütteneben send et ouk bauld so voll, et stemmt genau, wat ek säggen well,  
 Nu hörent mör ruhig es to, lewe Lüt, en einem Joohr wor hā twentig mol ene Bütt !  
 Jo, dat send allerhaud Nümmekes, es dat net doll, dobi es hā blos en Ha-indische voll,  
 Hauer en Schmutter hüt hā di am Kopp, do kömmt riömmes met, verloten önk drop,  
 Am lewsten hauft hā, dat es geweh, so, wi öm dā Schmabel gewassen es,  
 Wenn hā auñere dörch den Haakau kann trecken, öhr dann richtig de Ha-inung to seggen,

Öhe alles to seggen platt för de Schwaat, dann es de File-iné richtig en Saht.  
 Hä we-it äwer ouk alles, wed alles gewahr, on manch e-inem es dat sonderbotte.  
 Hä de-hit äwer nömmes weh dobi, ouk net dem Schnödderbelsmari,  
 Wie sind gespannt, wi et widdor gehit; Vermächst-Sasselomend bi Völl-Freud!  
 Nu wordt de File-iné fijzig Johr, Wi wünschen öm et Beste, dat es hoor,  
 Wi wünschen, dat hä met sín Saken us noch recht oft völl Freud de-hit maken!  
 Ek well nu ophören met min Dachten; Vane Geburtagsfier wed de Vörstaund berechten,

Franckens

Da kle-iné Schmiedal vom Postenberg  
 kret am Dienstag, den 25. Juli, da  
 Mann mit dem langen Bart in sehn.  
 Hi well in net VIII. Gestohes drun  
 machen, soer die wärmsten Fü-  
 sschen, dat sijn Kniebissel von  
 Harten, Ouk dat Schnödderbells-  
 mari, dat hi kommer durch den  
 Kreis trekt.  
 Met "Völl Freud" en de nächsten  
 Eifig Jahr herent!

## 50 jähriger Geburtstag von Clemens Blumentraut

Am 30. Juli wurde unser Freund und unsere Büttentonne Clemens Blumentraut 50 Jahre alt. Schon am Freitag, den 26. Juli brachten die Hardener Nachrichten obige, originelle Anzeige, die auf dieses Ereignis hinwies. Auf diese Anzeige hat Clemens in der nächsten Ausgabe der Leitung ebenso originell geantwortet. Wegen des Todesfalls, (sein Vater war einige Monate vorher gestorben) wurde von der sonst üblichen großen Totenfeier Abstand genommen. Nur die Karnevalsfreunde Willi Rankers als Bürgerpräsident, Heinz Goltenberg, Jip Bredenbröcker und Hans Faber waren zur Gratulation delegiert. Der Vorstand war vertreten durch den Vors. Gerhard Kotz. Dieser kleine Personenkreis machte schon am Vorabend des 50. Geburtstages der Familie Blumentraut seine Aufführung. Die Freunde von der K. V. Völl-Freud ließen ihm durch Willi Rankers eine schöne Brosche überreichen. Der Vorstand schenkte ein Rosier-Rose-Etui. Ob. Blumentraut dankte recht herzlich, glaubte aber, daß man ihn für seine kleinen Verdienste zu reichlich bedankt hätte. Beide Redner, sowohl Willi Rankers als auch Gerhard Kotz wiesen in ihrer Ansprache auf die großen Verdienste des Geburtstagskindes hin u. es sei nicht unbedenklich, wenn er diese kleinen Geschenke auch annehme. Nach lange blieben die Freunde in der geselligen Familie unseres Clemens zusammen. Immer wieder erinnerte Clemens seine Gäste noch zu bleiben u. mit ihm zu trinken. Er konnte gut reden, denn er hatte seinen Erfahrungsschatz, aber die fünf Gratulanten mußten am Dienstagmorgen wieder zur Arbeit aufbrechen. Erst in den späten Abendstunden trennte man sich. Seine Freunde nahmen das Gefühl mit nach Hause, daß Clemens sich gerade über diesen Besuch außerordentlich gefreut hat, wenn er auch auffangs wegen des Sterbefalles einer Gratulationsfeier nicht besonders sympathisch gegenüber stand.

Wir wünschen auch an dieser Stelle unserem lieben Clemens noch recht lange Jahre der Gesundheit, des Frohmos und des Humors. Möge er der Fr. g. Völl-Freud noch lange Jahre erhalten bleiben.

Dem Geburtstagskind ein kräftiges

Völl-Freud!

Gerhard Kotz.

Freunde an Präsidenten breite Dank.  
 Daß all gekommen obend de Bank.  
 Für all die lebend. Wöt en niet.  
 On die Geschenke, dat si eik net wät.  
 Dank dem Heimamglerverein.  
 En Fleisch van ons Müller, die wer fein,  
 VIII-Freud, en X. A. dehle.  
 Die Blöser, en die Ps. in WI.  
 Et hätt souer, wat hoor eik gesucht.  
 Dat Schnödderbellsmier an mi gedacht.  
 Nette Blomen en en leder Mörschen,  
 Brachien mi dievem Clemensapôltchen.  
 On dä Maxx met dem langen Bart,  
 Schrewt et de Icheling en Assichtskart.  
 Wie gahn gekommen hat hi ge-  
 schweert.  
 Doch eik si am Surland kläweng-  
 biesen.  
 Na en vörde, dat ganze Körnel.  
 Et dankt eik all noch.

da Schmiedal



am 18. Januar wurde wieder mit einer von  
den Alten fünfzig Jahre

## Otto Giehl

der im vergangenen  
Jahre nach dem Elfer-Rat der K.-g. Föll-Freud angehörte, in diesem  
Jahre aber den Fünfer Platz machte.

Was in dieser Chronik über Bernhard Brinkmann  
geschildert wurde, fast genauso gilt auch für Otto Giehl.

Und was ist von diesen beiden alles festig  
gebracht worden! Ein armer die Orden, die der Elfer-Rat zum  
großen Ornat trug, die silberne Rüsenschnalle, der Weinpokal  
und zum goldenen Schleiß noch für unsre Freunde den wunder-  
baren Fahnenschäfft n. das dazugehörige Schlägel. Den Hohlglanz  
an all diesen Sachen, das machte unser Freund Otto Giehl.

Der vorzügende Bernhard Letz unterbrachte dem  
Föhler als feiertagsgegenenk neben vielen herzlichen flink-  
winkeln einen Grummibomm. Jene hätte O. Giehl noch mehrere  
der Elfer-Rats-Mitgl. bei sich geschen, trotzdem aber hat er sich  
geföhnt n. er wird auch weiterhin verbünden bleiben mit der  
K.-g. Föll-Freud.

O.L.

# KARNEVAL 1958



Bei „Völl Freud“ gibt es immer viel Freud unter dem Zepier von Werner Katz! Kein Werdener Karneval ohne die Gebrüder Hettgen (rechts im Bild). Besonderen Beifall findet ihres neuen „Ballade“ vom „Langen Ernst“ und ihr Steckapferd „Ich hab einen Vogel“. (Foto Paul Wirtz)

## Karnevalsaufakt

Sonntag, 19.11 Uhr, im kath. Vereinshaus große närrische Sitzung der KAB St. Ludgerus Eissen-Werden, Karnevalsabteilung „Völl Freud“. Näheres siehe im Anzeigenteil. – Nächsten Samstag, den 25. Januar, große Gala-Prunkzitung im „Hesperkern“.

KAB St. Ludgerus, Eissen-Werden  
Karnevals-Abteilg. „Völl Freud“

## Große närrische SITZUNG

am Sonntag, 26. Januar 1958,  
im kath. Vereinshaus, Propststr.  
Kapelle Peter Kremer.

Beginn 14.11 Uhr, Anfang 15.11 Uhr  
Eintrittspreis 1.30 DM.

Endlich man begang der Karneval - der R. f. Völl-Freud in Jahre 1958. Viele freunde kann man aufhören und es wäre gut, einige davon zu hören.

Im allgemeinen ist in diesem Jahr bei allen Veranstaltungen, ganz gleich, welcher Art, eine rückläufige Tendenz zu verzeichnen, hauptsächlich bedingt durch Radio und Fernsehen. ganz klar sieht man den freind nicht, warum die eigenen Mitglie- der der R.A.B. zu den Veranstaltungen der

Karnevals-Abtlg. nicht erscheinen. Die Musikkapelle war auch nicht so, wie man's zu Karneval erwartet darf. Ein großer Han- dicap für die Völl-Freud war die Erkrankung von Frau Blumenthal, dadurch fiel Clemens B. vorerst für uns aus. Der Präsident Werner Katz kümmerte sich diesmal nicht so intensiv mit Karnevalssachen befassten wie sonst in den Jahren, weil ihm sein Neubau zu sehr im Auge stand. Das Fanfarencorps hatte 2 Abmeldungen zu verzeichnen, zum Glück kam Kam Daniel wieder zurück, aber für J. Janzen müßte Theo Faber einspringen in gewaltig viel nachholen. Theo Faber schaffte es aber in an dieser Stelle sei ihm für seine Bereitwilligkeit herzlichst Dank gesagt. Gines sei noch zum Letz- tieren gesagt: Man soll bei Abgabe von Besitztigen Sachen doch etwas mehr auf Ordnung u. Sauberkeit sehen.

Der Grinde sind genug angegeben, kommen wir zu den Veranstaltungen selbst, zu denen genug Reklame gemacht worden war. (oder war die Reklame doch nicht so, wie sie sein müßte?)

# ESSEN-RAT UND SANSAREN-CORPS 1955

1. Präsident Werner Kitz
2. Abtl. Leiter Heinz Stoltenberg
3. Vizepräsident Heinz Niemann
4. Kurt Schmal
5. Erich Burggraf
6. Willi Jansen
7. Hans Thomae



8. Willi Lankers
9. Hans Saber
10. Franz Dickop
11. Günther Jansen
12. Alois Dickop
13. Hans Daniel
14. Heribert Bredenbrodt
15. Theo Saber
16. Bernhard Lüche
17. Norbert Kitz

Der erste Abend, am 19. Januar war, wenn auch kein Reinfall, aber auch keine Verbündung für die Folgenden. Der Saal war nicht ganz besetzt; ein Teil der Norden ließ die Musik vergessen, dadurch wurde das Programm geändert werden, die Folge? Die eigene Sitzung ging flöten. Aber auch im Laufe des Abends mit mehr Freude übertrat sich Werner Kitz als Präsident gefolgt Kitz als Feuerwehrmann, Franz Dickop als Ober in. als "gyptischer Chemam" des Fächer-Corps mit seinen Mäusen. Norbert Kitz als Bläsergesang und f. Himmerkamp u. G. Schmitz mit ihrem Sketche, die redlichste Lücke gab es; so kann man mit Glück über die Runden. Ein Lichtblick: Unser Clown kam erstmals mit neuem Rostüm, geschmückt von Frau Clara Burggraf. Obiges Bild stammt vom 19. Jan. aufgenommen von Herrn Paul Witz, der Gesellschaft Völl-Freud zum Gedächtnis gemacht.

Auch die Presse kann nicht darüber hinweg täuschen, es klappte in diesem Jahre einfach nicht. Auch die zweite Veranstaltung, diesmal

bei Knoxe im Hospital, brachte nicht das, was man sonst in all den vielen Jahren von der Völl-Freud gewohnt ist. Die freudigen Kräfte, Bruno Kemper u. gebürtiger Holtzen, die große Lücken ausfüllten, waren ganz groß in Ordnung u. brachten Sitzung ins Kain. Hätten wir ohne die oben angeführten Karnevalisten bestehen können? Trotzdem wagte man noch einen dritten Abend, und zwar eine 3. närrische Sitzung im Vereinshaus.

Hermann Josef Engelinus als Großvater im Elfer-Rat sauber erkrankt waren. Auch trotzdem da und prompt kamen Fächer-Corps den Fehler bei. Das war der erste Fehler am Heute auch der letzte. Wenn besetzt war, als am ersten Abend, vorar doch eine bessere Sitzung beim Publikum festzustellen, eine bessere, als bei manchem Mitwirkenden.

## Stimmung bei "Völl Freud"

Vergangenen Sonntag gab die Karnevalssatzung "Völl Freud" ihre erste diesjährige Sitzung im Kath. Vereinshaus. Die Freunde des Vereins wissen, daß es dann unverhüllt, fröhlichen, waddischen Karneval gibt, und so war es auch wieder. Es wurde gesungen, geschunkelt und viel gelacht über die humorvollen Darbietungen und Büttenreden. Mit neuem Programm steigt Samstag die nächste Sitzung, auf die wir nachstehend hinweisen.

## KG. "VÖLL FREUD"

Präsident: Werner Kitz

Am Samstag, dem 23. Januar 1955, im "Hospitaug" (Gebr. Knoxe)

### Große Gala-Prunksitzung

Es wirken mit: Die Gehörten Hettgen u. Kuno Kemper Kapelle Peter Kremer

Einlad: 18.11 Uhr - Anfang: 20.11 Uhr - Eintritt: 2,- DM  
Blinkfahrt ab 18 Uhr, Neuer Markt; Rückfahrt nach Düsseldorf

KAN St. Ludgerus, Essen-Werden  
Karnevalssatzung "Völl Freud"

## 2. Große närrische SITZUNG

am Sonntag, 2. Februar 1955,  
im kath. Vereinshaus, Provinzialstr.  
Kapelle Peter Kremer.

Einlaß 18.11 Uhr, Anfang 19.11 Uhr  
EINTRITTSPREIS 1.50 DM

und Heinrich Alkenfeld möchten mit, will W. Lankers und Hans für den Klavierspieler war die Musik daneben, als das einer Reitervorwahl vorführte. Diesem Abend sind erfreulicher auch der Saal noch weniger besetzt war, als am ersten Abend, vorar doch eine bessere Sitzung beim Publikum festzustellen, eine bessere, als bei manchem Mitwirkenden.

Und dabei war dieser Abend so in Ordnung, man kann sagen, es klappte wie am Schnürchen, es war ein rechter "Völl-Freud-Abend". Alle Vorstęende wirkten über sich hinaus. Norbert Katz hatte mit seinen Belegern großen Erfolg, Hans-Albert Louis zeigte einmal als Vogt, fand die offizielle Einstellung zum Publikum, Franz Dickop u. Günther Kimmeskamp mit ihren Bittreden waren nicht wieder zu erkennen. Die Anwältin von Barnstorff, Frau Herrenberg, ganz groß mit ihren Erlebnissen u. auch die 2 Schindmädchen (Frau Will u. Frau Bürggraf) brachten ganz große Stimmung. Der Bloß des Abends aber war Clemens Blumentrost. Ja, er war diesmal wieder dabei, doch nicht, wie man es gewohnt ist von ihm, als Schmörkel sondern als seine eigene Gegenspielerin, als die bekannte "Schmödderbills-Nina"! Wie er nun gegen sich selbst zu Felde zog, ja, "das müßt man gehört haben, Clemens entsteht für seine Darbietung überreichen Applaus u. Präsident Werner Katz überreichte ihm als Zeichen des Dankes u. der Anerkennung die Ehrenmitte. So ist diese Veranstaltung doch besser verlaufen, als je einer gedacht hatte und jeder Teilnehmer, sei es der Befr.-Rat, das Fanfaren-Corps u. unsere Bittredner haben wieder Verstand u. Mut gezeigt für die nächste Sitzung. Ja, es stieg noch eine Sitzung, diesmal bei der F. A. B. Kreuz-Margarethen-Köche. Alle wieder mit dabei die Praxis, der Feuerwehrmann, also fehrt, Hedi, Werner u. Norbert Katz, bbl. Blumentrost, f. Kimmeskamp R. J. Louis u. nicht zu vergessen, Frau Dickop. Großer Erfolg des Fanfaren-Corps, mit so einer Musikkapelle hätte der Feuerwehr-R. Louis so hin.

Doch die Presse hat das Wort:

## „So eine Stimmung war noch nie“

Auf der Karnevalsveranstaltung der KAB

Am Sonntag, dem 9. Februar, fand im Saal der Gaststätte Kallenberg die große karnevalistische Veranstaltung der KAB-Margarethenhöhe statt. Viele Einläßt mehr gekommen konnten.

Anton Strothe eröffnete im Auftrage des Vorstandes mit launigen Worten die Veranstaltung. Dann zog der Elterrat in Begleitung des Fanfarencorps in den Saal ein, von Anton Strothe mit herzlichen Wettten begrüßt. Der Elterrat gab dann die Leitung des Abends an den Präsidenten des Elterrats.

Präsident Werner Katz jr. gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich das nürische Volk in dem Saal einige von Zoten freie und dennoch recht schönen, fröhlichen und echten karnevalistischen Stunden erleben mögen. Besonders begrüßte er den erschienenen Präsidenten der KAB, Pfarrer Kallen, sowie den Kaplan Nösken.

Mit einem Marsch des Fanfarencorps wurde das Programm eröffnet. Es folgten dann Büttenreden und Schlagervorträge, die dazu beitrugen, die Stimmung im Saal auf den Siedepunkt an-

schwellen zu lassen. Anton Strothe trug durch seine Schunkellieder dazu bei. Präsident W. Katz jr. überreichte Pfarrer Kallen den „Großordens wider den tierischen Ernst“. Kaplan Nösken erhielt den „Hausorden“ des Elterrats. Anton Strothe überreichte jedem Mitglied des Elterrats einen Kringel Blutwurst als Orden, welche freundlicher Weise von der Metzgerin Wolf gestiftet wurde.

Präsident W. Katz jr. verstand es auszeichnet, das nürische Volk den ganzen Abend sicher und doch in echter karnevalistischer Stimmung zu leiten. Anton Strothe beschloß das Programm mit herzlichen Dankesworten an den Elterrat, an „Sputnik“, die Pappeneimer, den Feuerwehrmann, Frau Dickop, die Büttenredner und das Fanfarencorps für ihre ausgezeichneten Leistungen. Er schloß seine Ausführungen mit „So eine Stimmung war noch nie, wie heute in der Blutwurstkolonie“.

Anschließend wurde die Tanzfläche an das nürische Volk freigegeben, damit es noch einige Stunden das Tanzbein schwingen konnte.

Wolger u. a. Diesmal keinen einzigen B. Riecke u. der Zimmermannshof. Diesmal keinen einzigen B. Riecke u. der Zimmermannshof.

Kan kann sagen: Ende güt - alles güt! Und das soll uns Ansporn sein für kommende Session, zum

50 jährigen Jubelfest.

**KAB St. Ludgerus / Essen-Werden**  
Karnevals-Abteilung "Völl-Freud"

**Großer Preiskostümball**

am Sonntag, dem 16. Februar 1958, im kath. Vereinsheim, Essen-Werden, Präparationsalle.

Kapelle PETER KREMER

Eintritt: 18.11 Uhr - Anfang: 19.11 Uhr - Eintrittspreis: 1.50 DM

Zum guten Schluß versteckte am 16.2. das große Preis kostümfest, das, wie in den anderen Jahren, auch nun wieder gut besucht war. Bedingt doch die Völl-Freud in das kostümfest immer wieder eine Abwechselung in Form von Schunkelliedern, fanfaren-Märchen-Mondchein-Wolger u. a. Diesmal keinen einzigen B. Riecke u. der Zimmermannshof. Diesmal keinen einzigen B. Riecke u. der Zimmermannshof.

Kan kann sagen: Ende güt - alles güt! Und das soll uns Ansporn sein für kommende Session, zum

O. Louis



Am 14. April verstarb unser lieber Vereinsvize

## Fritz Neuhaus

an den Folgen eines Kriegsleidens, jedoch plötzlich u. unerwartet wlag  
er einem Herzschlag. Wir verlieren in dem Bevölkerungen einen treuen  
Freund unserer Gesellschaft, der im kommenden Jahr auf eine fünf-  
und zwanzigjährige Mitgliedschaft hätte zurück blicken können.  
Am 18. April wurde er zur letzten Ruhe begleitet, unter den sehr zahlreichen  
Beerdigungsteilnehmern waren viele Freunde unserer Gesellschaft. Die  
Gedächtnissrede hieß: "V. P. Lüdemann".

Wir werden Fritz Niehauß nie vergessen.



Fest der **HM** feierte schon wieder einer von den Alten das  
**Silbernen Hochzeit**

Diesmal ist es unser lieber Freund

**Otto Stiehl**  
**Bernhardine geb. Stinder**

Otto Stiehl, der am 18. Januar 58 seinen fünfzigsten  
Geburtstag feiern konnte, war bis zum Jahre 1957 Mitglied des Bege-  
rates der Völl-Freind, dem er vier Jahre angehört und immer treu  
in Leipzig seinen Mann gestanden hat. Seit vergangenem Jahre ist er  
zurück getreten u. hat jüngeren Leuten Platz gemacht.

Viele Verdienste hat sich Otto Stiehl erworben in der F. g.  
Völl-Freind. Es ist schon mal alles erwähnt worden, was Otto im  
verein mit Band Brinkmann alles geschaffen hat, geschaffen hat für  
die, die nach ihm kommen. Nohmals die Bitte an alle: Solltet  
all das zu ehren, was solche Idealisten für Euch schaffen.

Dem Silberbrautpaar wurde seitens des Vorstandes ein  
Blumenangebinde überreicht.

J. G. L.



um die Eltern ihre Silberhochzeit feiern, dann müßte die jüngend es ihnen gleichsam mit beginnen wie das jüngere. So hat mir einer unserer Jungjungen den großen Schritt gewagt und einen Lebensabend geschlossen.

## Norbert Katz und Margaret Tland

Heute das jüngste Paar, das am Vorabend ihres großen Tages äußerst vielen auswärts auch den Brunch der Voll-Freud besuchte. Und die Voll-Freud erschien mit ganz großem Gefolge: der Elfer-Rat, das Fanfaren-Borps und eine Polter-Kolonne, (jüngste Leute von der Werkmanufaktur der R. A. J.) Als erstes wurde dem jüngsten Paare des Hauptrates auf das Daht gesetzt. (Ob das so in der Nähe des Hochzeitstisches und des Clemenspfeifchen nicht recht gefährlich ist?) Nachdem der Hochzeitszug, die Kolleginnen der Braut u. die Nachbarwohlfahrt ihr Glückchen gebracht, kam mir die Voll-Freud zu Hör, d.h. zu Ton: Die Polterkolonne, d.h. die Werkmanufaktur die ja vorher der Voll-Freud angehört, liess ihr ohrenbetäubendes Gelärm hören, insbesondere durch eine Röhrglocke, die unser Feind Willi Jansen abwangen. Das Fanfaren-Borps spielte dann den Polter-Abend-Eröffnungs-Marsch mit einem Schneid, an dem alles dran war. Und anschließend davon nützte durch Präzisumus R. Katz der Blumenstrauß aufzuhören und mit Gesang zog nun die Voll-Freud in die kostümte Festeitung, d.h. in die Wohnung der Familie Tland, wo bereits der Vorstand des Hauptvereins zugegen war: Jos. Bresenischer als Abschlußleiter übermittelte nun zum jüngsten Paar die Glückwünsche der R. g. Voll-Freud u. überreichte als Geschenk ein elek. Bingleisen. Eg Louis sprach den Glückwünsch für das Fanfaren-Borps aus u. die ganze Fronetomie keang aus mit einem donnernden 3-läufigen Hörk u. Zicke-Zacke-Hörn! Für das jüngste Paar, ausküßend kam der gemütliche Teil:

Norbert Katz sollte sich im Jahre 1952 seine ersten Kameralocbeeren, zu den Syltinselmit-Däch mit seinem Bruder Werner werden mit noch viele Karnevalsfeiende einmachen. Aus diesem kleinen Kanönen ist mittlerweile eine mächtige Flottille geworden. Es hört sich übertrieben an, aber dennoch ist Norbert für uns unentbehrlich geworden, denn wenn es bei Voll-Freud irgendwas zu feiern gibt, ist Norbert dabei, er ist sogar ein Schlagersänger Nr 1. Außerdem ist er Einzelmann im Fanfaren-Borps, wovon ich zu einer guten Stroph entwirkt bin.

Wir hoffen u. wünschen, daß Norbert Katz der R. g. Voll-Freud noch recht lange erhalten bleibt u. muß durch seinen Gesang u. Klavier aufheben.

N. B. Der gemütl. Teil soll sich bei Einigen recht lange ausgedehnt haben.

F. Klemm



war alljährlicher Freund

## Sudger Nickiel



einem Mitglieder der Karnevalsgesellschaft Toll-Freund, der dem sozialen Elfer-Rat 1929 angehörte, der im Jahre 1950 Präsident der Toll-Freund war, der im darauffolgenden Jahr, also 1951, zusammen mit einer groß angeregten Büschwelle apökt „Die Rose im Tambor-Berger“) der bis 1955 mindestens in dem Elfer-Rat angehörte, dieser besagte Sudger Nickiel war dankbar zu einer recht schönen und man kann sagen, zu einer recht gut verlaufenen Feste. Sudger Nickiel wurde am 15. Sept. 1958 neunzig Jahre. An sich feiert man 60 Jahre ja nicht so groß, aber bei Sudger war's dass anders. Warum? Unterstehen des Freundschaft soll darüber Aufklärung geben. Am Geburtstage unserer Freunde werden der sog. Kleine Rat u. das Tambour-Corps in schmunden Rägen an der Pappauer Straße, dann steht er vor: Unter dem Regentenhorn wird die Geburtstagsmarsch gespielt und zunächst von außen rechts voran kommt ein kleiner Mann in einem kleinen Kostüm zu spielen, zu dem unser Sudger anscheinend passend ist. Abstellung steht Jos. Bredenbäcker überreichte dem Geburtstagskind die Glückwünsche des Freundschafts-Clubs, während es zeitweise nicht kann einen Regenbogen, den Sudger mit Dank u. großer Freude entgegen nahm. Und nun das Gesicht, was ihm im Glückwünschorten überreicht wurde, das war verzagt.

Wann einerlich vom Pech verfolgt, da kann man nichts dar machen. Wann etwas ist, was nicht sollte sein u. ähnlich solche Sachen. Hat man mal ein Familienfest, will feiern mit allen Freunden. Die Erfahrung sagt Ihnen, was kann man mit Ihnen. Einmal nur wenn man 50 Jahre, man sieht den Mann nicht mehr gut. Doch wenn's dann nichts zu .... gäbe, dann ist es doch noch gut. Und selbstredend, obwohl es fast, das man zu feiern hat. Ach, da kann man noch das sagenden kommen, das man nichts zu hoffen hat. **So'n Pech regt** unser Sudger was, wie wollt es ihm gelingen, Seine Freunde alljährlich unter einen Hut zu bringen. Nun wird er 60, Toll-Freund ist da, um begierig zu gratulieren. Und Sudger sagt: Nichts ein speziell, wir haben nichts zu verlieren. **60 Jahre**, Mr. Sudger, das ist eine lange Zeit. Viel Glück, Freindheit, die u. den Deinen, mindesten zuhören das Toll-Freund! Noch einmal jüng sein, nach Herzestrich einen leben u. weiterzugehen. **Das Freit ist** und das kann doch keiner seinem Sudger ganz gelingen füllt.

Wie oben erwähnt, nahm Sudger die Glückwünsche dankend entgegen u. bildete seine Freunde zum Geburtstagsbrunch ein, was selbstverständlich angenommen wurde. Es wurde eine gemütliche Stunde u. als der Pfarrordner wieder spielen wollte wurde diese erstmals zusammen u. zwar am Oberbillerer-Rittermarsch, so sollte nach dem Herzen unserer Freunde Sudger.

Wie nachher bekam man, was der lange Heimweg von allen Besuchten gleichlich, und galt überstanden werden.

frankie



mit una kräftig stante dreimal das Ja, das am 27 Sept. 1958 in der Lügau-Kirche zu Herden

## Alois Dickop seine Verda geb. Gliginski gab.

Am Daniel, Karbet Ratz u. Franz Louis waren Zeugen der Trauung, ~~dann sie~~ begleiteten Alois Dickop mit dem Banner der K.A.B. zum Altar.  
Und wie war es am Abend vorher?

Dort trafen sich der Elfer-Rat und das Fanfaren-Corps beim Feindle Heinz Triemann; der El. Rat hatte vorher noch eine Besprechung, dann war die Zeit da, nun abzurücken u. hinzu ging es zum Bickhauserberg 63. Hierher ist der Marsch 5 des Fanf. Corps der sozielle Begrüßungsmarsch geworden u. auch jetzt erlangen die schmiedigen Weisen ausschl. würde gepolstet, die Polterkolonne waren diesmal einige Frauen unseres Elfer-Rates u. einige jüngs Leute; das gepolsterte lockte viele Neugierige herbei. Das Fanf. Corps intonierte nun den Handarten-Begrüßungsmarsch, der damals bei der Handstreichweike den Namen „Alvis-Marsch“ trug. Als dann der Bittenmarsch der Völk-Freund von Präsidenten Werner Katz angestimmt wurde, zog man hinauf u. hinein in die gute Stube, bewaffnet mit irgend einem praktischen Haushaltsgerät. Nach feierlicher Begrüßung durch den Abteilungsleiter erwähn. Josef Breidenbäcker dem Brautpaar die Glückwünsche des Völk-Freund aus u. gab der Hoffnung Ausdruck, daß das junge Paar so wie bisher treu zur Völk-Freund stehen möge. Bloß minderkräftige Koch ausgebrannt war, sammelte das Brautpaar die ihm zugeschobten Spenden ein, was bei allen Anwesenden große Freude brachte. Damit war gleich der gewillt. Teil eröffnet u. es wurde gemütlich beim ersten Kühmbacher, sehr gemütlich sogar, das Singen u. Klönen hätte noch länger angehalten, wenn die Glocke nicht 10 d.h. 22 gebllogen hätte. Das ist für uns immer der Zeitpunkt, wenn geschieden sein will. Es ist anzunehmen, daß vielen von uns dieser Polterabend lange in Erinnerung bleiben wird, wenn man bedenkt, daß man zu vorgewickelter Stunde der Fettmutter des Chronisten noch ein Gläschen bringen wollte, im kath. Vereinsheim bei einzigen Gläsern verblieb u. dort versteckte, diesen paar Gläsern im Vereinslokal die heitere Seite abgewinnen.



Unser Freund Heinz Triemann als Akrobat

fralo.

K A T H O L I S C H E      A R B E I T E R      B E W E G U N G

St. Ludgerus, Essen-Werden

=0=

P r o g r a m m

für das 90. Stiftungsfest am 5. Oktober 1958

- 7.30 Uhr Festhochamt mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion  
in der Pfarrkirche
- 8.30 Uhr gemeinsames Kaffeetrinken im kath. Vereinshaus
- 10.00 Uhr Festakt im kath. Vereinshaus
- |   |                            |
|---|----------------------------|
| 1. Lied   | Kirchenchor St. Ludgerus   |
| 2. Prolog   | <i>Willi Mühlenburg</i>    |
| 3. Begrüßung  | Vorsitzender Hans Scharpey |
| 4. Ansprache und Übergabe<br>des neuen Banners        | Präses Kaplan Hörscher     |
| 5. Lied   | Kirchenchor St. Ludgerus   |
| 6. Jubilarehrung                                      | Präses Kaplan Hörscher     |
| 7. Ansprache  | Dechant Jungmann           |
| 8. Lied   | Kirchenchor St. Ludgerus   |
| 9. Festrede   | Martin Heix M.d.B.         |
| 10. Schlußwort  | Hans Scharpey              |
| 11. Gemeinsames Lied "Wir sind die Werkleute Gottes". |                            |
- 14.30 Uhr Herbstdelegiertentag des Bezirksverbandes Essen im  
kath. Vereinshaus. Das Hauptreferat hält Prälat Mund,  
Leiter des päpstlichen Werkes der Glaubensverbreitung,  
über das Thema "Die Welt ist klein geworden".
- 19.00 Uhr Festabend im katholischen Vereinshaus mit Tanz und  
Unterhaltung.

Montag, den 6. 10. 1958

- 7.45 Uhr Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder  
der K.A.B. St. Ludgerus in der Pfarrkirche.

# 90 JAHRE R.A.B.

St. Ludgerus Essen-Werden

am 5. u. 6. Okt. 1958



Kreuz und Hammer, die Symbole des Katholischen Arbeits-

stunekten zum 90jäh. Stiftungsfest des Hauptvereins die Bühne des kath. Vereinscais, Liederläufe und Blumen alles Alte umzahlen als Spur des großen Sozialreformers und Bischofs Freih. Wilhelm v. Ketteler. (1811-1877)

Sehr groß war die Beteiligung seitens der Mitglieder an dieser großen Feier, sei es beim Festkonzert mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion, dann beim Kaffetrinken und anschließend beim großen Festakt im Vereinsheim, der unregt wurde durch Lieder vorgetragen des kath. Kirchenchor. Der Präses des Vereins, Kpl. Höscher, über gab ein neues Banner, das von den Frauen der Mitglieder gestiftet war n. Ehre ausl. die gold u. Silberjubilare. Dechant Füngmann riss in einer Ansprache auf die Liede der R.A.B. hin. Die Festrede hielt der H.d.B. Martin Heiz. In einer kraftvollen Rede gedachte er vor allen Seinen, die Heimat u. Leben geben für die Ideale unserer Bewegung.

Am dem Delegiertentag des Bezirkvereinssammelns, der mdm. im kath. Vereinsheim stattfand u. wiederum gut besucht war, hielt Prälat Kundi das Hauptreferat über das Thema: Die Welt ist klein geworden.

Beim Festabend um 19 Uhr versammelte sich wieder alt und jung zu Tanz u. Fasching. Ein Unterhaltung brachte amit das Fahnaren-Corps der K. f. "Föll-Freude" bei. Es spielte mit dem kath. Pfarrochorster unter Leitung von Werner Lohz den Fehrbelliner-Reitermarsch. Die Norbert Ketz, Heribert Broekmeier, Bernhard Rieke, Theo Faber u. Franz Lönn lobten bewiesen, dass sie etwas können, dem reichen Erfall lohnende Arbeit u. Mühe.

Im Verlaufe des Abends konnte eifrigig das Tanzbein geritten werden.

Dem Vorstand sei Dank für dieswonne u. erbauliche Fest.



Sommer verdient auch ein

## Gemütlicher Abend

dass er in dieser Chronik erwähnt wird und der Abend am 15. Nov. 1958 hat mir mal die Ehre, ins allen die Sommerbründen ins Gedächtniss zurückzurufen, und des Karneval zu zeigen, wie wir diese Art Abende aufzischen.

Fast alle eingeladenen waren wohinzu, sodass im Sälichen aus lett. Raumkranzen noch angebaut werden mussten, so konnte Joz. Bredenbrocker viele Karnevalsfreunde begrüßen. Josef Bredenbrocker ist einer von den ganz Alten, im gefähr 30 Jahre gehört er der Toll-Freind an, war 1937, 1952 u. 1953 Präsident des Elber Peters u. leistet seit April 1958 die Abb. Karneral i.d.S.A.B. während der vorherige Lutz Heinz Hollenberg, die Karnevalsschiffe des Haupt-Besins führt. Wollen wir an dieser Stelle unserem O. Freunde Lutz danken für seine helle Arbeit u. Sorgen, die er für die Toll-Freind auf sich nahm und meisterte, dem neuen Abb. Leike aber wollen wir voller ganz vertrauen u. ihm helfen, dass das Karnevalsschiff des L.G. Toll-Freind mit vollen Segen gute Fahrt macht. Vielen Dank gebührt auch unserem alten Präsidenten fischer Ketz, der die Toll-Freind zu dem gewollt, was sie heute ist, die größten L.G. in Norden wenn es auch die feindschaft des Haupt-Besins am Faschingstag abtrat, es bleibt es doch auf immer der Toll-Freind verschoren.

Zum gem. Abend selbst: J. Bredenbrocker entdeckte mit Unruhe u. Humor des Kl. Karnevalsschiff, auf beide unverstellt durch Herne Ketz, dem die Lippseiten seiner Kampfe bald heip würden, eine Schläger-Ketten-Reaktion löste die andere ab u. immer wieder mussten ziehen gelöscht werden, wozu einige Hölfe sterben mussten. Hein Hollenberg hatte ein Orz-Raten arrangiert, was guten Anklang fand, nem auch mancher sein Kopfchen etwas mehr austrenzen musste. Dass der Humor dabei auch zu seinem Rost kam, konnte J. Bredenbrocker bestätigen, als er eine Ratsellösung meines Freunden Fr. Diekem verlesen. - Und dann die große Belebung; so sei erwartet, dass wir gute Sachen verbord würden, zum größten Teils löslichen Charakters, also von Mitgl. des Ott. geschildet. Das Lachen und Sprechen klang bis in die tiefen Kehlen u. mit dem Gefühl, in einer großen Familie "Toll-Freund" wohn zu haben, werden diese Freunde unvergessen sein.

Jan Lamm

# 30 JAHRE VÖLL-FREUD

Samstag, den 24. Januar 1959 im kath. Vereinshaus



1990 - 992  
Fest

Prinz Karneval lädt ein:



30 Jahre KG „VÖLL FREUD“  
Samstag große Jubiläumssitzung

30 Jahre besteht nun die KG „Völl Freud“ und veranstaltet aus diesem Grunde morgen um 20.11 Uhr im Kath. Vereinshaus eine große Jubiläumsitzung, an der das Tanzkorps und Prinzenmariechen der KG Grün-Weiß Langenhorst, Kuno Kemper und die Bütteneredner und Stimmungsmacher der „Völl Freud“ teilnehmen. Den musikalischen Rahmen bildet das Pfarrorchester.

Voranzeige! — 30 JAHRE K.G. — VÖLL FREUD —

Präsident Werner Kitz

Große Jubiläumssitzung

am Samstag, dem 24. Januar 1959, im kath. Vereinshaus.

Es wirken mit:  
Tanzkorps u. Prinzenmariechen der KG Grün-Weiß Langenhorst e.V.,  
Kuno KEMPER und die Bütteneredner und Stimmungsmacher der „Völl Freud“,  
zum Tanz spielt auf „Das Pfarrochse“.

Aber schon das fünfundzwanzigjährige Füllfest eines der schönsten Feste, die je eine Karnevalsgesellschaft veranstaltet, so kam man von der Feier des

## 30 jährigen Füllfests

sagen, es war ein Edelstein in der Krone des Werdener Karnevals, eine Bewandlung, wie sie hier in Warden noch nie geboten wurde. Wir dürfen stolz sein, dass wir mit dabei waren, dass wir mitgeholfen dürfen, diese Jubiläumssitzung aufzuführen. Für den Chronisten ist eine große Freude, darüber zu berichten, zu berichten von der großen Vorbereitung, von den vielen Figuren, Begegnungen u. Zusammenkünften, besonders aber von dem Eifer und dem Bondt, mit dem alle mit Herz und Seele dabei waren. Wenn das irgendwo mal fehlt, wenn es gelingt, etwas zu beschönigen, oder einen

neuen Schlegel zum Mitsingen einzuprobieren, oder beim Bühnen des Bühnen mitzuhelfen. Man macht es ja sonst hinterher, das „Danke-sagen“, aber damals soll es möglichst gehen! Dank dem Abteilungsleiter Jupp Bordenbrocker, Dank dem Präsidenten Werner Kitz, dem Kl. Rat, zu dem gehören die Fargenamten u. Feing Gremien u. f. g. Partys. Dank an Willi Schüller, der mit seinem Helfer ein Bühnenbild dargestellt, das sich überall sehen lassen kann. Dank dem Pfeifer-Corps für die schrillen Mörche; Weiter noch Herrn Jos. Engelbrecht für die prompte Bedienung des Reitsprecher-Klage, mindestens vier Mal Drehen,

Besonderen Dank unseren Faschingskünstlern, von Kästnerdienst L. Blumenthal, Günther Kimmekamp u. Hans-Albert Louis, den Vorständen Norbert Katz, Willi Mühlenberg u. Franz Louis in allen, die leidlich geholfen haben. Dank unserem neuen Feuerwehr-Pastor Ing. Louis dem Intendanten und den Leitern anderer Vereine, dank dem Plakatmaler H. Louis und Dank unserm Schöpfer, an des Spitzt immer alter Feind Gerhard Katz, seine Gedanken in die Voll-Freud sind in vordergehenden Beurteil schon gewürdig waren. Sollte einer regenem werden sein, dann sei ihm hiermit ganz besonder Dank gesagt.

Ja ja, wenn das Herz voll ist - dem läuft der Mund über.

## „Völl Freud“ feierte 30. Geburtstag

Besuch des Prinzen Karneval aus Velbert - Bombenstimmung im Saal



Hoch schlugen die Wogen des Narrentums bei der Jubiläumsitzung der „Völl Freud“, aus deren stimmungsvollem Verlauf wir hier einige Ausschnitte zeigen.  
(Fotos Paul Wirts)

Als zu klein - viel zu klein erwies sich am Samstagabend der Saal des Kath. Vereinshauses, wo die KG „Völl Freud“ in einer närrischen Sitzung ihr 30jähriges Bestehen feierte. Für die entsprechende Stimmung sorgten gleich zu Beginn das Pfefferorchester und Norbert Katz mit einem Schunkelied, bevor Günter Kimmekamp die erste stürzende Büttenrede vom Stapel ließ.

Nach einem entzückenden Tanz von vier „Cow-Girls“ aus dem Tanzkorps von „Grün-Weiß“ Langenhorst sang Willi Mühlenberg noch ein Schunkelied, und dann stieg Clemens Blumentraut in die Bühne und ließ in Versform das Geschehen der letzten 30 Jahre abrollen.

Schmetternde Klänge des Fanfarenkörpers bildeten die Einleitung zur besonderen Ehrung von den vier Gründungsmitgliedern Clemens Blumentraut, Josef Bredenboker, Gerhard Katz (in Abwesenheit) und Ladeg Nitsch, die alle die Ehrenmütze der „Völl Freud“ verliehen bekommen.

Es folgte die Gratulationsrunde, bei der Vertreter vom Freundschaftskreis „Die Braven“, der KG „Lindenbeck“, der KG „Gut Freundschaft“, des Pfefferorchesters, der Nachbarschaft Borneweg und

des kath. Arbeitervereins der „Völl Freud“ im Namen ihrer Vereine die besten Glückwünsche zum 30jährigen Bestehen überbrachten.

Auf Hochtouren ging es weiter. Kuno Kemper trug in der Bühne seine Freuden und Leiden als Wirt vor - und dann kam die Überraschung des Abends: Herbert I., Prinz Karneval von Velbert und Ihre Lieblichkeit Erika mit ihrem Gefolge zogen unter großem Jubel ein und statteten der „Völl Freud“ einen Besuch ab.

Großen Beifall erntete auch das Tanzkorps der KG „Grün-Weiß“ Langenhorst, das unter der Anführung des Prinzenmariechens einen glänzend einstudierten Tanz bot.

Nach einer Büttenrede von Clemens Blumentraut brachte Hans Albert Louis mit einem Teil des Elferates den gelungenen Abend mit einer köstlichen Parodie, in der vom „Apéfott“ bis Mexiko“ alles durch den Kakao gezogen wurde. Lange saß die närrische Gesellschaft dann noch in gemütlicher Runde beisammen und huldigte dem Narrenespieler, dessen Herrschaft jetzt dem Höhepunkt entgegenging.

Und was schreiben wir zu unserer Veranstaltung selbst?

Es stimmt schon, wenn die Presse berichtet, daß der Saal viel zu klein war. Hinweise müßten umkehren, weil schon um 19 Uhr kein Stuhl mehr zu haben war u. um 20<sup>er</sup> war erst der Einmarsch des Elfer-Rats geplant. Nachdem aus der Marien-Kirche noch 20 Stühle geborgt waren, der Elfer-Rat hatte seine Kirche auch noch zur Verfügung gestellt u. das auf ausrangierten u. defekten Dingen konnte mit ein paar Minuten Verzögerung der Einmarsch erfolgen.

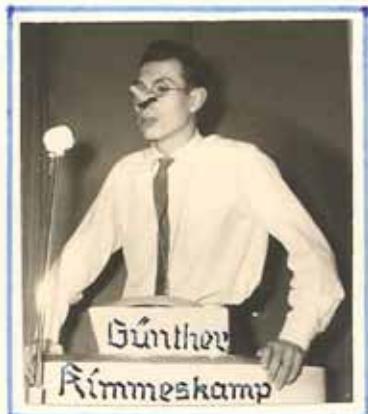
*Präsident: Werner Katz  
Vizepräsident Heinz Thiemann  
Zweig Hollenberg, Kurt Schmol,  
Franz Dickop, Erich Bürggraf,  
Herrn Engelsiepen, Willi Jaupen,  
Willi Schüller, Herr Thomae  
u. Frau Löris*

Herr Thomae stieg aus wegen Krebsfall u. wegen Krankheit  
Franz Dickop. Zusatzmain

war unser jünger Freund Hans-Albert Louis. Unter den schmetternden Klängen des Fanfarencorps jubelte das närrische Volk dem Elfer-Rat zu und Präsident Werner Katz konnte viele, fröhle Gäste begrüßen u. dann wirkelte sich ein reichhaltiges Programm ab, so reichhaltig, daß man sich gezwungen sah, aus Schlüß die Facke so kurz wie möglich zu machen.

Als Eisbrecher sang Norbert Katz das Lied vom Spitznick, das Eis brach, gleich herrschte Feierstimmung. In der Bühne erodieren ab dann Günther Kimmekamp, nach seiner blendenden Rede mit dem endenden Knipgedicht konnte man feststellen, daß der Freudeuthans-meter noch um einige grad gestiegen war. Aber es stieg noch höher, denn nun erschienen 4 junge Mädels in Cow-Boy-Kost, sog. Cow-Girls, Mädels von der Tanzgruppe der R. g. Grün-Weiß Langenhorst-Febbert.

Am 10. Januar 1959 nahm der Elfer-Rat des K.F. Voll-Freud gespannt an der Gala-Präm.-Ehrung der Velberter Freunde teil. Hans-Albert Louis stieg dort als „Arbeitsloser“ in die Röte. Als Gegenleistung erschienen nämlich uns die jungen Mädels der Velberter Tanzgruppe und das Prinzipium kachte nicht mit dem verdienten Beifall.

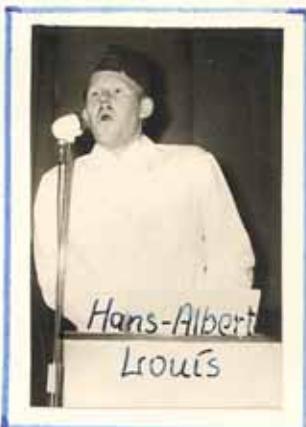


### Die 4 Cow-Girls von der AG Grün-Weiß Langenhurst

Die eine Überraschung war noch nicht ganz abgeklungen, und schon standen wir vor einer neuen. Ja, auch wir waren überrascht über unseren Ceremonienmeister aber unserer jungen Freund Willi Blumenthal, dem er betätigte sich, zum ersten male als Pilgerläufer. Er sang das Lied von der „Nistenhose“ von Reichenbach, zwar mit ganz großem Erfolg. Also wieder einer von den Jungen, hoffentlich folgen noch mehrere, es sind nämlich noch welche da, die das Zeug haben.

Es folgte nun einer von den Alten, den ewig jungen Alten, H.C. Blumenthal brachte einen von ihm selbst verfassten Festanspruch zu feiern. „Für 30 Jahre“ (siehe folgende Seite)

Es folgte nun die Ehrung des Jubiläen!



Der jüngst leidende Beispiel, so sagte Präsident Werner Kätz in seiner Ansprache, überreichte den Jubiläaren die verdiente Ehrenmitze. Ludwig Wickel gehörte vor 30 Jahren dem ersten Elfer-Rat des Voll-Freud an, zu gleicher Zeit hielt Clemens Blumenthal seine erste Predigtrede. Philipp Bredenbrocker war erstmalig 1930 als blauer dabei, wird aber ob seines großen Verdiensts als Jubilar gelobt, er war ja schon 1929 als Friseurlehrling in der Voll-Freud tätig.

# 30 Jahre Völl-Freud!

Narrenvolk! In alter Seele grüßt dich heut' Prinz Karneval!

Narrenvolk! Und nun auf's Neue brause Freude durch den Saal.

Laßt uns wieder in alter Frische neuen Frohsinn hell entfachen,

Kreuzfidel om Narrentische allen Kummer laut verlachen.

Prinz Karneval, dem Te aufgesellen, der uns so viele Lebensfreude bringt,  
Jhm wollen wir uns treu zur Seite stellen, sobald er wohlgemut das Zepter schwingt.

Das ganze Fluckerpack der Teufel hole, Funor und Stimmung ziehe bei uns ein  
„Heut' laßt uns Narren sein! Sei die Parole, die Sorgen sollen uns gestohlen sein!

Ein frohes Fest mon hier heute begent, Dreißig Jahre „Völl-Freud“ bestehet,

Manches Jahr ist bedeckt mit Ruhm im Kampf gegen Griesgram und Fluckertum.

Es lag der Völl-Freud daran gelegen: Altes Brauchtum stets zu pflegen,

Alte Sitten rein zu halten und sauber den Karneval zu gestalten

Dreißig Jahre sind nun vergangen! Wie klein hat man damals angefangen!

Doch groß war die Stimmung, kann man wohl sagen, damals, in jenen Karnevalstagen!

Und die Erinnerung wird wieder wach, man denkt über die alten Zeiten nach.

Manche, die schon grau geworden, verdienten sich hier den ersten Orden.

Niemals vergißt man die schönen Stunden, da man sich hier zusammen gefunden.

Vor dreißig Jahren zum ersten mal erlebte Völl-Freud hier den Karneval.

Mit heller Begeisterung zogen wir ein

Der Saal war damals viel zu klein ----- vor dreißig Jahren!

Die Alten, im jugendlichen Schwung

Man war ja damals noch so jung ----- vor dreißig Jahren!

Ein Jubel und Singen durchbrauste das Haus

Dort unten stand Hugo Pöppinghaus ----- vor dreißig Jahren!

Und alles war närrisch, ein jeder war jock

Es gab für 'nen Groschen 'nen „Klar“ mit Speck----- vor dreißig Jahren!

Eine herrliche Stimmung war hier im Saal,

Ein großer Erfolg jener Karneval ----- vor dreißig Jahren!

**E**s folgten dann Jahre, da ging es hier rund,  
**D**as waren noch Zeiten, die waren gesund ----- in jenen Jahren!

**U**nd Präsidenten kamen und gingen,  
**M**anchen sah man das Zepter schwingen

**E**inen möchte ich indessen heute besonders nicht vergessen,  
**E**iner, der viel für Völl-Sreud getan, erkennen wir stets in Dankbarkeit an!

**D**as war Hannes Donsbach, "Kartussel" genannt, er war bekannt in Stadt und Land  
**W**enn er das Narrenzepter hier führte, mit goldigem Humor sein Volk regierte;

**U**nd stand er hier oben und rief in den Saal: "Völl-Sreud", es ist wieder Karneval!  
**S**chwingt ihr den Becher noch wie immer?: „Alan jubelte ihm zu: „Ja, noch viel Schlummee!“

**N**ie wird man vergessen diese Zeit  
**G**länzende Jahre der K. L. Völl-Sreud!

**D**ie Erinnerung ist uns geblieben. In unserer Chronik da steht es geschrieben:  
"Völl-Sreud-Safzelowend on op Wadden, wör ömmer et Lewste, wat wi hadden!"

**W**ie denken an unsere Narrenbrüder, die treuesten gingen und kamen nicht wieder;  
**S**ie werden nie vergessen sein, die damals standen in unseren Reih'n.

**U**nd als dann kam eine neue Zeit, da war auch zur Stelle wieder Völl-Sreud!  
**D**as wir es nun so weit gebracht, hat nur der Idealismus gemacht!

**D**aß wir nicht gehören zum alten Eisen, wollen wir heute wieder beweisen,  
**W**ie Narren sind stets zum Lachen bereit, mit Humor u. Sorgen kommt man nicht weit.

**D**rum alle ihre Narren, denkt nicht an morgen, vergesst eure Mittagssoegen,  
**W**as morgen kommt, ist uns einelei, ein Divat dir, du edle Narretei!

**A**uf drum, all ihre Narrenkinder, laßt uns frohe Menschen sein,  
**E**s werden nur die lust'gen Sünder und keine Flucker selig sein.

**D**enn so lang noch Reben blühn an dem schönen deutschen Rhein,  
**S**oll auch unser Herz erglühn für Gesang und Weib und Wein.

**S**o laßt uns weiter vorwärts treiben u. zeigen, daß wir echte Narren sind  
**P**rinz Karneval und auch sein Reich soll leben

**VÖLL-SREUD**, die Narrenzeit beginnt!

U. Blumenthal.



Jubilar Gerhard Katz

bei einer närrischen Amtshandlung  
als Präsident der Nachbarschaft Bonner-Weg

Leider fehlt einer der Föbileure und zwar der, der als Erster hätte hier angeführt werden müssen. Derjenige, dem wir ver danken, dass die Döll-Freund diese Höhe etikettieren hat, die sie bis jetzt erreicht, der in den Jahren 1951 u. 1954 selbst Präsident der K. g. Döll-Freund war, der auch heute noch aktiv läuft ist, besonders als Föbilleure und der der Jugend immer mit guten Ratshilfen zur Hand geht. Ja, Gerhard Katz müsste in Ehrensehrt gehobt werden, weil er zu seinem Leid als Präsident der Bonnerweg-Nachbarschaft fungierte u. zwar in Hesten 'W. Lieber hätten ihm alle Anwesenden hier in Warden geschenkt, aber das deicische Döll-Freund, dass man ihm und alle anderen Föbileure, darunter kann eins frohen und freudigen, dankesfillken Regen. Das Fölfarenn-Corps begleitete den Koch mit dem großen Fisch.

#### Ein Feier des

30-jährigen Bestehens waren keine Ehrengäste geladen worden (negen Platzmangel) und doch erschienen jetzt die Beteileter der Wardener Karnevalsgesellschaften zur Festivitäts-Corps. Glückwünsche überbrachten als Erster die „Braven“ 2. die K. g. Lindenbeck, 3. K. g. Freundschaft, 4. M. g. d. Harmonie 5. Nachbarschaft, Bonnerweg, 6. Kath. Pfarrorchester. Der Blötschen-Club ließ ein Blumenangebinde überreichen u. ein Glückwünsch-Telegramm kam von der Nachbarschaftlichen Vereinigung Rüttelsheim. Präsident Werner Katz für die freundlichen Glückwünsche u. das Fölfarenn-Corps brachte die Ehrengäste unter bräusenden Beifall der närrischen Versammlung durch den Saal zurück. Inzwischen ergriff das Wort unser Vors. des Haupt-Beruns Hans Schoppe; Er rinnalte der Abtl. Karneval, ihrem Präsidenten W. Katz u. dem Abteilungsleiter Jupp Bredenbrocker auch weiterhin viel Erfolg. Mit der großen Ordenskette dekorierte Werner Katz den Vors. und verpflichtete ihn hiermit als ersten Narr des Beruns.

Somit war die Festivitätsvorstellung erledigt, wenn auch bestimmt festgestellt werden müsste, dass der einzige kath. Brüderverein, die Karnevalsabtl. der Kolpingfamilie „Fünftl.-Königlich“ nicht erschienen war, trotz Ver�eitung; zu kommen u. trotzdem sie uns noch einen Gegenbemerkung wünsdig war.



#### Die Gratulations-Szene

Von links: A.G. Gut-freundschaft Bonner-Weg, K.G. Lindenbeck, Katz-Pfarrorchester u. M.G. d. Harmonie  
Im Hintergrund: Präsident W. Katz, Vizepräsident Schiemann u. C. Burgrat

Präsident Herrn Knippel mit herzlichen Warten dankte Präsident Werner Katz für die freundlichen Glückwünsche u. das Fölfarenn-Corps brachte die Ehrengäste unter bräusenden Beifall der närrischen Versammlung durch den Saal zurück. Inzwischen ergriff das Wort unser Vors. des Haupt-Beruns Hans Schoppe; Er rinnalte der Abtl. Karneval, ihrem Präsidenten W. Katz u. dem Abteilungsleiter Jupp Bredenbrocker auch weiterhin viel Erfolg. Mit der großen Ordenskette dekorierte Werner Katz den Vors. und verpflichtete ihn hiermit als ersten Narr des Beruns.

Somit war die Festivitätsvorstellung erledigt, wenn auch bestimmt festgestellt werden müsste, dass der einzige kath. Brüderverein, die Karnevalsabtl. der Kolpingfamilie „Fünftl.-Königlich“ nicht erschienen war, trotz Ver�eitung; zu kommen u. trotzdem sie uns noch einen Gegenbemerkung wünsdig war.

Dann ging's weiter im Jubiläumsprogramm. In glänzender Verfassung war in diesem Jahre ein bekannter Wardener, Kuno Keuper, der uns im Vorjahr schon mal mit Vorträgen unterhielt. Und diesmal war K. K. ganz groß in Form als „Wirt“. Reicher Beifall lohnte den wohl bekanntesten Wardener Brillenredner.

Eine Überraschung jagt die andere. Hatten wir gedacht, mit dem Tanz der Cow-Boy-Mädels wäre der Auftritt der Tanzgruppe aus Velbert abgetan, so hatten wir uns getäuscht, aber wir waren nicht enttäuscht. Denn auf der Bühne erschien das gesamte Tanz-Corps der K. G. zum - Weip Langenhorst mit dem Vors. Kamer Hünigen. Kaum hörten, übrigens ein Wardener Jüngling, überbrachte die Glückwünsche der Langenhorster Freunde u. überreichte unserem Präsidenten den Haarsorden des K. G. Langenhorst mit dem Wunsche, die Zusammenarbeit beider K. G. möge sich noch weiter festigen.

Dann erfolgte die größte Überraschung des Abends. Kamer Hünigen gab allen Anwesenden bekannt, dass der Prinz Herkules aus Velbert hier im Saal erscheinen würde. Und wo war es auch. Präsident Werner Kots bat nun alle Narren ihn nicht im Stich zu lassen und mit ihm den hohen Velberter Gästen zu zeigen, dass die Wardener erste Narren sind. Werners Bitte rechtfertigte nicht eingehört, denn als mit den Klängen des Schubelliner-Rittermarsches aufgeführt vom kath. Pfarrorchester u. dem Fanfaren-Corps, die hohen Herrscher traten in den Saal zogen, hielten Applaus u. Beifall keine Grenzen. Nein, so etwas hat man in Warden noch nicht gesehen. Man staunte sich die Augen aus ob dieser Pracht und diesen Prüfung. Werner Kots ließ nun seine Tollität Prinz Herkels I. und Ihre lieblichkeit Prinzessin Erika herzlich willkommen hier in Warden und dankte mit freundlichen Warten für diese große Überraschung. Prinz Herkels hatte bald durch seine mit bestem Humor gewürzte Rede Kontakt mit dem Wardener Pöpplikum gefunden. Er kam gerne der Bitte Werners nach, etwas zu verteilen, um sich den Reigen der Tanzgruppe aus Velbert anzuschließen, nachdem er vorher unserem Präsidenten seinen prächtigen groß-Orden überreicht hatte.



Das Tanz-Corps der K.G. Langenhorst  
Vors. Kamer Hünigen

Das funkenmariechen  
beim Solo-Tanz

S.Tollität Prinz Herkels I. u. Prinzessin Erika  
Präsident Werner Kots

Der Tanz der Mädels aus Velbert war einzig und für alle Wardener ein einmaliges Erlebnis. Unter großem Jubel u. Beifall verließen uns die hohen Gäste, da sie noch weiteren Verpflichtungen nachkommen mussten.

Man war sich im kleinen Rat und auch in allen Versammlungen darüber einig, daß zum Faschingsfest keine andere Musik in Treze keine, als das kath. Pfarrorchester. Das man keinen Fehlergriff dazu gewußt hatte, das bewies der bisherige Verlauf und es sollte sich auch vorst wiederkennen. So eine handfeste Musik ist doch immer noch das Idealste für eine würdige Sitzung. Da war es kein Wunder, daß Präsident Werner Lutz den Kapellmeister des Pfarrorchesters mit dem Kaisorden des Bill-Freud auszeichnete.

In der Brütt erschien um fünfzehn Uhr Generalist Hans-Albert Louis, über seine wortlose Rede als „Ableger eines Graps“ oder besser gesagt, als Reaktion, wurde viel und herzlich gelacht.

Zum zweiten Male erschien unser jünger Freund Norbert Lutz vor dem Mikrophon, er sang den Schünkel-Walzer über Hülle-Hopp von Franz Louis. Alles schunkelte kräftig mit, auch Elfer-Rat und Fanfaren-Corps. Es gab keine Wiederholungen beim Repertoire, mir alles so kurz und schnell wie möglich, weil Chorünen, Fortschritte und Tanzgruppe doch viel Zeit in Anspruch genommen hatten, ob sie allerdings, das muß hier ausdrücklich betont werden, ohne Langweile zu machen. Aber die liebe Zeit, sie wird so schnell dahin, es ging schon auf 23 Uhr zu. Und Hans-Albert Louis hatte seine Bittrede gehalten und



### Das kath. Pfarrorchester

Dirigent: Werner Lutz - Am Mikrophon: Runo Kemper als Wirt



So schunkelten Elfer-Rat und Fanfaren-Corps

Auch der nächste Redner, Clemens Blumenthal, mißte etwas reduzieren, aber das Publikum war damit zufrieden und machte alles ausgiebig mit und war wirklich ein dankbares Publikum.



Hochstimmung im Saal; Aufzwing beim fröhlichen Schunkeln

Wenn der Name Clemens Blumentrath hört,  
ist alles gleich froh u. heiter gestimmt, denn man  
weiß ja aus Erfahrung, wenn Clemens mit den  
Münd aufmacht, dann gibt's etwas zum Lachen.  
Wenn das, was Clemens in 30 Jahren zu gehör gebotet  
hat, gut war, so muss das, was er mir auf Lager  
hat bestimmt gut sein. Und es war gut, würde  
dann sehr herzlich gelacht über die Erlebnisse mit  
den Hausherren. Capelsl. Gismina ist etwas  
in den Hintergrund getreten und doch kann  
man sagen, der Vortrag von Clemens Blumentrath war erstklassig,  
obzwar er, wie schon angedenkt, der Leit wegen, gekürzt war. Überaus  
reicher Beifall entsetzte immer lieber Jubilar.

Ein noch so schlechter Beobachter müsste nun festgestellt  
haben, dass sich die Bühne etwas viel geliebt hätte. Von den  
Elfen da oben waren Acht verschwunden, ganz heimlich, still und  
leise verdorftet. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voran, sage  
Präsident Werner Holtz, das hängt mit dem nun folgenden, letzten  
Vortrag zusammen. Frank Louis sang nun sein diesjähriges Fest-  
marschlied in Werener Mundart, betitelt: *Festzug durch Wadden!*

Wí trecken van ne Hapefott dorch de Flexiko....



Clemens  
Blumentrath



Erich Burggraaf (1) Franz Dickop (2) Hans-Albert Louis (3) Willi Janzen (4) Reinz Stoltenberg (5) Kurt Schmal (6)  
Hermann Josef Engelskopen (7) Willi Schüttler (8)  
Am Mikrophon: Franz Louis

### beim: „Festzug durch Wadden“

In vier Strophen wurden Fasnetze oder Umzüge demonstriert, die Freiluftzug und das  
Kinderkarnevalsfest, der Martinszug und die alten Kriege. Fäst der gesamte Elfer-  
Rat malte die lustigen Umzüge mit, das Pferdorchester unter Leitung von Werner  
Holtz begleitete mit der schwinigen Marschmusik von Fz. Louis das Festzelten. Man  
kann wohl sagen, dass sich alle Narren prächtig darüber amüsiert haben. Das Tollste  
aber war, dass der Elfer-Rat in diesen kostumierten Aufzügen sich verabschiedete und  
unter lautem Beifall den Saal verließ, nachdem Werner Holtz dem Publikum  
gedankt hatte für sein freudiges Nutzen, für sein fröhles Anhalten bis zum  
Schluss und für den Applaus, der gerne und ausdauernd gespendet wurde.

Es folgten noch einige Kinder-Tanz und noch lange blieb man in  
frohen, gemütlichen Gesprächen zusammen.

floris

1959

**Karnevalsgesellschaft „Völl Freud“**

Wi kommen alltomolen vam Klemenspötschen her  
vam auen Klemenspötschen, do Owen vam Bonnerberg  
van do hät us de Storch gebracht, et setten noch völl mehr  
em auen Klemenspötschen do Owen am Bonnerberg.

Wi trecken van ne Apefott dörch de Mexiko,  
de Leh-imkuhl geh-it et dann herav,  
dörch Doumpoot - Höll on Loh,  
vam Heyerstrang am Drecken rop,  
nom Kapellenhoff.  
On send wi anne Eiergaat  
löst sich dä Festzog op.

Drum machen wir alle jetzt Hulala  
Auch Opa und die Omama  
Denn Hula-Hopp hält uns so jung  
Ja Hula-Hopp hält uns in Schwung.

(Text und Musik: Franz Louis, Karneval 1958/59)

Du hast bestimmt nicht alle Tassen mehr im Schrank  
Hermann bist Du krank ?  
Wer hat das Ding Dir angedreht  
Du siehst ja aus, als wenn ein Storch spazieren geht!

*Das Lied vom Clemenspötschen  
wurde wegen Überlänge des  
Programms zwischengesetzt. L.*



# 30 JAHRE K.G. VÖLL-FREUD

Seien wir mal etwas zurück und betrachten mit nun die Tage, die dem Jubiläum vorausgingen.

Damit, wie schon angedeutet, am 10. Januar 1959, wo der gesamte Elfer-Rot der K.G. Böll-Freud an der Prunksitzung der K.G. St. Wipf Langenhorst teilnahm. Und dann der 23. Jan. da war die Böll-Freud in Herten zw. zu Gast bei der Postlinien-Skopabahn. Dort sollten wir 2 Gala-Aberde aufziehen. 23. u. 24. 1. leider ging das ja nicht, da der 24. unserer großer Tag war.

Aber zogen wir am Freitag, den 23. Jan. einer Karnevalssitzung auf im Kaiserhof zu Herten. Die Räumlichkeiten waren gut, Saal u. Bühne nach unserem Geschmack. Leider war kein Klavierspieler zu gebrauchen und unsere Vortragenden mussten sich mit dem Akkordeon beginnen. Das dies nun nicht ganz hin hielt, leuchtet wohl jedem ein, aber um so gut geschulten Brüder zogen sich glänzend aus der Affäre. Präsident Werner Rötz ließ keine Unruhe im Saal aufkommen, er verstand es ausgezeichnet, alle Anwesende für jeden Vortrag zu erwärmen. Von der Dekoration der meistgeblichen Herren der Bevölkerung erzeugte wahre Lachstürme. An den Vorträgen waren beteiligt: Das Tänzer-Loos, Die Prissis, Hans-Albert Raum, Günter Timmestamp, Helmut Katz, Norbert Rötz, Willi Küllenbeck, die Schwiegermutter: Helmut Böle, Heid Ratz, Margot Ratz u. Ursula Böle, die Pappenhimer: Erwin Raum, Helmut Bredenbrocker, Norbert Rötz u. f. Timmestamp und das formkreis-Küchen war noch mal ausgegraben worden, f. Raum u. Willi Kükes. Die vier Schwiegermutter wünschten mit einem Orden dekoriert, die übrigen Vortragenden bekamen ein kleines Tändchen üingehängt, geistigen Fröhliches <sup>kleinen</sup> Geschenk in dankenswerter Weise vom Vizepräsidenten Heinz Niemann. Als Auskunming u. Leichen des Dankes wurde zum ein mit Widmung verschiedener Song überreicht, man war mit unseren Darbietungen zufrieden und zufriedene Gewinner gab es auch bei uns si. gegen 3 Uhr morgens landeten wir wieder in Werden.

Vnd am selben Abend stieg die Jubiläumsveranstaltung

Am 31. Jan. besuchten viele Anhörige der Böll-Freud den kleinen Abend des **Kath. Pfarrorchesters**

Nicht weniger schwungvoll ging es im Kath. Vereinshaus zu. Dort wirkte das Pfarrorchester mit einem närrischen Abend. Den Auftritt bildete Kuno Kemper. Von der Nachbarschaft Bonnerweg waren die "Vier Schwiegermutter" und die Tanzgruppe gekommen. Heiterkeitsfolge feierte Albert Louis als Rekrut. Auch Clemens Blümenthal war wieder mit von der Partie.

Von der Böll-Freud nahmen aktiv teil als Brüdermeister Hans-Albert Raum und Clemens Blümenthal, die für ihre Vorträge reichlichen Beifall entboten.

Streifen wir kurz die übrigen Veranstaltungen dieser Session.

Auf der Margarethenhöhe bei Kollenberg ging's am 1. Februar sehr lustig zu. Bei der dortigen R.A.B. zog die R.G. "Völl. Freud" eine "Narrische Sitzung" auf, an der "Alles Dran" war und an der 2 mtr langen Blittrüst hofften "wir ganz gut zu knabbern".

Fasnachtssonntag, d.h. 8. Februar war die Völl. Freud Gast bei der R.G. beim Weip Langenhurst und nahm nachm. an der sog. Hahnenschlacht teil. Standard mit Eremoviummeister u. blauem, Tambourencorps und Elfer-Rot machten gut die Stölze des Festzuges aus, wenn man den Zug so ansprechen darf. Alziriel wurde dem Fünf-corps zugewandt, das den langen Weg allein spielen würde. Amontur bei gutem Wetter (der Durst kam von selber) bot die Veranstaltung für uns willkommene Abwechslung.



Abends war im Vereinshaus unser traditioneller Preis-Kostümball mit Elfer-Rot und Tambourencorps. Die humoristischen Einlagen waren diesmal ganz große Klasse. Schöön war die Mondseinkonsule, die Walzer der bunten Bekleidung. Tränen würden gelautet über den gr. Box-Kampf, an dem 10 Pers. teilnahmen. Zum Schluss der Veranstaltung sang Frau Reinhold nochmals das Lied rum. Festzug durch Waddern und ab man folgenden Tagen noch gemütlich im Vereinshaus so, u. klangen mit den Blösni nach die Weisen: Bi Lechen durch de Apfeli, durch de Mexiko .....

Johann

**„Völl. Freud“ Karnevalssession im Kath. Vereinshaus**

**Preiskostümball**

30 Im Zeichen des 30jährigen Bestehens  
In den Tanzpausen humoristische Einlagen

Kostüme erwünscht! Kapelle Kremer Kein Kostümverbot!  
Einlaß 19.11 Anfang 20.11 Eintritt 1,50 DM

Bilder vom „Großkampf“ im Boxen

R.o. Sieger Heinz Stoltenberg (1) sein lachender Betreuer Hans Daniel (2) Geschlagen u. am Boden zerstört: Kurt Schmal (3) Der Schiedsrichter Hans-Albert Louis (4) Sanitäter Norbert Kotz (5) u. Willi Schüttler (6) Den Siegers 1. Betreuer, Heinz Kimmeskamp (7) Oberaufsicht: Clown Herbert Pörting (8) Photograph: W. Hühnenberg



nd was hat sich sonst noch im laufenden Jahr?  
Wir haben wieder einmal einen neuen Ober-  
bürgermeister. Ein Jahr lang hat Jupp Bredenbörker mit  
großem Geschick und noch größerem Eifer die Karnevalssabteilung geleitet und  
sein Nachfolger ist unser Freund Heinz Niemann. Unsere besten Wünsche  
begleiten Jupp Bredenbörker, der ab 4. April die Vorsitz des Kath. Vereinsla-  
des übernimmt. Heinz Niemanns Wunsch ist, Mitarbeit aller Karnevalsfreunde!

In der Zeit vom 10. - 28. Juni 1959 fand hier bei uns in Werden  
das große

## St. Liudger-Jubiläum statt unter dem Motto:

„Ich verkünde Euch Christus“

Galt es doch, den 1150. Todestag des hl. Liudgerus, des Patrons  
unserer Pfarrkirche, in der auch seine Gebeine ruhen, würdig und feierlich  
zu begießen. Das Festkomitee unter Vorsitz vom H. H. Dechant B. Fingermann  
und von B. Neuhänsel haben vorzüglichste Arbeit geleistet. Unser Städtchen  
hatte einen Rahmenmauer und es war herrlichstes Wetter. In den religiösen  
Feierlichkeiten hatten sich z. B. 15 Bischöfe u. Äbte aus aller Herren Länder  
eingefunden. Unvergeßlich bleiben die großen Religiösenprozessionen zu Beginn  
durch Werden u. zum Schluß die zum Brehm mit des großen Abschlußfeier und  
Festausmarsch H. Dr. Rosgelt, Köln.



Zu nebenstehenden Bild:

Der Sarz mit den Gebeinen  
des hl. Liudgerus ist vor dem  
Hochaltar aufgebahrt. Davor  
befindet sich die Pfarrgeistlichkeit von  
Werden u. Heidhausen.

Ganz links als Ehengardist  
unser Präsident Hans Rötz.





itten in die Feierlichkeiten des Lütgenvölfestes  
fiel noch eine andere Feier, die speziell die Voll-Freud angeht.  
Am 30. Juni 1959 heiratete nämlich unser lieber Freund

## Willi Schüttler. Maria Risse

wurde seine Frau.

Es ist schon mal über Willi Schüttler in dieser Chronik etwas geschrieben worden, aber über Idealisten kann man nie genug berichten, der Jugend sollen sie als Vorbild gelten und allen anderen Ansporn sein zum freudigen Mitschaffen.

In aller Erinnerung ist noch die große Feier des fünfzigjährigen Stiftungsfestes, wo der Elfer-Rat erstmals in vollem Ornat erschien und dementsprechend war auch die Brilene, der sogenannte Thron, festlich hergerichtet worden. Die Amtsführung lag in Händen Clemens Schoppe's, einem Gründer der Voll-Freud und ihm zur Seite eben unser Willi Schüttler, ein Neffe von Clemens Schoppe, auch Willi's Vater war Mitglied des ersten Elfer-Rates 1929.

In den Jahren nach dem 35. Stiftungsfest übernahm nun Willi Schüttler den Posten des Dekorations-Meisters in der Voll-Freud, unterstützt von Heinz Triemann, der auch Fackmann ist und von anderen Aktivisten der Gesellschaft. Willi gehört nicht der K. A. D. an, sondern ist Mitglied der Holplingsfamilie und trotzdem ist er mit Herz u. Geist ein echter Karnevalist der Voll-Freud. Wenn er nicht in jedem Jahre etwas Neues für uns schaffen kann, dann geht das nicht in Ordnung.

Aber damit nicht genug, in letzter Zeit beteiligt er sich auch als Vortragskünstler, vorerst noch in Großaufnahmen (Apefott und Bonckampf) und der Chronist geht wohl nicht fehl, wenn er Willi noch oft in seinen Berichten erwähnen wird.

Unseren lieben Freunde **Willi Schüttler**  
und seine jungen Frau **Maria geb. Risse**  
zur Hochzeit gewidmet

**G**ibt es mal in der Völl-Freud irgendwie ein Fest zu feiern,  
**W**o man schon die Absicht hat, irgend etwas zu erneuern,

**S**oll es etwas ganz besonderes, etwas exklusives sein,  
**M**uß es wirken - groß - gewaltig, Und von langer Dauer sein ?

**J**a, dann muß der Willi her, der versteht was von der Sach'!  
**D**enn in puncto „Dekorieren“, ist er Meister in dem Fach!

**S**eit dem Jubelfeste vor fünf Jahren ist der Willi mit dabei,  
**a** machte er mit „Onkel Clemens“ unsere Bühne einwandfrei!

**D**as war wirklich etwas Schönes und dem Willi macht es Freud,  
**D**oß er seit jenen Tagen, zu jeder Arbeit ist bereit.

**A**uch beim letzten Karneval machte Willi etwas neu  
**U**nd Maria, jetzt sein Brauchen, half ihm tüchtig mit dabei,

**D**as war ein Schneidern u. ein Nähen bis das Ganze fertig war,  
**u**nd als alles hergerichtet, fanden wir es wunderbar.

**W**ir wünschen nur, daß „Ihr zwei Beide“ immer bleibt der Sache treu,  
**u**nd auch dann, wenn Ihr verheiratet, bleibt immer ein Stück der Völl-Freud!

**J**um Hochzeitstage wünschen wir Euch Beiden recht viel Glück,  
Gesundheit, Freude, Gottes Segen und auch vom Himmel schon ein Stück.

**M**D****

Sehr zahlreich hatten sich Elfer-Rat u. Fanfaren-Corps eingefunden, um den Polterabend unseres lieben Freunde Willi zünftig zu begießen. Und so wurde eine pfändige Party. Nach einem Ständchen des Fanfaren-Corps, nachdem Heinz Triemann den Polterabend eröffnete, nachdem Frau Lönn obiges Gedicht vorlesen, so schitt man zur Gratulation u. H. Triemann überreichte als Geschenk ein elbs. Brügeliisen. Dann ging's rückwärts zum Essen u. noch bewußt Trinkbaren verlebten wir mit dem jungen Paar ein paar recht fröhle Stunden. Es wurde viel u. herzhaft gelacht, vorüber? Denken wir an die Polterholme an den Hochzeitsmorgen, an die Vorträge der Prinzess oder wie Heinz Sr. der Braut auf's Hochzeitskleid helfen wollte. Es war noch mehr, und wir und auch das junge Paar werden noch lange von diesen schönen Stunden zeihen.

Florian



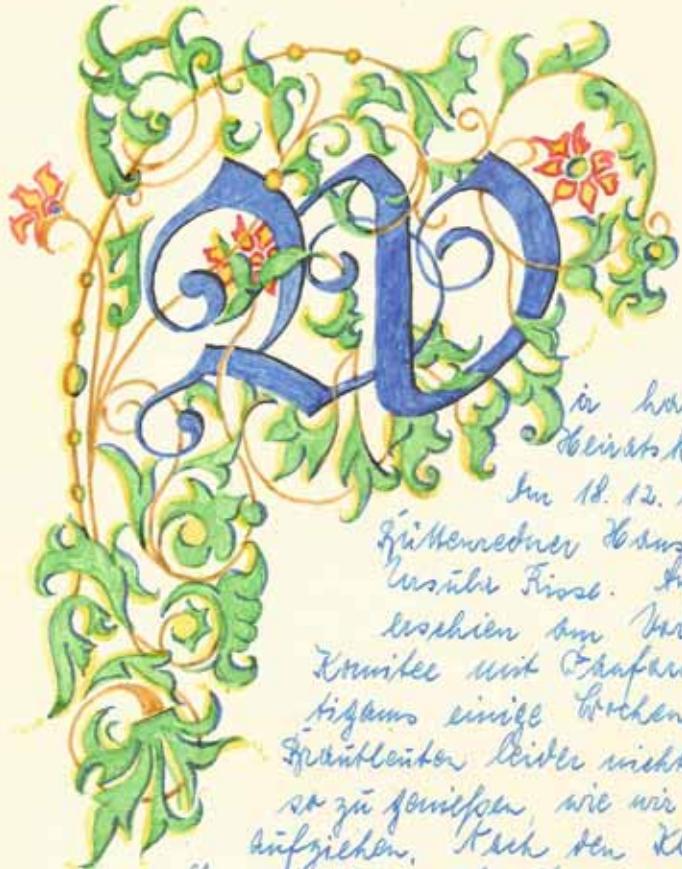
unserem jungen freunde  
**HANS ALBERT LOUIS**  
und seiner jungen frau  
**URSULA GEB. RISSE**  
zu ihrem  
**hochzeitstage** 18.12.59.

DA IHR DAS SCHÖNSTE LOS ERWÄHLTET  
UND HEUTE GLÜCKLICH EUCH VERMÄHLTET,  
SO WÜNSCHEN WIR MIT FROHEM BLICK  
EUCH GOTTES SEGEN, HEIL UND GLÜCK.

WIR WÜNSCHEN, EINER MIT DEM ANDERN,  
EIN FRÖHLICHES ZUSAMMENWANDERN,  
GETROSTEN MUTES HAND IN HAND,  
HINEM WIS DUNKLE ZUKUNFTSLAND.

WAS IHR EUCH SCHAFFT, SO WIR AUCH SCHREITET,  
WAS EUCH DAS LEBEN AUCH BEREITET  
AN LUST UND LEID, AN FREUD UND PERN  
IN EUCH SOLI IMMER SONNE SEIN.

UND ZUM ÄUSSERLICHEN ZEICHEN  
LASST DIES GESENKEK UNS ÜBERREICHEN,  
IST ES AUCH NUR BESCHEIDEN KLEIN -  
DAS GLÜCK SOLI UM SO GRÖSSER SEIN !



in haben in der "Vill.-Freud" wieder einen  
Heiratskandidaten.

Am 18. 12. 1959 heirateten unser Freund und  
Gittenereder Hans-Albert Röns und seine Freut  
Ingrid Fisse. Auf Anhent des großen Ereignisses  
erschien am Vorabend der Hochzeit das kleine  
Komitee mit Chafacer. Engs. Für die Leute, des Pün-  
tigams einige Wochen vorher versteckt, war es den  
Fräuleinen leider nicht möglich, einen zünftigen Tollenkant  
so zu gewinnen, wie wir ihm sonst von der Vill.-Freud'  
aufzischen. Nach den Klängen unseres Trügeren-Borgs ging  
es in die Schwalbenetage der Familie Fisse hinauf. Es war das 1. mal,  
für uns sehr peinlich, dass nach der Gratulation den Fräuleinen von  
der Vill.-Freud' kein Geschenk überreicht werden konnte. Als Geschenk  
(1 Klumenständer) konnte vor den Feiertagen nicht mehr geliefert werden.  
Bei gutem Essen und noch bessrem Trinken ging es zum feierlichen Teil  
über. Es wurde herhaft gefleckt und wir verletzen und den jüngsten Freu ein  
paar rechte frische Stimmen. Zwei späteren Stände zogen wir aufgeheizt der  
eigenen Blinde entgegen. Mit mir zu Hans-Albert selbst. Für Hans-Albert  
ein altes Kerlchen ist doch nicht weiter erwacht zu werden. Er stieg in jin-  
gen Jahren schon in die Fitt. Sein erster Auftritt am 24.2. 52 als "Kinner n. Schäl"  
brachte ihm schon großen Erfolg. Während der nächsten Session 1953 brachte er  
seine erste Gittenerete "Kamars bester Ding". Sie ebenfalls einen stimmungsvollen Erfolg  
dem Trügkarnivalisten einbrachte. Von Jahr zu Jahr empfahl H.-F. immer größeren Erfolg  
und brachte uns viele frohe Stunden. Goffen wir, dass es nunmehr zu bleiben wird. K.R.

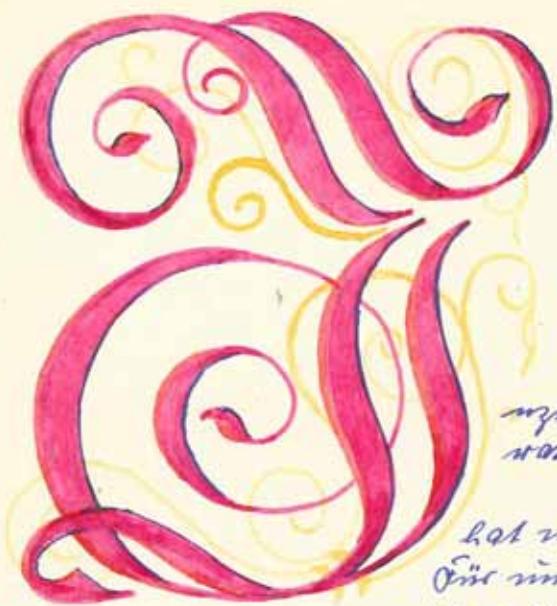
Am 18. 9. 1959 verstarb unverhofft unsere liebe



## FRANZISKA LOUIS

Die Tochter unseres Lehrmeisters Franz Röns.  
Doch ihrer 11-jährigen Betriebsbekümmertheit verlor sie  
wie den Rest ihres Brüder und den Gedanken an  
die Vill.-Freud' holzen ihr über manche schwere  
Kämpfe hinweg. In den Sitzungen der K. b. Vill.-Freud'  
hat sie doch allein doch Hoffnung gehabt. Wir werden  
Franziska nie vergessen und ihrer stets gedenken.  
K. R.

\* 26.9.1898  
+ 18.9.1959



ingwischen hat sich in der Föll-Freund zugeschaut,  
was wohl verdient, hier aufgezeichnet zu werden.  
Unser Vereinsleben, das Gott. Gemeinschaft,  
hat in dem Chepsas Korecki neue Wirkung.  
Für uns ist es erfreulich, daß Jupp Bredenbrocker,  
der seit ein halbes Jahr den Will meiste, jetzt wieder  
für uns voll einsatzbereit ist.

Waren da doch im Nov. Dez. zwei von den Älteren  
von uns zur Einschüfung, um in Bad Nauheim von ihrem Leiden in absehbar  
geheilt zu werden. Die zwei waren auf's Höchste erschöpft, Post zu erhalten  
von der K. G. Föll-Freund, und zwar aus Kielau am Bodensee. Wie kommen  
die von der Föll-Freund zum Bodensee, n. das im Dezember? Die zwei Älteren,  
Geb. 1904, u. 1912 Lainz waren auf Tiefschiff erschöpft, daß sie nicht hinter den  
Scheit hörten u. die herzhaftesten Lacher waren die Föll-Freunde dahinter.

Drei unserer jungen Freunde haben vor, uns für einige  
Zeit zu verlassen, einer hat es ingwischen schon getan. ... Er ist so schön  
Soldat zu sein ..... Am 1.7.1959 bereits verließ uns Willi Janßen, der in  
Delmenhorst bei Bremen seine Zeit abkämpfte, im Ende Juni 1960 zu  
Herrn zurückzukommen. Witten in der Kämereralozeit, am 2.1.60, da  
richtete unser Herr Rats-Mitgl. Hans Thomas zum Mittwoch ein, in der Nähe  
von Holzminden mußte er seinen Dienst, u. z. Jahreswechsel ist er  
wieder zurück und hoffentlich wieder eine verstärkung für die Föll-Freund.

Als dritter im Hintergrund, unser Jüngster, unser Blown, Herbert Pöting,  
auch er hat den Soldatenrock angezogen, er liegt gar nicht weit weg, Kreis  
kann man in Minuten erreichen. Übrigens werden wir uns in nächster Zeit  
doch wohl einen jüngeren Blown aussuchen müssen, damit dem Sohn  
der Weg nach oben geöffnet wird.

fr. auw



6.FEBRUAR  
1960

ist und kräftig hörte das kath. Pfarrorchester auf die Reihe bei unserer ersten närrischen Sitzung dieser Session. Man hatte beim 30-jähr. Stiftungsfest gesehen, was eine blauesteckte Kapelle aussah. so kam man diesmal wieder auf's Pfarrorchester zurück.

Da der Saal sich wieder als zu klein erwies, die Fänge zwischen den Tischen viel zu eng waren, hatte das Fanfaren-Corps direkt auf der Bühne Aufstellung genommen, um von hier aus den Elfer-Rat auf den Thron zu holen. Der Diffritt des Fanfaren-Corps stand anfangs in Frage gestellt, denn Franz Louis konnte sich wegen Sterbefall nicht beteiligen, der Trommler Hans Daniel trat ab und auch Bernhard Lierke war als Fanfarenbläser nicht mehr mit. Glücklicherweise fanden wir in Heinz Lange einen Freund, der sich sehr intensiv eingespannt. Als aktiver Bläser im kath. Pfarrorchester vorgetragen, konnte er sofort mitblasen. Helmut Kaufmann hatte sich als Trommler gemeldet, schaffte es aber in der kurzen Zeit nicht m. da kam nun ein anderer zu Hilfe.

Bletemus Linning, Zeremonienmeister von 1954+55 schaltete sich wieder aktiv ein in. Trommelte, was der Leugt liest. So waren wir die Sorgen um den Fanfaren-Corps los. Den Standesurkträger malte Helmut Kaufmann.

Der Elfer-Rat setzt sich diesmal wie folgt zusammen:

Werner Ratz, Kurt Schmal, Jup Breidenbrotter, - R. Josef Engelsiepen, - Hans Thomas, - Erich Burggraf, - Willi Schüttler, - Heinz Rimmeskamp, - Heinz Altenfeld, - Alois Dickop, - Erich Strötgen.

Zeremonienmeister: Willi Mühlenberg, - Glöckn: Herbert Pörtig

Erstmals im Elfer-Rat ist Alois Dickop, der bisher unsere Standarte trug und Erich Strötgen, der zum ersten male in der Döll-Freud tätig ist, der, so hoffen wir, für uns eine wesentliche Verstärkung ist u. bleibt. Als Ortsatzmann zog Sudger Nickel mit auf.

Wie in jedem Jahre, so hatte uns auch diesmal die Programm-Küpfelung anfänglich Sorge gemacht. Hans Albert <sup>Loos</sup> fiel wegen Sterbefall als Kandidatur aus, stellte aber in seinem Fetter Heinz Neumann ein Kettrig einen Ortsatzmann, der dann auch mit uns die ganze Session hindurch im Kampf gegen Giengen u. Münsterum seinen Mann stellte.



**Heinz Neumann nach seiner Rede**

Aber es war wohl zu früh im Programm oder der Prinz verstand es nicht, mit seiner Rede das Volk zu begeistern. Die Stimmung im Saal war miserabel, wie es sich für so einen Aufritt gehört. Um diese miese Stimmung wieder zu heben, dazwischen war wohl niemand besser in der Lage als Clemens Blumentrath. Zu Anfang seiner wohl gelungenen Rede erzählte er folgende Anekdote: Man habe ihn gefragt, ob er nicht mit manche bei des Völl-Freind; Doch, hatte er geantwortet. Es steht aber nicht in der Zeitung! Doch, ich bin der U.A. Und so verließ es sich. In den Weidener Nachrichten stand in der Annonce: Mitwirkende: H. Neumann, Kuno Kemper u. a. — Und da U.A. das sei ich! Clemens Blumentrath hatte die Lacher auf seiner Seite. Da aber Präsident Werner Kitz auch nicht auf den Kopf gefallen ist, konnte er ihm entgegen halten, dass auf den von Franz Louis geschriebenen Plakaten steht unter Mitwirkende: „die Kanonen des Völl-Freind u. die größte Kanone sei doch wohl unser Clemens.“ Die Situation war gerettet u. das Stimmungsbarometer stieg sprunghaft in die Höhe. Dann knallten Günther Rümmeskamp und Claus Schermuly einen Sketcb auf die Bretter, der es in sich hatte.

Als geheilt entlassen hatte man Gerhard Katz aus der Fünf. Wüsste er dort erlebt hätte, das oblide te er aus der Brütt. Auf ihn wartete wohl eine besondere Überraschung. Da er als Präs. der Narrenkunst Börnerweg beim 30jähr. Jubiläum in Abwesenheit geehrt würde und schon im Besitz einer besonderen Komitee-Mütze ist, überreicht ihm Präs. W. Kitz einen Ehrenurkunden anstatt der Ehrenmitze. Er hat

noch einmal hervor, das f. Katz schon bei der Gründung dabei war, das nach dem Kriege er es war, der die Völl-Freind wieder auf die Beine stellte. Er sei stolz darauf, zu einem Vater zu haben, sagte W. Kitz. Nachdem f. Katz versprochen hatte, dass man auch weiterhin auf ihn zählen könne, stieg Kuno Kemper in die Brütt u. stanzte die Lautmuskeln der Narrenmusik. Wie man aus fast gänzlich einem humoristischen Aufritt fabriziert, bewiesen die Radau-Boys, die Jüngens vom Fanfaren-Corps u. Standartenträger. Mit Holzblatt, Timpanikessel, Gitarre u. Rimbabängeln brachten sie etwas für die junge Generation. Was sie aus diesen primitiven Instrumenten her vorzauberten, verschafften ihnen aber auch die

Uud nun zum Programm!

Präsident W. Kitz begrüßte mit lärmigen Warten die Gäste und überließ es W. Mühlenberg, das bis zu broken. Er mischte seinen Beitrag ziemlich kurz fassen, denn vor der Türe standen das Stadtpringenpaar von Belbat. Seine Tollität Siegfried E. und ihre Lieblichkeit Hamelore! wollten es sich nicht nehmen lassen, dem Narrenvolk von Weiden ihre Reverenz zu wiesen.



**Gerhard Katz als geheilt entlassen**

Amerkennung d. älteren Semester. Zwischen den Reden ließen es sich unsere Schlägersänger Norbert Ratz u. Willi Mühlenberg nicht nehmen, das närrische Volk warm zu halten mit neuen u. alten Schmückelliedern. Den Abschluss des Abends markten Claus Scherminy und Günther Kimmeskamp mit einer ausgefeilten Parodie auf die Politik. Im Schlusswort wünschte Präs. W. Ratz allen noch „Völl-Freind“ u. lud ein zum Kostümball am Karnevalssamstag. Dazu zog unter Feuerwerkklängen der Elfer-Rat ab. Einrich blieb das närrische Volk in einer Bombenstimmung u. noch lange hörte man sie singen, den Schlager des Vorjahres von Franz Louis

„Wir trecken van ne Apfott.....“

Werner Ratz.

## In Herten

am 10.+13.2.1960.

Mit gemischten Gefühlen führten wir zu den Veranstaltungen der Festlichen Probenwoche nach Herten. Unsere Sitzung hatte den Verantwortlichen von Herten nicht gefallen. Aus der Erfahrung mit auswärtigen Publikum gewiszt galt für uns die Parole: „König! Schlagkräftig“ u. damit kamen wir an. Nachdem der Abend eröffnet u. Präs. W. Ratz die Herren der Direktion mit dem Punktorden angezettelt hatte, ging's mit vollen Segeln ins Programm. Durch die Brüder Hettgen, die wir in diesem Jahre verpflichtet hatten mit dem „stammen Max“, „Haut den Lukas“, „Ich hab einen Vogel“, durch Norbert Ratz u. Willi Mühlenberg mit Schmückelliedern, mit den Brittenkanonen Heinz Neumann, dem jungen Freind aus Kettwig, sowie den alten Brittenkanonen Gerhard Ratz, Hans-Albert Louis, u. Günther Kimmeskamp, die jedes Jahr auf's Neue ihr Publikum ansprechen verstehen, durch unser Fänfarens-Corps, das auch als Radau-Boys stimmige Karneval-Parodie hinclegte, wurde der Abend, den Präs. Werner Ratz fast in Händen hatte ein voller Erfolg.

Der zweite Abend verlief so wie der erste, wenn auch die Brittenrede von H.A. Louis ausfiel ebenso der Dorfrag der Geb. Hettgen „Der wahre Jakob“ schwerziger aufgebracht, denn das junge Volk wollte noch das Tanzbein schwingen. Als wir an diesem Abend noch Hände führen hatten wir außer dem Publikumserfolg auch noch den finanziellen Erfolg in der Tasche, ferner die Hoffnung, im nächsten Jahre nochmals gastieren zu dürfen, dem den Verantwortlichen sollte es diesmal gut gefallen.

Werner Ratz

## In Rüttenscheid

am 21.2.1960

Um 20" Uhr eröffnete Präsident Werner Ratz die närrische Sitzung der K. A. B. St. Lindgens Rüttenscheid im Kaffee Reppekino. Für die nötige Stimmung sorgte mit einem Schmückellied Willi Mühlenberg. Als erster Redner stieg Bernhard Jügel in die Bühn, er brach mit seiner Brittenrede das letzte Eis. Auch Schmückelliedersänger Norbert Ratz verstand es diesmal wieder für die nötige Stimmung zu sorgen. Als Neuling bei der Völl-Freund stieg Heinz Neumann, ein Freind aus Kettwig, in die Bühn. Dasselbe betätigte sich aber auch als Schmückelliedersänger. Mit seinen drei Bühnkitten brachte er die Nährinnen u. Narren förmlich zur Rosei. Als alter Hase erwiesen auch diesmal wieder Gerhard Ratz ab militärischer in der Bühn. Als Radau-Boys entluden die Jungen vom Fänfarens-Corps auf ihren selbstgemachten Instrumenten verstanden sie es, moderne Musik zu machen. Hans-Albert Louis entkette donnernden Applaus für seine Rede als Soldat. Zum Schluss dankte der Vors. der K. A. B. Willi Kierdorf allen, die zum gelingen des Abends beigetragen. 22<sup>30</sup> Ende.

Nach Beendigung der Sitzung sahen die von der Völl-Freund noch einige Stunden in fröhlicher Runde zusammen. Es erwähnen sei noch, daß Heinz Neumann es nicht nehmen ließ, auch nach Beendigung der Sitzung mit Liedern u. Wigen die Stimmung hoch zu halten.

Kurt Schmid



instig plattete die Kleinkinder-Wärte von der Leine, die, an die 10 mtr lang, von Elfer-Rat am 16. Juni 1900 gegen den Bellenbergsteig getragen wurde. Es war ein sehr lüstiges Bild n. alle, das es sahen, hatten ihre helle Freude daran. Es galt nämlich, einen unserer Freunde aus dem Junggesellenleben zu verabschieden. Es war Polter-Abend bei

## Hermann-Josef Engelsiepen u. Inge Siebel

die sich für immer die Hand fürs Leben reichen wollten. Der Teil des Fanfaren-Corps das Hochzeitständchen intonierte, beschäftigte sich der Elfer-Rat mit der Begleitmusik in Form von, Koch-Märsch und dann ging's hinunter in die gute Stube. Nach den üblichen Glückwünschzeremonien sagte Hermann-Josef bewegt: „Es ist ja so, als ginge ich weit weg, aber ich bin und bleibe der toll-Freund seid“ Auch Inge respondiert, Herm. Jos. immer mit dem nötigen Dankengeld in die Versammlungen zu einkommen. In später Abendstunde zog man zur Polonaise quer durch die Flegd aus. Danach verabschiedete man sich n. zog mit gesang hinab ins Vereinslokal, jedoch darüber zu berichten, würde zu lange dauern, meinte

Noebert Katz

### DEM JUNGEN PAARE GEWIDMET:

**W**ir streuen Blumen deinen Wegen, du vielgeliebtes junges Paar,  
Daß euch des Himmels reicher Segen beglücken möge immerdar!

**U**nd jede Blume soll bedeuten ein Wünschlein froh aus unserm Mund:  
Es bleib Euch jungen Eheleuten das Glück getreu zu jeder Stund.

**U**nd welken auch die Blätter morgen, aus unsfern Händen euch geweiht,  
So blühe ohne Leid und Sorgen doch euer Glück euch allezeit!

Franz Louis



In einem Legelabend hatte die Böll-Freud eingeladen, vielmehr sollte es ein gemütlicher Abend mit Frauen sein, verbündet mit einem Preiskegeln. Doch ich muß hier etwas weiter zurück greifen, denn es gibt wieder einmal etwas Wichtiges zu berichten. Aus dem Versammlungsbericht des Schriftführers Hans Schmal vom 18. Sept. 1960 entnehmen wir n. a. folgendes:

Unser jünger Freund Hans Thomas, augenblicklich Soldat der deutschen Bundesrepublik, weilte auf Urlaub und würde in der Versammlung herzlichst begrüßt. Ebenso herzlich begrüßt würde als neues Mitglied in der Böll-Freud Willi Ackerholt.

Aus gesundheitlichen Gründen legte Heinz Diemam sein Amt als Abteilungsleiter nieder. Man weiß sich zu entziehen, daß H. Th. schon damals bei der Sitzung am 2.6. erkrankt war, trotzdem aber als der Leiter der Abteilung in Intendant des Abends voll und ganz seinen Hamm stellte. Wenn man in Erwägung zieht, daß Heinz infolge einer Kriegserkrankung geh. behindert ist, wird man umso mehr können, welche schwere Arbeit er bewältigte. Lange Zeit lag H. Th. krank darunter n. so ist es verständlich, daß er sein Amt zur Verfügung stellt. Sei ihm an dieser Stelle für all sein Bemühen herzlichst gedankt.

Mit Stimmenmehrheit wurde Norbert Lätz als Abteilungsleiter gewählt. Wir haben nun einen jungen Mann an der Spitze, hoffen wir, daß er unser Karnevalsjahr välig u. sicher steuern wird.

Der Elfer-Dat soll am Generals-Sonntag als „Körnches Komitee“ aufmarschieren, je bunter, je toller, da Gedanke ist nicht schlecht, einerseits gibts was zu lachen, andererseits wird die Uniform geahont.

Das zu Anfang erwähnte Preiskegeln fand am 19.11.60 am Schweren M.A.H. Bei den Herren siegte als Alter Röntiner G. Lüning, bei den Damen fol. Thea Schmitz, die zum ersten Male einsiegte warf. Man saß noch einige Stunden gemütlich zusammen.

N. Kopf  
H. Schmal



## FRAUZ LOUIS

29. Sept. wurde unser Chronist

60 Jahre alt. Am Vorabend fanden sich der neue Abtl. Leiter N. Ketz mit Präsident Werner Ketz  
u. dem hl. Komitit J. Bredenbäcker, L. Simmel u. H. Niemann beim Gebürtstagokind ein, mit einem  
Blumenstrauß bewaffnet, um ihrem Freunde die herzl. glückwünsche der Gesellschaft auszusprechen.  
Es wurde ein gemütlicher Abend u. viel von früher erzählt, ein Anekdotchen reichte sich an das  
andere u. ehe man's gedacht, war die Zeit vergangen u. man machte sich bestringt auf d'回家weg.

Seit dem 1.3.1951 führt Franz Louis unsere Chronik, eine Chronik, die den Namen würdig  
verdient. Es ist ein Gedächtniswerk, das alle Geheimnisse der Voll-Freud nach ihrer zeitlichen Folge dar-  
stellt. Franz Louis hat sich mit der Ausgestaltung der Chronik viel Mühe gegeben u. alle, welche dies  
hören in den Händen halten, sind voll des Lobes. Aber noch wichtiger ist Franz Louis: Plakat und  
Fähnchenmaler, am 28.1.51 bekam er den ersten Karnevalorden, 1952 + 53 Karnevalumeister, 1959 im Eger-Bl.  
der Eintritt zu Grandate kommt von ihm, 1956 übernahm er die Ausbildung des Fanf. Corps. Und noch etwas:  
Dichter u. Komponist. In aller Erinnerung sind seine Schlager, der Letzte: Wir trinken durch die Apotheke ....  
Zoffen wir, das nimmt F. Louis noch lang wohlen blut. Doch hören wir einmal, was B. Blumenthal uns sagt.

**S**oeben ich durch Zufall erfahre, **Franz Louis**, er wird heute sechzig Jahre,  
**M**it einem Gedicht in fröhlicher Runde möchte ich nicht fehlen zu dieser Stunde.  
**H**erzlichen Glückwunsch so rufe ich aus, lieber Franz, Du altes Haus.  
**D**as geruhsame Alter fängt eigentlich an, Ich glaube jedoch, Du denkst nicht daran,  
**D**u gehörst noch nicht zum alten Eisen, das sieht man öfter an Beweisen.  
**J**immer wieder muß man sagen: Du weißt Dich zu helfen in allen Lagen  
**S**obald er hörst Du nicht gerne erschallen, doch läßt es Dir heute einmal gefallen.  
**B**ewundern muß man Dein Talent, einmalig jeder Dein können nennt,  
**O**ch Schläger dichten oder Komponieren, Wer kann so wie Du eine Chronik führen?  
**J**a, wenn man unseren Franz nicht hätte, Wer malte wohl unsere Plakate so nett?  
**E**s sei gesagt zu Deiner Ehr: Oft standest Du wie ein Sels im Meer  
**J**n mancher heißen Narrenschlacht, im Kampf gegen Griesgram auf treuer Wacht!  
**M**an möchte Dich sehen am Narrentische noch viele Jahre in alter Frische,  
**T**ich selbst jedoch bin heute so frei und wünsche Dir noch 40 Jahre dabei,  
**D**azu noch 50 000 im Lotto und ebenso viel im Fußball-Toto,  
**D**och ist die Lotterie Dein Fall, dann wünsch ich Dir hier den großen Knall.  
**S**o mag Dir die Zukunft nur Gutes bringen, Gesundheit aber vor allen Dingen  
**U**nd alle Tage nur Sonnenschein, das möge Dir bestehen sein.  
**J**n diesem Sinne gilt Dir mein Gruß und damit mache ich nun Schlüß,  
**J**en sitze zu Hause gerade im Hörmel, sonst käme persönlich zu Dir der Schmörmel.



die Veranstaltungen der

## SESSION 1960-61

### Große närrische Sitzung

der Karnevalsgesellschaft „Völl Freud“

Präsident: Werner Katz

Samstag, den 21. Jan. 1961, im kath. Vereinshaus.

Als Guest und Mitwirkende: Die große Karnevalsgesellschaft „Baum Haul Pool“, in der Bütt die Stimmungsmacher der „Völl Freud“, Kuno Kemper und „Baum Haul Pool“.

Kapelle A. Beele

Eintritt: 2,- DM - Einlaß: 18.11 - Anfang: 20.11 Uhr

waren im wohntesten Sinne des Wortes eine Reihe rauhender Feste. Rauhende Feste für alle diesenigen, welche unsere Veranstaltungen besuchten und jene, denen wir daheim, in ihren eigenen 4 Händen soviel Freude breiten dürften. Denn nicht nur im Vereinshaus, sondern auch in Velbert, bei den „Komm-Omen“ Freunden im Kolpinghaus, beim Mutter-Verein und nicht zu vergessen bei den alten Leichtchen im St. Lüdgeri-Altersheim waren wir zu Gast. Überall - Rauhende Feste, jedoch für uns von der Böll-Freud waren es eine Reihe Opfer und viel Arbeit.

Der Elfer-Pot setzte sich diesmal wie folgt zusammen:

WERNER KATZ - KURT SCHIMMEL - ERNST BURGGRAS - HANS THOMAE  
ERNST STRÖTGEN - WILHELM JANßen - HEINRICH KIMMELSKAMP -  
HEINRICH RAUSMANN - WILHELM ACKERSCHOTT - WOLFGANG REIMKE  
HERBERT PÖRTING

Als Ersatz leitete füngierten Heinz Thiemann, Günther Kimmelskamp, Klaus Lönnig. In vielen Sitzungen wurde hin u. her bewegen, damit alles gut gelinge. Das ist zwar mit ein paar Worten gesagt, aber was mit dabei war, weiß, welche Menge Arbeit zu bewältigen ist. Wir können hier bestätigen, daß unser neuer Abteilungsleiter Norbert Katz seine erste, große Aufgabe glänzend gelöst hat.

Zu den Vorbereitungen gehörte auch der Aufbau der Kostümdekoration. Unter Leitung von H. Thiemann, der nach Abzug von W. Schüller diese Arbeit wieder übernommen hat, war nach Ablauf einiger Stunden unter tatkräftiger Mithilfe vieler Freunde alles bestens arrangiert.

Und nicht zu vergessen. Vor ein Fest irgendwelcher Art beginnt, gibt's viel Arbeit an der Kasse. Der alte Kassierer H. Hollenberg stellte eine Erfahrungsvoll u. ganz zur Verfügung n. da neue Kassierer Willi Ackerschott bestand seine Feuerprobe. Schließlich standen ihm erprobte Henner u. Hömer zur Verfügung, als ruhende Pol unserer B. Freund Jupp Bredenbrocker. Allen eben verdankten an dieser Stelle herz. Dank. Doch zu den Kosten hat die Presse das Wort.



Ob bei der KG „Völl Freud“, bei dem MGV „Harmonie“ oder bei „Jupiter-Kawuptich“ – am vergangenen Wochenende und am Sonntagabend erreichte das Stimmungsbarmeter in Werden und Heidhausen seinen höchsten Stand. Dem großen Aufgebot an originalen Büttenrednern, lauligen Schenkelliedern und unermüdlichen Musikkapellen konnten auch der griesgrämigste Besucher auf die Dauer nicht widerstehen, ohne schunkeln und mitzulachen. Aufn.: Paul Wirtz

## Närrische Sitzungen in Werden und Heidhausen Karnevalisten in Hochform

Stimmung, Humor und gute Laune wurden am letzten Wochenende und am Sonntagabend in Werden und Heidhausen groß geschrieben. Die KG „Völl Freud“, der MGV „Harmonie“ und „Jupiter-Kawuptich“ brachten mit Schenkelliedern und glänzenden Büttenreden ihre zahlreichen Gäste in Bombenstimmung.

Der Saal des Vereinshauses war propolis, als Präsident Werner Katz mit launigen Worten die närrische Sitzung eröffnete. Die Kapelle Beels und Schenkellieder W. Mühlberg brachten die Gäste in die richtige Stimmung, um der ersten Büttenrede zu lauschen. Clemens Blumenthal war wirklich „auf Draht“, als er als humorvoller Chronist zahlreiche Vorfälle und Geschehnisse aus dem Werdener Leben zu Gehör brachte. Herlicher Beifall begleitete die Ehrung von Heinz Thiemann, der für 30 Jahre treue Mitgliedschaft eine Ehrenmitze der „Völl Freud“ verliehen bekam. Danach schunkelte Norbert Katz mit den Närrinnen und Narren. In einer „Atmuspause“ rief Präsident Werner Katz den Präsidenten der „Völl Freud“ eine plastikverpackte Blutwurst. Das nahrhafte Geschenk, so versprach Werner Katz, wird in der Sitzung am Rosenmontag verzehrt. Friedhelm Schmitz von „Baum haul Pool“ als Koch und Kuno Kemper als flotter Jägersmann entseelten wahre Lachstürme. Dann kam die Überraschung des Abends. Als Gäste erschienen – begleitet von schmetternden Klängen des Fanfarenkorps und vom Jubel der Närrinnen und Narren – das Velberter Prinzenpaar Helmuth I. und Waltraud I. Ohne Pause ging es dann weiter. Bernd Balsam von „Baum haul Pool“ erwies sich nicht nur als guter Sänger, sondern auch als Jodeltalent. Friedhelm Schmitz und Heinz Oeder (Velbert) glänzten gleich zweimal – als Pardonisten und Sänger. Sie kamen ohne Zugaben nicht von der Bühne. Günther Kimmeskamp als Malermeister stieg als letzter in die Bütte.

## Narrenzepter regierte im Altersheim

KG „Völl Freud“ übernahm Regierungsgewalt – Orden für Schwester Maria

Für zwei Stunden übernahm am Sonnagnachmittag Prinz Karneval die Regierung im Ludgeri-Altersheim an der Brückstraße. Die KG „Völl Freud“ hatte eine Abordnung entsandt, die den Alten mit Schenkelliedern und Büttenreden eine echte närrische Sitzung bescherte.



Die Frage von Werner Katz „Könnt ihr noch schunkeln?“ wurde – wie dieses Bild zeigt – eindeutig beantwortet.

Schwester Maria, allgewaltige Oberin des Hauses, hatte die „Regierungsgewalt“ an Präsident Werner Katz, Vizepräsident Kurt Schmal und Heinz Kimmeskamp abgetreten. Werner Katz begrüßte mit munieren Worten die erwartungsfrohen Insassen und sprach die Hoffnung aus, daß auch diejenigen Alten, die durch Krankheit das Bett hüten müßten, durch die angeschlossenen Lautsprecher an der Sitzung teilnehmen könnten. Auf seine Frage ob das bejubigte Narrenbüschken „Könnt ihr auch noch schunkeln?“, ertönte ein begeistertes „Ja“. Aber ehe noch Norbert Katz mit seinem „Spannk“ den ersten Beifall einstimmen konnte, verließ Werner Katz zum großen Jubel der Anwesenden der Oberin Maria in Anerkennung ihrer Verdienste um das Wohl der Alten den Strumpfbandorden erster Klasse. Nach dem Schenkellied stieg H. A. Louis in die Bütte,

um von seinen Erfahrungen als Soldat zu berichten. Die Lachdröhnen standen der Zuhörerschar noch in den Augen, als Clemens Lösing und Vater Katz als originelle Straßenmusikanten erschienen. Gerhard Katz trug eine Kritik der Ereignisse in Werden auf „waddisch“ vor, deren Refrain „Ob sonne Idem, da hört ich drop!“ allgemeine Anerkennung fand. Viel Beifall erhielt auch Clemens Blumenthal, der mit seinem Reim „Wir gehören noch nicht zum alten Eisen, das wollen wir heute beweisen“ die Gedanken der Zuhörerschaft zum Ausdruck brachte. Aus seiner Hand erhielt Schwester Maria die zweite Auszeichnung des Abends, einen weiteren Orden. Willi Mühlberg ließ mit seinem Schenkellied vom „bösen Weingeist“ das Stimmungsbarmeter noch höher klettern. Günther Kimmeskamp als erlebnisreicher

und pfiffiger Vertreter erntete als Dank für seinen närrischen Bericht wahre Lachsalven. Dann erschien wieder Clemens Blumenthal und gab diesmal als Schüler Kostproben seines urwidigen Humors. Noch einmal ließ Norbert Katz die Alten schunkeln. Doch ehe der endgültige Abschluß der Sitzung gekommen war, gab es noch einen besonderen Höhepunkt. Präsident Katz hatte bemerkt, daß die Schar der jungen Hellerinnen im Hintergrund die angesagten Kniebeugen nur andeutungsweise mitmachte. Zur „Strafe“ ließ er die ganze Schar vor dem närrischen Rat erscheinen und zum Jubel der Alten die Kniebeugen nachholen. In ihrem Schlußwort fand Schwester Maria herzliche Worte des Dankes für die Mitglieder der „Völl Freud“, die sich so herzlich zur Verfügung gestellt hatten, um auch den Alten ein wenig Karnevalsstimmung zu bringen.

„Komm-Omend“

Nicht weniger närrisch ging es bei den Pohlbürgern zu.

Zündende Büttenreden hielten Clemens Blumenthal und Willi Mühlberg.

## Der Karnevalsprinz präsidierte Große Prunksitzung der Gesellschaft „Baum haul Pool“

Unter dem Motto „Seid nett zueinander“ das Altkarnevalist Jakob Priester vor zwei Jahren zum festen Begriff der Dalbeckshauner werden ließ, hielt es Sohn Rolf für angebracht, die ersten Hausorden auswärtigen Narren zu verleihen. Präsident Werner Katz von der KG „Völl Freud“ (Werden) war unter ihnen.

Mit einer ausgefeilten Büttenrede in Versform („Wie man es macht, so ist es verkehrt“) bewies Präsident Katz von der KG „Völl Freud“ (Werden) sein Können.

Begeisterter Beifall erhielten auch die Büttenredner der Werdener Karnevalsgesellschaft „Völl Freud“.

Die Gäste aus Werden erzielten mit „dem Blindgänger“ und die Solinger Stadtgarde mit dem „Probeur einer Schnapsfabrik“ Erfolge in der Bütte.

# Soweit die Presse

Es zeigte sich wieder einmal folgendes:

Wie am ist doch unser Heimatstädtchen Warden an geeigneten Sälen! "Proppenroll" sagt die Presse ist der Saal des Vereinshaus, ja, weit vor 19 Uhr steht man Schlange, die Kosten. Nachfrage ist enorm, um 20" ist Beginn der Veranstaltung aber um 1930 ist nicht ein Stuhl mehr frei. Also 1. die Säle genügen den Ansprüchen nicht, die an sie gestellt werden, 2. (und darauf dürfen wir alle stolz sein) Der Name "Völl-Freia" hat seine Anziehungskraft noch nicht verloren, vielmehr noch gefestigt.

Zu der Veranstaltung selbst ist noch folgendes zu sagen:

Als Gäste waren diesmal bei uns, die Kameradschaftsgesellschaft "Bohm-Hain-Pöhl" aus Dahlbeckstädte (Delbert). Die Freunde aus Delbert trugen viel zum Gelingen des Abends bei.

Als Clown fungierte unser jüngerer Freund Siegfried Daniel, der eine Partie ausgezeichnete, in vollem Ernst für Hbd. Pöting ist.

In Nächst Ratz u. Willi Müh-

enberg haben wir 2 spannende

Abend im Feuer, die werden wir wohl sehr oft mit ihren Liedern erfreuen. In einer 20 min. langen Rede gelegte uns Clemens Blumenthal, was man mit Warden vorhat und

worüber man in Warden spricht. Heinrich Thiemann erhielt für 30 Jahre Zugehörigkeit die wohlerdiente Ehrenmitze verliehen. Der Präs des Hauptvereins, Konrad Laakmann erhielt den Wein-Orden u. z. zum Dank erzählte er einige Witze, über die herhaft gelacht wurde. Unser Freund Kuno Reimper war in diesem Jahr wieder einmal ganz große Klasse u. man glaubt nicht, was so ein passionierter Jäger alles erleben kann.

Anton Strohle (Margarethenhöhe) u. Friedhelm Schmitz (Delbert) hatten mit ihren Brittenreden vollen Erfolg.

Und nun zog unter den Klängen des Fehrbelliner Reisermarsches das Stadtprinzenpaar aus Delbert in den Saal. Helmuth I. bedankte sich für den bombastischen Empfang

und rüttelte, daß sich das Freindelstädtsband noch fester knüpfen möge. Völl Spas an der Freid' rüttelte er dem nördischen Volkchen mit seinem

Gitarrensinf. Tripp Tripp - Helmuth Nach dem Prinzen u. Hausorden ihren Besitzer gerechtfertigt hatten, nahmen die hohen Gäste am Elfer-Ratskink Platz, nachdem

ein. Ihre Lieblinkeit Waltraud I. sich herzlich bedankt, was natürlich mit einem Knochen besiegelt wurde.

Friedhelm Schmitz u. Heinrich Oder (Delbert) ebenso Band Balsam waren mit ihren Vorträgen u. Gesängen "Klasse für sich" und



immer wieder mühsam Eingaben gemacht werden, so hatten die 3 Freunde des Narrenvolk in ihren Raum gezogen. Gegen diese Volltreffer hatte es Günther Kimmens Kamp natürlich sehr schwer, aber jene Freunde aller - er zog sich glänzend aus der Affäre. Nach all diesen schönen u. gütigen Szenen war es 23<sup>15</sup> geworden und das junge Volk wollte noch tanzen. Präsident W. Katz dankte in seinem Schlusswort allen, die den Abend verschönern helfen, dankte dem Publikum, das so freudig mitgegangen war, an alle einging schon jetzt die Einladung zum Festumfest am 12.5. und zum Alt-Weiber-Ball am 13.5. Seine Tollität Herbert I. dankte nochmals für den schönen Abend, den er im gastlichen Weise reibringen durfte und lud ein zum 28.5 nach Delbet. Mit dem Chronenzug des Prinzenpaars fand dieses reinende Fest seinen Abschluß.

Danach kam das Tanzbein so richtig in Schwung.

Franz Louis

## SEID NETT ZU EINANDER

Unter diesem Motto stand die Prunksitzung der Narrenvolgsellschaft Baum-Hain-Pohl Dahlbeckbaum, die am 28. Jan. im kleinen Hof in Delbet stattfand und vom Stadtprinzen Helmuth I. persönlich geleitet wurde. Der Elfer-Rat der K. g. Pöll-Freud mit Fanfaren-Corps nahm an der Veranstaltung teil. Es war eine rückläufige Prunksitzung, denn außer mehreren Elfer-Räten waren noch verschiedene Abordnungen mit Standarden erschienen, davon 3 Fanf.-Corps, darunter ein, männliches, (Blau Fricken Delbet) worüber wohl am meisten gelacht wurde.

An der Spitze der Werdener Feste marschierte hinter Siegfried Daniel erstmals als Standardenträger unserer jüngsten Freunde Herbert Schermily. Siegfried Daniel als Blauer war den ganzen Abend eingespannt, auch das Fanfaren-Corps wurde bei Eingang des Tanz-Corps eingesetzt und als Soldmann kann der Chronist mit gütigem Gewissen sagen, daß unsere fünf blauen Jungs den 20. an Delbet in nichts nachstanden. Als weiter Redner des Mammitprogramms trat W. Katz auf, bewaffnet mit einem großen Spiegel. In feiner, dezentler Weise machte er dem närrischen Publikum klar, daß das, was n. wie man es macht, verkehrt ist. Die beste Rede an der Kette brachte als junger Werdener Hans-Albert Louis als Soldat, seine <sup>abteilung</sup> Bekleidung selig gut beim Publikum an.

Da wir jetzt gerade in Gedanken in Delbet weilen, wollen wir auch die anderen Veranstaltungen erwähnen, die von der Pöll-Freud dort besucht wurden.

Am 4. Febr. nahmen als Abordnung W. Katz mit seinem Vorstand Katz, Knut Schmal u. Franz Louis an einer Sitzung der K. g. Baum-Hain-Pohl in Dahlbeckbaum teil. So etwas von schlechtem Besuch kennen wir hier in Werden doch nicht. Zu einem Drittel war der Saal mit besetzt, trotzdem ein sehr gutes Programm geboten wurde. Hervorzuheben wäre das schwere Ballett, das von jungen Studentenmädchen gestellt wurde.

Am 12. Febr. nahmen Elfer Rat mit Fanfaren-Corps, Blau u. Standard an der Hahnenwahlkampf der K. g. Grün-Weiß Langenhurst teil. Es war diesmal ein großer, innovanter Festtag, der sich durch die Siedlung bewegte, da verschiedene Gesellschaften aus näherer Umgebung davon teilnahmen.

Der Verein, das Stadtprinzenpaar für den Abend des 12.5. nach Werden zu locken, muß als fehlgeschlagen bezeichnet werden. Über das Wie u. Warum darüber Bescheid wissen wir eingeweiht.



## Sechzig Jahre würde am 31. Jan. Gerhard Katz

Das war wieder einmal ein Grund zum Feiern, besonders jetzt zu dieser Zeit, wo man doch so wichtig im Training ist. So ein Geburtstag inmitten der Karnevalsszeit muß doch etwas Besonderes sein, man sitzt doch nie auf dem Trocknen. Genau so war es auch im Hause Bedast. 5 ein großliches Haus, in dem jedes von den K. g. Döll-Freunden willkommen ist. Herzlich willkommen war auch der sel. Rat. Käst Schmal, sein Bruderbrüder u. Heinz Thiemann, ebenso noch Willi Jourgen, Erich Strötgen u. Franz Lönn. Die Söhne des Geburtstagskindes, Präs. Werner Katz u. Abteilungsleiter K. K. K. waren schon anwesend. Käst Schmal als Vizepräsident hielt die Geburtstagrede. Nachdem er ein kleines Gedichtchen vorlesen hatte, erinnerte er nochmals daran, was wir G. Katz alles verdanken, was G. Katz für die Döll-Freude getan. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Fühler uns noch lange erhalten bleiben möge u. überreichte als Geschenk einen reich gespickten Obstteller. Einh. C. Blumenthal hatte ein Geburtstagsgedicht gesandt, in dem alles, was man bisher über G. Katz geschrieben u. gesprochen hat, niedergeschrieben steht. Es hat folgenden Wortlaut:

### Unserem lieben Gerhard zum Geburtstag

Heute zu Deinem Wiegenfeste wünschen wir das Allerbeste

Mit einem Gedicht in festlicher Runde, möcht ich nicht fehlen in dieser Stunde.

Sechzig Jahre - Was soll ich sagen? Manches geschah in vergangenen Tagen.  
Es ist nicht gefragt mit einem Satz - lieber, guter Gerhard Katz.

Wir kennen uns seit vielen Jahren, ich glaub', daß wir stets gute Freunde waren,  
Dein Name wurde schon damals genannt, als der Junglingsverein hoch in Blüte stand.

Du warst ein Kämpfer im Theaterpiel, auch von dieser Zeit spricht man noch viel,  
immer war es Dein Bestreben, den Jungen ein gutes Beispiel zu geben.

Manches Werk konnte nur gelingen, wenn man bereit war, auch Opfer zu bringen.  
Von Dir, lieber Gerhard, man sagen kann, zu jeder Zeit stelltest Du Deinen Mann.

Mit vielen Kenntnissen bestückt, ist Dir darum auch manches gegückt.  
Die F. A. B. hat in all den Jahren viele Erfolge durch Dich erfahren.

Vor allem möchte ich indessen in dieser Stunde Döll-freud nicht vergessen,  
Dass sie heute in solcher Blüte steht, besonders auf Dein Konto geht.

Völl-Freud konnte damals nicht mehr gefunden, Du hast den richtigen Weg gefunden,  
Doch die K.A.B. es damals übernommen und Völl-Freud an Kindesstatt angenommen.

Einer für alle und alle für einen! Mag dieses Band uns stets vereinen,  
Dann wird auch dem gesamten Verein noch mancher Erfolg beschieden sein.

Möge Dir die Zukunft nur Gutes bringen, Gesundheit aber vor allen Dingen.  
Behalte wie immer Deinen Humor, dann kommt Dir alles leichter vor.

Denn wer sich den zum Freunde erkoren, hat noch nie eine Schlacht verloren.  
In diesem Sinne grüßt Dich in der Tat von Herzen — Clemens Blumenthal.

In diesen Versen ist so ziemlich alles geschriften, was man über G. Katz zu schreiben hat, hinzü kommen noch die unten erwähnte „Freude am Puppenspiel“. Auch darin ist Gerhard Katz ein Meister, denn wir konnten uns oft davon überzeugen, bei vielen Familienfesten der K.A.B. hatten unsere Kleinen ihre helle Freude am Kammerle-Theater.

Zu der schon aufangs erwarteten Geburtstagsfeier hatte ich selbstverständlich auch der Vorstand eingefunden u. bei gutem Untrunk verlebten alle Anwesende frohe u. sehr regnige Stunden. Zur Unterhaltung trug auch G. Katz selbst bei u. zwar kamen aus der Klamottenkiste alle Sachen aus

Tageslicht, begleitet auf selbst gebastelter Orgel. Da auch die Klämpfe von Werner Katz nicht zur Ruhe kam, herzte bald eine ausgelassene Stimmung, das Thermometer der Freude stieg höher u. höher. Nur einer kam überhaupt nicht zufrieden, das Einzige, was der Betreffende meinte: „Tor biss zu jeder Gelegenheit einen Fisch... Äää... Äää... Äää... Äää...“

.... Willi Janzen.... Die Alten von der Völl-Freud sind davon überzeugt worden, daß in unseren jungen Freunden hervorragende Kräfte schlummern, es wird an der Zeit sein diese Kräfte einmal wach zu rütteln. — Im Verlauf des Abends stiegen die Stimmungenogen immer noch höher, manches leise Siegesgeschrei wurde ausgetragen zwischen Jung & Alt u. einige abgeblümte Schläfer blieben auf dem Kampfplatz zurück.

Zum Schlip noch ein Wahlspruch unseres Freindes Gerhard: Wer fröhlich aus den Federn springt u. Sorgen mit Humor besiegt u. Optimist bleibt immer da, der wird ganz sicher hundert Jahr falle

#### Gerhard Katz: Viele Jahre Freude am Puppenspiel



Die kleine Sigrid schaut gern zu, wenn unter den geschickten Händen von Gerhard Katz ein neuer Puppenkopf entsteht.

Im großen Kreis der Laienpuppenspieler gehörte der 50-jährige Gerhard Katz aus Werdener zu den ältesten.

Mitglieder im Keller seines Hauses auf der Bedastrasse hängen 22 handgeschnitten Puppen an der Wand. Unter ihnen befinden sich einige, die bereits vor dreißig Jahren entstanden.

Schon als Zehnjähriger habe ich mich auf jeden Kirmes gefreut, weil dann auch das „Kölner Hämmchentheater“ erschien“, erzählt Gerhard Katz. „Manchmal habe ich mehrere Vorstellung nacheinander besucht, auch wenn immer wieder das gleiche Stück gegeben wurde. Kaum war ich hinten hinausgelassen worden, stand ich schon wieder vorn am Eingang.“

Diese Leidenschaft für das Puppenspiel hat Gerhard Katz nicht mehr los, und als viele Jahre später der Werdener Kaplan Heinen mit den jungen seiner Gruppe ein Puppentheater baute und Puppen anfertigte, da gehörte Gerhard Katz zu seinen eifrigsten Mitarbeitern. Das Stück, das wir dann in der Jugendhalle vorführten, war vom Kaplan verfaßt und hieß: „Die Kaiser ins Morgenland“. Drei Puppen, deren Aussehen den bekannten Werdener Originalen „Lulla“, „Pitter“ und „Hermann“ nachgebildet werden war, unternahmen eine kilomtre Fahrt ins ferne Morgenland, um eine vermisste Werdenerin — Else F. — zu retten. Die kuriosen Abenteuer fanden viel Beifall und wurden, weil sie „zielgedachtes waddisches Humor“ gepräkt waren, herzlich belacht“, erinnert sich Gerhard Katz.

In späteren Jahren, als G. Katz bereits eine eigene Familie besaß, machte er sich daran, für seinen Sohn ein eigenes Puppentheater zu bauen. Im Keller seiner damaligen Wohnung in der Keller-

straße entstanden bei Kerzenlicht der Kasper, die Großmutter, die Prinzessin und der König. „Ich schnitt die Köpfe aus dem Holz eines abgestorbenen Ahornbaumes, den ich auf dem Pastorsberg ausfindig gemacht hatte.“ Die erste Vorstellung des neuen Puppentheaters fand in der Küche statt und das lustige Spiel gefiel den Kindern aus dem Haus und aus der Nachbarschaft so gut, daß Gerhard Katz nun fast jeden Tag die Bühne aufstellen mußte. Aber weil sich die Begeisterung der Kinder wahrhaft ohnmächtig äußerte, legte Mutter Katz Protest ein und so wurden die Vorstellungen ins Freie verlegt. Dort nahm natürlich die Zahl der Zuschauer noch zu und allmählich wurde die „Werdener Puppenbühne“ in der Nachbarschaft und auch im weiteren Umkreis ein Begriff. Auf vielen Versammlungen und Kinderfesten haben seitdem die heiteren Streiche und seltsamen Abenteuer des braven Kasper — Gerhard Katz verfaßt im Laufe des Jahres neun Puppenstücke — viel Freude bei den kleinen und großen Zuschauern ausgelöst. Heute dann Vorhang der Bühne stehen heißt neben dem „Senior“ auch die beiden Söhne Werner und Norbert, Jungster Puppenspieler-Nachwuchs ist die 7jährige Sigrid, die der Prinzessin ihre Stimme lehrt.

Inzwischen hat Gerhard Katz ein neues Stück geschrieben, das zu Pfingsten seine Uraufführung erleben wird. Auch in diesem Jahr wird die „Werdener Puppenbühne“ während des Schützen- und Volkfestes für die Waisenkinder von „Haus Hoheneck“ spielen. Die Kinder werden die ersten sein, die Kaspers Abenteuer in der Koboldmühle erleben werden, und wenn die kleinen Träger jubeln und lachen, dann lassen sich die Puppenspieler aus der Bedastrasse von Herzen mit.

# Im Altersheim



Schwestern Oberin u. die alten Leutchen



Der kleine Rat'  
H.Kimmeskamp, W.Katz, K.Schmal



C.Lüning u. G.Katz beim Orgelvortrag

## Froh-um-Ball und Alt-Weiber- Ball



So sah der Elfer-Rat aus!

W.Kimmo W.Katz H.Stolzenberg H.Kaufmann  
G.Kimmeskamp, W.Janzien K.Schmal H.Thomae K.Lüntz



Fiedel-Kastor  
N.Katz beim Vortrag



Freude u. Feier mit den Weibern



G.Katz am Montag besuchte vom Elfer-Rat



Stimmung!  
bei H.Z.Engelsiepen u. Frau Inge



— Demaskierung — Der Herald: Inge Faber



Obere Reihe v.l.n.r.: Ursula Lüning-Eder Strübing-Friedl Becke-Lotte Lang  
Kunert-Willy Joseph-Willy Stolzenberg-Wilma Schmal-Heidi Thomae-  
Walter Kell-Z. Reihe: Heinz Stolzenberg-Normut Kaufmann



Prächtiger Auftritt der alten Weiber



An der Kasse: Jupp Bredenbrocker - Willi Achterholt  
Willi Lankers - Hermann Brede



Eine gemütliche Völk-freud-Ecke

Ein Tänzchen im Gedränge

# Die 3 tollen Tage



Voll Freud machen darf wir gähn!

On döt mol wot et besouders khöö;

Et fung al Festelomendoomdagnominendagsahn,  
Nom Krautkuehn genyen van in en neu Mann,

De legen füres Nykist, dö wot opwint, vich Lis Dicke.

Über di woren schou war ganz kraschheit. Für Freude der Freie de Trönen kommen, aber in die ieme Uniform zogen, Krautke bortshau soich man offens dohn, dat hömi einem selver es got te stohn. — Heugheuer wot dann en Leitung bid de aul hilt, dat man Alsterheim nomm, en halb Stund Begehung. Alfred hat sich verpremt. De file-inne Rot hat voll te dohn, doch heugheuer wod dö schürste Lohn, die swerd van al di aileen hös, dat wot wot für da die Haken in gemitt. De Leitung hat jo dodderier geschweien gedohn, dödm hem ik trecke en Wache wedder gohn. — Ich kommen si 3 tollen Dag. Festelomendoomdag heran, nom dags en Langen kost ztom "Köppen vom Kahn". Omends Kostümball - man küm el löser, et wöt en "raischende Ballnacht" gewössen. On all, des do woren hös ist net gereit, dem als Willi on hälw abt läunt gestellt, do wort dal Harmoniebler gleks op Hochstimmung gestellt, et gro och allekairnd te sien fort heild Kostume waren de amme 60 Sek. Sofonkunstig verschallen bi de Prämierung des Zöck. Bloß da Schmeckleba, den Opa, lieuen fest geklemmt, dem als dö soch des "Dame und Herr" do wöül dö treck de heughe hös, och, en von Denger gow et noch voll mehr. Doch wot Pfeil er, soll et vich bliewen, Kostume di woren schou, dat is net überdriven. Tre Nam van Braun küm Port" deser vich noch singen, di woren vonne Büche küm raf te bringen. De Misch spelden bes morges foh, on dann wot Peuse, maugeng no His töchtern fief on we. — Mondag wot hös - Wiener-Ball, mi hadden el restort, on dö wot en grote Knall, on overall du deren seflis. Lern: Den Dag es et noch schöner als vorigsten. Jo, dö Ball noc nac bräkeröll, on ne dö Wiener-Rot opwick, dat vor doll, nu mo verhütt, ganz boint dörchenauer, en paar Semämer woren sogar dortrunner, en Lüchinsdorffler on en Klohn, on van milien sog man schou, en Peppenhimer wot vich döbi. Sina dä kom vame Feuerwehr, ob, do sog man noch voll mehr. Reklamfigurum mit voll Farissi, alle hadden dö wel Lohngel ahn en aullen Opa on de Age Klein. Et wort es förl sondergleichen, dat han man ga net all bonkrienen. On daim di aullen Wiener, Gottnäules nö, sowat vich man all di Johre net ma. Come Vatig woren et bestimmt an di hadden mi El et Regement. Nö, nö, wel wot dat dorh en Freid, die Bindzugen von gebord en Nobed Löbau is vich net zwiebt. Lang noch sprächen wot man on jeden Fall, nu Voll-Freid's Aul Wiener-Ball.

Om Deinsdag, seit Johren es et dostell en Wadden, Vorschiedens sich em Besinnlich eingeführten hadden, önn en Roich, en gläsken Beer to drenken, doem Roich ladden wi nödig no all dem Wiken. Eine mit de Roich soich et nido wören, et fung nämlich bi allen an tv gosen. Allen jichter wot dö Fell. Künns on Stimmung woren gleks so Hell. Et wot gesongen, zankt hett, gelebt, on doochda hös vall nömmes gedacht, Künns mit so sogar gekommen, mit seinem Wöhderken hös hös sich eingeföhren. Künns, hös hös nich wot en ein Böschau gehabben, ob glösse, trei Blättereder hös hös zusammen gehseggen. — DO Beerstiel geng zwein mol brenn, bi manchen vor zweit nöchtem, dann küsschten dat Daegm, vich bin Klimömel, doch dö mit ob zeggen, et deh nömmes wörgeln, et han vogelko en nönen Kämpfer, so Wirt hös let sich vich net kümphen, en hou en Klimapünds en Heugheuer, do hou hös selmer net zu füttchen Beer. On dat können wir noch lig gemacht, do geng et ahn op Medderzaalb, wi sind no His gebrochen gang bedörlitz en nömmes net vergaten Sonntomena et.

Bin dö noch virei Moment, dann si ich net min Sciwien lobnd. All hörren aere von mi gehrogen, alles van einem hös ich wönnig gesthoren, van b-inen, da ömmer Kämmers vörp, dä de Schmit on reellen Flechtlöd, redeten auch doop, dä spöken on reden kann wi eu Book, op Roich on Plattditsch, bedächtig auf klok. Hö es en Weister en Schrödermeyer, vich kann hös voigflich dekamieren, mit allen Wahlen ist dö gewoschen, bi hemm gelogenheit füllt hös üt de Kamashen, mit allen wat kömt do wät hös zwat. Wat mi innen jös wät kann Kämi es dat? Dö es di Werner, noe President, dä hös en Wess en jedermann kennt. Wat sand mi froh, dat mid Werner hören, wos mid et schließt, en Blomepott te gewinnen. Dat eindet nicht fast on jeden Fall, dä Werner es biss

dö bester Päß en Ställ!

franz Louis



## JUPP BREDENBÖCKER

So negeben nun die Jahre,  
hat der nun auch feststellen müssen, denn er feierte am 16. März  
seinen fünfzigsten Geburtstag. Jupp Bredenböcker ist einer der ältesten  
in der K. f. Völl-Freud. Mit 14 Jahren war er schon als Friseur-  
Lohsing tätig, im hinter der Bühne die Kritik redner u. Vortragenden ent-  
sprechend zu maskieren. Wir rechnen ihn aus diesem Grunde zu den Mitgrün-  
dern des Völl-Freud. Bei seinem Ehrentag erschienen Abb. Leiter H. Katz,  
Präsident H. Katz, Vice-Präsident K. Schmelz u. die alten Herren J. Käp. und  
Franz Löwits, um ihm allen Freunden die Glückwünsche des K. f. zu überbringen. Als lebte  
vorher auch noch Schmelz und viele andere Freunde aller noch ein Geburtstagsgedicht.  
Auch der Vorstand des Hauptvereins, sowie Präs. Leckmann waren anwesend und  
wir verletzen allersamt sehr geehrte Freunde. Alle sind ganz alte Kinnerdinge  
würden aufgefischt, Rehhaft wurde über manches gelacht, am meisten wohl über  
das Kleinken oder Nichtkleinken eines zu trinkenden Giebels am Karnevalsdienstag.  
(Zehnkopf hat es doch! d. U.) Bei all den lustigen Liedern, begleitet auf das Klav. durch  
H. Katz, bei den hämorrhollen Redrägen, auch vom Herrn Präs., unterbrochen mit von  
guten Trinken und Essen, vergingen die Abendstunden viel zu schnell und als die  
Leute von uns das gesellige Kino Kellersch. 10 verließen, gings auf Mittwoch abends zu. Dagegen  
morden die, die dorthin waren, diese schönen Stunden nicht.

F. Lautz

Ein halbes Jahrhundert ist erreicht, wie die Jahre kommen und gehen,  
Fünfzig Jahre, sie schwanden dahin und Du, Jupp, hast Abraham gesehen!  
Die Jahre sind dir zu rasch geschwunden, wenn heut du blickst den Weg zurück,  
Wohl dunkt es dir, es wären Stunden, - Und doch war so viel Not und Glück.  
Fünfzig Jahre voll Lust und Schmerz sahest du genen und kommen,  
Manches Schöne genoß dein Herz, manches ward dir genommen.  
Doch du hast das Leben gemeistert, weil Treue deine große Tugend war,  
Davor sind auch wir noch begeistert, warst treu der Völl-Freud über 30 Jahr.  
Mit siebzehn schon warst du dabei, ein stiller Schaffer im rechten Element  
Mit achtzehn warst du Clown mit noch anderen zwei, mit 20 schon Präsident.  
Auch später fuhrst du das Narrenschiff sicher durch den Strudel der Freude,  
Von deiner Kenntniss und Erfahrung da profitieren wir noch heute.  
Jedoch nun, wo das gesetzte Alter erreicht ist, können wir dich noch nicht missen  
Denn die Jugend, sie möchte lernen von dir, sie möcht noch so vieles wissen.  
Deine Ruhe mög Vorbild uns bleiben, du bist heut der ruhende Pol mancher Narrenschlacht  
Unser Wunsch ist, du sollst noch viele Jahre mitten unter uns weilen.  
Und nun unser Glückwunsch zum großen Tage: Wir wünschen Gesundheit u. Glück allezeit,  
Der Herr mög schützen Dich u. die Deinen! In diesem Sinne: Helau und Völl-Freud!

F.L.



... und am einen 13. ni. zw. am 13. Mai 1961 rückte einer unserer  
jüngsten Bittsteller den großen Schritt ins Leben.

## Günther Kimmeskamp und Hannelore von Mallek

wurden in der Propsteikirche St. Ludgerus Esens-Warden am oben genannten Tage getraut.

*Dem jungen Paar!*

Nun ist das Tor zum neuen Leben für Euch Beide aufgetan,  
Der Weg vor Euch, nicht immer eben, er geht bergab, er geht bergan,  
Wer auf rauhen Lebenspfaden sich auf Gott den Herrn verläßt,  
Bittet ihm um Kraft und Stärke, dessen Glück steht felsenfest.  
Steigt weiter auf der Lebensleiter mit Gottvertrauen zu jeder Stunde,  
Des Herren Gnad sei Euch Begleiter, er segnen möge Euern Bund.

Dies ist der Hochzeitsgruß, den wir unserem jungen Freunde mit auf den Weg geben.  
Ein Poller Abend auf der Kirchhofallee. Der Ober-Rat u. das Fanfarencorps waren zur Stelle. Pf. Louis blieb als Bräutigam für Th. Faber, der erkrankt ist, bl. Lüning war durch Arbeit verhindert, zu seiner statt schlug Werner Lotz die große Trommel n. das Hochzeitsstückchen hätte hin. Nach einer Stützung, (eingeschaut von der Braut) u. Abspielens des Kaiser-Wilhelms' (Fahnentillen Reiterszug) zog man hinein in die frisch tapzierten Zimmer. (So etwas muß Günther als Heimatkrieger selbst.) Abteilungsleiter N. Lotz sprach nun im Namen aller die beglücktesten Glückwünsche aus, breitete in lärmigen Dosen Gorchimme aus dem Leben der Freiheit zu gehör z. Schriftf. K. Schmal überreichte als Geschenk brauchbare Haushaltsgegenstände. Müßt man erwähnen, daß in einem dieser Gegenstände eine braun-gelbe Einigkeit war, in der etwas Bräumes oder was? Aber unmöglich war's, aus diesem Ding zu trinken, jedoch müßte Günther sich zu helfen nehmen einfach ein Glas als Falle n. alles ging klar. Es wurde ein sehr gemütlicher Abend, auch die Böter, beg. Schmiedewörter bringen mit dazu bei. Außer der Poll.-Freid waren noch Abordnungen gegen von der C.A.F. u. der jungen Union. Es wurde gesungen u. gespielt, was das Feing hieß, aber allzu schnell war's 22 Uhr u. so bringt wurde der Feindweg angebrochen, bei Einigen soll der Weg ein ziemlicher Umweg gewesen sein.

Bei der kirchlichen Trauung waren außer der des F.A.B. noch einige Kammerabordnungen aufgezogen, ein Leichen dafür, so betonte Propst B. Jüngmann, welcher Beliebtheit sich der Günther sehr erfreit sind mehr ein groß Teil Arbeit für unsere gute Sache er sich angenommen hat. Bis von der Poll.-Freid hoffen u. wünschen, daß Günther, der nun schon 10 Jahre zu den Uswigen zählt, noch recht lange in sein Rennen u. seinem Humor zur Verfügung stellt.

Frank Louis

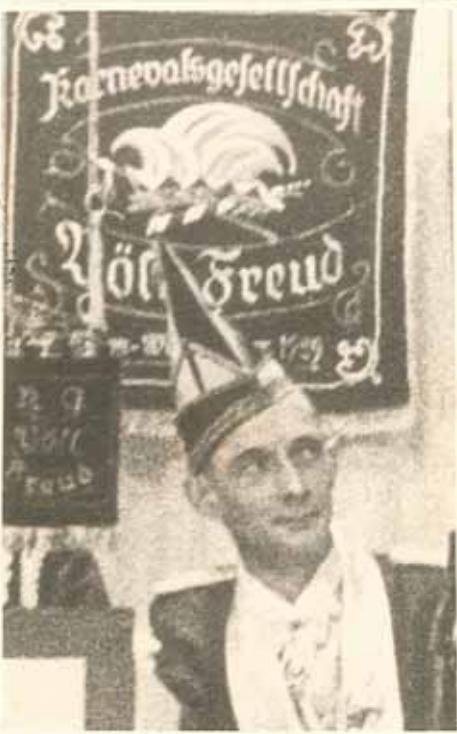


eine sind still, so wie es immer seine Art ist bei allen  
Anlässen, so feiste er am seine Silberhochzeit, immer alter Freund Schmörzel.

## Clemens Blumentrath u. seine Gattin Anne geb. Küpper

sind das Silberbrautpaar, dem hier an dieser Stelle unsere allerbesten Wünsche gelten für ihr schönes Familienfest, Wünsche für gesunde u. glückliche Lebensjahre. Leider war Frau Blumentrath an diesem Tage aus Krankenhaus geforscht, sodass es eben ein leises u. stilles Fest wurde, so leise u. still, dass die Völl-Freud es kaum wahrnehmen konnte. Eine Abordnung unserer K.G. wollte aber alles nach m. Frau Blumentrath hat mir persönlich erklärt, dass gerade dieser Besuch wohl am meisten erfreut hätte. Über Clemens Blumentrath hier noch etwas zu schreiben, erinnigt mich wohl, denn in dieser Chronik steht alles darin, was über ihm zu berichten ist. Widmen wir dem Silberbrautpaar an dieser Stelle ein Ld. Gedichtchen.

Wohl zieht es sich, den Blick zurückzuwenden, wenn fünfundzwanzig Jahre sich vollenden,  
Nicht allen wird zuteil, was euch geschenkt, euch hat ein gütig Schicksal stets gelenkt.  
Und manchmal habt Ihr ahnend es gespürt, wie ewige Mächte heimlich euch geführt,  
Wie sie das Schwere, ehe Ihr's gedacht, zu einem guten Ende doch gebracht.  
Wie Leid und Kummer und Sorgen schwand, dass ihr spürtet des Herren allmächtige Hand,  
So ward in guten wie in bösen Stunden ihr allezeit in Eintracht treu verbunden.  
Ein feder hat des andern Laft getragen, so ward sie leicht euch in den schwersten Tagen.  
So freut euch dankbar der vergangnen Zeiten und mög euch Liebe fort u. fort begleiten.  
Die Völl-Freud schaut gern einige Jahrzehnte zurück, sie hatte damals das große Glück,  
Dass du, lb. Clemens, warst einer der Knaben, die die Völl-Freud aus der Taufe gehoben haben.  
Seit dieser Zeit, es sind 32 Jahre her, standest du für Völl-Freud wie ein fels im Meer,  
Bist auch heute noch in alter Frische dabei wenn Prinz Karneval tuft zur Narretei.  
Steh weiter zu uns, wir wollen dich nicht missen! Die Völl-Freud wird dir s zu danken wissen  
Dir und den Deinen zum silbernen Feste wünschen wir Gottes Segen, s ist immer das Beste.



# HEINZ THIEMANN

Am 3. Dezember verstarb nach längerer, schwerer Krankheit unser  
W. Freund Heinz Thiemann. Er war einer derjenigen, die sich voll u. ganz für  
die Belange des Völ. Freind einzusetzen. Wir werden seiner sehr gedenken.

Fast alle seine Freunde begleiteten ihn auf seinem letzten  
Weg. Die Gedächtnissrede hielt unser Präses Kpl. Pachmann.



schlag! Dieser Artikel gehört anschließend an die Session 1961-1962. Ursprünglich war dieser Platz für etwas anderes vorgesehen, aber aus bestimmten Gründen ist dies unverblieben.

Es verdient aber wieder einmal ein gemütlicher Abend, daß er hier mal extra erwähnt wird.

Ein Abschluß der Session 62 in Anfang 63 hatte der Vorstand eingeladen zum gemütlichen Beisammensein am 11.11.62 im Vereinsheim. Schätzbarreich war man dem Ruf gefolgt, das Söldchen war gut besetzt, eine bl. Verlosung angekündigt in jeder brauste ein Feilchen dagegen mit.

Nachdem Norbert Ketz die Grußwörter aufs Beste begrüßt hatte, verlas Franz Louis, der Chronist, die Beichte über die vergangene Karnevals-Periode, die von allen gut gehissen würde, ebenso der Bericht über die Hochzeit unseres Freienden W. Nühlenberg. Als nun der Bericht über Heimat-Bodenbrocken Polterabend an der Reihe war, leerte sich stellenweise der Saal, man ging auf deutsch gesagt: türrnen. Lag denn ein Grund vor? Man kann sich mein Gedicht ja mal durchlesen, also so schnell war's mir wieder nicht, denn es berichtet ja alles auf Wahrheit u. die wird ein Karnevalist doch wohl vertragen können. Und gehört haben die es doch, die es angelt. Und nachher? Ja, da kam noch vielmehr ans Tageslicht. Entzimmt man sich noch, was Heinz Stollenberg für schäne Leidingsannoncen fertig stellte? Wer hat sich in der Archentonne verstecken wollen? Wer wollte Erdbeeren mampfen, obwohl schon geerntet war? Wer mantelt Rückblicken ab? Wer versteckt sich in der Sandküche? Und wer fühlle bei sich von einer Leiter, auf die er nicht gelöst? Verlautet Enth gar auf, der Chronist hat ein gutes Gedichtlein! Doch genug davon! Es wurde in der Folge ein sehr gemütlicher Abend in. war trug dagegen bei. Oftens die Verlosung, es gab da mildester viel zu lachen. Haben wir einen neuen Haar? Bollmann! Das ist Jürgen Nühlenberg, entprangte sich als Schlagerwänger, mir Mist. Jürgen, es geht nun wieuf. viel Bewegung u. Leben in die Gesellschaft noch ein neuer Haar, ein weiblicher diesmal. Frau Tacken brachte mit dem Liedchen: Nach vorne nach hinten u.s.w. den ganzen Saal in Schwung in mancher Letzte folgenden Tagen voll Kirmesstimmung. Das sollte aber waren "Die Windenwanderer" Frau Tacken u. Tochter, das war ein Schlager für die kommende Session! Wenn sie wachsen! Allmählich war der Zeiger der Uhr auf Mittwochabend gewickelt und wir hörten sagen: Die von der Föll-Freia sind eins neuer fröhlich Stimmen reicher geworden.

franz Louis



oder einem sänglichem Ton standen in diesem Jahr die gesamten Karnevalsvorstellungen bei uns in der Künderepublik. Demn zu dieser Zeit brachen zwei schwere Katastrophen über einige Teile unserer Heimat herein, die ein die 800 Menschenleben forderte. Eine Schlagwetterexplosion auf der Leineinsel im Saargebiet u. eine Glückskatastrophe, die hauptsächlich die Stadt Hamburg heimsuchte. Zahlreiche Veranstaltungen sowie Rosenmontagszüge wurden abgesetzt oder sollten ausfallen, aber doch würden hier und da die vorgeplanten Veranstaltungen durchgeführt n. durch Fernsehen u. Rundfunk weiter gegeben. Auch bei uns in Warden (Warden ist nun mal ein närrisches Volk) fanden fast alle Sitzungen u. Maskenhölle statt. Letztere wurden sogar von uns durchgeführt, um durch eine Spende über den Karnevalsvorstand der in Not geratenen Bevölkerung irgendwie zu helfen. Auf die oben erwähnte Spende kommt ich am Ende meines Berichtes zurück. Einige Veranstaltungen nach außenorts fielen allerdings der schon angeführten Unglücksfälle zum Opfer, aber es war auch vielen vor uns nicht, denn wir waren schon genug eingespannt.

Doch nun zu unseren Sitzungen u. Maskenhöllen:

Der Elfer-Rat der Session 61-62 setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident Werner Katz - Vizepr. Kurt Lüne - 1. Vizest. Brüggen, Lüder Wickel,  
Willi Jausser, Willi Strötzen, Hans Krause, Hansel Löhr, Heinrich Kimmeskamp,  
und als einzige Domst. Abteilung in Hing Tacke.

Secr. amtierender erstmals Herbert Pörting. Als Blowin man hört u. sieht: John Hanse-Limmeskamp.  
Frau Kimmeskamp macht ihre Sache sehr gut u. verdient sich die ersten Karnevals-Lobbeeren.  
Auch das Fächer-Corps hat wieder voll und ganz in Aktion. Hein Langen, Norbert Katz,  
Theo Föber, Bernhard Lücke u. als jüngster Norbert Strötzen. Die Commeil oblig mit Baron  
Glemm's Liming. Alle haben sich ihre Auszeichnungen recht verdient.

Am 10. Febr. folgten wir einer Einladung nach Feldekt zur K. f. Brün-Laut-Pool. In die Brütt stiegen Hansel Löhr u. Günther Kimmeskamp. Auch die "Pappenhinner" Franz Löhr,  
Heribert Bredenbüscher, Norbert Katz u. Günther Kimmeskamp durften mal wieder zeigen, dass  
sie trotzdem kein Klavierspieler zur Hölle war, nichts verloren hatten. Ein Teil dieser Sitzung  
wurde unser Präsident Werner Katz u. war aus dem F. F.

Kim gegenwartig erwarteten wir die Freunde aus Feldekt am folgenden  
Samstag, den 17. 2. zu unserer Sitzung im Vereinshaus. Doch darüber soll erst die  
Preise berichten.

## „Seid fröhlich mit den Fröhlichen“

Im Vereinshaus eröffnete Präsident Werner Katz pünktlich um 19.11 Uhr die Sitzung. Nach einem Schunkelkell, gesungen von Norbert Katz, stieg ein junger Ehemann (Hans Albert Louis) in die Bühne. Als erster erhielt er den neuen Hausorden mit dem Wappen von Werden. Diesem Orden erhielten alle Vortragenden und Mitwirkenden.

Inzwischen war der neue Präs des KAB erschienen. Er wurde vom Präsidenten aufs Podium gebeten, aufs herzlichste begrüßt und mit einem Orden dekoriert. Kaplan Bellinger verließ das Podium mit den Worten: „Seid fröhlich mit den Fröhlichen! Alaf und Hela!“

Willi Mühlberg sang anschließend „Warum darf dann der Himmel immer blau sein?“ Dann erntete Friedhelm Schmitz aus Velbert als „Doofer Pech-

vogel“ viel Beifall. Auch mit seiner zweiten Büttenrede im Laufe der Versammlung kam er gut an. Auch dieses Jahr bekam Clemens Blumenthal für seinen Vortrag: „Das Leben ist immer noch lebenswert!“ viel Beifall. Dann kam der Clou des Abends. Die Begrüßung wollte kein Ende nehmen, als das angekündigte „Tanzkorps“ einsmarschierte. Und als dann noch das Marienchen „angezettelt“ kam, blieb kein Auge mehr trocken. Tanzmeister-Knaut von der Folkwangsschule, der die Ausbildung des Corps

übernommen hatte, wurde vom Präsidenten mit einem Orden geehrt.

Eine vor treffliche Büttenrede brachte darauf Günter Kimmekamp als Fahrlässer. Nach dem ebenfalls erfolgreichen Auftritt von Horst Kolling (Velbert) und dem unverwüstlichen Kuno Kemper übernahm der Vizepräsident Kurt Schmal

das Präsidium, um dem Präsidenten W. Katz den neuen Hausorden zu überreichen.

Sonst der Bericht in den Werderer Nachrichten.

War jedoch mit dabei war, weiß, daß es noch viel mehr zu berichten gäbe, obwohl der Leitungsbereich gut gegeben würde. Einiges soll aber dennoch hervorgehoben werden, um es der Nachwelt zu erhalten.

Bis auf die Scopse standen die Lütle, die unsere Sitzung am 17.5.62 beinhatten wollten, der Feier der Uhr stand erst auf 1810 Uhr, um 1910 war Einsatz, fünf Minuten später war kaum ein Lütle mehr frei. Ein Gedanke, ein Gesicht, eine beruhigende Fülle im Vereinshaus in, dabei fanden noch 2 weitere Sitzungen am gleichen Abend statt. Viel müßten nunkehren, weil eben der Saal viel zu klein ist.

Leiderlich war festzustellen, daß die Alten immer noch trugen ins Zelt, die z. Katz, L. Kückel, H. Thomerkampf, H. Iverspoeck, einer fehlte und das war immer fünf Bredenbrüder, der leider sehr aukkt ist. An der Kasse Dr. Lauter, Josef Sharpay, W. Ackermann u. H. Kirell in dazt noch viele freiwillige Helfer, die sich nach Bedarf in Zeit ablösten.

Das **Katholische Pfarrfest** wölfte im 2010 den Reigen mit dem Walzer: „Mein Bräu hat heute eine Feier“ aber es würde doch 2021 sie der Elfer-Rot mit Fahnenscorps u. Standarte unter dem Fübel aller sich erhebenden Körninnen und Narren einzog. Wodurch der späte Einmarsch zu Grunde kam, ist bis dato unbekannt, aber der Gedanke daran war schnell vorflogen, nach der überaus freundlichen Begrüßung durch Werner Katz, der auch zugleich ins Programm stieg, nachdem er die feste aus Velbert von „Bohm-hau-Pool“ begrüßt hatte.

Mit einer „Glocken-Rakete“ bedacht wurde als erster Auftrittender T. Katz für sein Schlagzeug vom Teile Rhein, Der Präs des Gymnasiums, Kapl. Bellinger, der eben eingetroffen war, wurde mit mit großem Rallo auf den „Thron“ geholt. Seine einzige Ansprache endete mit den Worten: „Seid fröhlich mit den Fröhlichen - Alaf u. Hela!“ Seine Probe als Bischöflicher bestand ein junger Ehemann, Kam Albert Löhr, für seine gute Rede in der Brütt entzerte er viel Applaus und als erster erhielt er den neuen Hausorden. Dieser neue Hausorden, der das Bild unseres Hochtpatrons zeigt und mit dem Namen der K. f. Völk-Freind in Verbindung steht, wurde in dieser Session an alle Vortragenden ausgeteilt.

W. Mühlberg konnte es nicht erwischen, wann denn der Himmel immer blau sein dürfte. Von Boim hau Pool wußt Friedhelm Blumenthal als „Pechvogel“ eine gute Rede, auch zum zweiten Vortrag als „alkoholischer Kegelbinder“ wie zu Ordnung. Seine letzte Wacki rief er T. Katz in seinem nächsten Lied, er würde, ebenso wie Werner Koch, der Kapellmeister des Katholischen Pfarrfestesters, mit dem Kaisorten ausgezeichnet. Und dann kam unser „Fibulahochzeiter“ Clemens Blumenthal mit einer umgekehrten Büttenrede, allerdings mit etwas „Mansardenfehlt“ Toppe aus Lintstoff-Niemecknacken ohne Fähne in d. gl. Schafe mehr. Daraufhin Applaus belohnte den bewährten Lämpen, dessen Vortrag zum Lülp darauf hinaus ging, zu beweisen, daß das Leben immer noch lebenswert ist.

Der Höhepunkt dieser jährigen Session war der Auftritt unseres Tanzscorps. Das letzte war aber auch kein Heuch in den kleinen Träumen gedacht, daß diese blondgezopften Mädchen solche Werderer Fräulein waren. Bis sie mit ihren schlechten Beinen ihre lustigen

Gänge auf ö Perkett legen, das hatte man nicht erwartet. So abgesimdet in ihren Bewegungen, so elegant ihre gebräuchten Figuren, Schritte u. Sprünge, das alles lies auf ein harten und anstrengendes Training, auf anhaltendes Proben zurückführen. Und was es auch wird rast sich da die größte Mühe geb., vielmehr gegeben hat das was Herr Tanzleiter bzw. Tanzmeister Albrecht Künstl, Hauptamtslicher Lehrer an der Folkwangschule bis 1961. Ihm sind

„ard Lische und

oder des Haupt-Dreiein)

von des Abends

, es müßte eine

nicht griffen.

und in, ein

den hätte, ließ

ist durch den Saal,

indem es, bestim-

ende,

von enthielten ein

Edle an kam,

für das Tanz-Corps.

Künckeln gehört

zum gekrönt hat,

geworden, also

bevor und es

Kamen Horst

er. Was diese

kam mit der

und nachdem

Kurt Schmal

vom Fascharen-

lang erwarteten

• Doppelveranstaltung  
nicht verwirklicht,  
• Kotteleit noch  
et.

• Kindern etwas  
zur Verfeierung  
geu, als Töchter  
aber Forträge  
gedanken dabei  
die Veranstaltungen  
seinen kann  
jeden, der besiegte  
sollten einen aus

• Sie haben mit

genau so schön,

• Rotes, herliche

blät, eine grüle,

fliegige Repelle, mit der wir vorlauffig griffen sein können. Unterstrichen würden die

3 Abende auch Forträge unserer Allegersänger, Einlagen des Fascharen-Corps und

unser Tanz-Corps breite die Narren wieder ganz an den Länschen. Wir kommen griffen

sein. Glück auf für nächsten Samstag.

Seine L.

## Schnappschüsse vom 17. II. 1962



**Das Tanzcorps**



Heinz Stoltenberg - Bernhard Lücke - Willi Hockershott - Kurt Schmal - Peter Pörtig



Schmörmel nach seiner Rede  
Werner Katz u. Ludger Nitschel



Fionelore Kimmeskamp  
als Clown



**Der Sangesfreudige Elter-Rat**  
Fions Thomas - E. Altendorf - W. Janßen - H. Kimmeskamp

fliegige Repelle, mit der wir vorlauffig griffen sein können. Unterstrichen würden die 3 Abende auch Forträge unserer Allegersänger, Einlagen des Fascharen-Corps und unser Tanz-Corps breite die Narren wieder ganz an den Länschen. Wir kommen griffen sein. Glück auf für nächsten Samstag.

# „Seid fröhlich mit den Fröhlichen“

Im Vereinshaus eröffnete Präsident Werner Katz pünktlich um 21.11 Sitzung. Nach einem Schunkelligen von Norbert Katz stieg ein Ehemann (Hans Albert Louis Bitt). Als erster erhielt er den Hausorden mit dem Wappen des Dienstes. Orden erhielten 17 tragenden und Mitwirkenden.

Inzwischen war der neue Pr KAB erschienen. Er wurde von den auf Podium gebeten, als Licht begrüßt und mit einer dekorativen Kaplan Bellinger vom Podium mit den Worten: „Sei mit den Fröhlichen Alaf und Willi Mühlberg“ sang am „Warum darf denn der Himmel blau sein?“ Dann erntete Schmitz aus Velbert als „Dot

## Sigrid und Ludger erfreuten alte Leute

### Giltender Hausorden für Schwester Maria

Ihrem Namen machte die KG „Völl Freud“ am Sonntag alle Ehre, als sie dem Ludgeri-Altersheim einen Besuch abstattete und mit eittem Humor den Alten einen schönen Nachmittag bescherte. Präsident Werner Katz hatte auch diesmal alles aufgeboten, um seinen bejahrten Zuhörern frohe Unterhaltung zu bieten.

Erwartungsvoll hatten sich die Männer und Frauen des Heims schon frühzeitig im Saal des Obergeschosses versammelt. Zwar begann die närrische Stimmung mit einiger Verspätung, weil, wie auch schon im Vorjahr, die Musik nicht rechtzeitig zur Stelle war, aber dafür konnte Werner Katz gleich zu Beginn mit einem Volltreffer aufwarten. Werdens jüngste Karnevalisten und Schunkelsänger, Sigrid (8) und Ludger (3) Katz, brachten ihre Zuhörer mühelos zum Mitsingen und Mitschunkeln, so daß das Stimmungsbarometer bereits sehr hoch stand, als Clemens Blumenthal den Reigen der Büttenredner eröffnete. Wie immer verstand es „Schmäumele“, durch seinen unwidrigen Humor Lachsalven am laufenden Band zu erzielen. Auch seine Nach-

folger, Kuno Kemper als Kleingrämer mit zündendem Witz, Hans A. Louis als junger Ehemann und Günther Kimmelpamp als vielseitiger Fahrtreiber wußten ihr Publikum zu nehmen und die gute Laune auf eine beinahe nicht mehr mebbare Höhe zu bringen.

Uastreitiger Höhepunkt war aber das Auftreten des neuen „Tenakors“ von „Völl Freud“ mit seinem schwergewichtigen, aber erstaunlich gekonnten „Tanzmariechen“. Als die blondebäckigen „Mädchen“ gräßig einmarschierten und die „Blinde“ schwangen, wollte das Gelehrte kein Ende nehmen.

Auch bei der „Schlußrunde“, als das neue Lied von F. Louis „Wir trecken von de Apoelt durch den Mexiko“ erklang und die Mitwirkenden in unkomischen Verkleidungen durch den Saal zogen, hatten die Alten Tränen der Freude in den Augen. Schwester Maria, die diesmal zum Jubel ihrer Schützlinge mit dem Haussorden II. Klasse ausgezeichnet wurde, sprach in allen Namen, als sie sich herzlich bei Werner Katz und seinen Männern für den schönen Nachmittag bedankte, und darum bat, daß „Völl Freud“ auch im nächsten Jahr für einige Stunden das Narrenzepter im Altersheim schwingen möge.



## Im Altersheim!

Der kl. Rat: C. Lüning - W. Katz - E. Burggraff

Das kl. Fanfaren-Corps: Michael Katz - Gabriele Strötgen - Ludger Katz - Sigrid Katz

### Caritasverband Hildesheim-Stadt

Poststempelkonto: Amt Hannover 461 81  
Bankkonto: Landesgenossenschaftsbank  
Hildesheim 1426  
Fenzpfeifer: Hildesheim 22 51

Tgl.-Nr. St/T 6359

Kath. Arbeiter-Bewegung  
St. Ludgerus  
z.Hd. Herrn  
W. Ackerschott

Essen-Werden  
Brückstraße 83



Hildesheim, den 16. März 1962  
Mühlenstraße 24

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wir danken Ihnen und der Kath. Arbeiter-Bewegung herzlich für die Übersendung von 350,-- DM für die Flutgeschädigten in Hamburg.

Wir haben uns über diesen Betrag, der auf der Karnevalsveranstaltung gesammelt wurde, besonders gefreut und haben denselben sofort weitergeleitet.

Mit freundlichen Caritasgrüßen!

i. A.

Holte

für sein Schlagvolli  
eben eingekauften  
Ausprahl endete.  
Seine Probe als 1  
Rede in der Brütt  
Dieser meine Karne  
Völl-Freud immer  
D. Mühlberg kon  
Den Boim hau!  
Vortrag als alkohol  
seinem nächsten  
Afrodeutsche, in  
Clemens Blümchen  
dendefekt - Tippe an  
bekämpft den bewährten Lämmen, dessen Vortrag zum Klapp darauf hinaus ging, ja keiner, das das  
Leben immer noch lebenswert ist.

Der Abschluß der diesjährigen Session war der Auftritt unserer Tanz-Loop. Das  
hatten wir aber auch kein Mensch in den höchsten Träumen gedacht, daß diese blondgezopften  
Mädchen solche Werwölfe fringen waren, bis sie mit ihren behaarten Beinen ihre lustigen

Tänze auf's Parkett legen, das hatte man nicht erwartet. So abgewandelt in ihren Bewegungen, so elegant ihre gebräuchlichen Figuren, Schritte u. Sprünge, das alles lies auf ein hartes und anstrengendes Training, auf anhaltendes Proben zurückführen. Und so war es auch und war sich da die größte Mühe gab, vielmehr gegeben hat das was Herr Tanzlehrer bzw Tanzmeister Albrecht Knist, Hauptamtlicher Lehrer an der Folkwang Schule bis 1961. Sein sind den Mädchen beg. in seinen Trainenden Knist, Schmal, Heinz Stollenberg, Bernhard Lücke und Heribert Pöting sind die Tantz-Marien, insbes. Willi Schwochott (Vorstand des Haupt-Vereins) ist es zu danken, daß die eben gebotene Aufführung zur großen Attraktion des Abends wurde. Und der Applaus war, der einsetzte und garnicht aufhören wollte, es mußte eine Zugabe gemacht werden, aber damit nicht genug, mein, man gab sich noch nicht zufrieden. Da viele nicht alles sehen konnten weil im Kino Bühne zur Verfügung stand in ein großer Teil der Anwesenden während der Vorführung auf Stühlen gestanden hatten, ließ Präsident W. Ketz das Tanz Corps mit Musik abmarschieren kreuz u. quer durch den Saal, sodafür nunmehr die alten Mädchen Mädchen ganz aus der Nähe bewundern u. bestaun konnten. Das war ein Juwel u. Hallo, ein Lachen u. Ländchen ohne Ende.

Noch holten die Wände wieder von dem dannenden Applaus u. schon waren ein Tänzlehrer, Günther Kimmestkamp, der auch diesmal gut mit seiner Rede ankam, trotzdem es hinten im Saal noch nicht ganz richtig war vom Applaus für das Tanz Corps. Da war es richtig das W. Mühlenburg alle einlud zu einer Rheintour, j.d. Lämmeln gehört nun mal zu einer soliden Karneval - Sitzung". Nachdem der Regelbrüder ausgezogen hatten, W. Mühlenburg sein Lied "Ich kenne dich" gesungen hatten, war es bereits 22<sup>30</sup> geworden, also Zeit zum guten Ende zu kommen. Aber noch 2 Lachbissen standen ihm bevor und es waren tatsächlich Lachbissen höchstens Lachmors, ich meine mit den Namen Horst Holling gen. "Pölmann" aus Düsseldorf und der unverwipfbare Rimo Kemper. Was diese beiden großen Komiker des Karnevals brachten, war - ehrlich - so etwas Samt mit der Feder schlecht niedergeben, daß man nicht hören u. sehen. 23<sup>45</sup> war's, und nachdem das W. Ketz der den wunderbaren Abend so glänzend leitete, durch Knist Schmal mit dem Karnevalsausgezeichnet wurde, zog der Elfer Rat, begleitet vom Fanfarencorps, auswärts bis 2 Uhr morgens Samt dann das Tanzbein zu einem so lang erwarteten Recht.

Am gleichen Tage, also am Sonntag, den 18.5., ging der Biss zu einer Doppelveranstaltung zur K.A.B. nach Wanne-Eickel. Nach den vorhergegangenen Skrupeln war es nicht verwunderlich, daß man mit Begeisterung abfuhr. Eine hatte einen Kartoffel, der andere sein Kottelett noch nicht ganz verdaut, aber für Verdauung sorgte eben die Biss-Fahrt.

Kinder-Karneval!!! Das hatte niemand erwartet, wie schwer es ist, Kindern etwas zu bidden. Trotzdem wir ein gutes Programm aufstellen u. auch gute Kräfte zur Verfügung hatten, (Sigrid-Nicola u. Lüdger Ketz, die Kinder u. Präz. u. kostümierte Sitzungen, als Tochter unseres Kleindes trug) deren Vorlage der kleinen Kinderkarneval auch zusagten, aber Vorträge für Erwachsenen, die liegen Kindern eben nicht, da sind sie nicht mit den Gedanken dabei und im Saal herrscht auch nicht die nötige Ruh. Für uns ein Feind, solche Vortragsabstürzen einmal unentwegt anzuschreiten. Die Abendveranstaltung für die Erwachsenen karneval aber nach allen Regeln der Kunst ging hin u. man war mit mir sehr zufrieden, das begnügte mich der Präses des Festes.

Am 25.5. ... Im Alteckheim ... die Werdener Narrenkinder brachten einen sehr fehlenden Freudentanz darüber, der hier beigelegt ist.

Und nun die 3 tollen Tage. Im vergangenen Jahre haben wir sozusagen den Grundstein für diese Tage gelegt. Es war auch diesmal genau so schön, oder sogar noch ein wenig schöner, lustiger, die Bekleidung des Elfer Rates, herliche Kostüme u. vor der Narren alle. Das Wanne hatte mir Musik verpflichtet, eine grüne, fleißige Kapelle, mit der wir vorlebhaft zufrieden sein konnten. Unterstrichen wurden die 3 Abende durch Vorträge unserer Schlegersänger, Einlagen des Fanfarencorps und unser Tanz-Corps brachte die Narren wieder ganz aus dem Lämmer. Die können zufrieden sein, Glück auf zur nächsten Session.

Franz Lenz



Kinder, da war was los, da ging auf Weigol. 18  
ein großes Poltern los!

Dem ausser W.Mühlenberg nahm Abschied vom fröhlig gesellenden  
Es wollte die Renate zu seinem Fräischen schmeien.  
Willi, so war Jahre lang bei ihm der erste Blösch,  
Und weitere Jahre war er als Bittmannmeister anzusehn,  
Als er frötz ein neu gewant, was dessen es sich bewipst,  
Und manches Narrenorden ting verdient an seiner Brüst.  
Die letzten Jahre aber war er Sänger für Seliger u. Lieder  
Und er begeisterte sein Publikum immer u. immer wieder.  
Mit einer kleinen Stimme, er singt nämlich 1. Tonw.,  
Trotzdem in allen Leistungen immer besonders hervor.  
Aber auch bei anderen Sachen war Willi immer dabei,  
Zum Bühne u. Saal dekorieren u. auch zur bemaltei.  
Und nun was Poltern end, Töll-Freid die war jüngst  
Mit den großen Trommel sind mit Fanfaren hell.  
Wir brachten ein jünftig Körbchen mit allen Trüm u. Kraas,  
Es wurde geredet, geklönt u. dann fing ja Poltern an.  
Vom Weinolaus alle Geimpel, Stühle und Kinderwagen,  
Und Krüge, Pölle u. Dosen, in denen noch Hängeschröder waren.  
Doch kult, er kriegte vorab davon, wie stark es da furchtbarlich,  
Die ganze Gegend ringelzerrum, sie rollt nach räuschen fink.  
Endlich hat es nicht minder in Kult liep es keins Riß,  
Den jeder in seiner Nähe ließ sich die Nasen gön.  
Der ist eine Spurde von vielen, die an dem Kult und goodah,  
Aber das Poltern ging weiter, denn nun waren ja Sänger da,  
Kantküstige Weinenklangen, die Weigol würde aug gar sehr.  
Deshall münften Polizeikräfte regeln den regen Peckebst.  
Doch bald ging ja mit Maschinenteile nach Müller zum Dringen hin  
Dort ging die Feuerwehr, brennende Fäden mit poltem Fun.

Den Willi und der Renate wir wünschen von Hogen glick!  
Und auf ihrem Brautweg mög begleiten sie dieses kleine Gesicht!

franz lantz

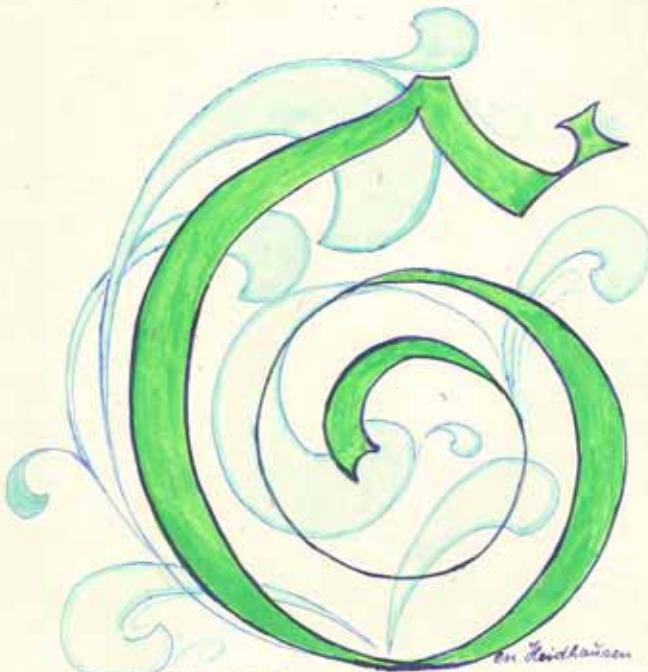


## Willi Mühlenberg - Renate Amberge

Glücklich, wer ein Herz gefunden,  
Das nur in Liebe denkt und sinn,  
Und, mit der Liebe treu verbunden,  
Sein schönes Leben erst beginnt.

Wo lebend sich zwei Herzen einen,  
Nur eins zu sein in Freud und Leid,  
Da muß des Himmels Sonne scheinen  
Und heiter lächeln jede Zeit.

Die Liebe, nur die Lieb ist Leben  
Kannst du dein Herz der Liebe weih'n,  
So hat die Gott genug gegeben,  
Deil dir, die ganze Welt ist dein!



en Heidhausen

ging der nächste Freik, den die Böll-Freie übernahm.  
Sie fuhr am mit der EVAG u., einer mit der Bündesthein.  
Es ging mündlich wieder zum Polten, so oben zum Heidhäuser Platz.  
Wir waren fast alle verstreut, noch Präsident Werner Kutz.  
Der Corps mit seinen Fanfaren war verlos wieder da.  
Es galt ein Händchen zu bringen mit Zinn u. Bühne tönen.  
Einzäunung Bläser, da Heribert und seine Freunde,  
Die wieden am nächsten Tage im Hamiller-Haus gebraut.  
Zoll schenkteten die Körner in Heidhausen Abend hinunter,  
Dann kamen wir Heribert u. Präsident zum fröhlichen Umtrunk ein.  
Hier Musik ging's in den ersten Rock zur Fanfare Lange,  
Dort kamen die Reden zu ihrem Wort u. es dauerte nicht lange,  
Dann saßen wir bei einem guten Schnaps u. vor Freude tranken.  
Freunde gesungen u. gelacht u. manche gab was zum Boten her,  
Heribert's Freunde erzählten, die Jungen von der D.J.K.  
Und es dauerte garnicht lange und schon war Hochzeitseinung da.  
Die fröhlichen Worte die flogen mal hin u. auch mal her,  
Jedoch die schönen Gründen rüttelten all zu sehr.  
Wir müßten Abschied nehmen und ließen das Brautpaar  
Und wünschten Gottes Segen, Freundschaft, Friede u. Glück.

Der Weg nach Faure, wir gingen, wenn ich die Fette diente,  
Dann im ersten Schenken, wo es wohl aber schwierig war,  
Doch dort, z. B. der Bündesvater, so lief weiter marschieren,  
Bis wir fanden ganz glücklich nach Faure, doch deutlich müßt' man laufen.  
Ungefähr 60 Minuten wir gelaufen u. vor sich bis zuerst,  
Sich alles auf Weiberkost bereit, ich habe nichts übertrieben,  
Man hatte den Kanal ja wohl laufen nicht soll, es ging gegen Richtung  
Und das soll mich nie leide das Kniegen da oben gewesen sein.  
Ja, man nutzt so gern doch alle mit, doch soll ich Ring nicht lassen,  
Es muss Lederne, die für Absteigung dienen, soll man hingeworfen  
Will man über im Mainz springen, so sollte man darauf,  
Dass gegenüber keine Brücke ist, sonst kommt man nur nicht rüber,  
Schwierig ist, nicht krank u. Kopftrotz sich dann zeigt,  
Dann man im Dunkeln mit Gewalt durch eine Stelle steigt.  
Dahinter könnte einer liegen, der trittet ihm in den Bauch,  
Und mit den Fäusten stößt die dir am Blönd ist Freude auch.  
Läßt mit dem Feind im Brüde u. sei dir davon bewusst,  
Dass du sonst ohne Wissen nach Kainos kommen möbst.

So ward eine Stadt zerstört da oben im Garden-Land.  
Man ist nach Kainos gezogen — also — ist das nicht toll schaud?  
Man zieht zu früher Freude, Brüder zusammen noch u. noch,  
Es feindet man kann noch Worte, die Brüder, wir müßten verloren!



## HERIBERT BREDENBROCKER MARGRET LANGE

Wie die Blumen hold erblühen,  
Blüh' auch euch des Lebens Mai,  
Und ihr lieblisches Erlühen,  
Sinnbild eures Glückes sei.

Welken auch die duft'gen Blätter,  
Scheint das Glück euch zu entfliehn,  
Wenn im Leben schwere Wetter  
Über euch zusammen ziehn.

Seid getroft! der Lenz kommt wieder,  
Bringt die Blumen euch zurück,  
Und vom Himmel strahlt hernieder  
Wie die Sonne eud das Glück!

Ist ich noch mehr beschissen? Lust herz, ich muss alle fliepp.  
Soviel kostet der Blümchen am Ende und manch einen noch fliepp.  
Die Blumen müssen repariert, der Blümchen muss fliepp fliepp.  
Und Kopf u. Buchel würden geküßt, beide nicht zu knapp.  
Bei Alles u. ihr braucht hört: Löfft die Fingernägel ihres Langs  
Es gibt kein Sprich von früher her..... im Alter hört's von selber auf.

Franz Lauer



in 60 Jahre sie entstanden, gern erinnert man da zurück und man gedankt  
gern den Kindern, die da brachten Lief & Glück. Trotz vielen Ungezogenheit kost du die Freude gewisst für  
die Böll-Freund, drum kommen deine Freunde zum gratulieren heut. Wir denken gerne an die Kinder  
da du so richtig mittermann, an alle deine Brüder und si. wenn deine Stimme schlägt. Je, das waren  
schöne Zeiten, wenn du als "Kleemann" gebliebt, wenn du dann den Stachel fortlaßt kost das Meining  
mal gesagt. Manches wohlverdientes Orden ehmmachte deine starke Brust, denn dich in der Brüst zu  
hören war sehr froh gesagt "me Kind". Doch die Zeit hat dich gewandelt u. es geht so recht nicht mehr,  
lieber Franz, lasst es dir sagen, wir vermüssen dich oft sehr. Aber du warst Wegbereiter, kost dufig und  
viel gezeigt, die als Vorbild dich betrachtet u. in deine Fußstapfen steigt. So zur unserm Glückwunsch  
heute sei den unser Dank an dich, Dank für alles gute. Schöne, Dank für Freude im Verein. Unser  
Herrgott mög dir geben viele Jahre noch an Glück, Freude, Frohsinn, gernndes Leben, das du auf  
Erden noch vom Himmel ein Stück. Mögl lang es noch bleiben, so wie heut, das alles wünscht  
Wir die "K. G. Böll-Freund".

Ja, das war eine Überraschung für unsern lieben Freund Franz Dickop. Ganz unver-  
hofft trafen wir am Vorabend seines 60. Geburtstages in seiner Wohnung ein. Sichtlich ge-  
richtet nahm er die Glückwünsche entgegen u. was kam sich seine Freunde vorstellen, als  
ihm Präs. Werner Katz für all seine Verdienste den neuen Hanoveraner mit dem Warden-  
Stadtwapen überreichte. Einige schöne u. herzimliche Kinder vertraten wir mit dem  
Geburtstagskind u. wir sind gewiß, daß nun Franz immer die Freude hölten wird.

Am 9. August 1962 vermählte sich unser jünger Freund

## Hans Thomae

Bis der Jung K.R.B. kam Hans Thomae 1957 zur Böll-Freund und war seit dieser  
Zeit ununterbrochen Mitglied des Elfer-Rates. Ein Kindchen konnten wir dem eifigen u. lästigen  
Freunde nicht bringen, da die Hochzeit ausnahmsweise stattfand. Hoffen wir, daß Hans  
Thomae öfters sich bei der Böll-Freund in Warden sehen läßt.



## Bordfest bei der F.G. Völk-Freud am 9. Sep. 1963

Nun bin ich doch mit der Fischt im Haus gefallen! Eigentlich wollte ich es nicht, denn das „Bordfest“ war nicht der Auftakt des diesjährigen Karnevals. Dennoch, am 12. Jan. war eine Abordnung der Völk-Freud fast beim „Freundschaftskreis - Die Brüder“, die im Uhlenkrieg, b. Haderwald, ihr 35-jähr. Bestehen feierten.

Doch nun zu oben erwähnten Bordfest!

In einem Bordfest gehören bekanntlich ein Schiff, seine Besatzung und viele Gäste sind dies alles war vorhanden. Die Idee dieses Bordfestes stammt von unserem rührigen u. unternehmungslustigen Präs. Werner Ketz, der mit Hilfe von Kurt Schmal, Erich Stötgen, Norbert Ketz, Franz Lamm u. vieler Umgangssler ein Schiff herbeizubringen, das fast die gesamte Breite des Saales des kath. Vereinshauses einnahm. Die Bordbesatzung setzte vor dem Bildnis, mit allem Zubehör: Bühnengau, Name, Auker u. Fahne. Das Deck auf dem Bildnis mit den Rahmenfenstern sind darüber Kleiderkabinen mit Schiffsglocke. Kapitänskajütte u. ein riesiger Schilderstein, der die Brüder darstellte. Positionslichter waren da u. alle Fenster beleuchtet. Es war ein schöner Anblick, dieses schwüle, weiße Schiff, das da vor Auker lag, liest es nun, was man sich von ihm versprechen könnte? Nun das werden wir weiter unten hören.

Da am 9. I. mir diese eine Lücke stotternd, war mit einem vollen Saal zusehen u. so würde es auch. Hier u. da war zwar ein Stück frei, aber das fiel mir gar nicht auf. Als man das Schiff bestaunt hatte, war man gespannt auf dessen Besatzung, die pünktlich 20 Uhr einzog. Darauf das Fanfaren-Corps mit schmissiger Musik, natürlich, wie zu erwarten, als Schiffsgäingen, dann der Elfer-Rat als zünftige Matrosen, die vom Pröllkum mit freudigem Klatschmarsch empfangen würden.

Präs. W. Ketz als Kapitän, Vizepräs. H. Louis als Leutnant u. als Matrosen: Kurt Schmal, Heinz Gacken, Konst Altenburg, Heinz Timmerkamp, Heinz Hollenberg, Willi Jansen, Dieter Käuer, Erich Kriegsgriff u. Erich Stötgen. !Erstmals Dieter Käuer!

Nach Anspruch des Fanfaren-Corps begrüßte Kapitän W. Ketz mit folzen, herzlichen Worten das erwartene Publikum u. gab n. o. bekannt, daß der sonstige Schlaubtrüf, Helau' im Akoi' umgestaut sei, unter allgemeiner Zustimmung. Soviel war alles klar auf Deck, mir einer fehlte. Zeremonienmeister! Kapitän W. Ketz brüllte ein Maßtrat u. aus dem Lamm, also aus der Brüder, erschien als Smutje unser jünger, immer lächelnder Freund Herbert Röting, der Schiffskoch. Lauter Beifall lehnte diese freie Überraschung. Nun konnte das Bordfest beginnen u. zugleich wurde der 1. Redner in die Brüder geholt, ein Freund aus Felben, Ernst Kötting, gen. Pijkmann u. was der zu Gehör brachte, war edler, reiner u. köstlicher Hörner, gut war der Gesichts mit dem Pröllkum u. des Pröllkum Länge nicht mit Beifall. Dann sang W. Ketz das wohl passendste Lied für das Bordfest, das Lied zum Schiff auf dem Rheine, das von allen

begeistert mitgerungen würde. Da die Hörpurbordkapelle, die fingen an Wonne, vorzüglich auch als Matrosen kostümiert einschlug, stieg die schon gute Stimmung noch höher. Nun kamme ich. Rely nicht innlein, denen zu danken, den Frauen, die sich der Mühe unterzogen hatten, die benötigten Matrosen-Uniformstücke anzufertigen. Mit einer Schachtel Pralinen belohnte er Frau Götzenberg, Frau Freund u. Fr. Schoratz. Das schaute Biere des Komitees entdeckte, daß das Deck nicht mehr ganz sauber war u. es pfiff nach der Deckreinigung. Als Schiffsgästen entnahmen Willi Mühlenberg u. Günter Kimmeskamp, sie hätten die Böte stehen lassen, es gab daher ein ürkönigliches Bild. Beide sangen dann im Duett, daß ein Schiff aus Teufel oder Eisen ist u. sie schickten ihren verdienten Beifall. Lohn, ihr Heldenorden!



**Schiffsgäste**  
W. Mühlenberg, G. Kimmeskamp



**Die Wüstenwanderer**  
Stau Tacken u. Tochter - Präsident W. Platz.



**Schmörmel**  
G. Blumenthal

Kapitän Bellinger, der von Anfang bis Ende unserer Veranstaltung beisahnte, hatte gestern am Gelsenkirchen herbeizitiert, von dem <sup>einer</sup> jetzt in die Brüder oder in den Kommandanten stieg. Clemens Schmidmann war eine Kanone, eine Kanone von Format. Er hatte bei seinem Vortrag stets die Leder auf seiner Seite. Nach Übereidung des Kommandos stieg die erste Rakete des Abends, die Rakete mit Ahoi! Als Gläubers mit dem Smölz einen Wauwauß machte, wobei der eine der anderen Schminkel mitgingen, war der Jubel im Saal auf dem höchsten Punkt. Ist Günter Kimmeskamp nun ein ewiger Perkugel? Wieder hatte er doch, wie schon so oft, eine Brüderkanone vor sich, also mußte er sich schon anstrengen, um mitzuhalten. Seine Erfahrungen als Steward an Bord brachte er sehr gut, wenn er auch etwas nervös war. Wüßt Ihr noch, was es war, was er zwischen den Sängen gespielt? — Ein Schiff berichtet auf seinen Fähren aller Herren Länder und zwar auch Nord-Afrika einmal angesteuert worden. Darauf meldeten sich ein paar verwegenen Wüstensoldaten. Stau Tacken u. Tochter, originell kostümisiert, bekamen für ihren gesanglichen Vortrag (sogar ohne Musikbegleitung) den wohl verdienten Heldenorden u. W. Rely hofft auf weitere Mittelbeiträge für kommende Zeiten. Nun hören wir einen der neusten Kommandoslieder, gesungen von Willi Mühlenberg, der damit bewies, daß das Schminkeln immer noch eines der schönsten Kommandosvergnügen ist. „Du mußt dir nichts drum geben“ war der Titel des lustigen Liedes, es wurde gründlich geschnickt. Die Dicken kommen alle in den Himmel.... bei der Auferstehung des Fleisches erklebt uns Bernhard Jügel, der sich nun in die Brüder quetschte. Bob, war es Dicken, war seine u. aller andern Meinung. So gabs sagt sich: Besser ist, wer verpflegt, was will zu verzieren ist.



## **Die Ehrung**

der Hauptberatungen beim Schiffs-  
u. Bühnenbau.

Dam Budgepräsidenten H.A. Louis (v.l.)  
dem Publikum vorgestellt u. besonders geehrt:  
Entwurf u. erster Architekt: W. Platz (c).  
Der erste Assistent: A. Schmalz (c).  
Die Blechdrucker: E. Strötgen (u. N. Platz (c)).  
Bühnenbemalung: F. Louis (c).



## Gut Lachen

ob der gelungenen Veranstaltung  
kammt Prof. D. Kitz u. Vice P.H. Louis

Und nun kam zur nächsten Brüderrede unser bl. Blumenthal „Schmörmel“ so wie einmal klar und deutlich gesagt werden: Welche Kauffrau weiß besser Bevorzug beim Einkauf von Haushaltwaren, wer kennt den Werderer-Wochenmarkt besser als Schmörmel? Wir wollen ihm wünschen, daß ihm seine Reise zur „Costo-Bora“ endlich einmal gelingt u. nicht ein ewiger Traum bleibt.

Nun erscheint ein Schwager im Saal, einer, der Wert auf „Entwickelungshilfe“ legt. Clemens Lüning, unser Trommler vom F.A.C.-Laps, begeistert uns mit afrikanischen Kriegs- u. Liebesliedern, man kann mit Recht sagen, eine Glanznummer.

Abermals werden die Lachmuskeln strapaziert, als bl. Schmidtmaier aus felsenkirchen, diesmal als „Schmückel“ erscheint. Daß sein Vortrag sehr gut war, das „Stimmt“! n. daß wir oder ob wir daran die größte Freude hatten? Das sowie so! Man konnte feststellen, daß der närrische Präsidentenrestlos bei der Sache war n. alles von Hagen mitmachte.

So muß es sein, Der Vortragende muß seine Zuhörer in den Bann ziehen, dann wird jeder Vortrag oder jede Rede immer ein voller Erfolg. Unsere jungen Redner, wir haben ja eine ganze Menge, könnten hier etwas lernen n. man auch sie gut abgegeben haben, so werden wir in Zukunft bestimmt davon hören n. es bemerken.



## Die Turnerriege 1888

Die unheimlichen Gestalten roul.n.r.  
H. Pörling, Altfried Schmitz (ein Neuling)  
F. Stoltenberg - W. Ackerhoff - B. Lücke-  
Kling kommt noch Kurt Schmal

Lachen, kommen hier bestimmt auf ihre Kosten. Ein Schlag sauste Präs. D. Kitz allen Vortragenden u. selbst sows Läderem für das, Zustandekommen dieser vornehmen Sitzung n. zu ihren folgenden Veranstaltungen erging besondere Einladung.

Dann erfolgte der erste Teil der Sitzung, was ja bei einer Sitzung nie ausbleibt. Die Dame von der Poste brachte den Kaisorden u. die Jüngens vom F.A.C.-Laps eine Prachtung mit auf den Weg. Erstmalig beim F. C. fingen Mühlenberg.

H. Mühlenberg sang dann einen neuen Schlager: Das Rötelchen sieht den Kaiser u.s.w. u. das Schmuckelchen war wieder ein Hauptstück. (Ein Tisch rechts außen wurde vom Präz. zum Ordnungszugriff.)

Vizepräsident Hans Albert Reiss nahm dann die Übung derjenen vor, die das runderwöhne Freundschaft dargestellt. Mit einer Prachtung für die nächste kommende Arbeit werden sie mit großem Applaus verabschiedet.



## Kluse-Budo-Hada

Entwickelungshilfsbedürftig  
Clemens Lüning

Die Turnier-Riege der Böll.-Freind aus dem Jahre 1888 trat als letzte Nummer in Aktion. Daß mit einer so alten Riege Lachen, das war mir allerdings neu, das hat mich einmal der Obermeister gewünscht. Aber es muß wohl stimmen, das sah man an komischen Aufzügen und der altertümlichen Bekleidung. Die unheimlichen Verrenkungen dieser Gestalten riefen allgemeine Flitterkeit hervor, und als gar der Präsident mit der „gebeugten“ Kette geohrt wurde n. dieser ganz gehörig, lag er nun an der Schwere der Kette oder war er so gerichtet, Disjungen die gerne

zum Schlag sauste Präs. D. Kitz allen Vortragenden u. selbst sows Läderem für das, Zustandekommen dieser vornehmen Sitzung n. zu ihren folgenden Veranstaltungen erging besondere Einladung.

# Zwei Stunden köstlichen Stumes

bereiteten wir den alten Lüden am 16. Febr. im Altersheim. Den Bericht des Chronisten konnten wir in den Werderer Nachrichten lesen, der beiläufig angelefft ist.

Dann erlebten wir am 23., 24. u. 25. Febr. die

## 3 tollen Tage!

...n. waren mit dem Karrenwurf der Föll-Freie auf großer Fahrt. An Bord war aus 23. "gr. Preiskostüm-Ball". Seit 19<sup>20</sup> spielte unsere Bordkapelle Leipzig Seemannslieder u. schon vor 8 Uhr herrschte eine prächtige Stimmung. Die Damen des Elfer-Rates erschienen als blitzsaubere Marine-Mädchen, passend als prächtiger Rahmen zum Karrenwurf. Der Kostüm waren nicht zu viele, dafür aber immer so schön. Der Einmarsch des Elfer-Rates mit Tafel Corps erfolgte prunkhaft, wenn auch da eine oder andere fehlte, was manchmal nicht zu entschuldigen ist. Nach herzl. Begrüßung durch W. Holtz gab dieser die Spielregeln zum Kostüm Preiskostümierung bekannt. Als Preisrichter fungierte Franz Louis, sowie aus dem Publikum eine jüngedame aus Werden u. ein Herr aus Gießen. Diese hatten ein schweres Amt u. dadurch zog sich die Demaskierung etwas in die Länge. Alles in allem war's mal wieder ein edler Föll-Freie-Carnaval, zu erwähnen sei noch die köstliche Einlage des Neger-Klins-Buns-Haus (G. Lüning). Und dann - ja dann kam wohl der Höhe unserer Verluststürmen, bezw. der 2. der 1. war ja bekanntlich das große Karrenwurf. u. nun hatten die Schiffjungen eingeladen für den 24. Febr. um 14.30 zum zweiten Blau, zum **Großen-Kinder-Kostüm-Fest!**

Wir hatten in der jetz. in Damm-Ecke dies erfahren, daß ein Kinder Karneval etwas zu schwieriges ist, das es langer Vorbereitung bedarf, um so ein Fest aufzuziehen. War man nun doch zu spät angefangen? Hatte man vom Vorjahr nichts gelernt? Denn die ganze Sache drohte zu zerfallen, aber dank der Beunruhigung einsatzvoller Mitarbeiter kam das Fest doch zu Ende u. es wurde ein ganz großer Erfolg! Einige Schlagworte!  
**Erstmalig Kinder-Karneval in Werden - Jugendliche Redner unter Bütt!**

### Unsere Jüngsten als Schlagerliedersänger!

Dank allen, die mithelfen zu diesem Fest, Dank besonders unserem Präs. dem H. H. Kaplan Bellinger, der sich ganz n. voll für den Tag der Kinder eingesetzt.

Im eigentlichen Programm: 14.05 Einlauf - der Stab wird brachewoll, alles mögliche wird als Lit. gelegenheit benutzt. Alle Kinder in einfachen u. schönen Kostümen so richtig:

## Kinder-Karneval

sowas der Elfer-Rat besteht aus Kindern in den verschiedensten Kostümen. Nach dem Präsentat. W. Holtz die Kinder begrüßt hat, singt Kapl. Bellinger mit ihnen zusammen das Liedchen: "Im Keller ist ein Polter geplatzt...". Dann unsere Sängerkor: Siegfried - Michael u. Rudolf Ley und Gabriele Grötzen, die kleine Kinderchor schmückt kräftig mit. Rünke Pöting als Schiffjunge in der Bütt, ganz groß - Klins-Buns-Haus, der Neger das war was für die Kleinen. - Rennfahrer, eine Einlage des Kath. Jugend mit Aussage aufz. Rennstrecke. Ein Kino, eine kleine Kanone auf der Trompete war Otmar Müller, so folgte dann W. Akerschott jnr. der als seine eigene Schwester eine dästige Brittenrede hielt. Nochmals traten unsere jungen Schlagerländer auf und dann schließen wir hohen Bosse. Seine Erzählung, der H. H. Weihbischof blieb ein Formosa mit einigen ihm begleitenden Kaplänen erfreute sich bei uns an der Freude der Kinder. Kapl. Bellinger sang nun mit den ganzen Kinderchor ein Lied auf Chinesisch: 3 Männer mit d. Kuckucksuhr haben u. s. s.

# Fröhliches Bordfest bei „Völl Freud“

Kapitän Katz steuerte fideles Narrenschiff mit sicherer Hand

Ihrem Namen machte die K. G. „Völl Freud“ alle Ehre, als sie am Samstag im kath. Vereinshaus ein fröhliches Bordfest feierte. Ein riesiges Schiff schmückte die Bühne. Als Kapitän amtierte W. Katz, der sich auf eine see-tüchtige Mannschaft und eine auszeichnete Bordkapelle (die Schiffsjungen aus Wanne-Eickel) verlassen konnte.

In die Bütt stiegen: Horst Kolling (Puhmann), Günther Kimmeskamp und Willi Mühlberg (Parodie auf das neue Schiff), Clemens Schmidtman, Frau Tukken und Tochter (Wüstenwanderer), Bernd Jügel, Cl. Blumentrath (Hausfrau-lische Einkäufe), Clemens Lüning (Mösch). Den ersten Orden erhielten Frau Tukken und Tochter, Günther Kimmeskamp brachte als Bord-Steward schier unglaubliche Erlebnisse zu Gehör.

Mit Hausorden der KG „Völl Freud“ wurden auch die wackeren Turnbrüder ausgezeichnet, die zum Abschluß des Programms „Darbietungen der Turnriege Völl Freud aus dem Jahre 1888“ zeigten. Dabei blieb kein Auge trocken.



Vizepräsident H. A. Louis dankte im Namen aller Teilnehmer des Bordfestes dem rührigen Kapitän W. Katz, der sich auch als Schiffskonstrukteur auszeichnete. Der Narrenschiff-Entwurf stammt von ihm. Nicht minder herzlich dankte Louis den Mitgliedern der Besatzung, die sich beim Aufbau und der Ausschmückung des Schiffes bewährten.

Kapitän Katz fand herzliche Worte des Dankes für die Uniformschneiderinnen und die Mitwirkenden, die durch Witz und Humor in Wort und Lied zum Geilgen des stimmungsvollen Abends beigetragen hatten. Herzlichen Beifall gab es auch für das Fanfarenkorps.



„Völl Freud“ gab es am Samstagabend bei der KG „Völl Freud“, als sich Kapitän Katz mit den Leicht- und Vollmatrosen der frohen Laune auf große Fahrt begab. Wen wunderts da, daß die Wellen des Frohsinns hoch und höher schlügen. Auch für die zünftige Turnerriege von 1888 gab es stürmischen Beifall. (Aufn.: Wirtz)

# Narrenschiff auf großer Fahrt

KG „Völl Freud“ brachte Freude und Stimmung ins Altersheim



Ob die beiden Schiffsjungen des Narrenschiffes, G. Kimmeskamp und Willi Mühlenberg von der „Gebirgsmarine“ schwärmen oder Werner Katz und die jüngsten Karnevalisten der „Völl Freud“ für Lachsäulen sorgen, die Alten erwiesen sich als dankbare Zuhörer, die nicht mit Beifall und Anerkennung für das gebotene Programm sparten. (WN-Bild)

Am vergangenen Samstag ging Kapitän Werner Katz mit dem Narrenschiff der KG „Völl Freud“ im Ludgeri-Altersheim vor Anker. Es war das dritte Mal, daß die Männer um Werner Katz den Alten ein paar frohe Stunden bereiteten. Schon der Einmarsch des kleinen Rates, unter Vorantritt der Bordkapelle – Sigrid, Michael und Ludger Katz – begleitet vom Schiffsmusikmeister Ernst Krus, ließ erkennen, daß das Schiff die richtige Stimmung geladen hatte.

Nach herzlicher Begrüßung der Heimsassen durch Werner Katz ging es gleich mit vollen Segeln ins Programm. Das Lied vom „Vater Rhein“ leitete zur ersten Büttenerede über. Päule Pörtig, 12 Jahre alt, hatte mit seinem lustigen Vortrag, in dem er sich seinen Kummer über den ständigen Ärger mit seinem Lehrer und seinen Eltern vom Herzen redete, einen großen Erfolg. Willi Mühlberg und Günter Kimmeskamp brachten als Schiffsjungen eine Parodie auf das Narrenschiff, „Schmörmel“ (Clemens Blumenthal) begeisterte die Alten mit seinem Kummer als vielgeplagter Ehemann. Seine Ankündigung, er wolle sich nun bei der Schwester Oberin als „Einkäufer“ oder als „Hausrädchen“ bewerben, rief großen Jubel hervor. Nach einem Schunkklied trugen Frau H. Tacken und Tochter ihre Erlebnisse als Wüstenwanderer vor, wobei sie bekannten, doch lieber im schönen Werden zu bleiben.

Dann stieg ein weiterer Nachwuchs-Büttenerede in die Bütt. Der 13jährige Willi Ackerschott wußte viel aus der Schule und von zu Hause zu erzählen. Von seinem Vater berichtete er zum Erstaunen der Zuhörer, daß er abends immer knurrt und aufs Essen lauert, also ein wahres Hundeleben führe. Auch für ihn gab es eine „Ahoi-Rakete“.

Eine ganze Blutwurst stiftete das nährische Publikum als Entwicklungshilfe für „Klusa-Buwa-Hawa“, einen wilden Schwarzen, der anschließend hereinstürmte und mit seinen Kriegsliedern die Alten, aber auch die Schwestern und Helferinnen köstlich erfreute. Bord-Steward G. Kimmeskamp erzählte Kapitäns-Geheimnisse und auch der 1. Offizier, H. A. Louis berichtete Erlebnisse, die selbst seinem Vorgesetzten ein Rätsel waren.

Zum Abschluß trat eine Gruppe in Aktion, die die alten Leute an ihre eigene Jugendzeit erinnerte. Mit seltsamen Kraftübungen und Verrenkungen urkomischer Art rief eine wackere Turnergilde aus dem Jahre 1885 wahre Lachsäulen hervor. Heinz Stoltenberg und seine Männer machten ihre Sache mehr als gut.

Schwester Maria, der die alten Leutchen anvertraut sind, wurde nun aufs Deck beordert und erhielt aus der Hand von Werner Katz den Strumpfbandorden III. Klasse und für ihren schweren Dienst auch noch eine geistige Stärkung. Sie bedankte sich mit herzlichen Worten bei allen Mitwirkenden für ihre große Mühe und gab der Hoffnung Ausdruck, die Karnevalisten der „Völl Freud“ auch im nächsten Jahr wieder im Altersheim begrüßen zu können. Das wurde von der Besatzung des Narrenschiffes gern zugesagt.

## Kleine Karnevalisten steigen in die Bütt

Die Schiffsjungen des Narrenschiffes der KG „Völl Freud“ laden am Sonntag zu einem großen „Kinder-Kostüm-Fest“ im katholischen Vereinshaus ein. Die Veranstaltung, bei der auch kleine Karnevalisten in die Bütt steigen werden, beginnt um 14.30 Uhr.

# Mit dem Narrenschiff der Völl Freud auf großer Fahrt!

im kath. Vereinshaus, Essen-Werden, Propsteistraße 17

Am Samstag, dem 23. Februar 1963

An Bord

## „Großer Preiskostüm-Ball“

Eintritt 2,50 DM, Einlaß 19.11 Uhr, Anfang 20.11 Uhr

Am Sonntag, dem 24. Februar 1963

laden die Schiffsjungen ein zum

## „Großen Kinder-Kostüm-Fest“

Eintritt 0,50 DM, Einlaß 14.11 Uhr, Anfang 14.30 Uhr

Am Sonntagabend, dem 24. Februar 1963

auf Ober- und Unterdeck

## „Großer Kostüm-Ball“

Eintritt 2,- DM, Einlaß 19.11 Uhr

Am Rosenmontag, dem 25. Februar 1963

werden alle eingeladen zum

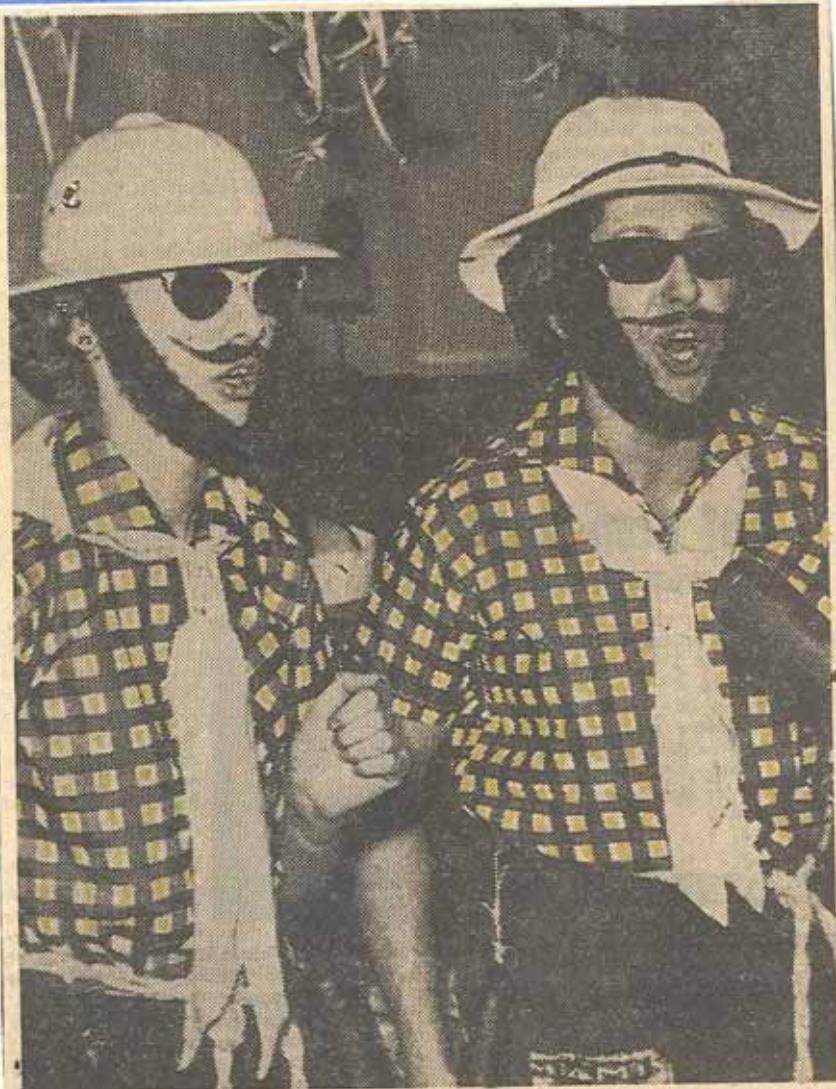
## „Alt-Weiber-Ball“

Mit Alt-Weiber-Elferrat an Bord

Eintritt 2,- DM, Einlaß 19.11 Uhr

An allen Tagen spielt wieder unsere bekannte Bardkapelle

Ju-Sa-Ba



Die närrischen Wochen streben ihrem Höhepunkt zu. Die letzten Karnevalstage sind angebrochen. Frohsinn und Scherz stehen in voller Blüte. Nicht nur die Kinder und die junge Generation, auch die mittleren und manche ältere Jahrgänge

vertauschen ihr Alltagskleid gerne gegen das bunte Narrenengewand, in dem sie für ein paar Stunden oder Tage einmal sein möchten, was ihnen als Wunschtraum vorschwebt.

(WN-Bild)

# Und hier einige Schnappschüsse vom Kinderkarneval!



So sah das Elfer-Rädchen aus

Michael Katz - Gabriele Strötgen  
Ludger Katz - Sigrid Katz  
als Schlagersänger



Der eine unserer jüngsten Redner:  
Willi Ueterschott jun.



Und hier der andere:  
Paula Pörting



Ein sehr hoher Guest zu Besuch:  
H.H. Weihbischof Cheng aus Formosa

In die Brüll stieg dann der hl. Thomas, der in Reimen eine sehr gute Rede brachte, leider ging das feine Stimmchen etwas verloren, da es in Städte mit bald 380 Kindern und vielen Erwachsenen nicht immer ganz richtig war. Und was erhielt dann? Ein riesiger Affe, ein Gorilla, wurde von einigen Kindern heringeführt. Das sah aber gefährlich aus, war's aber nicht, denn Clemens Lüning ist doch bestimmt ganz harmlos. Und was der Affe (damit ist nicht der Clemens gemeint) nicht alles konnte: ja, ruhmen u. zählen, sogar Flöte spielen, sehr gern Ergötzen der Kinder. Clemens, du darfst im nächsten Jahre wieder zu uns kommen, ebenso deine Kinder: Ulla-Clemens u. Lüdger. Unsre Solo-Blöser Otmar kann nochmals in. spielte das Lied vom kleinen Käfer, in das alle Kinder recht kräftig mit einstimmen. Vielen Dank, lieber Otmar, Hoffentlich kommst auch du im nächsten Jahre wieder. Unsre schon erwähnte Fünferriege machte dann den Kindern viel Spaß, viel Spaß sogar, als Michael Katz ihnen vorwies, wie man eines schwere! Käntel hochhebt. Und damit war das Ende gekommen, denn einmal nun ja Schluss sein, doch rocher führte man eine Sammlung durch, eine Geldspende für unseren hohen Bonich, für die Kath. Kirche auf der Armee, Wissel an Spende einkau, konnte ich noch nicht erfahren, vielleicht hole ich es nach.

Ganz gern Schluss machte eines W. Katz den Kindern in. Aber auch manch einem Erwachsenen noch eine ganz coope Freude. Ja, Werner, du warst goldrichtig, was du sagtest, was einmalig: Und was war es? Wir lösten zum gütigen Abschlus des Kinder-Turnvals unserer liebe, alte Werderer Mittelschule, unser "Gaddisch-Pest" und aus zirka 400 Leuten erklangen die Worte:

## "Mak di freud, dann hässe wat vom Löwen..."

in. wo endete der Kinder-Kamerad der K. g. Volk.-Freid. Essen. Werder.

Abends, am selben Tage, stieg dann griechen Oberu. Unterdeck ein

## GROSSER KOSTÜMBALL.

Leider war an diesem Abend der Saal nicht ganz bereit, obwohl auch diesmal wieder, wie schon vorher, viele Gastarbeiter (Italiener-Spanier-Deutsche) unserer Einladung gefolgt waren in. vom Präsidenten besonders begrüßt wurden. (Eine schöne gesste). Es herrschte trotz einer prächtige Stimmung, obwohl wieder einige unserer Leute fehlten. Was müssen wir tun, um am Fastnachtssonntag auch ein volles Haus zu haben? — Montags war dann der traditionelle

## Alt-Weiber-Ball

Da war wieder alles dran! Der Saal jetzt bereit und eine Raumbezeichnung. Dazu unsere Bordkapelle, die in einem dichten Fingens aus Wärme-Eikel. Ringe Leit nach dem Einmarsch des Elter-Rates, teils seemännisch kostumiert, wobei ein Schraum Alter, jünger Weiber sind beschlagenhante das Karrenwachtf, der Elter-Rat nimpte abducken, et zog Leine, wie man so schön sagt inunter uns gesagt begr. gefragt: W. Haben wir uns nicht wohlgeföhlt unter diesem Alt. Weiber-Regiment? Die Blöser, bbl. Pfefferroster eriesen den Alten-Weiber ihre Röckezen, überreichten durch W. Fechtzog ein kl. Angebinde in. sie fühlten sich bei uns zufrieden. So war ein würdiger Abschluss unserer diesj. Session in. mit gütter Universität können wir dem 35jähc. entgegenstehen. Zurückblieben können mit sehr g. Freunde die Drautwürtlichen: Abb. Leite & Katz Präz. W. Katz. Dass. W. Lieberwirth in. unserer Herrscher H. Götzenberg wird auch wohl zufrieden sein.

frater



it so einem  
groß angelegten Polterabend hatte wohl keiner gewacht.



## Willi Janssen - Thea Schulzen

hatten alles aufgeboten, was eben ging. Waren doch zu ihrem Polterabend zahlreiche: Die Angehörigen, die Arbeitskollegen, der Werderer Männer ganz-Verein, die Werkstattkraft der K. A. B. und zu guter Letzt „Wir“ d. h. die R. J. Voll-Freie mit Frau Corps. Man kann sagen, das Saal des Vereinhäuses war ziemlich besetzt n. der neue Verein nicht, „Norbert Falz!!!“ hatte alles auf's Beste hergerichtet. So war es kein Wunder, daß, nachdem wir mit Marschmusik einmarschiert waren, sehr bald eine schöne und fröhliche Stimmung aufkam. Als erster gratulierte sprach Präs. Werner Falz dem Brautpaar die hezl. Glückwünsche seitens der F. J. aus und überreichte dann ein passendes u. immer brauchbares Angelinde. (Wandschrank mit nützlichem Zubehör) Darauf wurde zwar nicht schön aber sehr fröhlich unser Rittermarsch. Herr. Abel Louis sprach für die leider immer weniger werdende Werkwirtschaft der K. A. B. und überreichte eine Rose nach Glückwünschenstreben. Dann waren die Sänger an der Reihe, drei schöne Liedchen sangen sie und der Herr. Horst Beckmann gratulierte mit lärmigen Wahlen dem Brautpaar. Ein kleines Pokal überreichten die Arbeitskollegen, Feinkostgegenstände, die immer gebraucht werden können. Mittlerweile hatte sich der Saal, bezt. der halbe Saal, bis auf den letzten Platz gefüllt, Stimmung kam auf u. es kam der so genannte gemütliche Teil. Die Sänger brachten lustige Liedchen zu Gehör, die von der Voll-Freie geben Vorträge zum Besten n. Werner Falz stimmte den Liederkranz-Reigen ein, auch das nad. Oben nach unten, nach Rechts nach Links, von Frau Tacken fühlte nicht. Ja, es wurde ein sehr heiterer u. gemütlicher Abend, bei dem sogar das Fahrgestell von Erich Ste. ins Klappern geriet.

Die Hochzeitfeier, die auch im Vereinhause stattfand, brachte dem Brautpaar viele Übungen, Glückwünsche u. Geschenke, ein Leichen, welcher Beliebtheit sich das junge Paar überall erfreut. Willi Janssen gehört seit 1957-58 ununterbrochen dem Narrenrat der Voll-Freie an. Zwei mal (beim Tick-Tack-Trio u. bei den Puppenkneinen) trat Willi öffentlich auf u. zwar mit ganz großem Erfolg. Wir, d. h. die Alten hoffen, daß er es auch beim dritten Mal schafft und wir dann immer mit ihm vernehmen können.  
Trotz und Willi, glück auf!

fröhlich

# 25 Völl-Freud 35 Jahre



Aufnahme vom Kostümball! Diese bärigen Gesellen sind:  
oben: Präs. W. Katz - Vize K. Schmal - (stehend) Smutje Heinz Michels  
J. Bredenbrocker - H. Pörting - (sitzend) A. Schmitz, D. Schüler, W. Lunkers  
G. Klemmekamp, H. Taiken, F. Burggraf



Präsident W. Katz, Vizepräf. K. Schmal  
Clemens Blumentrath bei seinem Vortrag

Pünktlich 20<sup>er</sup> Uhr war der toller Rat mit Tambour-Corps eingerichtet und schon vorher hatte das kath. Pfarrochester Leipzig miniziert und zeigte sich auch während des ganzen Abends von der allerbesten Seite.

Wir hatten uns diesmal etwas anderes ausgedacht u. sind nicht schlecht dabei gefahren. Um gehörte, diermal sämtliche Räume des Vereinshauses, also auch die Wirtschaft in so konnten wir die Rose direkt an die Anspannlinie legen. Die Forderung wurde gleich nebenan im Stübchen untergebracht. Uns blieb viel Arbeit und viel Unangenehmes erwartet, leider konnten die Leute an der Rose nichts von der Schönheitigung sehen.

Obwohl am 18. Jan. 3 Veranstaltungen hier in Warden stattfanden, war das Vereinshaus fast bis auf den letzten Platz bereit.

Wollen wir den Fasch.-Festzug kreieren.



Smutje Heinz Michels

Es sei hiermit vorher gesagt: Wir hatten nicht vor, das 35jährige Bestehen des "K. g. Völl-Freud" groß aufzuziehen, das aber der Karneval 1963-1964 ganz groß herau kam, das wollen die nachfolgenden Zeilen u. Seiten zeigen.

Wir gehören noch nicht zum alten Eisen,  
das wollen wir auch diesmal wieder beweisen!

Diese Woche gebraucht unser alter Freund Clemens Blumentrath in seinem minderbarren Dach, denn er als Redner des Abends bleibt. In seinem Prolog schafft er die vergangenen Jahre. Der Abschluß seiner schönen Rede ging dahin: Gott und Frei zusammen stehen, immer vom andern lernen, auf daß des Werden-Karneval niemals übergreife.



Werner Lortz mit seinem Pfarrochester

Das hohe Rot schlägt sich wie folgt zusammen:

Präsident Werner Kutz - Vizepräsident Schmelz - Jupp Bredenbroecker - Willi Lankers - Erich Bürggraff - Erich Hötzgen - Willi Janzen - Ernst Altenburg - Heinrich Tacken - Erster Schüler u. Festsitz Rötting.

als Zeremonienmeister bzw. Smilje ein Heining - Heinrich Michels. Das "außen - Corps" dienten als ausgetobt: Sommerleiter E. Lüning - Michael Bredenbroecker - Theo Faber - Otto Hötzgen - Jürgen Altenburg - als König Heinrich u. Prinz Lothar. Wie schon gesagt, erfolgte der Einmarsch ziemlich pünktlich und als Begrüßung für die vielen Gäste spielten Pfarrorchester u. Sauf. Corps den Schubelliner - Reitmarsch. Nach fröhlichen Einlassungsworten durch Präz. W. Kutz sprach als erster E. Hötzgen - auch den von anwesenden Prolog. Reicher Beifall, besonders von Seite der Altai.

Smilje Lärnerwahlstimming brachte dann unser Schlagaliedersänger Willi Mühlenberg. So treu wie Hühneraugen ... sang er als erstes Ged und als zweites: "Das kommt überhaupt nicht in Frage, dass wir schon jetzt nach Hause gehen!" Und als da der eine oder der andere mit mitsingkelle, ließ Präz. Werner Kutz sie hinger hand auf die Reihe ziehen und ... ja, da klappte es vorzüglich, sogar beim Salfer - Rot, wie das Bildchen hier rechts zeigt.



Nichts ist so treu wie Hühneraugen - singt W. Mühlenberg



K.G. Lindenbeck mit Präsident G. Holt bei uns zu Gast  
links Präz. W. Kutz  
vorne zwei alte Leichtmatrosen, Willi Lankers - Jupp Bredenbroecker

Und weiter ging's im Programm, denn noch einige lustige Sachen zum Lachen standen uns bevor. Da kam als Erster eine große Kanone: Clemens Schmidtmann! Aus dem Lachen kam man nicht heraus, nemn bl. mir sein Gesicht ruzog, wenn er irgend eine Begebenheit zum Rosten gab. Auch sein zweiter Vortrag, den er später brachte, war nicht von Pappe, denn die Reaktionen aller Zuhörer blieben ständig in Bewegung.

"Wie man es macht, ist es verkehrt" Dies war der Text des, Mann mit dem Spiegel! Ja, Präz. W. Kutz hielt allen Anwesenden den Spiegel vor und zwar, das sei auch an dieser Stelle noch einmal gesagt, in seiner n. dezenten Weise. Seine Rede wurde oft vom Beifall aller Anwesenden unterbrochen. Vizepräsident Kint Schmelz ließ ihm als Dank <sup>den</sup> großen Kamoden überreichen und bedankte ihm, wie er sagte, seinen eigenen Wein.



Kräftig beim Schunkeln  
Unter Präz. Kpl. Bellinger u. Cl. Schmidtmann

# Narren feierten fröhliche Feste

100 Jahre „Juptich-Kawuptich“ – Auch „Völl Freud“ feierte ein Jubiläum –

## Werner Katz hielt allen den Spiegel vor

Im naheliegenden Kath. Vereinshaus konnte Präsident Werner Katz von „Völl Freud“ gleichfalls eine große Narrenmeinde begrüßen, die sich fest vorgenommen hatte, das 35jährige Bestehen der KG mit Jubel und Freude zu begießen. Nach der Begrüßung spielten Fanfarenkorps und das Pfarrorchester unter Leitung von Werner Lortz den Fehrbelliner Reitermarsch. Erster Redner war Clemens Blumentrath, dessen heiter-nachdenklicher Jubiläums-Prolog die gebührende Aufmerksamkeit und Anerkennung fand. Willi Mühlener trug zur Freude der Anwesenden zwei neue Schlager vor. Danach überbrachten Abordnungen der KG „Lindenbeck“ und des „Blötschenklubs“ die Glückwünsche ihrer Vereine. W. Fehrholz gratulierte im Namen des Pfarrorchesters. „Die Braven“, die KG „Gut Freundschaft“ und die KG „Boum-haul-Pool“ (Velbert) hatten Telegramme gesandt.

Star des Abends war diesmal Clemens Schmidtmann, der gleich zweimal in die Bütte stieg und sich dabei selbst übertraf. Auch Clemens Blumentrath hatte als „Schuljunge“ wieder einmal die Lacher auf seiner Seite. Werner Katz hielt allen Spiegel vor. Sein Motto hieß „Wie

du es machst, ist es doch verkehrt“. Als Parodisten ernteten G. Kimmeskamp und W. Mühlener viel Beifall. Ganz groß Horst Kolling als „Puhmann“

Vizepräsident Karl Schmal dankte allen, die zum Gelingen des Jubelfestes beigetragen haben. W. Katz erhielt für zehnjährige Präsidentschaft den wohlverdienten Hausorden der „Völl Freud“. Auch Hoffotograf Paul Wirtz wurde mit dem Hausorden bedacht. Nach dem Ausmarsch, gegen 22.40 Uhr, wurde das Tanzbein geschwungen.



## Werdener Narren besuchten Wanne-Eickel

Auf Einladung der Frauen und Müttergemeinschaft und der KAB Wanne-Eickel veranstaltete die KG „Völl Freud“ auch in diesem Jahr im großen Saal des Volkshauses Röhlinghausen zwei närrische Sitzungen, deren Reinertag für den Neubau der Pfarrkirche bestimmt ist. Das reichhaltige Programm fand wie schon im Vorjahr großen Beifall und wurde vom Werdener Pfarrorchester musikalisch umrahmt.

## Der Elfer-Rat

v.l.n.r. Dieter Schüler-  
Erich Strötgen-Erich Burggraf  
Kurt Schmal-Willi Lankers  
im Hintergrund Prof. G. Holt  
Dr. Werner Ratz-J. Bredenbröker  
Heinz Tacken-E. Altonburg.



R.G. Völl-Freud als Guest bei A.G. Lindenbeck.

## Die älteren Semester!

Willi Lankers-Lis Dickop  
Franz Dickop-Lene Lankers

## Ein Blick in den Saal beim Kostümball



Friedwig Nickiel-Wjanßen- St.Lammsfuß- Prof. Stollenberg  
F.Tacken R.u.H.Schermuly

## Fünfören-Corps

Theo Haber-H.Bredenbröker  
F.Louis-H.Heinecke-N.Strötgen



## Ein Ländchen für Euren Erich Burggraf mit Frau Klöse



# Unser Kinder-Karneval im kath.Vereinshaus

Blick in den überfüllten Saal



## Gerhard Katz

bei seinem Vortrag:  
Oh, du schöne Knoblauchwurst....



## Ganz große Klasse: Zirkus Katz →

Frau Heidi Katz mit ihren Kindern Sigrid,  
Michael-Ludger, 4. - Gabriele Strötgen



## Viel Spaß gab's bei der Rasierstube

mit W. Mühlenberg 1 Günther  
Kimmeskamp 2 J. Mühlenberg 3  
H. Pörling 4 H. Michels 5 und  
N. Strötgen 6

Rein Schiff machten dann die Schiffungen zu D. Mühlberg u. f. Kimmerskamp. Für ihre Darbietungen u. für die "Schlange von Porz-Krip" erhielten die beiden reichen Preise.

Und dann kam Schmörmel als Schuljunge. Er behauptete: das unbekannteste war es ziel, ist die Schule. Und was man in der Schule alles erleben kann, ja, das haben unsere älteren Semester bisher noch nicht gewusst. Das war brennend, wie es lebt u. lebt, sagte Präz. W. Katz, aber dass er mich diermal nicht durch den bekannten Kakao gezogen hat, mindert mich. Ein 3fach-kräftiger Ahoi entrollt am rollen Fehlen aller Narrinnen u. Narren.

Dann erfolgte die schon erwähnte Gratulation seitens des Pfefforchester, dreimal knut, dreimal lang, liebes Werner(bach) fange an! Willi Feilholz, ehemals Präz. des Voll-Freind, schickte den Hamorden des Voll-Freind, den er für alle Mitgli. des Orchesters tragen soll.

Nachdem W. Mühlberg sein zweites Lied geringen hatte, kam als nächster Brittenedener Horst Kolling von der K. f. Brün-Gaul-Pool - Duhmann - Über das dimme Gerütt, was du macht, misst jö jeder Lachen und ist über all das, was er so alles erlebt u. erlebt hat als reisender Handelskutschirke.

Zum Schluss kam dann noch Bl. Schmidtmaier ganz groß heraus und gegen 22<sup>35</sup> h erfolgte mit dem Fanf. Corps des Niemarsch.

Wir können mit unserer Frei zufrieden sein, sie verließ abwechslungsreich u. harmonisch, es kam wohl ein jeder auf seine Kosten. Wollte der eine oder anderer wohl gerne mehr u. weiter lachen, soll so wollen. Andere wieder gerne laugen. Aber halten wir ihn an den Spiegel - Vortrag unseres Präsidenten Werner Katz:

Wie dues machst - so ist es verkehrt!

## Und was gab es noch?

26. I. Da war der Kinder-Karneval im Wanne-Eickel. Es hätte hin, wie man so sagt, wenn auch schon mal die Gedächtnisschwäche vor kam, für uns war's die Generalprobe zum eigenen Kinder-Kostümfest. - Abends dann die große Sitzung - Horst Kolling u. Conest Kris halfen uns aus. Wenn mich jemand fragt? So eine schöne Sitzung gab es selten bei der Voll-Freind.

Am Sonntag, den 1. Febr. machten wir einen Gegenbesuch beim Blötschenklub in der Grünhütte u. bei der K. f. Lindenbeck im Kolpinghaus.

Am 8. Febr. unser Preis-Kostüm-Ball im Freimarkt, sehr gut besucht und vor allen Dingen: gute Musik. Kostüme waren sehr viel da diermal n. die Preisträger hatten es sehr schwer. Es wurde sehr viel geschnitten und als weiter Einlage sang f. Lönn das Lied: Wir frecken rane Apfott....

Am 9. II. nachm. dann das Kinder-Kostümfest - Die Erfahrung hat mir gezeigt, wie schwierig so etwas aufzuziehen ist. Nun, man hätte sich gewaltig angestrengt u. so würde den Kindern auch Alles und geboten. Die Mitwirkenden: Dr. Hedi Katz und ihre Tochter, wollte sagen Kinder, Sigrid, Michael, Rüdiger, dazu Gabriele Hötzger, sie führten ein Liederprogramm vor, wo alles dran war. Über die kl. Bleiere wurde viel gelacht. Dann gehörte Katz mit seinem Bildvortrag zum Mitsingen: oh du ohne Knoblauchmücke. f. Lönn sang nochm. die Apfott, der bl. Werner Müller blies Solo-Kompete, in der Brütt erschien edtm. K. Lindenbeck, D. Mühlberg sang Schinkellieder u. mit f. Kimmerskamp, K. Schmal, Nob. Hötzger, R. Michael, d. Posting u. J. Mühlberg unterliefen alle die kl. Zuhörer aufs allerbeste.

Der Alt-Weiber-Ball brachte uns am 10. II. ein voll, ein überroll besetztes Haus.

Den Abend mache man Dienstags, als man sich graugelos zu einem Unterricht im Grübeln des bl. Brün-Gauises trifft. — Und wie wird's im nächsten Jahr ???

Folium

# Dieter Schüler Christel Lamsfuhs

reichten sich am 16.5.64 die Hand fürs Leben.

Ein ganz rühriger Berater ist Dieter, der seit 1963 dem Elfer Rat angehört. Für jede Arbeit ist er zu haben u. führt sie gewissenhaft aus. Seine Frau Christel ist die Tochter unseres früheren Komikers Karl Lamsfuhs. Dem Paar wurde ein zünftiges Ständchen gebracht mit allem „Drüm u. Dran“, die Dankesline mit Erstlingswünsche fehlte nicht.



## Heinz Lange Inge Kranz

sind das zweite Hochzeitspaar.

Inge ist Präminenblöser im kath. Pfarrchorister u. als jüngste wegen Geburtstag in d. Fam. ausnahmsweise ausgang Heinz dankenswerter Weise in die Brenke. In den neun Jahren haben die Blöser unter der Leitung von Heinz Lange manches gelernt. Nochmals: Vielen Dank, Heinz.

## Herbert Pörting Doris Rest

20.5.1965

Aller guten Dinge sind drei!

Seit 1957 gehört Herbert Pörting zum Biu.-Freund. Lich in ihm fließt „Biu.-Freund-Blitz“, was doch ein Onkel Josef Pörting 1939 Mitg. des Biu.-Rates. Herbert ist sehr vielseitig, hat einige falsche Blößen, dann Zeremonienmeister. Und schnell stieg er höher auf der Karriereleiter. Bald war er im Elfer-Rat, war Mitglied unseres Tanz-Corps, und Beitragskämmler in anderen Sachen. Als guter Bekämpfer ist er uns immer behilflich. Das zünftige Ständchen für das junge Paar war mehr als verdient.

H. Kühl



# Werdener Karnevalisten feierten frohe Feste

Ein Feuerwerk der guten Laune im Kolpinghaus und im Hesperkrug

Gleich zwei karnevalistische Großveranstaltungen fanden am vergangenen Samstagabend statt. Im Kolpinghaus konnte Präsident Hans Rösig von der Narrenbarschaft Bornerweg eine große Narngemeinde begrüßen, während im überfüllten Saal des „Hesperkrugs“ Werner Katz und Gerd Holt eine große Prunksitzung leiteten. Hier wie dort war die Stimmung nach kurzer Zeit nicht mehr zu übertreffen. Dafür sorgten ausgezeichnete Büttenerden und frohe Lieder.



Stau-Wip, in den Farben des „K. g. Voll-Freud“ ins jüm-Wip, in den Farben des „K. g. Lindenbeck“, so war der Saal des Hesperkruges geschmückt und gab somit einer großveranstaltung einen würdigen Rahmen. Ja, man kann sich zusammen geben, um gemeinsam mal etwas außergewöhnliches zu schaffen, was man ansonsten selten oder garnicht in Werdener Umgebung hört oder sieht. Und es ist gelungen! Man höre oder lasse, was die Poeme dazu sagt:



Im „Hesperkrug“ war schon eine Stunde vor Beginn des Programms kein Platz mehr zu bekommen. Punkt 20.11 Uhr zogen die Elferäte beider Gesellschaften unter Vorantritt des Fanfarenkorps in den festlich geschmückten Saal ein. Nach der Begrüßung durch die beiden Präsidenten sprach Ignaz Vizzi Begrüßungsworte für die anwesenden Gastarbeiter.

Mit dem Lied von W. Deichmann „Komm, mach mal ne Tour ins herliche Tal der Ruhr“, das Werner Katz vortrug, begann das große Programm. Die erste Büttenerede des Abends hielt Horst Kolling. Seine Erlebnisse als Soldat 10-sten große Lachsalven aus. Auch seine zweite Büttenerede war mit deftigem Humor gewürzt.

Dann sang Willi Mühlenberg seines neuen Schlagers: „Bier lässt Männerdurst“. Er erhielt ebenso herzlichen Beifall wie Kuno Kemper, der nach zweijähriger Pause erstmalig wieder in die Bühne stieg und mit seinem Vortrag „Quer durch den Garten“ gleich wieder einen Volltreffer landete.

Beachtliches Können zeigte das Tanzkorps des KG Boum-Hol-Poof! Die hübschen Mädchen kamen nicht ohne Zugabe von der Bühne. Was man dann von den vier Punkten aus Velbert hörte, war allerbeste Kleinkunst. Sie erhielten donnernden Beifall. Monika Graf, das Funken-Marienchen der KG Lindenbeck, zeigte mit ihrem Partner einen prächtigen Solotanz, eingespielt von Tanzlehrer Ulrich Knust, Folkwangschule.

Die große Überraschung des Abends war dann der Auftritt des Tanzkorps der KG „Voll Freud“. In den weißenlichen Kostümen standen fünf stramme Burschen, Kurt Schmal, H. Stoltenberg, B. Lücke, J. Mühlberg und I. Vizzi. Dem Publikum standen die Lachtränen in den Augen, als die fünf grinsen ihre Beine schwangen. Heiterer Erlebnis von der Waterkant schilderte Franz Schäfer, der als „Hamburger Jung“ einen Spaziergang über die Reeperbahn unternahm. Nach dem Ausmarsch der Elferäte um 23 Uhr wurde noch lange zu den schwungvollen Melodien der Kapelle Ju-Sa-Ra das Tambzein geschwungen.

Frohsinn und Heiterkeit herrschten am vergangenen Samstagabend in den närrischen Sitzungen im Kolpinghaus und im Hesperkrug. Ein ausgezeichnetes Pro-

gramm, in dem Büttenerden (und -rednerinnen) alle Register des Humors rögen, sorgte dafür, daß kein Auge trocken blieb und alle Närinnen und Narren

schmerzende Hände und trockene Kehlen vom Beifallklatschen und Lachen bekamen. Unsere Bildertafel zeigt Ausschnitte aus den Veranstaltungen. (Foto: Wirtz)

Ja, es war eine Prunksitzung allererster Klasse, schade, daß der Saal nicht größer war, dann viele müßten imkehren, oder bekamen keinen Platz. (Mir ging's auch so, desblonich)

Ich möchte einiges zu nebenstehenden Bericht ergänzen, was die Voll-Freud angeht. Liniöslot die Mitstreiter.

**Der Elfer-Rat:** Präsident Werner Katz-Vize Kurt Schmal-Erich Burggraf-E. Strötgen-A. Kimmeskamp-Dieter Schüler-H. Tacken-L. Lüning-A. Schmitz-E. Schmitz u. Ignazius Vizzi.

J. Vizzi ist eines von den Kaisenden Facharbeitern, die seit einigen Jahren in der Bundesrepublik weiter, im dor, Arbeitsmangel zu beobachten.

**Crown:** Günther Kimmeskamp-**Standarte:** Klaus Schermuly

**Tanz-Corps:** Kurt Schmal-A. Stoltenberg-Jürgen Mühlberg-Bernhard Lücke-Ignaz Vizzi.

**Fanfaren-Corps:** Josef Staadt-B. Lücke-N. Strötgen-In. Saber-B. Schleper-J. Mühlberg-Den Rühr-Walzer von W. Deichmann sang W. Katz - einem neuen eigenen Schlager sang Willi Mühlenberg. So, es wäss! Alles andre ist am zum Leitungskreis zu rechen. Denker wir auf diesem Wege, allen, die zum guten gelingen vertragen haben, vor allem dem El. Rat, den Mitstreitenden, nicht zu naegessen, die helfen, den „Fesnachring“ so schön zu schmücken.

Foto



ein Verein hat heute eine Feier!

Mit diesem Schlagerlied wöppnete das kath. Pfarrchorister unter der Leitung von Werner Kotz die große "Närrische-Sitzung" des K.G. Föll-Freind am 13. II. 65 im kath. Gemeindesaal.

Pünktlich um 20 Uhr zog der Elfer-Rat mit Präsident Werner Kotz unter Vorantritt des Fanfaren-Corps in den sämtlich gekennzeichneten Saal ein, begript durch den Klammarsch des närrischen Publikums. Ja, W. Kotz konnte ein sehr zahlreiches Narrenvolk begeistern, sein beliebtester Griss galt den älteren Semestern, die immer wieder gerne zum Föll-Freind kamen, so die Vors. des Käther-Vereins, Frau Grimmerbach, aber auch viele alte Freunde konnten man finden: Franz Ditschop, Herrn Oberroßbach, T. 100 Höltwitt u. wer da nicht fehlt: Jos. Scherzer u. unser Alt-Präsident Gerhard Kotz.

Zu Anfang rief W. Kotz gleich schwere Feuerbüchsen auffahren, dann kam anderer als ein sehr guter Bekannter ging als erster in die Rött "Horst Kolling als Soldat". Die zündende Rakete hinterher war wohl verdient besonders schon für das dore Gesicht (entzündliche W. Horst). Die Leute hatte der Redner ganz auf seine Seite. Und nun ging's erst recht los, das nächste Feuerbüch, man könnte es schon Heilige nennen, war das doltste wohl, was je auf der Gemeindetafelne im General gezeigt wurde. Da dieser Stelle mößt man mal wieder die Fähigkeit unseres Präsidenten Werner Kotz loben, der immer weiß, wann u. wie man zur rechten Zeit Begehrungen aufnehmen mößt. Dafs er auch diesmal den Träger am richtigen Drucker hatte, bewies der nun folgende Beitrag. Es war kein andrer als der

#### Fanfarenzug des Essener-Karnevals-Vereins

der hier einige Szenen zum Besten gab. Ja das war Fanfaren-Musik, daß einem (wir) das Herz in Leibe klopfen mochte. Da konnten unsere Jungs etwas lernen, und daß sie lernen, dafür brauen wohl Jos. Gaedt und nicht zuletzt Präs. W. Kotz. Auch die Einzelne, welche die Bläser maßen, denn ohne die ging's ja nicht, war ganz große Klasse, die kann zu überbieten ist. Und die Rakete? - sie ganz fast in damaligen Applaus verworfen. Nein für uns war der nächste Redner:

#### Dieter Walde auf einer Party!

Dieter, ein bekannter Generalist, eine Neuling für die Föll-Freind-Gemeinde aber ein grinslebendiges Kerlchen mit einem Maulwerk, das sich gewohnt hat. Seine Erfahrungen, also man kam an dem Szenen einfach nicht raus, so schnell löste eine Pointe die andere ab. Nun mößt schon sagen, mit Dieter Walde haben wir keinen schlechten Griss getan, Hoffentlich sehen wir ihn noch öfter hier bei uns im närrischen Wardm.



Die Karnevalsszeit geht ihrem Höhepunkt entgegen. Die große Narrenschar rüstet sich für die letzten Tage. Frohsinn und Heiterkeit sind auf vielen Veranstaltungen Trumpf. Am Wochenende gab es gleich drei große Veranstaltungen, in den die Werdener Narrinnen und Narren von einem großen Aufgebot von Büttenrednern und Stimmungssängern in allerbeste Laune versetzt wurden. Unsere Bildertafel zeigt Ausschnitte aus den Veranstaltungen von „Völl Freud“, „Jupitrich-Kavupitich“ und dem MGV „Harmonie“. [Aufn.: Wirtz]

Nachmals hören wir dann am Faschingstag des E.K.V.  
Auch diese Darbietung und die Zugabe waren wieder allerbeste Kasse.

Ausklipsend hören wir wieder einmal, was Hoch Kolling nicht alles mit seinem kl. Spötting überall erlebt hat und wieder waren die Zuhörer ganz bei der Sache.

Dann konnte man hören & sehen, was in den Fingern des Faschingstages des E.K.V. nicht alles steckte.

Diesmal war es keine

Fanfarenmusik, oh nein, etwas ganz Neues für uns, sie entpuppten sich als eine Tanzgruppe allerbesten Formates. Die Scene der „Holzhacker“ war eindeutig und so stürmisch wie die Späne flogen, so stürmisch war auch der Applaus. Genauso gekommen war der recht bayrische „Schuhplattler“, der „Watschentanz“ als zweite Linie löste orkanartige Beifallsstürme aus.

„Es tut sich in Werdau so allerlei, der Stadtanginer ist immer dabei“ Das war das Motto der Rede, die „Schmörnel“ d. h. Clemens Blumentrost hieß. Für die Einheimischen, für die Werdener ist Schmörnel ein Begriff, wie wissen, was seine Reden immer mit „echt woddischem Humor“ gewürzt sind. Aber diesmal wollte es nicht so hinnehmen, wie man's gewohnt ist. Es war sehr, sehr unruhig im Saal, sodass Clemens seine Rede unterbrechen musste, damit Präsident Werner Rölt die „Unruhigen“ ganz energisch zur Ruhe bringen konnte und mitsprach, das galt vor allem denen, die vom Werdener Humor nichts verstehen oder verstehen wollen. Das eine steht jedenfalls fest, mit zollten unserem Schmörnel allergrößten Beifall, als er seine Rede ein der Brütt beendet hatte.

### Berner Rölt 10 Jahre Präsident der K.G. Völl Freud!

Dies mal hier der Grund, daß auch Kist Schmol einmal zu Hause kann. (Er ist ja sonst so still, so leisejung) Der Vize-Präsident würdigte in einer kurzen Rede den Dienste unseres Werner, der sich den Kornetral als Hobby ausgeworben und von dem er wohl niemals mehr nicht lassen können. Nach dem kgl. Glückwünsch, in dem alle mit einstimmen, überreichte Kist Schmol als Andenkun einen schönen Rezurständer, über den Werner sich bestimmt gefreut hat u. der in seinem Heim wohl einen Platz enehmen wird. - Und dann marschierte mit Fanfarenn Musik hoher Besuch ein, die

### K.G. Lindenbeck mit Präsident Gert Holt

„Wo bleibt der Werdener Stadthalle?“ führte Präz. Holt aus in seiner Ansprache, denn man kann sich vorstellen, welch ein Gedränge u. welche eine Länge da auf der Straße entstanden. Die gegenseitige Verständigung wurde mit dem Kaisorden, bezw. mit der Verleihung des Kaisordens besiegelt.

Besonders erfreut war dann noch eine schöne Überraschung.

Monika Graf, das Funkenmariechen der K.G. Lindenbeck

begeisterte uns mit ihrem Tanzoffizier mit einem wundervollen Solotanz, der sie schon im vorigen Herbst vorführte, von Tanzmeister A. Knist, Folkerwagenteile, einstudiert war. Solange wurde aplaudiert, bis das schwatzlose Mädel noch eine Zugabe machte.

Soldat Dieter Wölde, oh ein armer Unteroffizier, der die den Deutschen ausbilden möchte. Es war jahaarsträubend, was der mit ihr austellte. Da bist froh, daß er bei Euch entlassen ist und wir freuten uns richtig, ihm hier zu hören.

Ein besondere Bedienstete wurden mit dem Kaiserorden ausgezeichnet:

Jos. Schreyer, Mitgründer der Döll-Freud und immer hilfsbereit und für uns zu gebrauchen. Heinz Michel, der nun schon zwei Jahre am Ceremonienmeister stand und dann Günther Kimmeskamp, der den Blönn machte, fast so gut wie seine Frau Hamelore.

Komm mal mit mir 'ne Tour - ins herrliche Tal der Ruhr - Rührwalzer von W. Deichmann.

Den Seliger sang Präsident Werner Ketz als Nachstoß und daß alle fleißig mitmachten, ist bei Werner's Stimme eine Selbstverständlichkeit.

Dann kam des großen Programms letzter Punkt.

Pantoffelhelden !!!

Wemis nach mir ginge? So etwas gehört in jedes Karnevalssprogramm hinein.

Jürgen Mühlensberg - Heinrich Kimmeskamp - Alfred Schmidt -

Das sind die 3 Helden, was hat man denen die Hölle heiß gemacht! Was haben die alles durchgemacht! Was hatten die auszustehen. Also, das muß man sehen u. hören, es war eben unbeschreiblich - schön - schöner - am schönsten.

Ein Reck verdient waren wie Raketen, die in den Saal hinein geschnellt würden.

Zum guten Schluss erfolgte noch eine Dekoration mit zwei 3 Leute von Fanfaren Corps: Jos. Graetl, der die Leitung jetzt übernommen hat und seine Schlesper, der schmalig mitwirkte. Dann Theo Faber, der wahrscheinlich zum letzten Male mitwirkte u. jetzt nach anspruchslos.

Durch Werner Ketz erfolgte nun noch die übliche Einladung zu den nächsten Veranstaltungen, gegen 23 Uhr zog der Elfer-ROT aus und das Tanzbein kam in seinem Reck. Man kann sagen, daß diese Veranstaltung sich den anderen würdig anstellte. Frau Louis.

## Die drei tollen Tage

Sie sind fast Tradition, die 3 tollen Tage, Samstag Kostümfall, der auch diesmal wieder gut besucht war u. wo auch sehr schöne Kostüme gezeigt wurden. Samstags nachm. "Kinder-Karneval im Brünklain" Zum ersten Mal war der Saal und das Programm, was geboten wurde, weit mehr als gut. W. Mühlensberg sang das Lied von den Entbein - Lüdger Ketz, der kleinste u. jüngste Brünnendorf von Groß-Bereu war schon ein Kindchen in seinem Vortrag, was ihm zu Hause alles verbieten wird. Dick Sigi Ketz u. Fabi Kötzen waren sehr gut im Vorübung mit ihrem Brünnabibbi. Lüdger Kimmeskamp, gen. Höni ein Neuling, auch sein Vortrag konnte sich hören lassen. Viel zu loben gab es über die "Schweinköpfe" Günther Kimmeskamp hatte sich wieder mal was außergewöhnliches empfohlen lassen. Er und seine Mitarbeiter J. Staadt - K. Kötzen u. J. Uhlenberg machten ihre Sachen ausgezeichnet. Weitere Brünnendorf kochten Michael Ketz - H. Pauly von der Lindenbeck, und als Langer Franz u. K. Hans machten Alfred Schmidt u. Jürgen Mühlensberg den Kindern im Saal viel Spaß! immer so weitermachen. f.d.

# **Nut-Weiber-Ball**

Biß der Nut-Weiber-Ball am Rosenmontag soll das geholt  
haben, was man sich von ihm versprochen hat.

X

Der Dienstag, früher in Wenden des "Tag des alten Weibes" ist wohl das stillste Tag des Wenden-Karnevals geworden. Die Voll-Freud trifft sich dann im Vereinsheim, um - ja um was? Um mal in Rühe ein Gläschen zu trinken? Um Rücksicht zu halten über die verflossenen Tage? Um Diskussion zu haben? Um über dies oder jenes zu kritisieren? Ja! Alles schön u. gut. Wenn dabei das Trinken nicht vergessen wird, dann? dann? ja, dann kommt die Sitzung von selbst - und dann geht's rönd, fröhlich, rönd manchmal. Schon mal habe ich darüber geschrieben, ob es richtig war? Ist der eine oder andere lange, durch den Laken gezogen zu werden? Ja, den kindisch möglichen Knoevenols-Dienstag 1965 haben, denn .... Na, wird man denken, jetzt geht's eben los! Keine Angst, meine lieben Freunde! Wer hat dem schon Angst vor dem Obernisten? Ja, ja, so sah es aus am Dienstag. Es war in den ersten paar Minuten einfach zu still! Denkpannen gabs am laufenden Band - Es war so ein „In-Sich-Gehen!“ Hatte man Sorge, um anderen Margen das Achsenkreuz zu verhindern? Oder wie die Frösche abgebaut sind? Gewiß gabs einige, die "keine Sitzung mehr hätten u. sie würden möglichen. Ein Leichtblick war Opa-Johard Katz, der seine Rednerqualitäten bestätigen konnte und langsam müde man war. (Man hatte den Obernisten verzogen!) Nun begann Werner mit seinem "Flüstergespiel" und der Einstuf: Im Vortheil und mit brennender Fuge!!! Der Raum war gebrochen. Mariams Tächer I. u. II. (d.h. Mutter u. Tochter) legten los mit dem Brüder-Bibel - Und die Händchen gingen so - Und - Knicker-Rückkehr n.z.n. „So ein Tag, so wunderbar wie heute“ sangen die Alten, die fingen aber: Doch eins, aber eins, das bleibt bestehen u.s.m. n.z.n. und der Siegel markierte im Runde, um zu stehen u. unsere Frau Witten brachte eifrig köstliches Käp. Sie möchte sich reuen, wenn Sie im Nachtheil mit bewundernder Kage“ Bier servieren würde. Wer es sagte? Spielt keine Rolle! Und Margot zeigte, daß sie Brüder hatte. Es zeigte auch jemand wörtlich: „Das gab eine röfe Leiche.“ Und als zu später (oder früher Stunde) die „Feiernde Rassewane“ mit Prileika (U. Gekau) u. Ansgar (U. Lüning) durch den hl. u. großen Saal schankelte, da blieb kein Biß trocken. Da blieb manch einem vor Lachen die Luft weg. Mit Recht konnte Herr Werner Katz beim Abschied ganz guten Nachts sagen: Wir haben viel Freude gemacht u. wir haben heute viel Freude gehabt. Ja, was schlimm? fragt ist ... Frau Louis

## **Auch hier standen wir unseren Mann!**

Aber auch die Frauen waren mit von der Partie als wir im Volkshaus Rölinghaus am 4.2.65 zu Gast waren. Baden Kinderzeitung stellten sich einige neue Gesichter vor: Tel. Tafel, Erwin Schmitz + Sohn, Alfred Schmitz und Heinz Kimmelskamp und zum 1. mal in der Blütt Ladegger und Michael Katz. Am selben Tage des Abends rollte eine große Sitzung für die Erwachsenen über's Parkett bei der auch neue Gesichter zu sehen waren. Die Franken, Dieter Malde, Horst Holling, das Tanzcorps von Baumhol Pool und Voll-Freud und nicht zuletzt die Palettel-kiel den J. Willaborg, H. Kimmelskamp + H. Schmitz verbüfften dieser Sitzung zum Erfolg. Am 26.2.65 in Gelsdorfer Feierwerke Raum unser Narrenschiff wieder einmal zu hohen Ehren. Hier gelang es uns auch wieder einmal ein Programm außer 1 Bühnenvorlage aus eigenen Kräften zu stellen. Nicht unter vollender Beifall am Ende des Programms vortragte Dakapo wie in Form eines humoristischen Rede-Duetts zwischen H. Katz + Horst Holling geahnt wurde, Altersheim mal ganz verrückt hiß es am 21.2.65 als bejähzte Kräfte fang auf all den Zusamm' 2 frohe Stunden bereiteten. Aber auch bei den frohen Nachmittagen des Wintervereins wirkten wir mit. Dany Katz mit seinen Söhnen und Gabi Strötgen gestritten den größten Teil des Programms.



31.1.1901

19.5.1965

# Gerhard Katz

Nach einem arbeitsreichen Leben für seine Familie  
einem Leben für die K. A. Fö.  
einem Leben für die K. f. Böll-Freud

ging Gerhard Katz von uns. Er starb nach langer, schwerer Krankheit,  
aber fast noch immer stet am 19.5.1965. Einige Tage vorher  
waren wir noch alle in frohen Kreise beisammen. Mit Gerhard nahmen  
wir den Besuch, den Mann, der die K. f. Böll-Freud zu dem machte, was  
sie heute ist. Alle Wadener Karnevalisten trauern ihm und wir  
werden Gerhard nie vergessen.



Fall nicht vom Stuhl!

Das hätte ich mir nichtträumen lassen, das  
mein 65. Geburtstag mit obigen Worten etwas  
zu sein lassen würde. Aber doch war es so und mein Fingez gebrauchte den Ausdruck:  
"Fall nicht vom Stuhl" Keine Ahnung, was er damit meinte am Vorabend meines  
Geburtstages, kam es er da aus dem Schlafzimmer, wo ich leuke, er nicht nach seinem  
Sindern .... Fall nicht vom Stuhl" Kein hatte er das zum dritten Male gesagt, da  
gingo dranfuer los mit Trommeln und Fanfaren. Kinder, war das eine Übe-  
rreichung — Leinale wäre ich vom Stuhl gefallen .... aber soll der mal weiter  
berichten, der mir diese grope Überraschung bereitet hat. Frau Einis blieb ich



K.G. Völl Freud – Präsident Werner Katz

## Große Gala-Prunksitzung

Am 22. Januar 1966 bei Kruse im Hesperthal.

### EINMALIG FÜR WERDEN!

Tanzkorps Grün-Weiß im Ultralicht!

Die 4 Funken parodieren!

Es spielt das Piarrochester!

Beginn 20.11 Uhr!

Einlaß 19.11 Uhr!

Eintritt 2,50 DM.

Ab 19 Uhr Abfahrt von Sonderrussen im Pendelverkehr vom neuen Markt.

Hin- und Rückfahrt 1,20 DM, Einzelfahrt 0,70 DM.

Kartenvorverkauf bei Kruse (Hesperthal), Vereinshaus, Propsteistraße, und den Mitgliedern.



Mit einem ausgereckten Programm eröffneten die Karnevalisten der KG „Völl Freud“ am vergangenen Samstagabend im „Hesperkrug“ die neue Karnevalssession. Die mehrmals auftretenden Funken (unser Bild) und die bewährte Garde der Bütteneredner sorgten dafür, daß die Lachmuskeln arg strapaziert wurden. Als glanzvoller Abschluß des Programms wirbelte ein Ballett unter Ultralicht über die Bühne. Lang anhaltender Beifall holte die jungen Damen zu einem Dacapo erneut auf die Bretter. Mit dem Erfolg dieser Sitzung können der Elterntafel und sein Präsident Werner Katz überaus zufrieden sein. — In der „Strunzhütte“ boten die Narren vom „Blötschenklub“ ein nicht weniger unterhaltsames Programm. Albert Lümmen, Albert Funder und Heinz König sorgten mit ihren schwungvollen Büttenerednen dafür, daß auch hier das Stimmungsbarometer schnell den Höhewpunkt erreichte.

Die Presse

Auf.: Peter Brass



„Grün-Weiß“ im Ultralicht

Fantarenkorps u.  
Tanzkorps „Grün-Weiß“





## ession 1966

Gegen 21<sup>11</sup> Uhr am 16. 11. 1965 begann im Felslein unserer Damen für uns wieder die närrische Zeit. Zum Schunkelieder und gut pointierte Gemeckungen stieg die Fidelitas immer höher. Zur Laufe des Abends zeigte Helene Holtenborg Rias aus der vergangenen Session, die sehr gut waren und sichtlich bestellt wurden. Die Uhr ging viel zu schnell und so war es bald 23<sup>11</sup> Uhr. Der Höhepunkt war also da, wo der am letzten Kommerstag der vergangenen Session beendigte Faulus zu neuem Leben erwachte. Durch das reizende "Gappeditik Erwache" wurde die Session 65-66 ins Leben gerufen. Der Gappeditik, dargestellt von unserer Vorsitzenden **Margret Katz**, wurde von einigen Mitgliedern unterdrückt ins kleine Büchchen gebagen und zu neuem Leben erweckt. Die Gemeinflichkeit hielt bis in den Kommandanten hörbar hinan. Alle gingen mit dem Gefühl einem schönen und feinen Abend bei der **"Völl-Freud"** verlebt zu haben, nach Hause.

## m

Mit einer Gala-Prunksitzung im Kiesparkug am 2. d. 1. 66 fingen in diesem Jahr unsere Sitzungen an. Die Plakate verkündeten "**hinnalig für Norden**". Ob der Saal bei Kneze voll wird? Wenn das Thermometer zeigt 10-15° mehr Null. Jedoch aus Sitzungslage selbst hatten wir plötzlich mildes Wetter. Petrus hatte ausscheinend mit uns ein einschenk, und der große Saal wurde voll. Es hätten zwar bei Kneze noch mehr ausgetragen werden können aber wir müssen bedenken, dass ein großer Teil unserer Hauptsitzgäste den älteren Herren angelöscht, und bei dem Wetter den weiten Weg ins Kiesparkug machen. Trotzdem konnte Präsident **Werner Katz** an diesem Abend über 300 Gäste begrüßen und das liegt schon etwas. Doch nun zur Sitzung selbst.

Durch besonders Unstädte, die wir hier nicht erwähnen möchten, stieß ein Teil eines neuen Fanfarenzuges zu uns, sodass wir hier bei Unse erstaunlich und zum 10-jährigen Bestehen des Corps in einer Zeremonie auftraten. Um 20<sup>11</sup> Uhr sollte sich der Fahnenvorhang, hier lebte das Neue, 18-köpfige Fanfarencorps Aufstellung genommen. Aus den Klängen die nun entstehen mochten wusste man sofort, dass der Corpsleiter **Gerd Valentin** etwas von der Fanfarenmusik versteht. Hier die Namen des Fanfarencorps:

### Corpsleiter: Gerd Valentin

#### Trommler:

Ernst Bode  
Renate Strötgen  
Klaus Cychelski  
Theo Verheyen  
Reiner Leon  
Reiner Kirchbeich

#### Bläser:

Josef Staadt  
Peter Ulrich  
Bernh. Lücke  
Klaus Ruppel  
Wolfg. Mülder  
Horst Komnik  
Reiner Napioutek  
Norbert Strötgen  
Theo Faber  
Wolfg. Gesper  
Willi Berger

Entsprechend wirkte auch ein Mädchen in den Reihen des Fanfarencorps mit, Renate Strötgen, die ihre Partie ausgezeichnet verstand.

Unter den Klängen des Fanfarencorps zog der 11. Rat ein. Vorweg:  
**der Clown: G. Kimmeskamp, der Zeremonienmeister: H. Michels,**  
**Standarte: G. Michels** ein neues Mitglied der "G. Völl-Freud". Nun der 11. Rat:

**Pr: W. Katz, Vize: H. Schmal, H. Tacken, E. Strötgen, D. Schüler, E. Burggraf, E. Schmitz, H. Kimmeskamp, A. Schmitz** und die beiden Neuen **K. H. Brust und J. Blumberg**. Nach der Begrüßung der Gäste durch den Präsidenten Werner Katz folgte die erste Fütterrede. Gernot Cölling verstand es auch diesmal gut gerillte Witze und den Raum zu bringen. Nach **Gernot Cölling** sang **Willi Lühlenburg** als Trossler ein Schlunkellied von den Turken. Ein neues Gesicht lies der Präsident nun auf die Bühne treten. Ein unbeschreibbarer Mann, aber was er brachte war gut, und das es gut war bewies er an diesem Abend mal wieder. Der Name sollte erst beim 3. Auftritt genannt werden. Nun zog das Fanfarencorps auf und dieses war einmal zum Hören. Mit diesem Klängen zog das Fanfcorp. **Grün-Weiß-Langenhorst** mit Fanfarenmeistern und Fanfroffiziers ein. Der ausklingende Marschentwurf war großer Klasse, das bewies der ausklingend lang anhaltende Applaus. Gernot sang **Willi Lühlenburg** das Lied "Wenn dorf den Grimmel immer blau sein, nur ist dorf a nicht." Der Präsident kündigte nun die **4 Funken** an, die auch diesmal wieder mit ihrer Parodie über die Freude im schwere trafen. Gernot Knollmann betrat die Bühne und schimpfte auf die Männer. Auch jetzt wurde der Name des Redner,

so stellte sich heraus, daß es ein Mann war, wohin nicht prangegangen.  
Nachdem die 4 **Junkers** noch einmal mit einer Frosch die Narrenmen  
und Narren aufs Korn gesetzten kam das, was die Plakate verkündeten:

### **Einmalig für Werden**

Das Tanzkorps **G.-W.-Langenhorst** tanzte im Ultra-Licht. Die Tan-  
zleidungen waren wirklich einmalig. Es war ein farbenprächtiges Bild waher  
uns. "Die Hiller Girls vom Langenhorst" tanzten. Zum Schluss trat  
**Paul Hartegger** auf, denn so lief der kann der davon mal keine  
seine Lette war ihm leicht. Doch was er jetzt brachte mit einer Puppe  
brachte auch den griffigräumigsten zum Lachen.

Zugleich mit den Klängen des Tambourcorps und einem Tambour - Solo  
Gerd Valentins zog der Präsident mit seinem Gefolge bei Mutter Klins-  
nung ins Paal gegen 220  $\pm$  5 Uhr aus. Der **Pfarrorchester** spielte noch  
bis zum frühen Morgen zum Tanz auf, was auch fleißig gemacht wurde.  
Allen die zum guten Gelingen beitragen sei gedankt, und den  
Latern an der Kasse **Heinz Stolzenburg**, **Ludger Kickel** und **Josef**  
**Gremdentücker** der die  $\text{--} \text{--}$  säcke auf der führe Liste.

Aus Sonntag dem 30.1.1966 zog der 11. Rat unter den Klängen  
des Tambourcorps zum **20.** mal ins Werderer Altersheim, um den Ein-  
wohnern einige frohe Stunden zu bereiten. Alle jüttnernden machten den  
alten Herrnstaften Konzertos die Freude ihres Altersgruppen zu vergessen, daß  
jetzt alles noch an zu schmeißen. **Frieder Walde** trat in immer gutes Form  
auf und seine Rede als "Whisky-Boy" fand überaus gutes Anklang.



Vom Schmunzeln bis zum schallenden Gelächter reichte die Skala der  
Freude im Ludgeri-Altersheim, als die Narren der KG "Völli Freud" alle  
Register ihres Humors zogen. Präsident Werner Katz hatte eine bewährte  
Mannschaft mitgebracht, die über zwei Stunden lang die alten Leute auf

das beste unterhielt. Auch der kleinste und jüngste Bühnenredner, der  
8jährige Ludger Katz, verstand es schon meisterhaft, die erwartungsvolle  
Zuhörerschar mit einem lustigen Vortrag zu unterhalten. Am Ende sagten  
die Alten: "Das war die schönste Veranstaltung seit Jahren!"

Meinfalls Paul  
Hartegger und  
H. Colling wür-  
digten den Eindruck  
von immer wie-  
der neuer Erfol-  
gen ab. Mit von der  
Partie waren auch uns  
seine jüngsten:

**H.-F.-L. Katz**

und **G. Strötgen**, die ins Kloß Chunchellieder rotzten, diesen Refrain von allen mit ge-  
ringen wurden. In der Sitz stellten sich **M. u. L. Katz** sowie **L. Kauoneuking** vor, welche  
für ihre Reden nicht bei Gefallen entblieben. Ein Glücksrabe waren die Blumen vorgeworfen, und den  
alten Leutchen hat es, wie sie nachher sagten, noch nie so gut gefallen wie in diesem  
Jahr.

# GROSSE NÄRRISCHE SITZUNG

Eine Woche später, am 5.4. hatten wir, zum letzten Mal, im ehemaligen katholischen Vereinshaus eine große „Närrische Sitzung“. Als erster kam unser alter Routinier Clemens Blumentrath in die Bütt. Sein alter Humor trieb er das Hinschwingen kaum mehr auf Konzert. Er sprach von Elektro-, Wahltag und einem Kost für seine Frau, sodann daß er endlich Redefreiheit und braucht auch keine Lohnstücke mehr abzugeben. In sehr bewegter Weise brachte er seinen Frauigkeit Ausdruck über den Abbruch des kath. Vereinshauses, wo viele Werdeners alle Jahre sich kennen und lieben konnten, und geht sie damit ein für alle mal blieb.

Altere Leute lachten bei dieser Aufzeichnung etwas lieber.

## Clemens Blumentrath

faulde Augen bekamen. In seinen Hauberkwörtern sprach Pr. Werner Katz ihm die Ehrenmitgliedschaft der K.G.

Völl Freud aus. Außerdem erhielt Pr. Katz den Kistor und einige male vorhenden „Schmörmedorden“. Unser Mitglied Willi Müllenborg trat als bewußter Linker auf, in dem er als Südamerikaforscher seine Erfahrungen mit den Indianern von Tihaca-Lia erzählte. Kielor Walde wurde mit einer Rede als Regelknuder auf. Wie er von einem Klubkampf nach Haus kam vor seine Frau ins Kino gegangen. Es kündigte ihm die Kuriert, daß das Rezept für sein Abendbrot im Korbholz eingehängt sei. Nach einem ziemlich heftigen Klubkampf kam er nicht anzugelangenheim, da wollte seine Frau ihm einen Kino aus fett hingen, er sagte ihr, daß er ihr nicht mehr braucht, aber dafür eine neue Kurbusse. So rügte sich in seiner Rede Pointe an Pointe und die Formulierung der Jäger wurden aufs höhere Chaperoniert. Im weiteren Verlauf des Abends brachte das Tanzcorps der K.G. Boum hol Pol' aus dem ausdauernden Keller eine gute Fass-

## Der „Schmörmel“ verläßt die Bütt

Clemens Blumentrath, Altmeister des Humors, nimmt Abschied vom Karneval

In den Reihen der Werderaner Karnevalisten entsteht eine neue Lücke, die nur sehr schwer zu schließen ist. Clemens Blumentrath, Altmeister des urwüchsigen Werderaner Humors und seit 1930 ein Repräsentant der Werderaner Narretei, verläßt die Bütt, in der er seit fast 36 Jahren in keiner Karnevalssession fehlte.

Seine allerletzte Büttenerede wird der „Schmörmel“ — so nennen ihn die Närrinnen und Narren seit Jahren, nachdem er sich selbst in einer Büttnerade so getuscht hatte — am 18. Februar im Kollinghaus halten. Am vergangenen Wochenende dankten ihm die Mitglieder und Gäste von „Völl Freud“ und der Nachbarschaft Börnerweg von Herzen für die vielen frohen Stunden, die er ih-

nen mit seinem echten Humor schenkte. Präsident Werner Katz ernannte den scheidenden Altmeister zum Ehrenmitglied des Vereins. Blumentrath revanchierte sich mit dem begehrten „Schmörmed-Orden“, den bisher Emmi Karrenberg, Ex-Schützenkönig August I. und Hans Röhrig von der Nachbarschaft Börnerweg und Maria Gummersbach erhielten. Seine Abschiedsrede als Strohwitwer brachte Clemens Blumentrath viel Beifall ein. Für seine Kritik am Abbruch des Vereinshauses fand er auftumksame Zuhörer, die seinen Worten lebhaft zustimmten.

Bereits 1930, als Clemens Blumentrath als 23jähriger zum erstenmal in die Bütt kletterte, gehörten Ereignisse und Missstände in seiner Heimatstadt zum Repertoire seiner Reden. Diesem Thema blieb er treu. Auch wenn er als Klempner, Schuljunge, Schlehdodzeiter, Ehemann oder gar in Frauekleidern die Narrenmeinde begeisterte, fehlten nie die Anspielungen auf Vorgänge rund um die Abteikirche. Vor allem die älteren und alten Werderaner waren sein dankbarstes Publikum, denen er mit seinem urkomischen Reden und Versen in „waddisch Platt“ die Erinnerung an Alt-Werden zurückbrachte.

Gern erinnert sich der 58jährige, der jetzt nur noch als Zuhörer die Karnevalssitzungen besuchen will, an die schönen Jahre, wo außer ihm die Gebr. Hettgen, Emmi Karrenberg, Heini Burggraf und Otto Stichelbach in der Bütt standen. Gute Freundschaft verbindet

„Schmörmel“ auch mit Kuno Kemper, der ebenfalls gern über oder von Werden plaudert.

Von seinen vielen Freunden verabschiedet sich Clemens Blumentrath mit folgenden Versen:

### Abschied von der Bütt!

Abschied nehme ich nun von der Bütt. Leicht fällt mir gewiß nicht dieser Schritt.

Wir Werderaner wissen es zu gut, Der Karneval liegt uns doch im Blut.

Ich glaube, viel mehr als hundert mal, Stand ich in der Bütt im Karneval. Mit ganzem Herzen war ich dabei, in Tagen der tollen Narretei. Im Saalbau Maas, vor vielen Jahren, Alte Freunde dort zusammen waren.

Ein glänzender Werderaner Karneval, Gemeinschafts-Sitzung: „Es war einmal“. Komm-Omend Frönde, das war eine Zeit.

Nicht zu vergessen, auch meine „Völl-Freud“. Vom Klemenspötzschenn all die „Aulen“.

Do eck min Läwen lang behauen. Bornsträßer Nachbarn und Sängerbund, Wie ging es zur Fastnachtszeit dort rund.

Ob Blötschenklub, oder Mitterverein, Wie konnte es auch anders sein.

Bei der alten Juptich manches Jahr, Ich immer wieder zu finden war. Sehr heiß war so manche Büttenschlacht,

Doch Freude hat es mir stets gemacht. Bei den Schützen der I. Kompanie, Die schönen Stunden vergesse ich nie.

Im Altersheim war alles o.k., Du schöne Bütt, dir sag' ich Ade.

Alt-Werden, meine Heimatstadt, Mir stets am Herzen gelegen hat.

Dich hab' ich vertreten, so oft in der Bütt,

Doch all' das Neue — ich komm' nicht mehr mit.

Und immer, wenn naht die Fastnachtszeit, Dann weiß ich, wird mir das Herz so weit.

Du alte Bütt, dort stand ich so gerne,

Ich grüße dich nur noch aus der Ferne.

Erklingen die alten Schunkellieder, Dann kehrt so manches öftmals wieder.

Aus der schönen alten Karneval-Zeit,

Die mir in Erinnerung immer bleibt.



Als Klempner feierte Clemens Blumentrath einen seiner größten Triumphe in der Bütt.

(Aufn.: Wirtz)

istung, leider konnten die Mädchen auf Grund der stark abschwundenden und flinken Zöpfe des Büdels kein Saço geben, um keine unerwünschten Anzüglichkeiten zu verhindern. Nach dem Fauscours stellte sich **Junke Knollmeier** alias **Paul Hartegger** vor und unterhielt über die Männerwelt, zum Ende seines ersten Auftritts nahm er dann einen Teil seines Kostums weg, und stellte sich ebenfalls als Mann vor. Ein 2. Teil initiierte ein Liebespaar nach der Melodie „**Lili Marleen**“. Das Publikum geriet in helle Begeisterung. Wie auch bei den vorangegangenen Fikungen war auch diesmal wieder **Gerd Valentini** mit seinen Damen und Herren im vollen Einsatz, sie sind bei unseren Veranstaltungen nicht mehr weg zu denken. Es ist nur sehr schade, fast Unnaturalitätig, daß sich keine Menschenrechte der Presse oder Fotografen des Städtchens Werden bei solchen Festeien gewehrt läßt, wo Werden doch schon Jahrzehntlang als Karnevalistische Kulisse der Kleinstädte bis an und über die Grenzen hinaus bekannt ist.

## Kostüm-Fest!

Unser traditionelles Kostümfest war am 19.4. 1966 wie alle anderen Veranstaltungen der „Völl Freud“ nun letzten mal im kath. Vereinshaus. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Es waren sehr schöne und viele Kostüme zu sehen. Wettvolle Preise standen den Gewinnern zur Auswahl bereit. Erwähnenswert ist in jedem Falle die unerwidrlich raus gewanderten 5 Damen-Kapelle „Die Jusa-Bar“ aus Wanne-Eickel, die den Gästen vom Wasser bis zum Landraum mit allerlei Fauskunst abverlangten.



Kostüme: Schneeflöckchen und  
Frau Luna

# Kinder Karneval

Die KG "Völl Freud" hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch den Kindern ein paar frohe Stunden zu bereiten. Es ist aber nicht so einfach für die Kinder etwas zu bringen, das beweisen die Vorarbeiten. Doch bei der Leitung war der letzte Platz belegt, daraus können wir schließen, dass die Kinderleitung gut funktioniert. In diesem Jahr sorgten wieder die kleinen **Pussis**, **Ligid, Michael und Ludger Kats** sowie **Gabi Stötgen** für ausgezeichnete Stimmung. Mit von der Partie war **Nöre** Ludger Kauoneberg. Ludger Kats der jüngste Zitzenredner von Essen wird noch mal eine wichtige Kanone, denn das beweist er mit seiner Zitzenrede. Aber auch Michael und Nöre machten ihre Laune gut. Ligid und Gabi sangen als kleine "Alte Weiber" vom Fasching in Warden. Willi Mühlberg sorgte mit Schunkelboden für gute Stimmung. Horst Colling und Sohn kamen mit ihrem gekonnten Postkampf gut an. Zum Abschluss sangen die 3 Pussis mit Gabi noch ein schönes Lied.



Es musste erwähnt werden, dass nach Karneval noch viel über den All-Karneval und den Dienstag-Aktiv in der Heimatzeitung geschildert wurde. Einiges Lachen ließ es wohl nicht gefallen, denn sie mussten in der Presse ihren Spaß dazu geben. War es denn für einige so schwierig, dass sie ihre Gedanken anmelden mussten? Koch war wirklich geschockt, er liest wieder geschrieben.

# Aule Wiemer

In diesem Jahr soll man sehr viele Alte-Weiber im Vereinshaus. Der Altersrat mit schwarzer Krawatte und Trauerflor, sowie der Präsident mit Zylinder zogen zum letzten male mit den Alten-Weibern in den gut hergerichteten Saal ein. Präsident Werner Kats konnte an diesem Abend 34 Alte Weiber begrüßen, er betonte, daß der Altersrat zum äußeren Zielen des Abends unseres Vereinshauses Frauen aufgelegt hätte, aber die Stimmung darunter nicht leiden solle. Und daß sie nicht litt sei man daraus, daß die wohin Männer um 11<sup>50</sup>% auf den Stühlen standen und schminkelten. Zum Abschluß wurde an diesem Abend der Mondalteinwalt vor noch einmal gespielt. Ein Vorsprung des Abends sang unsere Schunkelliedersängerin Willi Mühlberg am Nachmittag ist alles vorbei umgetextet auf den Abend des Vereinshauses. Nach der Femas Liedung um 11<sup>50</sup>% sorgten die Alten-Weiber für eine Überraschung mit einem schwarzen Transparent: **Unserem geliebten Vereinshaus "ein letzter Gruß"**, zogen die Alten-Weiber unter den Klängen von Jukka Kameraden in den Saal ein, und nahmen vor der jüdische Aufstellung. Marianne Tacke und Yolka sagten dann: „Wir hatten ein Vereinshaus“ nach der Melodie ich hat' einen Kameraden. Der Altersrat batte sich entzücken von den Pläckern erhalten und Präsident Werner Kats sagte mit bewegter Stimme, daß keiner es füllen könnte was es für die „Völl Freud“ bedeutete, daß sie ihr Vereinshaus verlieren, in dem wir Freunde gegeben haben aber auch Völl Freud gelöst hätten, und es rapsach den Alten-Weibern die noch ein Glücksgebinde widerlegen, daß das Trauerstück und das Glücksgebinde solange hier bliebe bis der Jagger kommt und zu diesem Hause zurück und seine vorherende Wirkungwidrigen wird. Er dankte auch den beiden Mitgliedern des Pfarrvorlesers die sich an dem Trauerzug beteiligt hatten. Der Altersrat rief schwungvoll von der jüdischen, d.h. das Faustlein wurde an diesem Abend noch häufig gezwingt.



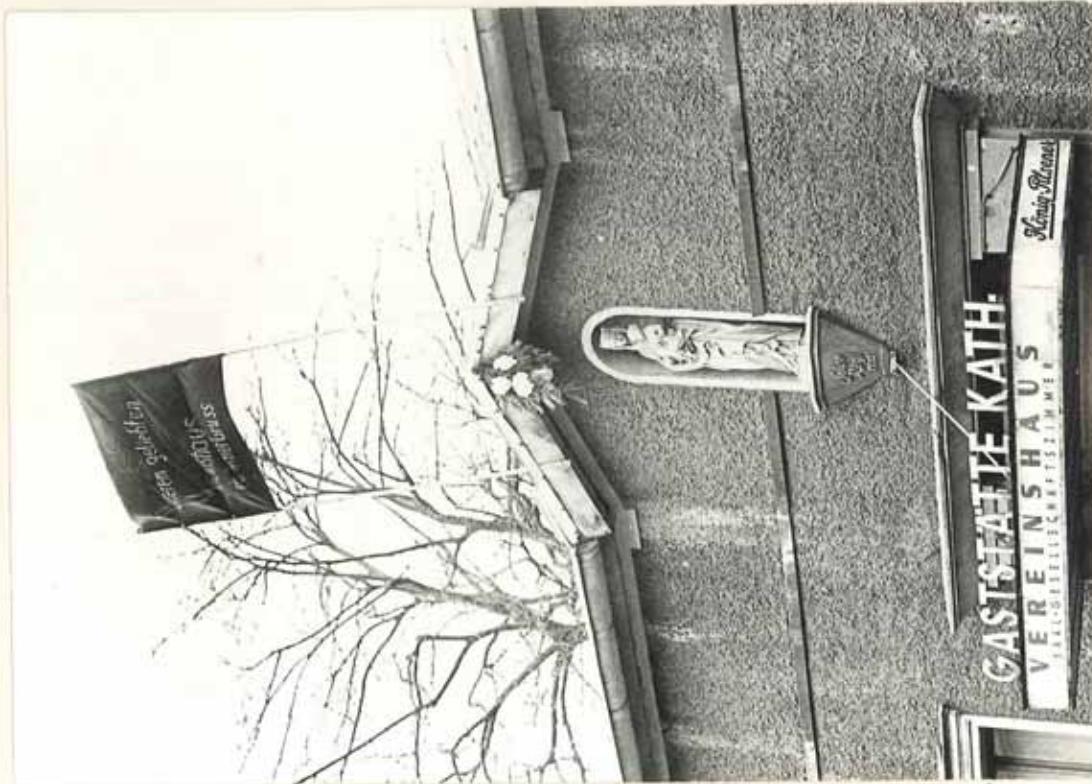
Willi Mühlberg am Nachmittag ist alles vorbei umgetextet auf den Abend des Vereinshauses. Nach der Femas Liedung um 11<sup>50</sup>% sorgten die Alten-Weiber für eine Überraschung mit einem schwarzen Transparent: **Unserem geliebten Vereinshaus "ein letzter Gruß"**, zogen die Alten-Weiber unter den Klängen von Jukka Kameraden in den Saal ein, und nahmen vor der jüdische Aufstellung. Marianne Tacke und Yolka sagten dann: „Wir hatten ein Vereinshaus“ nach der Melodie ich hat' einen Kameraden. Der Altersrat batte sich entzücken von den Pläckern erhalten und Präsident Werner Kats sagte mit bewegter Stimme, daß keiner es füllen könnte was es für die „Völl Freud“ bedeutete, daß sie ihr Vereinshaus verlieren, in dem wir Freunde gegeben haben aber auch Völl Freud gelöst hätten, und es rapsach den Alten-Weibern die noch ein Glücksgebinde widerlegen, daß das Trauerstück und das Glücksgebinde solange hier bliebe bis der Jagger kommt und zu diesem Hause zurück und seine vorherende Wirkungwidrigen wird. Er dankte auch den beiden Mitgliedern des Pfarrvorlesers die sich an dem Trauerzug beteiligt hatten. Der Altersrat rief schwungvoll von der jüdischen, d.h. das Faustlein wurde an diesem Abend noch häufig gezwingt.

Marie Tacke und Yolka sagten dann: „Wir hatten ein Vereinshaus“ nach der Melodie ich hat' einen Kameraden. Der Altersrat batte sich entzücken von den Pläckern erhalten und Präsident Werner Kats sagte mit bewegter Stimme, daß keiner es füllen könnte was es für die „Völl Freud“ bedeutete, daß sie ihr Vereinshaus verlieren, in dem wir Freunde gegeben haben aber auch Völl Freud gelöst hätten, und es rapsach den Alten-Weibern die noch ein Glücksgebinde widerlegen, daß das Trauerstück und das Glücksgebinde solange hier bliebe bis der Jagger kommt und zu diesem Hause zurück und seine vorherende Wirkungwidrigen wird. Er dankte auch den beiden Mitgliedern des Pfarrvorlesers die sich an dem Trauerzug beteiligt hatten. Der Altersrat rief schwungvoll von der jüdischen, d.h. das Faustlein wurde an diesem Abend noch häufig gezwingt.



# Schmerzlicher Abschied vom Vereinshaus

Wenden hat wieder eine Stätte der Begegnung verloren



Der Abschied vom alten Vereinshaus fällt allen Freunden und Gästen schwer. Am Samstag wurde am Giebel die schwarze Fahne befestigt, mit der schon die „Aul-Wiewer“ beim „Aul-Wiever-Ball“ ihre Betriebsübers den bevorstehenden Abbruch des Hauses offiziell bekannt hatten. Das Bedauern ist allgemein. Mit dem Vereinshaus sehen die Freunde und Gäste eine Einrichtung schwinden, die im gesellschaftlichen und auch kulturellen Leben unserer Stadt ihren festen Platz hatte.

Vereine haben ihr Heim, und die „quele Nachbarschaft“ hat wieder ein Stückchen Nährboden verloren, auf der Bürgersinn und Heimatliebe prächtig gediehen. Das Vereinshaus war Jahrzehnte hindurch eine „Stätte der Begegnung“ wie sie von Soziologen unserer Zeit für Kontaktarme Großstadtmenschen als Heilmittel gefordert wird. Was anderswo (etwa in den hessischen Bürgerhäusern) erst in jüngster Zeit Wirklichkeit wurde, wurde Wieden u. a. in seinem Vereinshaus seit Jahrzehnten in zentraler Form.

Es bleibt trotz allen zwingenden Gründen, die für die Schließung des Vereinshauses vorgebracht wurden, bedauerlich und schmerzlich, daß kleinere Vereine und Gemeinschaften nun ohne ein „Dach über dem Kopf“ auf der Straße stehen. Das Kolpinghaus allein wird nicht in der Lage sein, die in Wieden noch erstaunlich große Nachfrage nach Gemeinschaftsräumen zu befriedigen. Bereits jetzt zeigt sich, daß die Vereine große Mühe haben, sich dort für nächstes Jahr Termine zu sichern.

Werden sich Gemeinschaften aufzulösen müssen, weil sie ihr Heim verloren haben? Werden Gemeinschaften auseinanderfallen, weil sie keine Plattform mehr besitzen, auf der sie sich an eine größere Öffentlichkeit wenden können, werden Gruppen Gleichgesinnter auseinandergeraten? Wird es in Wieden demnächst mehr Einzelgänger geben?

Wir glauben, alle diese Fragen zuverlässiglich mit einem kühfligen Nein beantworten zu müssen. Der Wunsch zur Gemeinsamkeit, der Hang „unter Menschen“ zu sein und die Geselligkeit und ein harmonisches Miteinander in althergebrachter Weise zu pflegen, ist in Wieden noch so stark und lebenskraftig, daß sie sich auch künftig behaupten werden. Und das ist gut so!

Wir hoffen, daß sich das Gemeinschaftsgefühl und der Gemeinsinn als so stark erweisen werden, daß die Errichtung eines NEUEN VEREINSHAUSES mutig angepeilt wird, wenn sich die erste Gelegenheit dazu ergibt. Der Anstoß hierzu müßte eigentlich von jenen kommen, die um die Bedeutung des Gemeinschaftsgedankens in unserer Zeit wissen. Nachdem Bischof Dr. Hengsbach in seinem Fasten-Hiltenbrief ausdrücklich auf den Wert der menschlichen Begegnung auch im außerkirchlichen Raum aufmerksam gemacht hat, darf niemand sich auch kirchliche Stellen von der Last dieses Wissens nicht frei dünken.

Es steht mehr auf dem Spiel als ein Glas Bier in fröhlicher Runde oder einige Stunden Allotria. Es geht darum, die drohende Versammlung vieler Menschen zu bewahren und das GUTE MITEINANDER zu pflegen.

Das gute Miteinander werden wir alle nötig haben, morgen mehr noch als heute.



Melodie: "Ich hatt' einen Kameraden"  
von M. Tacken

Wir hatten ein Vereinshaus  
Ein schöneres gibt es nicht  
Nun sind wir ganz verlassen  
Und stehen auf den Straßen  
Nehmt dies als letzter Gruß  
Denn bald, bald ist hier Schluss.

Es wär so schön gewesen  
Es hat nicht sollen sein  
Es ist ein Mann gekommen,  
Der hat es uns genommen  
Es ist 'ne Grausamkeit  
Ums tut das schrecklich leid.

Der Wirt und auch die Wirtin  
Die waren uns so gut  
Sie sind aus unser'n Reihen  
Des tut uns gar so freuen  
Wir rufen laut "Völl Freud"  
Bleibt bei uns allezeit.

So bleiben wir einander  
Auch weiterhin so treu  
Wir treffen uns im Kolpinghaus  
Da wirft man uns bestimmt nicht raus  
Dort gibt's ein Wiedersehen  
Auch das wird wieder schön.

### Abschied vom Vereinshus

Os aul Vereinshus — nu es et to.  
On eck mot säggen, dat gei-ihl ml noh.  
Bold sitzig Johr geng eck so gähn dohen.  
Die aule Tied leet mi ömmer em Senn.

Os aul Vereinshus — eck denk an di.  
Wi hadden völl Freud do, wie noch nie.  
Et sind ganz gewes, en all den Jöhren,  
Jonges on Wechter do groot geworen.  
Os aul Vereinshus — brekt man bold al.  
Achting Johr, stound et do triöl on brav.  
On wer gei-ihl iot, en Stöck van aul Wadden,  
Wat ault on jong, so gähn ömmer hadden.

Os aul Vereinshus — mosst dat nu stien?  
En Wadden hät man doch so völl Pien.  
Vereine frogen: Wo söllen wi hen?  
Stadtverwaltung, wann gripd du es en?

Os aul Vereinshus wörd nöti geboren.  
Do döwer si eck mi em Klören.  
One Essen, do bleew et am Läwen.  
Dat deht os Aul-Wadden schriftlich gäwen.

Os aul Vereinshus — man woost wat man hat.  
Wat donoh kömmt, stei-ihl op en auer Blatt.  
En schöne Tied es domet vörble.  
Os aul Vereinshus — vergät eck nle.

## Elferat trug schwarze Krawatten

Narren und „aule Wiewer“ nahmen Abschied vom Vereinshaus

Auf echt karnevalistische Weise nahmen am Montag die Narren der "Völl Freud" und Werdens "aule Wiewer" Abschied vom kath. Vereinshaus, das am Mittwoch seine Pforten für immer schloß.

Der Elferat der "Völl Freud" erschien mit schwarzen Krawatten. Präsident Werner Katz trug einen Zylinder. Die aulen Wiewer — die diesmal in besonders großer Zahl erschienen waren — nahmen auf ihre Art Abschied von der gästlichen Stätte, wo sie viele Jahre lang an einem Tag das Regiment übernahmen. Mit einem Plakat: "Unserem lieben Vereinshaus zum Abschied" und Versen wie "Wir hatten ein Vereinshaus, ein schöneres gibt es nicht. Nun sind wir ganz verlassen und stehen auf den Straßen. Nehmt dies als letzten Gruß, denn bald, bald ist hier Schluss", gedichtet und gesungen von Mutter und Tochter Tacken, erinnerten sie an viele schöne Feeste. Auch Willi Mühlberg hatte dem Vereinshaus ein Lied gewid-

met, in dem die erste Strophe lautete: "Habt Ihr's vernommen, Ihr lieben Leut, was mit dem Vereinshaus geschehen heut. Ich frag mich öfter, wie kann das sein. Wo doch in Werdens die Säle sind knapp, nimmt man uns noch das Vereinshaus ab..."

Am Dienstagabend versammelte sich noch einmal der Elferat der "Völl Freud" im Vereinshaus. Zum Zeichen der Trauer trugen die obersten Narren an Stelle der blauen Jacken und der Narrenkappen schwarze Anzüge und Zylinder. Bei dieser letzten Zusammenkunft im Vereinshaus, das viele Jahre das Heim der "Völl Freud" war, kam doch etwas wehmütige Stimmung auf, obgleich Narren eigentlich gegen Traurigkeit gefeit sind...



Melodie: Am Aschermittwoch ist alles vorbei.

von W. Mühlberg

Habt Ihr's vernommen ihr lieben Leut,  
was mit dem Vereinshaus geschehet heut.  
Ich frage mich öfter, wie kann das sein, "muß das sein."  
Wo doch in Werdens die säle sin knapp,  
nimmt man noch unser Vereinshaus uns ab!  
Aber da hilft auch kein Klageln und Weinen,  
Es ist so, und soll wohl so sein.  
Refr.

Am Aschermittwoch ist alles vorbei,  
das gute Vereinshaus es wird nicht mehr sein.  
Was soll man da machen, bei solchen harten Sachen  
doch wie es auch sei es ist alles vorbei.

Sob hast drum heut der 11 Rat  
statt Fliegen nur schwarze Krawatten an  
Und sie probieren auf jeden fall, "noch einmal!"  
Zu Zaubern für Sie heut hier Humor,  
auch wenn Ihnen das ganze kommt komisch vor.  
Wir haben von der "KG Völl Freud"  
In jeder Lage, den Frohsinn bereit.

## Platz für alle im Kolpinghaus

Willi Schlipkötter: "Jede Gemeinschaft ist gern gesehen!"  
Zu unserem Beitrag: "Schmerzlicher Abschied vom Vereinshaus", veröffentlicht in der Ausgabe Nr. 10 vom 4. März 1968, schreibt uns Willi Schlipkötter, Geschäftsführer des Kolpinghauses:

"Das Vereinshaus ist geschlossen, so stand es in der letzten Ausgabe der Werdenener Nachrichten. Jeder wird mit den Freunden des Hauses fühlen können, wenn sie traurig über die Schließung der ihnen vertrauten Heimat sind und dieses auch öffentlich kundtun. Aber die Gefahr besteht, daß durch den Schleier der Tränen die Wirklichkeit nicht gesehen wird. Weiß der Verfasser des Artikels nicht, daß die Vereinstätigkeit immer mehr zurückgeht, in welchem Verein es auch sei. Nicht die eingeschriebenen Mitglieder sind maßgebend, sondern die, die auf allen Versammlungen anwesend sind. Weiß er nicht, daß das „Panoptikum“ spricht: Fernsehnu, ob wir wollen oder nicht, immer mehr auf dem Vormarsch ist und die Menschen müde macht für außerhäusliche Geselligkeit? Daß sie lieber mit einer Flasche Bier vor dem Fernseher sitzen, als daß sie unter Menschen seien und die Geselligkeit pflegen' wollen? Daß es immer nur bestimmte Menschen und Gruppen sind, die sich zusammenfinden und dann auch nur in geringerer Zahl? Sehen wir uns doch die Besucherzahlen von Veranstaltungen, seien sie geistiger oder politischer Art an, wie gering sie sind im Verhältnis zur Bevölkerungszahl. Hatte der Verfasser in den letzten Jahren keine Gelegenheit, solche Beobachtungen zu machen?

In dem Artikel wird dargestellt, daß nun kleinere Vereine und Gemeinschaften ohne ein Dach über dem Kopfe seien und auf der Straße ständen, da das Kolpinghaus nicht in der Lage sei wurde, die noch erstaunlich große Nachfrage nach Gemeinschaftsräumen zu befriedigen". Hier ist der Verfasser völlig ohne Sackenmix. Hat er oder haben die Vereine überhaupt schon einmal versucht, einen Ter-

min im Kolpinghaus zu bekommen? Ich glaube nicht, denn sonst hätte dieser Abschnitt nicht geschrieben zu werden brauchen. Bis jetzt ist noch kein Verein abgewiesen worden, der das Kolpinghaus als sein neues Heim ansehen wollte. Das wird auch in Zukunft so sein, denn soviel Vereine gibt es nicht in Werden, um alle Termine restlos auszuschöpfen. Jeder Verein und jede Gemeinschaft, sei sie noch so klein, ist jederzeit gern gesehen, wenn sie die Räume des Kolpinghauses benutzen wollen, sei es zur eigenen Vereinstätigkeit oder sei es zur Aussprache im großen Kreise.

Wer wirklich ehrlich, nicht nur mit dem Mund und großen Worten, eine Stätte der Begegnung für alle, aber wirklich auch für alle sucht, ist herzlich gern eingeladen, mitzutun. Es hat keinen Zweck, in alten, überholten Residenzstädten zu bleiben, sondern unter Menschen zu leben, sonst mit allen und allem neu zu beginnen. Solange Vorurteil, Ablehnung und der getrübte Blick für die Wirklichkeit nicht verschwunden sind, kann die Blume des guten Miteinander nicht blühen. Legt ab das alte Gewand, wandelt auch im Geiste, ziehet ein neues Gewand an", sagte Mario von Galli auf dem Katholikentag in seiner Festpredigt. Hast Du schon ein neues Gewand?

In dem Artikel wird dargestellt, daß nun kleinere Vereine und Gemeinschaften ohne ein Dach über dem Kopfe seien und auf der Straße ständen, da das Kolpinghaus nicht in der Lage sei wurde, die noch erstaunlich große Nachfrage nach Gemeinschaftsräumen zu befriedigen". Hier ist der Verfasser völlig ohne Sackenmix. Hat er oder haben die Vereine überhaupt schon einmal versucht, einen Ter-



### "Das war keine Einladung!"

Zu Leserbrief vom 18. 3. 1966,

"Schroffer Ton".

Da bin ich ganz Ihrer Meinung, lieber U. M. Platz für alle im Kolpinghaus war wirklich keine Einladung! Man hatte das Gefühl, als habe ein Moralprediger gesprochen. Andere Leser, mit denen ich sprach, faßten es auf, als habe ein Lehrer vor der Klasse gestanden und wollte nun mit Gewalt den anwesenden Kinderschar seitne, aber auch wirklich nur seine Meinung einpauken. Und dann diese Überheblichkeit des Einsenders in der Ausgabe vom 11. März 1966: "Statte der Begegnung zu sein? Ein freundlicherer Ton wäre eine etwas gelungene Empfehlung gewesen."

Mit herzlichen Grüßen Ihr U. M., Werden H. K. (Werden)

### Schroffer Ton

"Der schroffe Ton, den der Verfasser der Zuschrift „Platz für alle im Kolpinghaus“ wählte (Werden-Nachrichten vom 11. März 1966), hat mir ganz und gar nicht gefallen. Es hätte m. E. durchaus genügt, mit ein paar freundlichen Worten darauf hinzuweisen, daß die alten Freunde im Kolpinghaus gern gesehen und herzlich willkommen sind. Oder will man den alten Gästen des Vereinshauses, die sich dort viele Jahre hindurch wohlgeföhlt haben, auch noch das Recht streitig machen, über den Abschluß vom Vereinshaus traurig zu sein? Ein freundlicherer Ton wäre eine etwas gelungene Empfehlung gewesen." Mit herzlichen Grüßen Ihr U. M., Werden

## Der Dienstag-Abend

der Abend der Völl-Freud stand auf und gauz im Zeilen des Abbruchs.  
Hag es nun daran, dass der Elferat im schwarzen Anzug und Zylinder erschienen war, oder war es die wirkliche Traurigkeit, dass es an diesem Abend nicht eine richtige Stimmung habe. Vice-Kurt Schmal bedankte sich im Namen aller beim Präsidenten Werner Katz für die geleistete Arbeit, Werner Katz wiederum bedankte sich und versicherte nur durch die Mitwirkung aller sei es ihm gelungen. Auch an diesem Abend erklang unser neuer Schalltruf „——nd“ den wir von Moers mit brachten, was eine Aufforderung für ein Festschenk ist. Zur Überraschung aller wurde, wie es bei einem richtigen Leinwandtheater üblich ist, „Feindigungsheulen“ gerufen. Es war eine Feindigung im Kfarben Liede (Vor einsatzabend und Feindigung des Feindes). Günter Klemmekamp erschien als Vorbot des Abbruch-Kommandos mit Spitzlacke und Blumenstrauß. Nach seiner Trauersrede sang Frau Klemmekamp ein Lied auf dem Abbruch des Vereinshauses. Man sieht doch, wenn es darauf ankommst, hat die Völl-Freud doch entklassige Kräfte in ihren Reihen. Der Vereinswirt brachte ein Päckchen. Alles wusste sich alle mit dem Lied „Norbert wir danken Dir“ verabschieden.



Von 6 Männern im Zylinder getragen, wurde ein Punkt 14<sup>00</sup> der Faibus (nunmehr Vorsitzender Maxwel Katz) zu Grabe getragen. Zum letzten mal rief die ganze Völl-Freud-Gemeinde durch das Vereinshaus, auf die Straße und am anderen Ende wieder hinunter. Nach dem Lied „Auf Wiedersehen“ wurde dieser Abend beendet.

## Wanne - Eickel.

Wie in den letzten Jahren, so ist auch die „V. G. Völl-Freud“ in diesem Jahr in Wanne Eickel gewesen. Am Nachmittag unterhielt sie ca. 500 Kinder mit einer guten Kindersitzung. Bei dieser Sitzung kam der Salmo des „Völl Freud“: Ludger, Sigrid und Michael Katz sowie Gabi Stötzer und Käte Knollmann zum vollen Einsatz. Sie bewiesen allen, daß sie für die Zukunft diese Aufgabe im Vereinsleben der „Völl Freud“ erfüllen können. Willi Nüllkunig sorgte das einzige mit Schunkelliedern die von den kleinen eifrig mit gesungen wurden.

Pünktlich 19<sup>30</sup> Uhr, zog der Altersrat unter den Klängen des Fanfarenkorps in den gut besuchten Saal ein, denn unsere Sitzungen sind in Wanne Eickel gut bekannt. Nach der Begrüßung durch Präsident Werner Katz ließ er den ersten Füllkunstner auftreten, dieser war kein geringerer als der Pastor der Gemeinde St. Johanna - Rölinghausen. Werner Katz rief vor, wenn es auch schon einmal am letzten Tage in der „Bütt“ gestanden hätte, sollte er es noch einmal versuchen, denn jetzt spräche er nicht zu den Bläfern seiner Gemeinde sondern zu den Kämmen und Haren seiner Gemeinde. Er machte seine Lärche als Füllkunstner ganz gut, und er schafft dafür den Hawoden des „Völl-Freud“. Große Knollmann trat auch hier auf und erntete viel Applaus. Unser Präsident Werner Katz sowie 4 alte Männer brachen auf besonderem Humor der Gäste auf. Werner Katz mit dem Schunkellied „Komm mach mal mit mir ne Tour.“ Bis 4 auch wieder brachten ebenfalls auf besonderem Humor noch einmal die „Schwingsommer-Parade“. Der Pastor ließ es sich nicht nehmen, auf die Bühne zu kommen, und sieh mit einem Blumengebinde bei den 4 Damen zu stehen. Auch ebenfalls gab es einen Freude Ausdruck, über den zweiten Teil der vorgetragenen Füllkunstner. Die Kleingerücker wurden dargestellt von den Damen

Frau Marianne Tacken und Tochter  
Frau Leni Schmitz und Frau Klara  
Burggraf

Unser alter Freund Pastor Lohing wollte wieder eine gute Rede, und traf in ebens guter Stimmung mit seinem Pastor der St. Johanna in einem Zwiesgespräch auf.



**Horst Boormann** trat ebenfalls noch einmal allein auf. Wenn auch schon in vorgemerkter Zeit, so erhielt er doch großen Applaus. Hierzu zu hörer war seine Imitation des Bundespräsidenten Lübeck und des Altkanzler Dr. Adenauer.

Das Tanzkorps von „**Baum hout Pohl**“ trat auf mit Marschentanz und einmal im Ultralicht als Tanzende Kätschen. Auch sie bekamen für ihre Darbietung viel Beifall. Mit dem Tanzkorps besuchte uns der Präsident der K.G. Baum hout Pohl mit einer Abordnung des Elfenrats. Als Abschluß des Abends trat unser Freund Paul Storchegger mit seiner berühmten Puppe auf, was noch einmal die Tanzunruhe in volle Aktion brachte. Weit nach überstrichen der Zeit verließ der Elfenrat seinen Thron.



Anmerkung des Chronistin: ein sehr gutes Publikum, daß trotz der vorgenommenen Pause den Darbietungen aufmerksam folgte. Hochlaufer Bank gebildet auch unserem Josef Friedenbäcker der für einen reibungsfreien Ablauf unserer Feierung sorgte.



### Moers

Wir sind am M. d. 66 einer Einladung der K.G. Fidelio gefolgt, und wohlan dort einer Prunksitzung bei. Man lasse dort ein Männerumculo grammus aufgestellt, welches gegen 10% endete. Ich bin der Partie vor wiederum unser Tanzcorps, welches 1 Monde blieb, und nach Beendigung des Programms die Elfenräte, denn es waren 4 oder 5 davon geleistet. So kamen wir gegen 0% in unser Heimatstädtchen Warden wieder an Land. Unser Präsident Werner Kast wollte mit dem Präsidenten Sc. Schmidt einen Gegenbesuch für die nächste Session fest.

L. Schmitz  
K. G. Jurob



Unser Wappen

# Gala Prunk Sitzung

Nach dem das Vereinsheim abgerissen wurde, veranstaltete die Völl-Freud am 11. Januar 1967 ihre erste Sitzung im Kolpinghaus. Es war für uns eine große Überraschung, wir mussten auf eine führe vorrücken, und uns mit einem Podium begnügen. Trotz allem brachte die Völl-Freud mit einem feurigen Programm auf.

Nun zur Sitzung. Pünktlich um 19<sup>15</sup> Uhr rief der Altersrat in stilecken neidern Postkarten unter maßnahm des taufahnenkorps in den voll besetzten Saal ein. Das Taufahnenkorps wieder als eigenen hauptgliedern stellte sich wie folgt zusammen: Chorleiter Ferdinand Hinke Formularinnen: Renate Stötgen, Hammerlose Zirkelofen Lydia Schmitz. Kässer Robert Stötgen, Heinz Nuckles, Günter Nuckles, Klaus-Peter Schmitz.



Der Altersrat:

Alf. Schmitz, Hugo Euphor, Jochen Blumberg, Peter Schüller, Kurt Idzial, Präsident Werner Kock, Günter Lohken, Erwin Schmitz, Werner Wortsmaier, Hans Klemenskamp und Erni Stötgen, Erstsemester Friedl Stöckeler.

Nach der Segnung durch den Präsidenten sang Paul Lücke aus mir den neuen Kameradschaftslager „Was will der wilde Wal im Klein?“ Als erster füllte

Fütterungsredner kann Stortz Formann. Er berichtet über seinen Urlaub in Zayton. Er sage unter anderem, alles was es gibt das Beste aus Solingen, das Porzellan aus Kleinen muss die Fütter war aus Margarine. Mit einem kräftigen Applaus wurde er auskosten und Willi Kübler bring heringelott. Mit seinem Lied „Ja mifft hier nicht drin geben“ trug er wesentlich zur Stimmung bei. Günter Kimmerschamp Mitglied der Gesellschaft Internationale und mit einer Fütterrede. Präsident Werner Katz dankte ihm mit dem Hausorden.



Diese Bildtafel zeigt Ausschnitte aus den närrischen Veranstaltungen am Wochenende. Im Kolpinghaus unterhielt die KG „Völl Freud“ ihre Gäste mit einem Bombenprogramm. Als Überraschung zog die Printengarde aus Moers mit ihrem Tanzkorps in den Saal ein. Zündende Büttenreden und Schunkellieder heizten die Stimmung an, so daß Frohsinn und Heiterkeit hohe Wellen schlugen.

Danach zog der Elferrat der „K. G. Fidelio-Mörs“ mit ihrem Präsidenten in den Saal. Präsident Werner Katz dankte dem Elferrat aus Mörs, der am Vorlage eine große Lektüre habe, das sie demnächst nach Warden kommen. Er sage weiter das die „Völl Freud“ viele freundschaftliche Freizeitungen zu den anwältigen Vereinen habe, dass aber die Zusammenarbeit unter den Warden Vereinen viel zu mühsam läuft. Unser Präsident forderte den Gast-Präsidenten auf, am Elferratstisch Platz zu nehmen. Niemand würde der Präsident des Hauptvereins Kapl. Sodenau begrüft. Mit einigen Witzen stellte er sich der Narrenkaravane vor, worauf der Präsident ihm den Karroden verließ. Dann holte der Zeremonienmeister einen Fütterungsredner herein, der mit über die zweite Karriere bekannt ist, „Bieker Walde“. Seine Rede als Haushälter, wenn wir Haushälter nicht da wären, braucht keine Silberne, Taperziere und keine Edelsteinfugen zu geben, „Watt’ en Ei“ ne. Eine fütternde brachte ihm einen stimmenreichen Applaus ein. Paul Clemens aus Hörs sang einige Schunkellieder. Was dann kam war große Klasse. Bieker Walde mit seinem Partner fand jenseit von Karlsruhe eine Parodie über das Werlefonsehe. Da rückte die Schale von Kükulent, über Koma, Omo und nichts anderes. Der Duo-Reporter besuchte auch Doctor Kühn und fragte was er vom Omo holt? Die Antwort lautete: Seit dem ich jedem Sonntagmorgen eine Prise Omo ins Weißwasser gebe, habe ich mir noch blauenweiße Schäfchen.

Als sich Werner Katz bedanken wollte viel ihm ferni jenseit immer wieder eins Wort, denn es hatte immer noch etwas auf Lager. Und als ferni und Ticker dann noch sangen, und immer an dem Popo gelt das Lied "zu ent kaputt", war die Stimmung im Saal nicht mehr zu über bieken. Das Fanfarenkorps zog hinein und zeigte daß sie durch fleißiges Proben dunklans in der Lage sind bei unseren Veranstaltungen mit zu wirken. Präsident Werner Katz verlieh den neuen Mitgliedern des Hainorden. Willi Müllenborg hat den Karnevalsslogan "Im schönen Eifelstal" umgedichtet aufs schöne Ruhrtal", wofür auch er mit dem Hainorden ausgezeichnet wurde.



Gleichzeitig wurde auch sein Bruder Jürgen mit dem Orden ausgezeichnet, da er für Zeit im Haubung bei der Fünfzehnster dient und von dort sich Urlaub geben ließ, um für uns den Zeremonienmeister zu machen. Wie schon am Anfang gesagt, war der Elfenrat in neuen Kostümen erschienen. Da der Verein nicht in der Lage ist, den Elfenrat neu anzuschmücken trug jeder Elfenabschuß selbst die Kosten für die Jacken selbst. Nun fehlten aber zu den Jacken neue Hütchen. Um den Verein nicht zu belasten, stellte mir Frau Utegrid Flümburg bereit, die Hütchen für den Elfenrat zu entwerfen und zu nähen, was für sie eine große Belastung war da sie noch berufstätig ist. Und so kam es daß sie mit Frau Heidi Schmidt, die ihr bei dieser Arbeit behilflich war, oft bis in den späten Abend hin ein an den Hüten nähren. Das Ergebnis, die Hüte haben allen gut gefallen, wofür Präsident Werner Katz den beiden Damen des Hainorden an diesem Abend verlieh. Danach würden die Kadettinnen wieder strapaziert. Ferni und Ticker hatten nämlich im Issener Dialekt etwas zu sagen über die heutige Freude, Fux und Frei und so allerlei. Einmal sie bekamen unseren Hainorden. Auskließend zog die Prinzengarde hör in den Saal und erfreute das Publikum mit einigen festen Tänzen.

Zum Abschluß  
hol noch einmal  
fern jenseit auf und  
ließ das favorierte  
der Leiterkeit auf  
den höchsten Punkt  
steigen. Gegen 23 Uhr



zog der Elfenrat aus dem Saal mit dem Gefühl wirklich etwas großes geboten zu haben. Leider war an diesem Abend die Kapelle unter der Leitung von Peter Körner ein Versager.



Stimmen nach der Sitzung:  
Von einem Mitglied der K.G. Lindenbeck:  
"Ein toller - Programm worauf ihr Holz  
"sein hört."

Von einem Mitglied der Nachbarschaft  
Zomer-Weg:

"Es gibt in Werdau keinen Verein, der  
Leute so eine Sitzung zu stande  
bringt."

Berni Besener

## Kostüm-Ball

Karneval - Samstag veranstaltete die K.G. "Völl - Freud" ihren Preis  
Kostüm - Ball. Einmal in diesem Jahre waren wieder viele und  
originelle Kostüme zu sehen. Der Saal war bis auf den letzten  
Platz bereet. Die Kapelle Peter Krausser war hörbar gausig, brem-  
der gefiel der neue Tanz „La Zortella“ der nicht nur der Jugend,  
die in großer Zahl anwesend war, sondern auch bei den älteren an-  
kam. Die Stimmung war sehr gut, und so kam es das einige  
ent in den frühen Abgabestunden den Heimweg antreten und in  
der Nähe wo das Vereinshaus stand saugen: „Wir hatten ein Vereins-  
haus.“

1. Preis:

Die Wäscherin!



# Kindersitzung

Einmal wieder findet die Kindersitzung großen Anklang. Auch in diesem Jahr gab es im Kolpinghaus keinen freien Stuhl mehr als der Elternat einzog. Anwesend waren an diesem Karfreitag Kaplan Lobusauer und Jugendseelsorger Kaplan Holländer. Willi Mückenburg sang auch für die Jugend seine Lieder. Michael Ratz brachte eine Füllereide. Aus seiner Füllereide: "Der Lehrerin fragte nur noch ein Wunder wifte, worauf Michael antwortete: mein Vater von Regel heimkommst und kein Bier getrunken hat, das ist schon ein großes Wunder." Die 3 Püssis sangen: "Krotka im Bergwald und die Kappstallade." Anschließend spielte das Jungefahnenkorps, das auch mit einigen Fortsetzungen aufwartete: "Der kleine Elefant", "der musikalische Gorilla", "der unverlässliche" sowie "der Schneider der will zu helfen wifkt". Die kleinen Püssis stellten mit als musicals Clovers fort. Kinderbrücke eine Füllereide die sehr gut ankam und viel Beifall erhielt. Marianne und Marianne (Frau Tacke u. Tochter) singen mit ihrem Verein wesentlich zur Stimmung bei. Zum Schluss sangen die Püssis noch das kleine Lied: "Und keiner soll sagen es sei schlecht!"



"Die Püssis"



"Die Alten Weiber mit dem  
Pfannkuchen"

# AltweiberBall

An diesem Abend herrschte schon eine große Stimmung im Saal als der Elferat einzog. Als dann die alten Weiber in den Saal einzogen war der Saal im Kolpinghaus zu klein. Willi Müllenborg trug an diesem Abend mit seinem Blümchelliedchen wesentlich zur Stimmung bei. Und die Alten Weiber, deren Zahl weit über 50 angestiegen war, forderten beim Tanz manchen Klatschtopfen den Männern ab. Leider war an diesem Abend keiner von der Presse erlaufen, denn es hätte sich davon überzeugen können daß bei der „Völl-Freud“ die Tradition der Alten Weiber fort lebt. Selbst unser Präsident sorgte mit seinem Liedchen, das auf den Altweiber-Zall abgestimmt waren, daß die Stimmung bei beladen würde. Die Überraschung des Abends war, daß die Alten Weiber in den Saal einzogen und für jedes Elferatsmitglied einen Mettwurstpfannkuchen und einen kalten Kaffee hattent. Hiermit wollten sie dem Elferat für „Ihren Abend“ danken.

Der Mettwurstpfannkuchen wurde von Frau Ida Lüning gestiftet, die mit ihrem Gatten auf dem Kostüm Zell den ersten Preis in der Gruppe gewann und sich als Preis das Transparent eines Mettwurstes mit dem Namen:

„Völl-Freud“ aussuchte. Anekdoten des Abends: Ein Alter Weib stellte als „der Pfannkuchen an die Alten Weiber ausgeteilt wurde“ darum für sie und fragte die Spenderin essen wir den Pfannkuchen mit oder ohne Kirsche. Worauf diese entwinkelt aussagte: „Herr vorpuppen Sie, der ist doch nicht für Sie der ist doch für den Elferat, worauf das Alter Weib kreide blieb und schallend seine Kirsche wieder herunter zog.“

Ein Gast fragte nach der Sitzung ob das Haus ein Kolping oder ein Kettler-Haus sei. Danach können wir schließen das auch dieser Abend ein Erfolg für die „Völl-Freud“ war.

## Vom Gegenteil überzeugt

Immer wieder hört man, daß in Werden der Altweiberball sein Ende gefunden hat. Doch wurde ich Rosenmontag beim Altweiberball der K.G. „Völl-Freud“ vom Gegenteil überzeugt, denn ich zählte bei dieser Veranstaltung weit über 50 alte Weiber. Besonders gut fand ich, daß die alten Weiber dem Elferat mit Bier und Mettwurstpfannkuchen für den schönen Abend dankten.

E. Sch. (Werden)

# Auch hier waren wir



## Altersheim

Viele der kurzen Session ließ es sich die "Völl-Freud" nicht nehmen auch in diesem Jahr den Trossen des Lüdger-Altersheimes 2½ Stunden Fros-  
simus und Stauor zu bringen. Begleitet vom Fanfarenkorps zog der  
Elferat mit seinem Präsidenten am 15. 1. 67 gegen 15<sup>er</sup> Uhr in Alters-  
heim ein. Nach der Begrüßung, sorgte Willi Hülleberg mit dem Klunkel-  
lied "Wo möcht du nichts drinnen geben" für die nötige Stimmung.  
Gleich darauf folgte der jüngste Züttenredner Lüdger Katz, der in seiner  
Rede zum Ausdruck brachte wie schwer es in der Klinik ist. Mit einem  
kräftigen Applaus wurde er belohnt. Zuvor ferner, für die Heiminsassen  
ein neues Gesicht, kam als Storchzitter und brachte unter anderem  
vom Arzt mit den Gedanken. Er sagte: das er  
Kindersticker herstellen würde obwohl das Wort Gottes  
frei sei. Er wurde aber bei der Rede belebt, daß der  
Zwischenlandel so heuer sei. Die Parus (verbunden mit  
mit Gali Stötgen) erfreuten die alten Leute mit der  
lustigen Rapportallade und einem Gedicht. Bei  
dem Lied: Und keiner soll sagen es sei allezeit  
entwertet sie sich die Herzen aller Anwesenden. Rieke  
Walde verstand es auch diesmal wieder die Lachmuskeln  
zu strapazieren. Als dann zum Schluss Zermi und  
Kieker mit der Parodie über Wirkformen auftraten  
steigerte sich der Beifall zum Orkan.

Für die Musik sorgte die Grammophonabteilung des Werderer Zittenkrauses.  
Die Oberin des Lüdger-Altersheimes Schwester Maria, dankte mit herzlichen Worten  
für die schöne Veranstaltung und sprach die Bitte aus die "Völl-Freud"  
möge doch im nächsten Jahr wieder kommen.



## Moers

Am 20. 1. folgte die "Völl-Freud" einer Einladung der "K.G. Fidelio -  
Moers". Viell weniger als 12 Elferäte nahmen an dieser Sitzung teil, mehr an-  
deren Gesellschaften aus Büsseldorf, Krefeld und Essen. Als erster Züttenredner  
hat unser Präsident auf, und fordert die Narren auf auf den Spiegel vor zu scha-  
ben, "Nur was man auch mocht kann mocht alles verkehrt." Eine Züttenrede wurde  
als gut aufgenommen da's kriecht der große Beifall. Ant nach Körnweit traf der

der Elfenrat und das Tafelarenkorps wieder in Werden ein.

Das Tafelarenkorps grüßte am Abend im „Kleinoden Hof“ in Velbert bei der „K.G. Ungemüth“.

### Nanne-Eikel

Mit dem Nameurlauf veranstalteten wir am 28.1. eine nämische Liküng im Volksbau „Rölinghausen“. Wie in den letzten Jahren sollte auch dort am Karnevalstag eine Kinderzirkus über die Bühne. Zu der Abendvorstellung hatten wir noch die „K.G. Ungemüth“ aus Velbert verpflichtet. Nach dem Einmarsch und der Segnung folgt ein Glückseligkeit. Danach trat Clemens Schmidtbaum in die Bühne als „Kunil der Festküste.“

Mit großem Fana (Tafelarenkorps, Palau und Werk, Prinzengarde) kam Prinz und Prinzessin der „K.G. Ungemüth“ zu uns an Jörd. Sie wurden von unserem Präsidenten herzlich begrüßt und nahmen anwolließend auf Oberdeck Platz. Sie flogen ein Gesangsduett aus Velbert entlockte stürmischen Applaus. Der Seizer unseres Schiffes Herr Kühlweit erfreute das nämische Volk mit flotten Liedern. Dann wurde es in der Hütte wieder lebhaft, als Horst Zornmann aus seinem Maibohr sprang. Das „Schlot - Klund - Garde“, ein Festandteil der „K.G. Ungemüth“ und bei jeder Liküng dabei, kam zu uns an Jörd. Mit einer Rückwendung von Clemens Schmidtbaum und einem Glückseligkeit endete das Jördfest. Der Kapitän und sein Mannschaft verließ das Schiff und wurde mit einiger das nämische Volk.



## Dienstag - Abend

Als unser Präsident den Abend eröffnete und allen für das Mitwirken dankte war Bernhard eingetragen, auskleidend ließ ihn die Session so sehr mit gewinnen. Präsident Werner Katz konnte an diesem Abend auch alte Kämpfer der K.A.B. (Malangen und Springmauer) begrüßen, die sehr zur Erinnerung trugen. 29 Personen hatten sich nach den larken Tagen eingefunden um den Abschluss der Session zu feiern. Die Erinnerung war nicht zu überbieten. Erstes für Läufertalungen war an diesem Abend Fotokopierpapiere. Gewäß den Verständen würde der "Fasching" noch vor 18<sup>00</sup> Uhr beginnen, da wir so zu sagen aus dem Kolpinghaus heraus gehen müssen wir. Außer Anmerkung: Wenn wir in diesem Jahr zum ersten mal im Kolpinghaus mit neuen Uniformen und einem "frohen" Programm aufwarten können so müssen wir doch zu geben, daß wir hier nicht richtig waren werden. Mit anderen Worten „es geht nichts über das Vereinshaus.“

## Aktion - Sorgenkind

Zu der Veranstaltung am 9.9.67 stellte die „Völl Freud“ eine Fußballmannschaft die gegen eine Mannschaft des „großen“ spielte. Beide Mannschaften wurden von unserem Turnfahrt corps auf das Spielfeld gelitet. Siehe nebenstehende Zeichnung.



Diese Bilder zeigen einen kleinen Querschnitt vom „Brehmfest“. Bei den Kindern standen die Ponyspanne aus Kupferdreh hoch im Kurs, und auch die „Spritzübungen“ der Feuerwehr fanden viele Zuschauer. Große Begeisterung und viel Jubel löste das lustige Fußballspiel der beiden Karnevalsgesellschaften „Völl Freud“ und „Die Braven“ aus. Unser Bild zeigt Schiedsrichter Kuno Kemper (ganz links) und die beiden originell kostümierten Mannschaften.

## Lustiges „Fußballspiel“ war der Höhepunkt

„Brehmfest“ mit vielen Besuchern – Erfolg der Gemeinschaftsaktion

Der zweite Versuch der Werdener und Heidhäuser Vereine, auf der Brehmisen ein buntes Programm zugunsten der „Aktion Sorgenkind“ zu bieten, war endlich von Erfolg gekrönt. Zwar regnete es zum ursprünglich festgesetzten Beginn der Veranstaltungen, aber die Sorge der Veranstalter, daß auch diesmal das Wetter alle guten Absichten durchkreuzen würde, war unnötig. Gegen 15.40 Uhr hörte der Regen auf, und mit einer halbstündigen Verspätung konnte das „Brehmfest“ beginnen.

Mehrere hundert Besucher hatten sich eingestellt und ließen sich durch die Darbietungen der Vereine unterhalten. Die Initiatoren der Werdener „Aktion Sorgenkind“, das Tambourkorps „Ruhpperle“, eröffneten den Reigen der Veranstaltungen mit einem zackigen Einmarsch. Danach gaben das Pfarrorchester und die Werdener Spielleute Proben ihres Könnens. „Harmonie“ und „Sängerbund“ erfreuten mit schönen Liedern. Die „Deutsche Jugend des Ostens“ zeigte Volkstänze, die von Ursula Goldbeck aus Heidhausen einstudiert worden waren. Die jungen Leute erhielten viel Beifall. Die Jugend von Werdener 08 bewies in einem Kurzfußballspiel ihr Können.

Bei den Kindern standen die Ponyspanne aus Kupferdreh hoch im Kurs. Mehrere Stunden lang mußten die Ponys Runde um Runde drehen, bis alle Kinder einmal stolz auf dem Kutschbock geressen hatten oder sogar einmal im Sattel saßen.

Feuerwehr und DRK-Bereitschaft zeigten eine gemeinsame Übung, bei der ein „Brand“ bekämpft wurde und Verletzte geborgen werden mußten. Interesse fand auch das Angebot der Feuerwehr, mit drei Strahlrohren an einem Gerüst aufgehängte Eimer zu füllen. Wer es als erster schaffte, war der Sieger. Das war etwas für die größeren Kinder, die sich hier einmal als Feuerwehrmänner fühlen konnten.

Der unstrittige Höhepunkt der Veranstaltungen war das lustige Fußballspiel, das die beiden Karnevalsgesellschaften „Die Braven“ und „Völl Freud“ austrugen. In originellen Kostümen traten die Mannschaften an. Schiedsrichter war Kuno Kemper, der mit Stahlhelm und Boxhandschuhen seines Amtes waltete. Gespielt wurde nach „neuesten Regeln des Deutschen Fußballbundes“, wie Werner Katz am Mikrofon kommentierte. Mit Händen und Füßen wurde der Ball über das Feld befördert und manchmal glück das angebliche

Fußballspiel mehr einem harten Rugbymatch. Die Lachmuskeln der Zuschauer wurden arg strapaziert, wenn „Emma“, „Darmel“, „Onkel August“, „Klein-Erni“ und andere „Fußballstars“ einen Durchbruch unternahmen. Anfangs waren die Blaugestreiften überlegen und erzielten Tor auf Tor, dann aber nahm die andere Partei mit wachsendem Erfolg das gegnerische Tor aufs Korn und schließlich endete das turbulente Spiel mit einem gerechten 4:4.

Den Ausklang des „Brehmfestes“ bildete der „Große Zapfenstreich“ auf den Ruhrwiesen, der ebenfalls einige hundert Zuhörer hatte.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Gemeinschaftsgeist, den alle Mitwirkenden bewiesen, einer guten Sache zum Erfolg verhalf. Diese gelungene Gemeinschaftsveranstaltung einiger Werdener und Heidhäuser Vereine sollte den Anstoß geben, die gute Zusammenarbeit auch in Zukunft beizubehalten.

Gebeniks  
J. & K. Kurf



Ihren 50. Geburtstag feierte am 4. August 1967 die Gattin unseres Mitglieds Hans Jarkhoffen, Frau Erna Jarkhoffen. Auf Einladung erhielt der Alpenst. mit Tambourencorps nun die Glückwünsche des "Völl-Freind" zu übermitteln. Das Tambourencorps brachte dem Jubilarin ein Ständchen. Präsident Werner Käte überreichte im Namen der Gesellschaft einen blumen-gebundenen. Es wurde ein gemütlicher Abend bei dem viel gelungen und gefeiert wurde.



Eine Woche später am 10. traf sich die "Völl-Freind" auf dem Vielhäuser Berg um den Alpenkönigspaar Werner Wohmann und dessen Gattin am Vortag ihrer Hochzeit ihre Aufwartung zu machen. Nachdem das Tambourencorps mit dem nötigen "Tau-Tau" imset Wohmann ankündigte, erhielt das Jubelpaar und Werner Käte überreichte im Namen des "Völl-Freind" einen Frühstückskorb. Werner Wohmann und die Anwesenden in die Gaststätte Gleckhauser. Unter den Klängen des Tambourencorps zogen alle geflissenen den Vielhäuser Berg hinab. In der Gaststätte Gleckhaus hörte bald schon eine fröhliche Stimme. Werner Käte musste immer wieder zur Gitarre greifen und seine Lieder zum feiern geben. Viel zu schnell verging die Zeit, doch gegen Mittennacht verabschiedeten wir uns, da für das Jubelpaar der eigentliche Tag ja erst begann.

# Z

## III Gala - Grünkätzings!

Am 3.2.68 im Kolpinghaus rief die „Völl Freid“ und viele, viele waren. Zum Rückzug des Elfenats mit dem Fanfarencorps bewachte schon eine gute Stimmung, dafür hatte immer Kapelle schon gesorgt.  
Den Alfenat gehörten an: Präsident Werner Katz, Vice Rint Schmal, Rint Strötgen, Heinz Fouken, Hugo Kürbjuus, Dieter Schüler, Erwin Schmitz, Joachim Künnberg, Werner Wohrmann, Alfred Schmitz, Dieter Formakow, Ernemann Heinz Künnebaum, Zeremonienmeister Jürgen Müllenborg.

Das Fanfarencorps bildete Norbert Strötgen. Trommlerinnen waren: Renate Strötgen, Samuelle Parkhoff, Lydia Schmitz, Ursula Lüning, Zögner: Heinz und Günter Nischels, Klaus-Peter Schmitz, Joachim Cornack, Heinz Kapitalia.

Die Jungen  
des  
Fanfarencorps



Bei der Begrüßung stellte Präsident Werner Katz fest, daß der Präsident der K. G. „Jahns Gaul Pool“ sich im Saal befand und bat ihn um Alfenatstribüne Platz zu nehmen. Nach der Begrüßung rief Präsident Werner Katz unserem Schunkelheldenäugiger Willi Müllenborg aufs Podium, er sang ein neues Lied über Fornelen und fies. Werner Katz dankte Willi Müllenborg herzlich das Willi selbst Präsident im Alkenraum ist und es sei nicht neuem ließ uns zu besuchen. Horst Colling wurde in die Jutta geholt. Witosch war sein Vortrag. immer aktuell und gekonnt im Vortrag und die 4 Jungen aus Velbert. mit ihrer lustig geschilderten Urlaubsfahrt nach Bayreuth erlebten sie großen Applaus. Das neue Zeugt im Werdenes Karneval ist Horst Hallberg. Er trat als Kleinwagenbesitzer in die Jutta, als volkstümlicher Name für Kleinwagenbesitzer sagte er „Affen in Dosen“.



Die Römer  
aus  
Wien

eine Überwältigung versetzte uns die "K.G. Tidelio" Wiens, die ohne unser Wissen eine Abordnung schickten. Da das Kleinland vor vielen Jahrhunderten von den Römern besetzt war kamen die "Wiener" in altertümlicher Römergewändern mit Cäsar und seinen Lieblingsfrauen in den Saal und ließen ein lustvolles Untermahl. Untermahl wurde das Gausse mit dem Lied „Schön ist Amore am Rhein“.

Präsident Werner Kats sang ein Loblied auf die Frauen vom Kürb.

Nach diesem Auftritt kam ein Gepräum aufs Podium, das unsere Gäste aufs Höchstliche unterhielt. Jochen Klar und Horand Gallberg, als Lehrer und Schüler, was sie brachten war große Klasse. Nun ist vom eigenen Fach nichts mehr zu hören. Unsere Mädels vom Tambourencorps trugen ein Schuhlied vor nach dem Motto: „Mädchen sei ultor und nimmt mit der Kiebe gewau.“ Dafür das es der erste Auftritt dieser Art für die 4 Mädels war, machen sie ihre Laune ganz gut, sodaß wir hoffen können in den nächsten Jahren noch mehr schönes von ihnen zu hören und damit die anfängliche Gefangenheit im Kürbire übergeht.

Die Mädels  
des  
Tambourencorps



In die Zelt stieg nun ein jämmerl. Jöllen Klar. Ein Vortrag war gekrönt das Liedes der Applaus. Danach kamen die 4 Jünker vor einmal mit dem Lied „Von den Feinwerken“: „Sommer machen wir zu lange alles selber.“ Die normale Schaar, so richtig auf Holzstöcken gebraucht verlangte eine Zugabe, welche auch statt gegeben würde.

Die 4 Jünker



Zum Schluss trat noch einmal Eberhard Hallberg und Jöllen Klar auf in der Rolle als Kinderschwarzwälder mit einem Spieß. Und hier wieder stürmischer Feifall.

Gegen 11<sup>50</sup> Uhr zog der Altvat unter Klängen des Fanfarencorps aus dem Saal.

Eine Abordnung und das Fanfarencorps führten nun einen Ullentwirg um der KG. „Die Großen“ mit einem Angebinde zu ihrem 40-jährigen Festchen zu gratulieren.

Unterdessen wurde im Kolpinghaus fleißig das Fasching gefeiert. Unter ihnen wurde im Kolpinghaus fleißig das Fasching gefeiert. Zu den Klängen waren nicht entwischen, wie auch der Stimmung aufrecht haltende Kapelle „Clarify-Caruso“, die für jung und alt etwas zu bieten hatte. Da die Stimmung im Saal anhielt traten die meisten erst in den Morgengräben den Heimweg an.

## Frohsinn und Heiterkeit bei „Völl Freud“

Zündende Büttenreden und Schunkellieder im Kolpinghaus

Daß man nicht nur am Rhein oder in den sonstigen Hochburgen Karneval feiern kann, wurde am Samstag bei der Gala-Prunksitzung der KG „Völl Freud“ wieder einmal unter Beweis gestellt. Die Werdener Narren unterhielten ihre große Gästechar mit einem einmaligen Programm.

Nach dem Einzug des Elferates und der Begrüßung der Narrenschar durch den Präsidenten Werner Katz, eröffnete Willi Mühlberg mit einem Schunkellied vom Fernsehen und Bier das Programm. Danach löste Horst Kolting mit einer prächtigen Büttenrede die ersten Lachsalven aus. Von einer erlebnisreichen Urlaubsfahrt nach Bayern berichteten die vier Punkten und Eberhard

Hallberg schilderte seine urkomischen Erfahrungen als Kleinwagenbesitzer.

Wie die Römer vor vielen Jahrhunderten am Rhein lebten, zeigten befreundete Karnevalisten aus Moers in farbenprächtigen Kostümen. Viel Beifall erhielten die vier Funken für ihr Lied „Wir machen zu Hause alles selber“. Danach gaben zwei Angehörige der Bundeswehr (Hallberg und Klar) einen Lachtränen erzeugenden Bericht vom Soldatenleben. Riesenbeifall erhielten vier Mädchen vom Fanfarencorps für das Lied „Mädchen sei schlau, und nimm's mit der Liebe genau“.

Was man beim Hausbau erleben kann erzählte J. Klar. Er wurde abgelöst von einem Lehrer mit

seinem Schüler, der auf jede Frage eine treffende Antwort wußte.

Nach dem Ende des Programms spielte die Kapelle Kräuter zum Tanz auf. Viele Narreninnen und Narren hatten in bester Stimmung bis zum frühen Morgen aus.

Pressekomentar

# Kostümball!

Große Stimmung herrschte beim Kostümball des Altersrats. Präsident Werner Käte konnte bei seiner Begrüßung auch Pastoren Klemmerkamp und die Damen und Herren des K. K. V. höchst willkommen heißen. Die Gastgeber die bei uns auch immer zu Hause sind wurden von Ignatius Vici in ihrer Leistung sehr begnadet. So waren an diesem Abend viele schöne sowie auch originelle Kostüme zu sehen, denen sehr kleine Preise winkten. Besonders lustig war eine Giraffeffe, zu der 3 Trinkfeete Paare geruht wurden, die den Inhalt einiger Gläser alkoholischer Getränke in kürzester Zeit aus zu trinken hatten. Die Stimmung saßtig sehr schnell hoch, sodass die Liedlagen, die vorher vorgelesen waren aufgenommen wurden. Nach der Preisverteilung verließ der Altersrat den Saal und wurde mit einer fröhlichen Maas.

# Kinder - Karneval!

Karneval - Sonntag 25. 2., das Kolpinghaus ist bis auf den letzten Platz besetzt als der Altersrat und das Fanfarencorps eintraf. Willi Klemmerkamp forderte die Kinder auf mit ihm nach seinem Liedchen zu schreiten. Jemai Jamer und Eicher Walde, von den Sängern des vorjährigen Jahres in guter Erinnerung, zeigten an diesem Karnevalstag, dass sie auch für die Kinder etwas zu bieten haben. Hocher Käte berichtete in seiner Güttersrede, dass zu keine jeder seine Aufgabe habe und nahm das Familienwirtschaft. Die Pausis erhielten großen Applaus mit dem Lied bei dem jeder mit machen konnte: „Und so reitet der Cowboy.“ Das Fanfarencorps zeigte ein komisches Cäcilienfest. Jochem Klemmer und Günther Klemmerkamp zeigten eine lustige Geschichte, von einem Kicker und dessen Pastor.

# Montag Tag der Alten Weiber

Der Altenweiber - Ball stand auch dieses Jahr wieder im Zeichen der alten Tradition, dass die Alten Weiber die absolute Gewalt an diesem Abend haben, und sie machen auch hieron reichlich Gebrauch. Zu weilen hielten sie sogar den Elfenabstink besetzt.

Mit einigen Einlagen wie Liedern gelingen von unserem Präsidenten und Mädels geht doch gelingen von den Vorschülern würde der Abend noch verlängert.

Anekdoten: Da unsere Vereinswirtin auch als Altes Weib verkleidet war und ihr Mann das Kostüm aber nicht kaufen ging ein alles Weib im Anvertrauen mit der Vereinswirtin zu dem Gatten und sagte ihm ihm: Otto gib mir mal 5.-Dfl damit ich mir in der Far auch einen trinken kann. Der im guten Glauben seine Frau vor mir zu haben gab dem Alten Weib bedeutend das Geld.

Ein Teil

der

Alten - Weiber



lurue flüssige Kapelle

trig wesentlich zum Gelingen

dieses Abends bei

Es ist schon zur Gewohnheit geworden, daß wir die "Voll Feier" Dienstagsabends trifft und in gemütlicher Runde den Abschluß feiert. Es war für mich als Chronist eine Überauslastung und ich darf wohl sagen auch für viele andere, daß an diesem Abend der Saal aufgeräumt und die Tische mit Blumen geschmückt waren. Und so wurde die Kritik die ich im vorigen Jahr erhoben habe, daß wir im Kolpinghaus nicht richtig waren würden an diesem Abend verblödet bestreift, da wir in dieser Saison schon eine gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dessen Gattin hatten.

Kurt Schulz überreichte Präsident Werner Kals im Namen des Elternats für seine geleistete Arbeit eine Sonnenblume. Werner Kals bedankte sich und betonte, mir damit eine gute Zusammenarbeit bei dieses zu erreichen.



Es wurde ein gemütlicher Abend an dem auch die Werksleitung teilnahmen und uns zum Dank für die gute Zusammenarbeit einen Leibfisch spendeten. Um 23<sup>00</sup> Uhr wurde der Zeiterlös signalen, doch wurde ausschließlich noch gespendet da es noch sehr gemütlich war. Jedoch pünktlich 24<sup>00</sup> Uhr wurde Schluß gemacht der mit der Anderthalbwand an meldete.

Zum 10 jährigen Jubiläum der Hüttenheimischen Karnevalsgesellschaft deren Präsident unser Mitglied und Bläckeliedersänger Willi Kühnleberg ist, führte der Elfenat und das Fanfarenkorps am 10. Februar nach Altenbergen ein zu der Jubiläumsfeier teil zu nehmen. Hier hatte das Fanfarenkorps eine Konkurrenz, die Röhrer-Garde Hüttenheim im ständiger Konkurrenz. Es stellte sich aber heraus, dass unser Fanfarenkorps im Spiel und Auftritt der groß aufgewandten Hüttenheimer Röhrergarde überlegen war. Präsident Willi Kühnleberg betonte in der Ansprache, dass es im Präsidium Werner Kabs seinen Lehrmeister sei und auch nicht zu hört wäre, zu sagen, dass er viel von ihm gelernt habe. Anwesend war hier noch eine Abordnung aus Hettmarden sowie der Präsident des großen Hüttenheimer K.G.

Am 17. Februar besuchte der Elfenat mit Fanfarenkorps die KG Lüdenscheid. Präsident Werner Kabs sang hier mit den Mädels vom Fanfarenkorps, wofür sie stürmischen Applaus erhielten. Auch das Fanfarenkorps spielte einige Stücke.

Unser Präsident wirkte mit seinen Kindern und Gaby Strößen aufßerdem noch bei Veranstaltungen in Moers, Wanne-Eickel, Steele und Velbert mit.

Das Fanfarenkorps willt nur zur Saison da ist bewies es am 9. Juni 1968 bei dem Kinderfest der "Eulerischen-Abnugarde" E. Abmehr. Wenn es batte bei dem Festzug an dem rund 30.000 Kinder beteiligten die musikalische Leitung übernommen. Auch beim Kinderfest selbst zeigte das Fanfarenkorps, dass es durchaus in der Lage ist öffentlich aufzutreten. Der Vorsitzende erklärte, dass sie durch ihre saubere Uniform, durch das gekonnte und fleißige Spielen (da die Oberleitung an diesem Tage voll zur Stützung kam) angenehm in ihrer Erinnerung blieben, bis Stabsführung batte an diesem Tage Präsident Werner Kabs persönlich übernommen.

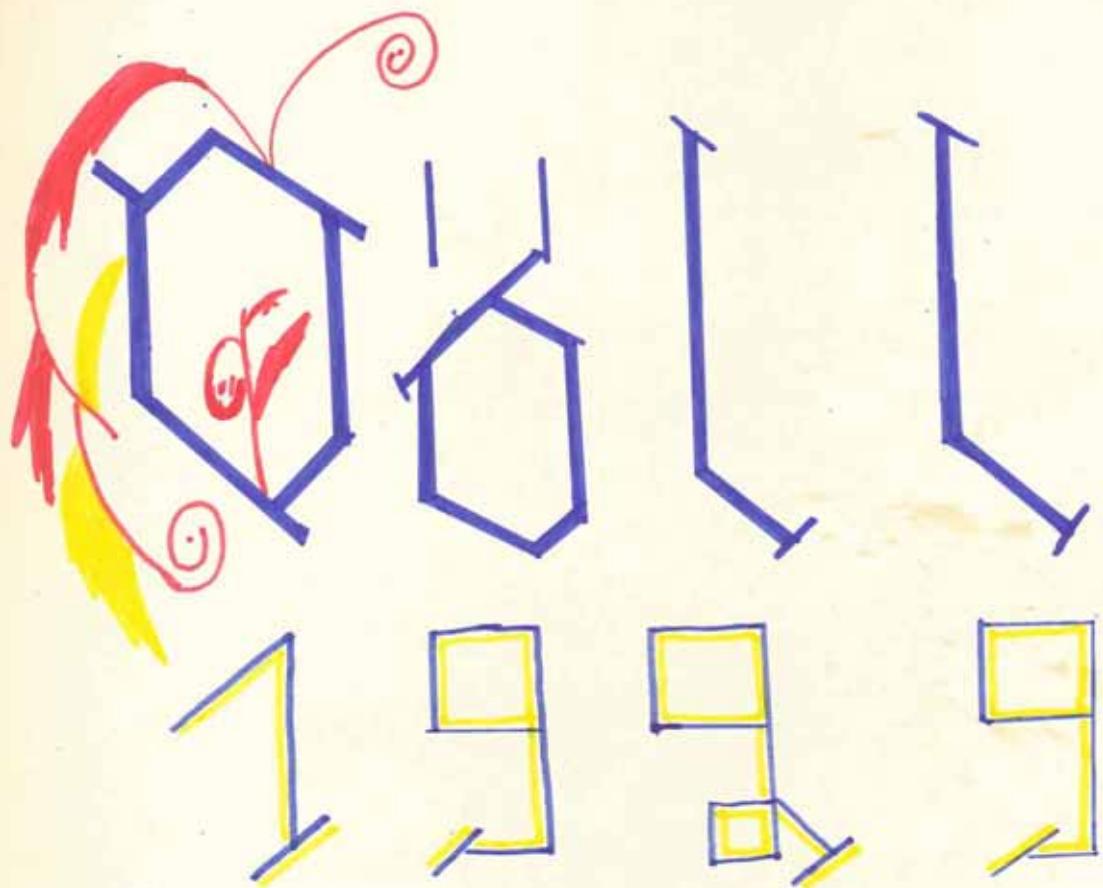
g. Blaick  
H. K. T. -



Laf und Holau!



Nach humorvoller herzlicher Begrüßung durch Präsident Herrn Werner Kots wurde die Sitzung in Gelsenkirchen mit Fanfarenklänge eröffnet, es war eine Veranstaltung der K. A. B. Feldmark. Mit viel Eifer und Fröhlichkeit brachten unsere Kinder mit Ihrer Konnummer und noch vieles anderes, den Sessel auf Hochturen. Auch die Büschenredner der K. A. B. Feldmark waren mit ihren stimmungsvollen Witzeinlagen mit von der Sache, es war eine glänzende Veranstaltung die lange andauerte, spät nach Mitternacht setzten sich die ersten Wagen mit den stimmungsvollen und ausgehüteten Humrusenden in Richtung Werdohl in Bewegung.



J. Kurbjuhn:

D. Schüller:

E. Strötgen:

E. Schmitz:

H. Kimmeskamp:

D. Honnacker:

M. Schmitz:

W. Wördmann:

K. Schmal:

H. Tacken:

We. Kurtz: J. Blumboz:





K O R P E U

H

= 1 9 6 9



## Vierzig Jahre Freude und Frohsinn gespendet

**KG „Völl Freud“: „Ein Edelstein in der Krone des Werdener Karnevals“**

Schon 8 Tage vor der Veranstaltung waren keine Karten mehr zu haben, was für die Kasse der Völl-Freud spricht, und trotzdem kamen die Karnevalsfreunde, und wohlen unsere große Jubiläumssitzung mit feiern, der Saal war bis auf den letzten Stuhl den Kruse zu Verfügung gestellt.

Seit vielen Jahren steht die KG „Völl Freud“ im Mittelpunkt des Werdener Karnevals. In vielen Veranstaltungen haben die Mitglieder dieser Gesellschaft „Völl Freud“ — auf Hochdeutsch „viel Freude“ — gespendet. Bekannte Karnevalisten waren und sind in ihren Reihen zu finden. Mit volkstümlichem, echtem Humor sorgten sie dafür, daß der gute Ruf des Werdener Karnevals erhalten blieb und die karnevalistischen Veranstaltungen in unserem Städtchen nach wie vor große Anziehungskraft besitzen. In diesen Tagen kann die KG „Völl Freud“ ihr 40jähriges Bestehen feiern.

Das Ereignis wird mit einer großen „Jubiläumsitzung“ begangen, die am Samstag, 8. Februar, 20.11 Uhr, im Lokal Kruse im Hesperthal stattfindet. Ein großartiges Programm erwartet die Gäste. U.a. werden Abordnungen auswärtiger Karnevalsgesellschaften, das Tranzkorps Grün-Weiß und Baum hau Pool, die Prinzengarde der Stadt Moers, das Fahnenträgerkorps der „Völl Freud“ und viele Stimmungskanonen auf der Bühne und in der Bütt mit.

Zum Jubiläum erschien eine Festschrift mit der Chronik der Gesellschaft. Zum Geleit schreibt Vorsitzender Werner Katz:

„Eine bilden Freude braucht der Mensch zum Leben! So heißt es in einem alten Lied. Der Name unserer Gesellschaft „Völl Freud“

verpflichtet uns seit 40 Jahren mehr zu geben. Wenn man nun heute sagt, Karneval ist nicht mehr der alte, so hat man damit nur beschränkt recht. Auch unsere heutige Jugend braucht Freude und lachte genauso gern wie früher. Unsere Aufgabe muß es sein, der jüngeren Generation zu zeigen, daß Humor und Freude nicht gleich Ausgelassenheit ist.“

Wir haben heimatliches Brauchtum mit jugendlichem Elan verbunden und damit einen neuen Stil im Freudehaben und Freudespenden gefunden. Mögen sich immer genug Idealisten finden, die mithelfen, diese echte Freude zu vermitteln.“

Aus der Chronik geht hervor, daß sich im Gründungsjahr 1929 einige mit Humor begabte Jung-

männer aus dem Kath. Jungmännerverein zusammenfanden und gemeinsam mit dem Pfarrchorchester manche schöne Veranstaltung durchführten. Später machte sich die kleine KG selbständig. Das Kath. Vereinshaus diente als Tanzgäste. Johannes Donsbach übernahm die Leitung, die er bis zu seinem Tode im Jahre 1950 ausübte. Mit der Geschäftsführung wurde Gerhard Katz beauftragt.

Als erster Präsident amtierte Schneidermeister Bernhard Scheiermann. In der Folgezeit übernahmen die Präsidentschaft jeweils im Wechsel Johann Donsbach, Willi Fehnhofer, Walter Hikking, Josef Bredenbörker, Lüdger Nikiel, Gerhard und Werner Katz.

Mit großem Erfolg beteiligte sich die KG „Völl Freud“ an den althergebrachten Altweiberzügen. Aus eigenem Mitteln wurde manch schöner Wagen und viele Fußgruppen gestaltet. Viele Pläne, die damals geschmiedet wurden, machte der Ausbruch des zweiten Weltkriegs zunichte. Nur vier der alten Mitglieder konnten dem Chaos entkommen und nach Werdern zurückkehren.

In der Nachkriegszeit schloß sich die neu entstehende Gesellschaft dem Katholischen Arbeiterverein an. In diesen Jahren fand manche Gemeinschaftssitzung mit anderen Vereinen statt, die mit viel Humor die schwere Zeit erträgen halfen.

**Motto: „Freude in Ehren“**

1954 beging die KG „Völl Freud“ das 25jährige Bestehen mit einem großen Fest, zu dem der Elerrat im neuen Festgewand erschien. Fünf Jahre voller erfolgreicher karnevalistischer Veranstaltungen folgten. Wie die Chronik meldet, war das 30jährige Jubiläum „ein Edelstein in der Krone des Werdener Karnevals“.

Aber auch den alten Mithütern wurde „Völl Freud“ bereitet. Im Lüdgeri-Altersheim regierte jedes Jahr einmal das Narzentreppe. Auch die Kinder kamen nicht zu kurz, in närrischen Kinderspielen erzielten sie einige fröhle Stunden.

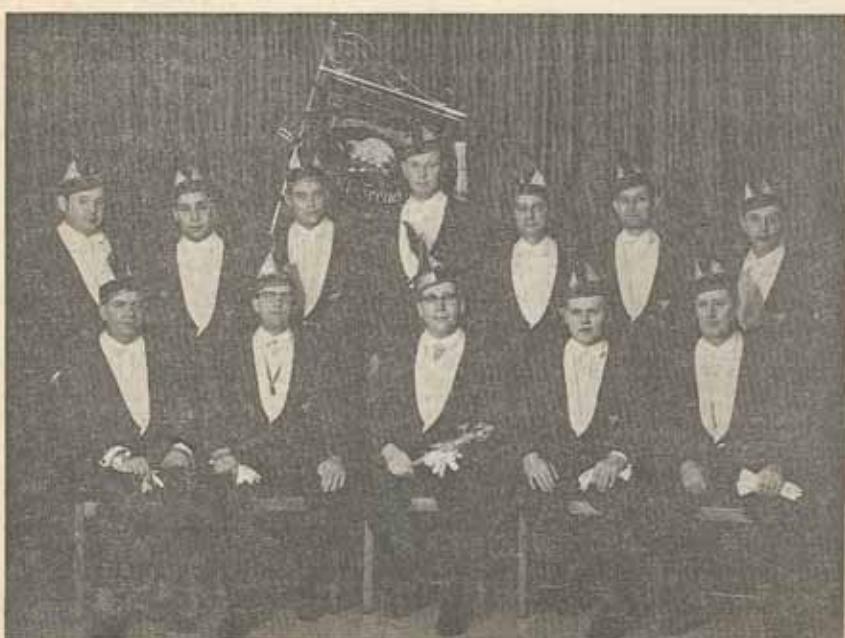
Abschied auf karnevalistische Art nahm die Gesellschaft, als ihr Treffpunkt, das Vereinshaus abgebrochen wurde. Der Elerrat erschien in Zylinder und Trauerflor, und die „aslem Wiewer“ hatten ein Transparent mit der Aufschrift „Dem geliebten Vereinshaus als letzten Gruß“ aufgestellt. Neues Heim der KG wurde das Kolpinghaus.

Freundschaftliche Bande verbindet die „Völl Freud“ mit Wanne-Eickel, Velbert und seit einiger Zeit auch mit Moers. Abordnungen nahmen an hiesigen Sitzungen teil und trugen zum Gelingen der Veranstaltungen bei, wie ebenso auch die Werdener Karnevalisten in den genannten Orten gern gesehene Gäste waren.

Die Chronik schließt mit den Worten: „Nach dem Motto „Freude in Ehren kann niemand verwehren“ wollen wir heute und in Zukunft den Werdener Bürgern und allen unseren Freunden dienen.“



Der Elerrat im Gründungsjahr 1929. Von links nach rechts: A. Manderfeld, Hans Donsbach, Lüdger Nikiel, Josef Scharpey, Clemens Scharpey, Präsident Scheiermann, Emil Schüller, L. Manderfeld, Fritz Geilenkirches, Josef Staadt und Hans Stülp. Vor der Gruppe: Zeremonienmeister Ernst Eschen und die Clowns Ewald Kaufmann und Heinz Apolt.



Der Elerrat im Jubiläumsjahr. Von links vorn: Werner Wermann, Kurt Schmal, Werner Katz, Jochen Blumberg, Heinz Tacken. Zweite Reihe von links: Ingo Korbjuhn, Dieter Honnacker, Dieter Schiller, Alfred Schmitz, Erich Aufz, Erwin Schmitz, Heinz Kimmeskamp.

Aufz.: Wirtz



Soviel Jubel, Trubel und Heiterkeit wie bei der Jubiläumsitzung der „Völl Freud“ gab es auch in der Karnevalshochburg Werden seltener. Die große Narrenschar, die der Einladung zum närrischen Treiben gefolgt war, bekam ein Programm der Höhepunkte serviert, das keine Wünsche offen ließ. Fast vier Stunden wurden die Gäste glänzend unterhalten. Kein Wunder, daß das Stimmungsbarometer Rekordhöhe erreichte und noch lange nach Mitternacht der Fröhsginn närrische Blüten trieb.

(Aut.: Wirtz)

## KG „Völl Freud“ machte ihrem Namen Ehre Glanzvolles Programm mit vielen Höhepunkten begeisterte Narrenschar

Ein „volles Haus“ konnte der Präsident der KG „Völl Freud“ bei der Jubiläumsitzung am Samstagabend im Lokal Krause begrüßen. Schon viele Tage vorher waren auf Grund der großen Nachfrage die Eintrittskarten vergriffen. Manche, die es dennoch auf gut Glück versuchten und ins Hesperthal fuhren, mußten umkehren. Im Saal war kein noch so beschleunigtes Plätzchen mehr frei.

Zur Jubiläumsitzung hatten sich neben den vielen Närrinnen und Narren auch zahlreiche Gräzianten eingefunden. So gratulierten „Die Braven“, „Harmonie“, „Blötschenklub“, „Lindenbeck“, das Stadtprinzenpaar Gisela II. und Gustav I. aus Kettwig, das Kinderprinzenpaar aus Velbert, die KG Grün-Weiß Langenhorst, die KG „Baum hauf Pool“ aus Velbert, die Prinzengarde aus Moers, die KG Blau-Weiß aus Kettwig, die „Fidelio“ aus Mintard und Vertreter der Narrenzunft aus Altenessen.

Wen wundert es da, wenn Präsident Werner Katz strahlend und ein Programm ankündigte, das sich genau bis zur Mitternachtsstunde hinzog. Als Ehrengäste begrüßte er den Landtagsabgeordneten Schirrmann, die Ratsberren Kimmekamp, Strötgen und Sobek, Ratsfrau Antje Huber, den Bürgerausschussvorsitzenden Kranz, Bezirksamtsleiter Hinzen und den Vorsitzenden des Heimatpflegevereins, Rektor L. R. Küpper. Dank und Auszeichnungen wurden zu teil den früheren Präsidenten, Mitarbeitern und Freunden wie Ludger Nickel, Clemens Blumentrath, Josef Bredenbröker und dem erkrankten Josef Scharpey, sowie

den Frauen der Präsidiumsmitglieder.

Das Fanfarencorps der „Völl Freud“ und das unermüdliche Pfarrorchester hatten zuvor mit ihrer Musik den Einmarsch des Elferrates und der Abordnungen der Gastgesellschaften begleitet. Ein farbenfrohes, stimmungsvolles Bild für die Zuschauer im Saal. Dann folgte eine Darbietung der anderen. Es waren ihrer so viele, daß nur die Höhepunkte erwähnt werden können. Zu ihnen zählen die Vorträge der „vier Punkten“, die teils die Kolle-Welle aufs Korn nahmen, teils Gegenwart Ereignisse parodierten und sich mit der „Kappes-Ballade“ als Zusage verabschiedeten.

Hervorragend war Maler Klecksel. Im Nu entstanden auf weißen Papierbögen Typen des Karnevals, Köpfe bekannter Politiker, Bilder von Werdenauer Mitbürgern und ein Selbstporträt.

Mit dem Schunkellied des vor Jahren verstorbenen Heimatdichters Deichmann („Komm, mach mal mit mir ne Tour ins herrliche Tal der Ruhr“) heizten „Die vier Schüchternen“ die Stimmung weiter an.

Weitere Höhepunkte des ausgezeichneten Programms waren die Darbietungen der Tanzkorps, von denen besonders die von Kettwig und Moers so viel Schwung und Konnen zeigten, daß die Gäste die Melodien durch Handeklatschen begleiteten und sich erst zufriedengaben, als Zugaben bewilligt waren.

In der Bütt schoß Rainer Meimusch den Vogel ab. Obwohl sein

erster Auftritt erst ein Jahr zurücklag, erwies er sich als ein Meister des Humors und erntete für seinen Vortrag verdientes Riesenbeifall. Aber auch seine Kollegen sorgten dafür, daß die Lachmuskeln arg strapaziert wurden und das Stimmungsbarometer immer höher stieg. Alles in allem: eine ausgerzeichnete Veranstaltung, auf der sich jeder bestens amüsiert hat. Ein besonderes Lob für die KG „Völl Freud“, die ihrem Namen auch diesmal wieder Ehre mache.

Nach der Festansprache spielte das Pfarrorchester unter Werner Lortz noch lange Zeit unermüdlich zu neuen und alten Tänzen auf, bis sich auch die unermüdlichsten Närrinnen und Narren auf den Heimweg machten.





Alle kamen zum  
gratulieren, die Moeser,  
Ihre Tanzgrade, das  
Prinzenpaar aus Velbert,  
die Lindenbeck, die Hamoni  
die Braven, und blau-weiß  
**Kottwig:**

Much die Frauen  
ließen es sich nicht  
nehmen, der Völl-Freud  
ein Geschenk zu  
übergeben:



Rektor Küpper vom  
Heimatpflegeverein  
kam und überbrachte  
die besten  
**Glückwünsche:**



Heute blau, morgen blau  
und über morgen wieder,  
war die Parole des  
**Elferrates** am  
Jubiläumstag:

Hier wurde eine  
Tanzmeisterin  
geehrt:



Das ist unsere neue Tanzgarde  
der Völl-Freud.



Die Veranstaltung bei Kruel im Hespertal war für die K. G. Völl-Freud wieder ein großer Erfolg. Der Nachwuchs der Völl-Freud trat heute Abend zum erstenmal als Tanzgarde auf, die Mädchen hatten alle sehr viel Lampenfieber, der eigene ganz umsonst war, den es klapperte wirklich alles so wie wir, daß heißt Präsident Werner Katz es sich vorgestellt hat, den er ist derjenige der manch freie Stunde für das einstudieren der Tänze genutzt hat. Auch die Büttnerndorfer an diesem Abend geben ihr bestes. Unser Schaschlikbudenmeister Norbert Katz war mit von der Partie der für Stimmung im Saal sorgte. Als besondere Einlage und als Ehrung gedacht wurde das Mitglied

### Hans-Lotar Kraatz

als Ehrenmitiator unserer Karnevalsgesellschaft

der K. G. Völl-Freud ernannt.

Herr Kraatz ließ es sich nicht nehmen, nach dieser Ehrung mit einer humorvollen

Worte den Karnevalsfrauen einen Dank auszusprechen. Danach wurde das Programm wieder weiter geführt,



und eine große Musikhochzeit der Vogelheimermänner  
brachte das Narrische Volk in solch eine gute  
Stimmung, daß sie bis spät nach der Veranstaltung  
noch anhielt. Es war mal wieder erfreulich festzu-  
stellen, daß alle Mitglieder sich voll eingesetzt haben  
um diese Veranstaltung so zu gestalten, daß man  
sich noch lange danach an diesen Abend erfreuen  
kann

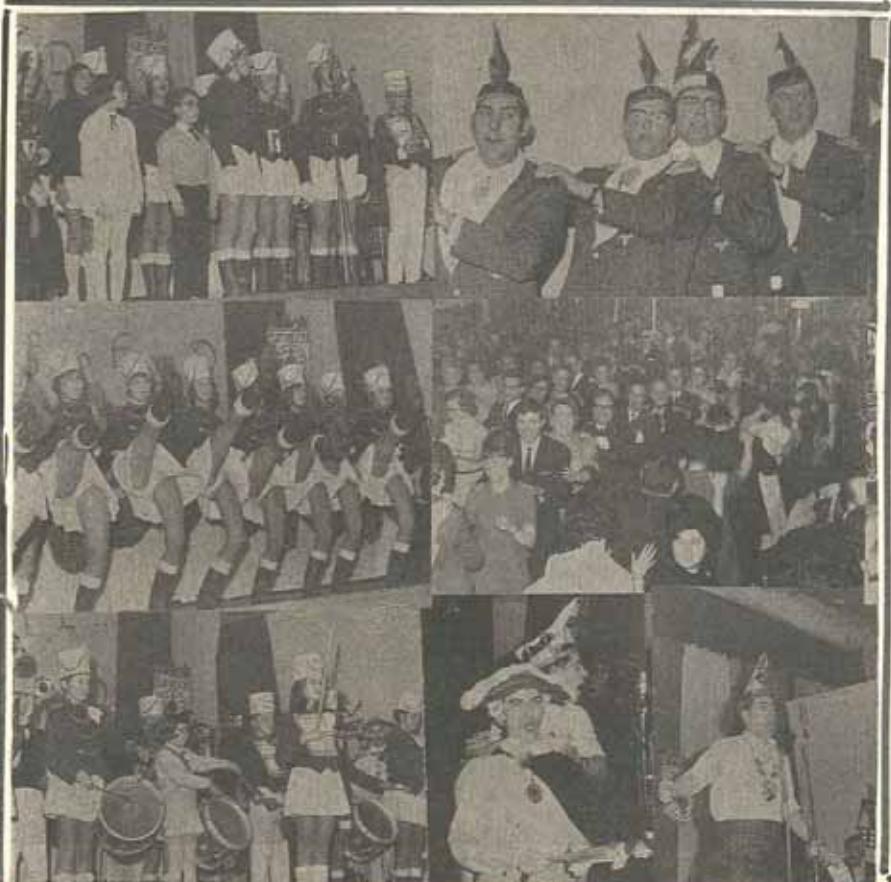
Die K. G. Voll - Freud wurde in diesem Jahr mit  
Genehmigung des Vorstandes Mitglied im Bund  
Deutscher Volksbühnenspieler i. J. Hierbei setzte  
sich Herr Herrmann besonders ein.  
Aus diesem Anlaß hat sich die Voll - Freud ent-  
schlossen Herrn Herrmann die Würde eines  
Chronimators der Gesellschaft zu verleihen. Wir  
hoffen daß sich der Kreis der Senatorn so erweitern  
wird daß man mit Rühtung davon sprechen wird.



# Völl - Freud „69/70“

Freude ist Ehren, kann niemand wehren. Dieser Satz sollte im Karneval immer Vorrang haben. Wir haben es versucht.

Was die Zeitungen zu berichten wissen, hört sich so an:



Grafschafter Karnevalsgesellschaft zu Gast in Essen

Wie beliebt die Tanzgarde der ersten großen Grafschafter Karnevalsgesellschaft "Fidelio" bis weit über die Grenzen unseres Kreises ist, zeigte sich am Wochenende. Aus Essen-Werden wurde sie zum 40-jährigen Jubiläum der KG "Völl Freud" eingeladen. Bevor das vierstündige Programm, in dessen Verlauf die Grafschafter Tanzgarde Riesenapplaus verbuchen konnte, abrollte, wurden "Fidelio"-Präsident Schmitz (2 v. r.) und sein Vize Fritz Rüttmann (3. v. l.) willkommen geheißen.  
Foto: Grabenau

## Närrinnen und Narren feierten frohe Feste

Bombenstimmung im Kolpinghaus und im Hesperkrug

ein volles Haus hatte

die KG "Völl Freud" im "Hesperkrug". Das Kindertanzkorps und das Fanfarenkorps begeisterten und beeindruckten die Gäste ebenso wie die bekannte Tanzgarde der "Fidelio Moers". Jupp aus Vogelheim stellt sich in der Bütt als Optimist und idealer Ehemann vor. Norbert Katt sorgte mit selten Schunkelliedern für Hochstimmung. Viel Beifall erhielten auch die Vogelheimer Möwen mit ihrer prächtigen Musikschau. Fast nicht enden wollte der Beifall für die Lieder und Parodien der Mädchen und Jungen des Fanfarenkorps von Völl Freud.

Landtagsabgeordneter Heinrich Schürmann und Ratsherr a.D. Hans Kimmeskamp bekamen den Hausrorden 1. Klasse und die Narrkappe des Vereins. Ratsherr Hansjöther Kranz wurde zum Senator ernannt und erhält die Senatorkappe und einen Orden. In seiner launigen Dankesrede versprach er, sich allezeit für den Werder Karneval einzusetzen, und überreichte eine Spende.

Zu den temperamentvollen Rythmen der Kapelle Günther Schatte wurde bis zum Morgen getanzt und gesungen.

# Hohes Besuch in Werden

Aber nicht nur vom Karneval gibt es zu berichten. Mit besonderem Stolz begrüßte die Werdener Pfarre die Deutschen Bischöfe, die sich in unserer Kirche zur Andacht einfanden. Mehr darüber in dem folgenden Zeitungsbericht.

## Bischöfe versammelten sich zur Andacht am Grabschrein des heiligen Ludgerus

Viele Werdener nahmen am Gebetsgottesdienst teil

Am Abend des dritten Beratungstages versammelten sich die Bischöfe zu einem Gebetsgottesdienst in der Werdener Propsteikirche. Auf Veranlassung des Heimatpflegevereins war die Kirche von Scheinwerfern beleuchtet und bot ein eindrucksvolles Bild. Als Erinnerung an Werden wurden den Bischöfen Ludgerus-Gedenkschriften und Führer durch die Abteikirche überreicht.

Zu der Schlußandacht am Grabe des hl. Ludgerus hatten sich viele

Werdener eingefunden. Kurz vor 20 Uhr trafen die Bischöfe ein und nahmen im Mittelschiff Platz. In seinem Großenwort sagte Propst Kalmund, auch der hl. Ludgerus habe harte Zeiten in der Verkündigung der Lehre Christi ertragen und überwinden müssen. Er wünschte den heutigen Christen die Sicherheit und Festigkeit im Glauben, die in den Anfängen des Christentums die Gemeinden trotz aller Spaltungen und Meinungsverschiedenheiten beseelt habe.

Propst Kalmund dankte den Bischöfen, daß sie sich in dieser Stunde zu einem gemeinsamen Gebet mit der Werdener Gemeinde versammelten.

Kardinal Döpfner rief in seiner Ansprache die Katholiken auf, den Priestern und Bischöfen durch Gebet und brüderliche Verbundenheit in ihrer Aufgabe der Glaubensverkündigung zu helfen. Das Gebet solle die Einheit der Kirche, die Sorge um gefährliche Spaltungen, um die Synode und die Ökumene umfassen. „Wir müssen alle glaubwürdige Zeugen der Liebe Gottes sein!“ sagte der Kardinal.

Mit dem sakramentalen Segen und dem Te Deum klang die Abendandacht aus. Viele Werdener blieben bis zur Abfahrt der Bischöfe auf dem neuen Markt stehen und winkten den Gästen zu.

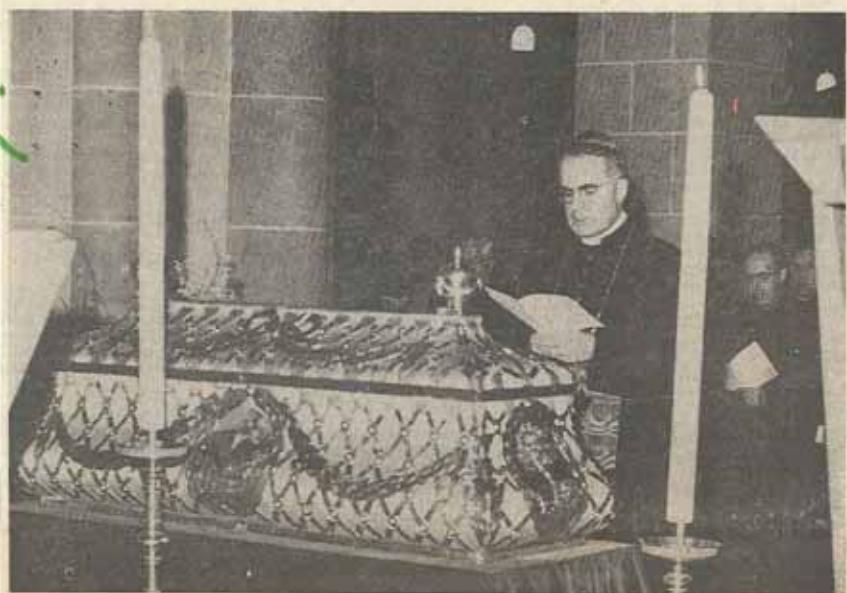
Bei der gestern beendeten Arbeitsstruktur im Heidhäuser Exerzitienhaus ließen sich die Bischöfe u. a. über die Vorbereitungen des ökumenischen Pfingsttreffens im nächsten Jahr berichten. Geplant wird dieses Treffen gemeinsam vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken und vom Deutschen Ev. Kirchentag. Ein erstes Gespräch soll am 8. Mai stattfinden.

Die Seelsorge für die katholischen Ausländer in Deutschland soll nach einem Vorschlag der Bischöfe durch gemeinsame Gottesdienste in den Gemeinden verbessert werden. Für den 2. Advent wird ein Grußwort in der jeweiligen Muttersprache der Ausländer vorbereitet.

Bischof Dr. Hengsbach gab bekannt, daß das Endergebnis der Adventskollekte wieder über 50 Millionen DM liegen wird. Es sei festzustellen, daß in den Gemeinden das Interesse und die Anteilnahme an den Vorgängen in Lateinamerika ständig zunehme. Das gehe auch aus der überdurchschnittlichen Zunahme der Kollektenergebnisse hervor.



Ein Blick in die Propsteikirche während der Andacht. In den ersten Bankreihen die Bischöfe.



Kardinal Döpfner bei seiner Ansprache. Rechts hinter ihm Bischof Dr. Hengsbach.

Aufn.: Wirtz



## Und sonst ?

Humor kann man exportieren, wer es nicht glaubt mag in Gelsenkirchen-Feldmark nachfragen. Denn hier brannte die K.G. ein Feuerwerk der guten Laune ab, das sogar auf alte Hasen in der Völl-Freud abfärbte, sie gaben sich launig und humorvoll wie lange nicht.

Vergessen wollen wir auch nicht die Veranstaltung die, die H.G. jedes Jahr für die Kleinen vor den Kleinen durchführt. Sie konnte wieder einmal feststellen, dass der Karneval

bei der Jugend genau so anschlägt wie bei den Großen. Und solange die Jugend diese Resonanz zeigt, ist der Karneval lebendig, nur das Gesicht wird sich der Zeit anpassen.

Aber der Chronist hofft das sie erhalten werden die Worte

Alaaf und Helau

J. Bumberg



### KG „Völl Freud“ machte ihrem Namen Ehre

Glanzvolles Programm mit vielen Höhepunkten begeisterte Narrenschar



# 70-71



## „So wie die Alten sangen“

Dieser Russpruch trifft genau auf unsere Jugend zu. Sie ist bereit in die Fußstapfen der Alten zu treten. Den beireiß traten sie in diesem Jahr erneut an. Die Tanzgruppe betreut von Präsident Werner Katz zeigte auf vielen Veranstaltungen ihr Können. Auch der Fanfarenzug konnte mit guten Hörschen glänzen. War es ein Wunder? Nach den unermüdlichen Proben, die erforderlich waren um den Musiklehrer zufrieden zu stellen. Denn in diesem Jahr konnte die H.G einen Musiklehrer verpflichten der die Jugend in die Anfänge der guten Fanfarenmusik einführte. Beide Gruppen Tanz und Fanfare hatten ausreichend Gelegenheit ihr Können zu zeigen. Vergessen sei nicht der Elterrat, der ebenfalls durch viele Termine strapaziert wurde.

War der Auftritt am 14.11.70 mit Hans Jürgen Neuwirth schon vielversprechend, so hielt es die Session durch. Wieriel Beifall fand die große Prunksitzung, bei der die H.G große Geschütze aufführte, um die Narren in Stimmung zu bringen. Soll man alles aufzählen, die ausgezeichnete Kapelle „Die Fidelios“, Neuwirth, Prinzenpaar Kupferdröh, Sigrid Katz, Tanzcorps, Fanfarencorps, Trude Hartmann, Elka Rolf, Werner Wosniak, und viele Gäste aus nah und fern. Die Stimmung schlug hohe Wogen, so das sich der Saal erst gegen morgen leerte. Man kann sagen das jeder bereit war zu singen

„So ein Tag, so wunderschön wie heute“



## Unsere Senatoren

jeder Verein hat stille Freunde und Gönner, die man zu Ehrensenatoren ernennen kann.

Es sind z.Z. :

H. Herrmann, H. Kranz, H. Schürmann,  
H. Kimmeskamp, H. Küpper.



Gern **Kostümfest** war der Saal fast voll besetzt, was nicht nur den Kassierer freute, sondern alle Mitglieder. Da es schöne Preise zu gewinnen gab, konnte man daran sehen, dass sehr viele im Kostüm kamen.

Der **Kinder Karneval** war wieder der Erfolg, den sich die K.G. für diese Veranstaltung wünscht. Es wäre schade könnte man diese Veranstaltung nicht mehr durchführen. Wenn man sieht, mit welcher Begeisterung die Kleinen mitmachen, kann man nur sagen: Lang möge uns der Kinderkarneval erhalten bleiben. Getragen durch die Jugend der

Völl-Freud

## Altweiber - Montag

Der Altweiber-Zall war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg unserer Gesellschaft. Mit mehr als 30 alten Weibern, die bei der Eröffnung anwesend waren, konnte der Ausspruch alter Griechenmeine widerlegt werden, es gäbe im Werden keine Alten-Weiber mehr. Sie kriechen auf derselben quer durch den Saal und rollen sich an Fächer vor eben wohl kniehen und hüpfen herum. Ursprünglich sollte gegen 15 Uhr Demaskierung sein, aber durch die hohe Temperatur im Saal und das starke Schwitzen unter den Männern batte die Alten-Weiber den Präsidenten W. Kots um vorzeitige Demaskierung, denn Würmle würde stottergegeben und um 15<sup>45</sup> Uhr vor die Elritzkirche beendet. Da strömten die meisten Gäste was für hübsche Dames, ob jung oder älter unter den religiösen Mänteln vorbei waren. Nun wurden von den Damen die gleichen Fächer aufs Parkett geholt, wo der Eröffnungszauber mit bestritten wurde. Nachdem der Elfenat des Frau verlassen hatte wurde fleißig das Faustlein geschnürgen. Die Fidelitas ging bis in die frühen Morgenstunden durch. Naum einer immer Gäste verließ vorzeitig die Versammlung das war eine Zeichen dafür, dass bei der "V. G. - Völl-Freid" Pflichtmäßiges und Humor oberstes Gebot sind.

Am Karnevalsdienstag war dann noch im internen Kreis, d.h. der Elfenat mit Frauen sowie das Tanz- u. Turncorps zum Teil mit den Eltern der Jugend der Lehraus der Session. Bei der Gelegenheit dankte der Präsident allen die zum Gelingen der Veranstaltungen beitrugen. Der Vice sagte dem Präsidenten Dank für sein innermüdliches Wirken, die Verträge ausarbeiten und abzuschließen und alles andere was dazu gehört. Das Werner Kots hierfür oft seine knapp bewusste Freizeit der Gesellschaft widmet, wird wohl sehr wenigen bekannt sein. Mit dem kleinen Komitee zusammen begannen schon keine nach dieser Session die Vorbereitungen für die Karneval weiter. Mit einem kräftigen "Völl-Freid" wurde die Session 70-71 dann gegen 0<sup>45</sup> Uhr beendet.

K. H. Zsch

## Karlag zum Chronikbericht 1969



Am 15.4.69 feierte unser Elternkumtglied Erich Stötgen mit seiner lieben Frau Änne das Fest der silbernen Hochzeit. Eine Abordnung der K.G. "Völl-Freud" mit dem Präsidenten Werner Kats erschien am Vorlage des Jubelfestes bei unseren Freunden und überreichte ein Geschenk der Gesellschaft. Es wurde an diesem Abend allerhand aus der Klavierschule hervorgeholt solches unsere Zähneknirscher stark strapaziert würden vor lauter Lachen. Es spätest Stunde sind wir, mit der gewissheit über einen gelungenen und gemütlichen Abend in alliner Runde erlett zu haben, nach Hause gegangen. Wir wünschen unserem Jubelpaar und weiterhin soviel Glück und Zufriedenheit auf seinem weiteren gemeinsamen Lebensweg wie es bisher gewesen ist.

## Karlag zum Chronikbericht 1971

Unsere liebe Änne Stötgen nah am 10.3.71 den Mann mit dem langen Zoll (Abraham), das heißt im Volksmund daß sie 50 würde. Wir wünschen ihr für ihr weiteres Ende das Beste Gesundheit und Frieden.

## Nachtrag Chronik 1972

# Gala-Prunk-Sitzung! 5.2.72

Wie in allen anderen Jahren eogen der Alfonso mit Vorpräsenz des Fanfarencorps auch in diesem Jahr pünktlich in den bis auf den letzten Platz besetzten Saal des Kolpinghauses ein. Karl der Zeremoniensrede des Präsidenten Werner Katz in welter er die Anwesenheit der Ehrengäste und Grußlosen hervor hob, wurde das Fanfarencorps mit einem Klatschmarsch für erste verabschiedet. Um alle Anwesenden in die richtige Stimmung zu bringen, brachten die jungen Damen Sigrid Katz, Gabi Strötgen und Beate Winkler das Lied „des Burebübels“ zum Vortrag. Karl einer wiederholten Aufforderung des Präsidenten an einige nicht mit machende sie auf die Bühne zu klettern, machten nach dem Lied alle Teilnehmer der Sitzung mit.

Die Sängerinnen

des „Burebübels“  
von links

Gabi Strötgen  
Sigrid Katz  
Beate Winkler



Im weiteren Verlauf trat nun als „Letzter Radfahrer mit Goldenem Lenker“ der Zütteweder Seine Jäbi auf. Mit seinem Gag' und ironischen Pünktchen brachte er alle Anwesenden zu immer neuen Lachsalven. Mit der Verleihung eines Ordens und einem Klatschmarsch wurde Seine Jäbi, mit dem Versprechen im nächsten Jahr wieder dabei zu sein, verabschiedet.



Heinz Fabri mit dem  
Goldenen Lenker

Zu einer weiteren Erhöhung mit Verleihung des Baumwandes der „Völl-Freud“ ließ der Präsident den Tanzleiter unseres Jugendtauscorps auf die Bühne treten. Herm Gock von der Volkwang-Hütte lassen. Unter seiner Regie ist ein augenfälliger Aufzählerung der Tanzgruppe gelungen, nicht nur bei Gardetänzen sondern auch bei moderneren, wo unsere jüngsten Damen als „Gogo-Girls“ in die Arena kommen.



Zur Steigerung der Stimmung trug auch der gelungene Vortrag des jütl. redens Leo Döres als „De droge Döres“ bei. Seine Rede im Details wieder zu geben wäre nicht notwendig, da sie ja noch bei allen in guter Erinnerung ist.

Unser Präsident Werner Katz hatte noch eine ehrenvolle Aufgabe zu erfüllen. Unseren alseit gewählten und gewählten Ratskamm a.D. Herm Käms Kummekompa wurde die Festallmingsürkunde und Lücke zum Ehrensenator der K.G.-Völl-Freud“ in einer feierlichen Zeremonie verliehen. Zu ebensw Punkturierung und hinzu Rede dankte der neugetauchte Senator dem Präsidenten und der „Völl-Freud“ für diese Erhöhung.

Zur einer weiteren Begrimmung  
würfe der Präsident aufreisen.  
Eine Abordnung der Ortsaussäc-  
ken K.G.-Lindenbeck mit ihrem  
Präsidenten Heinz Kael lief es  
sich nicht nehmen zu unserer  
Sitzung zu kommen.



Hin weiterer guter Punkt in dieser Sitzung war der Vortrag des Züttendorfens  
H. J. Willens. Er fuhr sein L. Auftritt mit seinem Compagnon. Freude, Offizier  
und Rekrut bewirkten nun die Fündesschreie als Zielscheibe, so man das  
Gute und Före genau verfehlte kommt dann den Kakao zog. Das bei dem Vor-  
trag die Laubsalter erneut auszutragen kann man sich denken, da sehr  
viele unserer Gäste beim Zünd sind oder waren und daher das Leben und  
Freiben dort kennen.



Mit blümchenliedern und  
alönen Paradies traten zum  
erstmal bei uns die  
**"Ruhrlerchen"** auf. Gewiss,  
nach guten Züttendorfern und  
gelingenen Tanzauftritten  
des Jugend-Tanzcorps des "Völl-  
Freud" ist es zu verstehen, dass  
nicht alle Fasang-Vorträge der

"Rüblerchen" hundertprozentig an kamen. Trotzdem kamen die Herden mit  
ihren Abschlüssen zu Frieden rein. Niedlich nun das Programm handel war,  
zog der Elftonal vom Tanzcorps begleitet aus dem Saal und zwinkte sich unter  
die Anwesenden, nun mit ihren Frauen noch gemütlich zusammen zu sein und  
das Faustein zu schwingen. Die musikalische Leitung des weiteren Abends hatte das  
Quartett Heinz Weiß, die in ununterbrochener Folge in die Tasten hämmerten.  
Das Fazit: es war für die "K.G.-Völl-Freud", so kann man sagen, ein gelungenes  
Abend.

# Kindersitzung - Wanne 5.2.72

Pünktlich um 15<sup>00</sup> Uhr zog der Kinder-Elferat der durch Markierung der Stühle im Saal ermittelt wurde, mit dem Präsidenten W. Käte und seiner Vize Tugt Kirschen auf den Thron. Nach dem Segnungszeremoniell wurde dann das Schinkellied „Burenbübelle“ der Gruppe „Die fit Aktion“ entsprochen. Weil alle so schön mit machen durften die „Gogo-Girls“ eine Salve aus ihren Colts abfeuern, was natürlich auf fröhlichen Lachen fiel, das Ergebnis Pülordampf in allen Zügen. Im Anschluß an eine Clown-Nummer und einem Chinesen-Tanz traten die „Gogo-Girls“ mit modernen Tanzrhythmen und Formationstänzen, sprit: Gardetänzen, auf. Sie wurden ebenfalls durch wacklende Knöllerai aus Colt und Winchestergewehren honoriert. Als Person die füßende mit viel Zeifall beendet hatte, wurde das Schinkellied: **Unser Mimi hat' ne Maxibadedreß** von allen Kindern fleißig mit gesungen. Unsere Aktion J. Blümberg und H. Stötgen tranken unter tosendem Gelächter der vielen kleinen Gäste einen Coktail. Vor dem Gardetanz und anschließendem Turnerset mit dem Fanfarencorps war noch eine Clown-Nummer die dann ihre Komik aller vorher getane übertraf. So kann man wohl sagen, daß den Kindern aus Wanne-Eickel-Königshausen ein schöner Kinderkarneval bereitet wurde und die K.G.-Völl-Freud ihr Körnen ernst unter Beweis stellen konnte.

Das  
Fanfarencorps  
der K.G.  
Völl Freud



# Kinder-Karneval in Gelsenk.-Feldmark 12.2.72

Um 15<sup>30</sup> Uhr zog der Karneval unter Tanzmusikklängen auf seinen Thron. Nach der Segnung durch Präsidenten W. Katz kam als erstes ein Schmuckelbild zum Vorhang, dann stieg Bürger Katz in die Zunft mit der Rede "Minister für's Kühlmeisen", wofür er herzlichen Beifall, teils durch Klatschen, teils durch klatschen aus allen Rohren entlockte. Ebenso großer Anklang fanden unsere jungen Damen mit ihren Zarfentäuschen. Unsere zweite Tanzgruppe, die jüngste Garde, trug in ihrer Trachtung als Chinesen, den Chinesen so lang, wie es entlocken wohl den meisten Beifall, denn die Kleinen sind eine Augenweide für jedermann. Als Klatschbild wurde das Schmückungsbild "Uns Tante Klara" gemeinsam gerüngt. Nachdem Fürstin ihre Züttrede zu aller Zufriedenheit vorgetragen hatte, ließ man nicht sparen und aus allen Ecken und Gassen den Pübbordampf rausfliegen. Ein weiterer etheiternder Punkt der Leistung war das nach Pappbüch auszupassende Kostüm aus Toilettenpapier, doch die Eigenart des Kostüms runden die Karnevalsfeier des kleinen Zirkus erneut ab. Die jungen Damen des Tanzcorps als Matrosen kostümierten Anzug ihre Matrosentäusche vor. Im weiteren Verlauf der Kinderfeier hielten unsere Aktion J. Blümberg und K. Strötgen einen Sketch, dem als Dank eine kleine Schießerei aus allen zur Verfügung stehenden Waffen folgte. Mit einem Schmuckelwalsor vorgetragen vom Tanzcorps und anschließendem Aufmarsch des Elferwalses endete eine gelungene Leistung für unsere kleinen Gäste im Gebraukindern-Feldmark.

Der Präsident W. Katz  
mit Vice J. Kurbjuhn  
und Tonmeister E. Strötgen



# Völl-Freud bei den Kleinen 13.2.72

Wie im jedem Jahr, so latte auch diesmal die H.G. Völl-Freud zum Kinderkonzert eingeladen. Der Saal des Kolpinghauses war bis auf den letzten Platz buchtet. Mit dem Tafatencorps wurde der Elferrat auf seinen Thron geleitet. Nach dem Zugriffsprolog durch den Präsidenten W. Katz, kamen die jungen Damen Sigrid Katz, Gabi Stöger und Jecky Winkler mit dem Schmucklied „Zürchiblé“ auf die Bühne und brachten die richtige Stimmung in den Saal. In der Folge wechselten Zügkuren von Hüdger Katz und Susanne ab. Unser Jugendtanzcorps wortete mit gut eingeübten Gardetänzen und die i. Garnitur sprach Karlwuchs, mit einem Chinesentanz auf. Die schon einmal aufgefahrene 3 jungen Damen brachten erneut ein Schmucklied zum Vorhang und zwar „Uns' Tante Klara“. Der Refrain wurde von den Kindern fleißig mit gesungen und stieg dadurch das Stimmungsbarometer immer höher. Unter andrem wurde eine Modeparade aufgeführt. Einige Kinder aus dem Saal wurden auf die Bühne gerufen und müpten sich von einigen Damen neue Kleider anpassen lassen, welche dann eine Auswahl Toilettenpapier hergestellt wurden. Das beste Modell wurde mit einem Schokoladenorden ausgezeichnet. Unsere Freunde Jochen Flürting und Gerhard Linke brachten einen Sketch zum Vorhang der an das Leben einer Arztparazis erinnert die Darbietung der beiden wurde von den Kindern mit viel Beifall honoriert. Die Logo-Girls des Jugendtanzcorps brachten noch einen Matrosentanz aufs Parkett, sie wurdem durch eine Rakete, bestehend aus Schleifen mit den Platzpatronen-Pistolen der Kinder belohnt. Im Anschluß daran kam eine Kinderguppe mit einer Parodie über Hänsel und Gretel sowie über Zylinderkiste aufs Podest und erzielte ebenso wie alle anderen Mitwirkenden viel Beifall. Mit Schmuckwesen und einem Marsch, dargebracht vom Tafatencorps der Völl-Freud zog der Elferrat aus dem Saal. Damit endet ein, so hoffen wir wenigstens, ein gelungenes Nachmittag für unsere kleinen Männer und Frauen.

# Sitzung bei der MGV 1898 Überruhr in Haus Silva

Unter den Klängen des Fanfarenkorps zog der Elferat um 10 Uhr in den Saal. Nach der Segnungsrede durch den Präsidenten W. Katz, traten die Damen Ligid Katz, Gabi Stötgen, Jeake Winkel und Präciel Katz ins Rampenlicht und trugen den Schünkelwalzer „Komm' mach' mal mit mir 'ne Tour“ vor. Alle Anwesenden flüchtig mit Schünkelchen. Darauf kam ein Vortrakt in die Fütt und brachte die Anwesenden in die richtige Stimmung. Großen Zuspruch ernteten unsere Gogo-Girls mit ihren modernen Tanzschritten und Tanzformationen. Unser Aktivier Hüdger Katz hat in die Fütt und hielt eine Rede über „Nein Minister für nen Müllheimer“. Sein Vortrag kam so gut an, dass er immer wieder durch Lachsalven unterbrochen wurde. Die für die Veranstaltung engagierte Kapelle trat nun zum ersten mal mit Schünkelliedern in Aktion und wurde durch langanhaltende Traktionen für ihre Darbietungen belohnt. „Klein Tigi“ in der Fütt fand ebenfalls offene Ohren für ihre Rede. Der schon einmal aufgetretene Völkerker erschien vorlaufig in der Fütt und erhielt genau wie nach seinem ersten Auftritt viel Applaus. Mit dem „Triumvirat fit - lied“ „Zürcherbütele“ wurden die von allem sitzen allzuviel steif gewordenen Glieder wieder flott gemacht. Durch die Pointenserie zwischen den Händen von Hubert Kiffelmann wurden die Schulmuskeln erreicht einer Kraftprobe untersogen. Unter den Klängen des Schünkelliedes „Mariächen war ein Frauentimmer“ vorgebrachten vom Fanfarenkorps unter der Leitung von Michael Katz, zog auswärts der Elferat gegen 12.15 Uhr aus dem Saal. Auswärts wurde beim gemütlichen Beutrink noch einmal kräftig das Faustbein geschwingen.

**A**m 8.1.1972 hat unser Freund Norbert Brögen mit seiner Braut Karin vor den Traualtar im Gemeinam einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Am Vorlage des Festes traf sich der Alpenrat in seinem Mitarbeiter gegen Griesgrau und Glücksbrunn und seiner Braut ein Präsent zu überreichen. Mit einer wohlgesetzten kleinen Ansprache an das Brautpaar dankte der Präsident unserem Vorstand für seine Aktivität innerhalb des Vereins und gab der Hoffnung Ausdruck und in Zukunft mit ihm rechnen zu können. An die Braut gewandt, dankte Werner Katz für das Verständnis das sie der KG-Voll Freid entgegen bringe und ihrem Mann in der Erfüllung seiner nicht immer gemüterlichen Arbeit unterstützte. Nach einigen gemütlichen und feierlich-freudlichen Stunden, brach die Voll Freid zu vorgenannter Stunde in gute Stimmung mit einem kleinen Dank für die mehr als freundliche Aufnahme zum Heimweg auf, da das Brautpaar und seine lieben Eltern einen schweren aber auch sehr schönen Tag vor sich hatten. Dem Brautpaar möge gemäß unserem Vereinsgrundsamen „Voll Freid“ auf dem weiteren Lebensweg beschieden sein.



**Z**um Heimat- und Glückauffest am 1. Pfingstfeiertag trat unser Taufcorps das erste mal im Festzug auf. Wenn man den Kritiken des „Wardauer-Kalender“ und den dem Festzug beiwohndenden Einwohnern Glauben schenken darf und kann, ist die Leistung des Taufcorps in allgemeinen positiv aufgenommen worden und dürfte wohl auch nicht die leichte Teiligung beim Heimatfest gewesen sein.



Einen Monat später, im Juni 71 hatte der Feuerverein Maas ein Sommernachtsfest aufgezogen. Auch hier war das Fanfarenkorps der KG-Völk-Freud zur musikalischen Verstärkung des Festes eingeladen. Die jungen Damen und Herren des Corps entledigten

würden die ihnen gestellten Aufgaben. Die anwesenden Gäste sparten nicht mit spontanem Zeifall.

**O**n einem schönen Spätsommerabend, dem 15.9.71, traf sich die Völk-Freud am Schleifenberg um seinen Aktiven Faumelore Farkhofen und Jannhard Linke, einen schönen Polterabend zu besorgen, da sie am 16.9.71 den Bund fürs Leben schlossen. Mit Kauvenanzügen und allseitig Rnallkörpern begann das Fest. Unser Fanfarenkorps ließ es sich nicht nehmen seinen ehemaligen Aktiven ein Standchen zu blasen, welches von allen Anwesenden mit viel Zeifall bei uns das Brautpaar einer gem Zei Blümchelliedern und einer Geselligkeit im Fluge dabe rücker Stunde einer Steinweg auf, nicht ohne dem Brautpaar zu danken und ihm das Fest für den gemeinsamen Lebensweg zu wünschen.

ellosen war, lud  
· Brauteltern.  
ie Stunden der  
Freud in vorge-





Ein Jahr nach der Hochzeit unseres Norbert Pfützner und seiner Frau Karin, war ein weiterer Spatz der Familie unserer langjährigen Freindes und Aktivis Fried Pfützner und seiner Gattin Anne, die Tochter Renate an der Reihe um ihrem fräutigam Willi hinsel das Jawort vor dem Traualtar zu geben. Am Vorlage ihres großen Festes traf sich der Reformat zum Polterabend in der

Zederhöfe. Ehemalige Kommiliten und Gäste ließen es sich nicht nehmen, ihrer ehemaligen Mitspielerin Renate ein eigenes Ständchen zu bringen. Das ist unsere liebe Renate, die auch schon als Elvira auf unseren Theaterstücken agierte, darüber sehr gefreut hat ich wohl jedem klar. Auch unser bestehendes Fanfarenkorps war zur Stelle und brachte reines Zeugnis ebenfalls ein Ständchen. Als die Gratulationsrunde vorüber war, haben fräut und fräutigam alle zum Polterabend erschienenen in die male gelegene Gaststätte. Auf selber Höhe zu einem Trubel und gemütlichem Ambiente ein. Es war ein schöner gelungen Abend, sodass alle mit der Gewissheit nach Hause gingen, dem fräutpaar und seinen Eltern allerlei Künznel geboten zu haben. Das fräutpaar darf der steten Zusammengehörigkeit zur „KG-Völl-Freud“ zulose sein.

# Session 1973!

## Gala - Prunksitzung

17.2.73

P

Fröhlich um 20<sup>er</sup> Uhr zog der Referat unter den Klängen des Fanfarencorps in den Saal des Kolpinghauses, welcher in diesem Jahr, durch die schlechte Witterung bedingt, nicht so rostlos bereitet war wie in den Jahren vorher. Bei der Segnungsrede durch den Präsidenten Werner Katz wurden außer den Anwesenden unsere Ehrenmitglieder Herr Dr. Hermann netz Frau, Senator H. Kimmeskamp und Gattin, den Senator und Vors. des Heimatpflegevereins Fritz Küpper, Senator und Ehefrau H. Lohse sowie vor allem unserer Pastor, welcher das erstmal in seiner langen Tätigkeit als geistliches Oberhaupt unserer Gemeinde in einer unserer närrischen Veranstaltungen hörte. Präsident W. Katz überreichte ihm der Hauptsorden der Voll-Freud. In einigen wichtigen Säcken bedankte sich der H. Pastor. Als letzten Überraschung begriffen der Präsident noch unseren Präses H. Grau mit seiner Ehefrau.

In diesem Jahr setzte sich das Referat aus folgenden Mitgliedern zusammen: Präsident Werner Katz, Vice Ingo Kurbjuhn, Erich Strötgen, Alfred Schmitz, Manfred Schmitz, H. Kimmeskamp, H. Michels, J. Staadt, D. Schüler, L. Strötgen, H.H. Brust, Ersatzmann G. Michels.

Als Aufmarschleiter wurde E. Schmitz, Zuckersmeister Kl.-P. Schmitz und als Schreiber H. H. Brust gewählt.

Als erstes traten nun die 4 Kästen, Sigrid Hüdger und Michael Katz sowie Gabi Strötgen, die in diesem Jahr ihr 10 jähriges Jubiläum feiern konnten, mit demselben Liederkranz wie vor 10 Jahren auf. Leider das mal den Vater machen: Für den gelungenen Auftritt erhielten die 4 viel Beifall und vom Präsidenten den Hauptsorden verliehen. Danach kam Rolf Weise als Füllkredner aufs Podium der die Faulmüncheln schickte

Wien strapazierte. Er erwähnte in seiner Rede unter anderem auch eine Art. preis in der eine junge Frau gefragt wurde wie oft sie die Worte wechsle, sie sagte 7 mal in der Woche, also jeden Tag. Die gleiche Frage wurde auch einer 85-jährigen gestellt, sie wechselte die Wörter 12 mal. Auf die Frage 12 mal im Monat sagte sie 10 mal im Jahr. Mit dieser Zukunftswette stieg das Klimmungsbonитет auf hoch.

Im Anschluss an diese Rede kam als besondere Attraktion der Einzug des Prinzenpaars von Moers.  
Wer mit uns befürdeben, KG-Fidelio". Mit dem Prinzenpaar kamen

der Elfenrat, die Prinzengarde und das Prinzenaufzugskorps mit zu unserer Lit. züng. Die Prinzengarde gab mit einem Gardetanz eine Probe ihres Könners ab.



Prinzenpaar von Moers

Das Prinzenpaar wurde durch den Präsidenten unserer Gesellschaft durch Verleihung unseres Stauorders dekoriert, ebenso wurde auch Prinzessin und Prinz unser Präsidenten Werner Katz und seinem Vice Hugo Kühnle der Prinzenorden der KG-Fidelio-Moers verliehen. Nach einem Marsch des Prinzenaufzugskorps verabschiedeten sich die Gäste.



## **Stimmung und Heiterkeit bei „Völl Freud“ und „Harmonie“**



u.a. wirken mit: Horst Borrmann bekannt vom ZDF

„Quasselstripe“ Gerd Blanke - Mike und Lu  
Bernd Fabri - Siggi die junge Hausfrau  
das Tanz- und Fanfarencorps der Völl-Pfreud  
Es spielt die Kapelle Kox



*Bild-Reportage von unserer Sitzung im Kolpinghaus*

Hier eins will mehr gaus unbekannter, im vergangenen Jahr  
gab eingetragen, vor dem Jahr in der füll. Er stamme aus einer Famili.  
e mit 13 Kindern. Dieses Tages sage sein Großvater zu seinem Vater,  
er solle langsam aufhören mit der Ausklopfung des Kahlwürsches, denn  
es gelänge ihm doch nichts weiter mehr dazu, deft räle man ja an ihm.  
In der Schule fragte ihn die Lehrerin, ob er weiß wie hoch die Schule sei, er  
antworte ihr sie sei 1,64 m. hoch. Auf die Frage wie er auf 1,64 käme, sage  
er, ich bin 1,44 groß und der Rest der Schulhöhe stünde ihm zum Hals.  
Bei seinem guten Vortrag würde er immer wieder durch Lachsalven und  
Beifallsstürme unterbrochen. Werner Lignid Katz trat im Verlauf des Abends  
auch als junge Hausfrau in die füll. Als eingesetzte Kochin gelingt ihr nicht  
alles, aber sie weiß sich in der schwierigen Lage immer zu helfen, selbst  
wenn sie Haferflocken aus der Hand ist. Dann kamen mit Kükke und  
Lü, die wieder hinkiel und Lüdger Katz, aufs Podium mit einem zweige-  
spröhl in dem Kükke alle Worte verwechselte, die von Lü komponiert wurden,  
so sagte Kükke Pauket und Lü berichtete auf Pauket. Bei den beiden  
würde für den Khetzel langer Applaus einfall. Lü bewährte sich auch noch  
als Schlundliedersänger.

Wir hatten auch einige Jubilare in unserer Gesellschaft. So wurde  
unser Präsident für seine 2x11 Jahre durch unseren Vice Hugo Künzli  
geehrt, in dem er vom Konsul ein kleines Present überreichte. Außerdem  
wurde unser langjähriger Formmeister Kiel Strotzen für seine Freue zum  
Verein mit 16 jähriger Zugehörigkeit mit dem Hausorden ausgezeichnet.

Ein Abschluss des Abends trat dann Gerd Blanke in die füll,  
er würde Brunnelpuppe angekündigt und machte den Kameren auch alle  
frei. Da muss wohl ein Lebewunder in den feldberg-Lee gegangen sein.  
Ein vorübergehender Passant zog ihn aus dem Lee und alarmierte Polizei  
und Arzt. Wahrnehmender musste der Retter Wiederbelebungsversuche, immer  
nieder kommt ein Stahl Wasser aus dem Himmel. Da sagte der Formmeister,  
wenn sie ihn nicht mit dem Po aus dem Wasser nehmen, pumpe ich noch  
den ganzen See leer. Er brachte als letzter Redner bei vorgezukturtem Plunkie noch  
einmal den Saal auf Storckinen.

Zu einer weiteren Rührung kam es für uns, durch den Präsident  
Werner Katz, mein ehemaliger Sohn und Hofschneiderin Herz grint, die ebenfalls  
mit dem Hausorden der "Völl-Freud" ausgezeichnet wurde.

Mit einer Einladung zur großen Freudentafel feierte im Saal,

zusammenklangte mit der Harmonie unter Tauforanklängen von neuen Gästen. Für das nun beginnende Faure war die Kapelle Kose engagiert. Sie brachte durch unterwürdiges Spielen alle Anwesenden nach "Trümme Dich oft" zum schwitzen. Wir glaubten einen guten Zeittag geleistet zu haben und Gründam und Rückertum zu verbreiten.

## Kindersitzung in Moers 18.2.73

Am Sonntag dem 18.2.73 ist unser Faure und Tauforancorps zu einer Kindersitzung der großen Kommando-Gesellschaft "Fidelis" Moers eingeladen. Direkt nach Mittag war beim Präsidenten Werner Kutz Abfahrt mit mehreren Pkw's, die Fahrt stellten wir alle ehrenamtlich zur Verfügung. Durch gut einstündige und gekonnt dargelegte Fäuste und Taufabendmärche trugen unsere jungen Damen und Herren zum guten Gelingen der Kindersitzung bei. Seit Jahren halten wir ein gutes freundliches Verhältnis mit der dortigen Gesellschaft, welche auch jedes Jahr zu einer unserer Sitzungen mit einer Abordnung nach Warden kommt, daher auch unsere Gegenbesuch in Moers die immer viel Anklang finden.

## Fremden-Sitzung bei Kruse

Trotz Unbill durch Schneefällen ließen sich die Freunde des Kommandos nicht davon abhalten zu unserer Veranstaltung ins Saarperhol zu kommen. Nach dem Einzug des Alfonaks unter den Klängen des eigenen Tauforancorps erwartete die Anwesenden eine Überraschung. Das Pfarrorchester unter Leitung von Herrn Jansen spielte mit dem Tauforancorps der KG. "Völl-Freud" den Tscheliner-Marsch, der für seine gute Aufführung mit viel Beifall bedacht wurde. Unser Präsident begrüßte dann alle Anwesenden, insbesondere

besondere den Ehrensenator und Landtagsabgeordneten H. Stein. Glücksmaier  
nebst Gattin, sowie den Rathorw und Vors. des jüngerausmüsses St. Pauls  
Lollar Kraus. Außerdem wurden St. Peter aus Jelenk.-Feldmark mit gegrüßt,  
wo unsere Gesellschaft am 3.73 eine Veranstaltung holt. St. Peter  
begnügte Präsident Werner Katz den Leiter der Bläckpolizei-Kapelle lassen,  
St. Eggert, deren Sohn Mitglied unseres Fanfarencorps ist.

Unsere Schinkelliedersänger brachten zur Fördnung der Pfennig-  
sammlung das Lied: "Hab das mal den Vater machen", wobei alle Anwesenden  
fleißig mit Klunkelten. Als erster Zuhörer kam ein Verkehrsbeil-  
melner aufs Podium. Er sollte als Autofahrer einmal in die  
Tüte klauen was er aber verweigerte, für ihn mußte es dann einer der  
Kreisverwaltungsfahrer. Das Ende vom Lied waren 10 Monate und 11 Tage  
Führerscheinentzug. Auf die Frage wieviel 10 Monate und 11 Tage bekam er  
zur Antwort: 10 Monate ist die normale entzugs Zeit, die 11 Tage seien  
Mehrstrafe. Im weiteren Verlauf der Rede gab er auch die neue Freigabe  
für Strafverschreitung bekannt,  
es sei jetzt der Proz-Zentner für Autos.

Der zweite dort hauptsache war über  
die 40 Pfd.-Worte, die man ihm so  
müde, weil ihm die fallenden 8 Pfd.  
der 48 Pfd.-Worte am Teller flossen.  
Die Pointen im einzelnen aufzu-  
zählen würde zu viel. Aber die Rede,  
von keinem geringeren als von St. Pauls  
Glassmäeler aus Rostock und, bekannt  
vom Radio Lübeck, vorgetragen, ist  
beim Publikum sehr gut angekom-  
men und wurde mit anhaltendem  
Geifall belohnt. Als besonderer Höhe-  
punkt des Abends kam nun die Musik-  
show des Fanfarencorps „Zlan-Wip“  
Altendorf. Ihre Aufführung war

Klasse und wirkte fast professionell. Alle Anwesenden wollten Zugaben hören, die  
aufgegeben wurden. Die Leitung des Corps hat Gerd Valentini, welcher bei unserer  
Gesellschaft kein Unbekannter ist. Vor der Zlan-Wipen, die nur zu einer an-  
deren Veranstaltung mitspielen, ins vorliegen spielten sie noch mit unserem Fan-



foren corps unter der Gesamtleitung unseres Corpsleiters Michael Katz zu hören, die ebenfalls gutes Gehör und viel Applaus fanden.

Nach diesem Programmteil kam ein alter Gedammer auf die Bühne, der bei einem Brandalotus als Mitglied der Frei.W.-Feuerwehr seinen Helm nicht fand, deshalb fragte er seine Frau nach demselben. Sie gab als Antwort, das der Helm immer hinter ihrem Bett stehe, er soll aber vorzüglich sein und nicht verlängern. Weiter kam er auch auf die Starfighter-Affäre zu sprechen. Über München verließ eine Tankstelle einen ihrer Tanks so voll mit Treibstoff gefüllt. Dieser Tank landet auf dem Boden in einem Holzhäuschen mit Herrn in der Tür. Plötzlich kommt laut schreiend eine Dame aus dem Häuschen gerannt und sagt „Jo weiß, wie Kauf i mehr Johnenrüppen im Koffer. Alle diese Clovis werden von dem im ZDF aufgetretenen Horst Formann gebraucht und sind daher beim Publikum wohler ihm mit anhaltendem Beifall dankt. Horst Formann trat noch einmal mit den „Glossen“ auf. Diese Parodisten waren mit ihrem Humor nicht mit Geld zu bezahlen. Mit H. Formann als Karnevalsmäuse, mit Korse, Pfeife-Papierrolle, gebürtigen Kartoffeln und Zippelminzze angezogen sangen die 4 eine Parodie mit dem Refrain „Ist Vaterland magst rüdig sein“. Eine weitere Parodie bezog sich auf die Karnevalsmode „Hot Pant“, bei welcher Horst Formann ebenfalls mit spitzensetztem Ondanköpfchen angefasst seine Taschen wollte. Mit langanhaltendem Beifall wurden die „Glossen“, mit ihren Kostümen ausgeschaut und zufrieden verabschiedet.



Hin nicht gans imbekommen  
der Kaufhof Wettfall, wollte  
seinem Namen als Schnell-  
zähler oder „Habob Klappel“  
alle Ehre. Er ließ sich vom  
Publikum Gedankenstückchen  
geben, welche er mit einigen  
schnellen Strichen in Karne-  
valsköpfchen verwandelte. Genauso  
ging es unserem Abschlusswahl-  
ten H. Formann und Kraus,  
welche er auf die Bühne bat und  
jeder der beiden schnippte eine

ein Pferd malen. Kaufud  
Werffel ging nun seinesorts  
dazu über und porträtierte  
über jedem Pferdebildnis  
die beiden Herren als die  
zum Pfad gehörigen Rei-  
her.

In der weiteren Programm-  
folge hat dann noch Wolf  
Wine mit einer Rode in  
die füllt, die genau wie alle

anderen Darbietungen mit viel Applaus bedacht wurde. Als Abschluss des  
Abends hat noch einmal unser Juaforsencorps mit den Händen und dem  
Schinkellied „Manuela war ein Juafewinner“ auf. Nachdem der

Präsident die Anwesenden zu einem  
Faschingsklopfest, Kinderkarneval  
und zum Alt-Weiter-Zall eingeladen  
hatte, wurde der Elfenab vom Juaforen-  
corps musikalisch begleitet aus dem  
Saal geführt. Sofort nahm das Pfarr-  
orchester auf der frischen Platz und  
lud zum Tanzen ein, was bis in die  
frühen Morgenstunden befolgt wurde.

Aber auch immer gesellhaft, wie auch  
aus der Pressemitteilung zu entnehmen ist.



## Bombenstimmung bei „Völl Freud“ im „Hesperkrug“

Fremdensitzung mit großartigem Programm

Die Werderaner sind echte Narren, sie lassen sich auch von Schnee und Eis nicht abhalten Karneval zu feiern! Mit diesen Worten eröffnete Präsident Werner Katz die große Fremdensitzung der KG „Völl Freud“ im vollbesetzten „Hesperkrug“.

Heinz Glasmacher stieg als erster in die Bühne und brachte als „Verkehrsteilnehmer“ schnell Stimmung in die Narrenchar. Danach bot das Orchester „Blau-Weiß Attendorn“ eine zündende Musikshow. Für Horst Borrmann in seiner

Rolle als Weltenbummler gab es Beifallstürme, und auch die „3 Flötten“ wollte man nicht von der Bühne lassen. Als Parodist mit dem Zeichentitel ernannte Manfred Westphal Lachsalven. Das „Mixaloo-Trio“ sorgte für die musikalische Begleitung. Ehrengäste der Veranstaltung waren Landtagsabgeordneter Heinrich Schürmann und Rathsherr Hanslothar Kranz.

Für ein vorzügliches musikalisches Rahmenprogramm und flotte Tanzweisen sorgte das Pfarrorchester Werden.

Alles in allem gesehen ein gelungener Abend unserer Gesellschaft, wie auch aus der Pressemitteilung zu entnehmen ist.

## Närrische Sitzung G-Feldmark

Am Freitag dem 1.3.73 war die V.G.-Völl-Freud zu einer Fehlung in Gelsenkirchen-Feldmark eingefordert. Nachdem der Elfenab durch das Juaforen-corps der Gesellschaft auf seinem Thron gelebt war, begrüßte der Präsident neben den Honoratioren Feldmarks aller anderen Anwesenden. Die 4 Katzen saugen daran, wie auf allen anderen Fehlungen das Schinkellied „Läß das noch den Vater machen“. Die 4 Ligi Katz, Gabi Christgen, Michael sowie Jürgen Koch sind in diesem

Jahr, wie schon an anderer Stelle in dieser Chronik erwähnt, 11 Jahre aktiv in unserer Gesellschaft tätig. Die beiden zuletzt genannten, Lü und Niki, brachten im Anschluss an das Schünkelied einen Dialog in welchem der eine die Fehler des anderen korrigierte und dabei viel Gelächter entlockte. Unsere kleine Tugend sang das Lied "Was es glück das wir die Tiere haben." Im weiteren Verlauf der Liturgie kam Manfred Werffel als Schnellreiter halb nackt aufs Podium. In mir waren durch seine humoristischen Karikaturen angestachelte, alle Anwesenden in vorfreudige Stimmung, die nun über die ganze Liturgiedauer anhielt. Die jungen Damen des Tanzcorps erfüllten die in sie gesteckten Erwartungen voll und ganz. In ihrem 2. Auftritt, solo, hatte Lignid Katz als junge Haarsfrau, der noch nicht alles am Kopf gelang und dennoch meistens Haarschwänke auf das Schünkelied "Lilting-Lilang-Lilung nung Lilng sind toll", vorgetragen von Ludger Lutz, fand ebenso stürmisches Applaus wie der Klimmerimitator Manfred Werffel, der unter anderem auch den blonden Stars von der Waterkant nach machte. Zefor der Elferrat durch das Tanzcorps zum Thron abgeholt wurde, war noch einmal das Garde-Tanzcorps der "Völl-Freund" zu Wort gekommen, ihre gute Darbietung wurde mit lang andauerndem Gelächter belohnt. Durch Verhinderung einiger Elferratmitglieder mit Hilfe des Elferrat durch die Damen G. Hiedels, W. Klemmt und W. Krämer auf einen alten Stuhl getragen werden. Durch das gute Gelingen, was auch durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit vom Auftrittsleiter über den Zeremonienmeister zum Präsidenten die auch auf allen anderen Veranstaltungen unserer Gesellschaft bewiesen ist die KG "Völl-Freund" schon für die Session 1974 nach Gelbk.-Feldmark erneut verpflichtet worden.

## Preiskostüm - Ball 3.3.73

Pünktlich um 20<sup>15</sup> Uhr wurde der Elferrat durch das Tanzcorps auf seinen Thron gehoben. Nach der Segnung durch den Präsidenten lachten die reicher in Kostümen erschienenen Gäste bis 22<sup>00</sup> Uhr gelegenheitlich und vorzuhören, um sich die für eine Prämierung notwendige Nummer zu holen. Es waren Preise für Dansen- und Gemeinschaft sowie für Gruppen bereit gestellt. Aus dem Publikum wurden 4 Gäste, 4 Dansen und 3 Stände ausgewählt, die die Jury des Abends darstellte. Diese Jury setzte sich aus Pünktelfeststellung aus, inneren Auftrittsleiter zusammen, um die Sieger des Abends zu erkennen. Es waren

waren sehr schöne und originelle Kostüme, z. B. Wattebäumchen, Dame in

Froffer, Eigentorin  
Zeyer aus Woden Play-joy,  
Schülkinder, Plützmann  
und viele mehr erschei-  
nen. Als Preise waren  
Würze von zig Würz, Glühwein,  
kokos Zigarren, Cognac  
und allerlei gebraunge-  
genstände bereit gestellt,  
die bei den Gewinnern viel  
Freude auslösten. Man  
hatte den Eindruck ein

gelungenes Fest angestellt zu haben. Das es gefiel zeigte sich auch darin, dass alle  
Gäste und alle bis in den frühen morgen hinein fleißig unter den Weisen der  
unermüdlich spielenden Kapelle das Tanzbein schwangen.

## Kinder-Sitzung im Kolpinghaus

4.3.73

Wie in jedem Jahr, startete auch hier die "KG - Völl Freud" eine  
Kinderfeier im heutigen Kolpinghaus. Am 11. Februar sind an den hinteren  
Sitzreihen Zahlen von 1-11 über dem Saal verstell angeklebt worden. Diese Kinder  
kommen dann als Elfenst auf den Thron. Auch bei dieser Sitzung wurde  
zur Auflockerung der Stimmung das Schminkkelliott. Läßt das mal den Vater  
markieren vorgetragen. Tuge Friedling, bisher nicht als Längenwurf aufgetreten,  
versuchte sich heute als Füßnerduett, als der sie auch gut ankam und viel  
Zeifall bekam. Durch die Initiative und Anstrengung unseres Präsidenten  
Werner Kats ist unsere Gesellschaft in der glücklichen Lage einen Rad-  
wuchs hervorzu bilden, der mit heute schon rechnen kann. Diese S. Gomil-  
für hatte heute ihren Einsatz bei der Riküng gegeben. Der von ihm gezeigte  
Gardetaut wurde mit viel Zeifall belohnt, das die Kinder, auch die Erwachsenen, die  
mit ihren Kleinsten der Veranschaltung beinhatten, ein Lachspat verhängten.  
Nach der Darstellung eines vorhinderten Frühsports, dargebracht von Michael Kats  
und den 3 Höheren, kam Tuge mit dem Kiel. Welch Glück, dat wir die Oma  
hau noch einmal aufs Podium. Lüdger Kats mit einer Chinesengruppe,  
dem Karlwübs-Tanzcorps, sang "Lohing, slang, shing shing, auch hier würde



der Vortrag mit viel Applaus und Klapsen der vielen als Cowboys verkleideten Kinder belohnt. Auch die Darbietungen unseres großen Tanzcorps wurde von allen genügend der Veranstaltung mit viel Lob bedacht. Zum ersten mal lachten wir einen Kindertänzchen angesicht. Er stand in der Mitte des Saales und schloß aus allen Lagen auf Zählens, die auf der Zählne an einem Karten angekündigen waren. Eine Leistung wurde ebenfalls durch großen Beifall honoriert. Eine Singgemeinschaft zusammengestellt aus beiden Tanzgruppen sangen zum Abschluß die Lieder "In einem Hörnig ging und schlackt, sowie "Hab ne Faule in Leamkko wann sie kommt". Nach ca. 3 Stunden Freude spenden malen auch diese Feste ihr Ende. Käller war noch ein sehr großer Andrang um Aufnahme-Aufträge für unsere Kaufmärschförderung entgegen zu nehmen. Neben dem Kinderchor saßen auf dem Thron Präsident Werner Katz, Vice Tugt Kärtjäru und Josef Stadth.

## Rosenmontag in Velbert u. Werden

Die Kamerads-Gesellschaften in der Stadt Velbert stellten auch in diesem Jahr einen Rosenmontagszug zusammen. In diesem Jahr waren es ca. 50 Wagen. Da wir in all den Jahren gute Freiwilligen in den Gesellschaften ungewöhnlich, ja nur bei Pohl und Mat. der Freiheit waren, machte die Völk-Freud in diesem Jahr zum ersten mal im Zug mit. Wir waren direkt unserer kompletten Tanzgruppe.

corps unter der Leitung von Michael Katz, dem Nachwuchs, & Tanzgarde, dem Elferrat sowie mehreren verkleideten jungen Alten Weibern vertreten. Als Handwerksträger stellte



stellt sie der älteste Sohn unseres Vizepräsidenten Helmut Kärtjäru zur Verfügung. unser Zeremonienmeister Klaus-Peter Schmitz und 2 weitere junge Männer vor.



verbürgten außerdem noch das Tauforencorps. Das Elfenabtmitglied Klaus Klemmehorn hatte mir zur Gründi vieler Polaritätsigen noch ein offizielles Schreiben ausgesetzt und wirkte so zur Erheiterung bei. Die Resonanz war im allgemeinen sehr gut, da wir durch die schmucken Uniformen des Tauforencorps, Elfenabt und unserer kleinsten Aktiven voll ins Zeugnahm trafen.

Am Abend desselben Tages hatte die "Völl-Freud" zum traditionellen Altweiber-Zoll eingeladen. Der Andrang war so stark, daß noch einige Stühle und Tische zusätzlich aufgestellt werden mußten, sodass der Saal des Kolpinghauses bis auf den letzten Platz mehr als bestet war. Wenn es Werden größere Räumlichkeiten wären, so würden, wie man im allgemeinen hofft, noch mehr Gläubiger der Karrelei zu unseren Veranstaltungen erscheinen. Um 10 Uhr zog der Elfenabt unter den Klängen des Tauforencorps auf seinen Thron. Mit dem Elfenabt zog auch sofort eine stattliche Anzahl "Älter-Wivor" in den Saal, welche vom Präsidenten das Zeichen ihrer Regentenschaft, den Stadtteilküssel rituell bekamen. Nach der Segnung wurde Werner Kast darauf aufmerksam, daß ein Abstieg aus der Tausaufforderung durch ein Altes-Weib, mit sofortigem Verlassen des Saales bestraft wird. Darauf zogen einige Mitglieder des Elfenabtes mit dem Präsidenten an der Spitze aus dem Saal. Die Abordnung umfaßte mit dem Tauforen- und Tauscorps und Altersessen im Kolpinghaus, wo sie laut Vertrag einen Auftritt im Kino und Tanz zu erfüllen hatten. Für unser Tauforencorps war der Rosenmontag eine Hauptveranstaltung. Die Beteiligung im Rosenmontagszug im Kettwol mit ständigen Gläsern und Kronen über ca. 1½ Stunden, dann das Gläser im eigenen Hause sind zuletzt noch das Kirchen im Altersessen ebenfalls 1½ Stunden Dauerspiel vor schon eine Spitzenleistung die auch überraschend, wo sie auffuhren, mit viel Zellfall und Jubel honoriert würde. Wenn man auch sehr oft hört, daß es keine Alten Weiber mehr in Werden giebt seit der Rosenmontagszug am Dienstag aufgelobten würde, so kann man uns sagen: Denkt: bei all unseren Veranstaltungen am "Älter-Wivor-Lundag" hat es immer eine stattliche Anzahl, bis zu 30 Alten Weibern gegeben, welche ein Zeichen dafür sein soll, daß das Frauentum in Werden noch lange nicht ausgestorben ist und noch lange in der Heimatgesellschaft unseres geliebten alten Werden und der Gemeinde der KG Völl-Freud" weiterleben möge.

Zum Kehraus, der mir immer unter dem Motto "Nak di Freud" stand, hatte die KG-Völl-Freud am 6.3.73 eingeladen. In einer kleinen Ansprache sagte Präsident Werner Kast aber, die am Gelingen der dies-

jährigen Versammlungen, sei es nun bei Vorberatungen wie Auf- und Abbau der führen oder ganz gleich welcher Art Beteiligung ist antreten seinen verschleierten Dank. Auf einer noch zu bestimmenden Abschlussprüfung soll noch besonders Kritik am Güten und Schäften geübt werden. In großer Runde mit vielen neuen und alten Karnevals-Liedern ging für die Völl-Freud gegen 0<sup>45</sup> Uhr die Session 1973 zu Ende. Jeder hoffte, glaubte wir, die Überzeugung eine gute Gesamtleistung und erlitt zu haben.

Der Junggesellen-Verein hatte auch in diesem Jahr sein Heimalfest. Wie im vorigen Jahr war auch unser Turnvereinscorps sowie das Kinderturnvereinscorps mit von der Partie. Nur der Wettergott machte diesmal nicht so richtig mit, in dem er einer prächtigen Regenslaue freien Lauf ließ. Trotzdem war ließ keiner der Lüt am Festzug nicht zu wischen und beim Defilee vor den anwesenden Königspaaren teilzunehmen.



Viel bewundert im Festzug: die junge Garde der KG „Völl Freud“.

## Aktion - Sorgenkind !

Auch dieses Mal riefen die Werderer Vereine ihre Mitglieder für eine große Fahrt zusammen. So beteiligten sich außer den Wirkern und Fademeistern, die ein Fußballspiel, welches durch das Mitglied des Zündelages, Frau Anja Küller und dem Ratskronen Zornland Stölzen angetreten wurde, antrugen, noch die Völl-Freud und die KG-Liederkranz an dieser good-will-Aktion. Eine ganze Auswahl aller Feinde unserer Gesellschaft erschienen in originellen Kostümen. Während der Halbzeit des Fußballspiels machten sie mit den leidenschaftlichen Kindernbekom einen triumphal laufend rund um das Werderer Stadion am Zehnlauf. Dieser Lauf war im wahrsten Sinne mehr ein Spaziergang schweissloser Art denn ein laufen. Bei dem mit fast 3000 Jüngern der näheren und weiteren Umgebung gut besuchte Treffen

Treffen, fand sehr großen Anklang.  
Von den Getränke und Würstchenver-  
kauf war, auf eine Stelle angestellt,  
zu schlecht organisiert, man hätte,  
der großen Anzahl der Feuerlö-  
wen, den Verkauf an 1 oder 3  
Plätzen vornehmen müssen.  
Während der Versammlung ließen



Man verabredete sich bis zu einem Wiedersehen im nächsten Jahr.

DAS FANFARENKORPS der KG „Völl Freud“ hat bei dem Internationalen Fanfarenkorps-Treffen in Königswinter – an dem insgesamt 46 Vereine teilnahmen – einen beachtlichen Erfolg errungen. Das Werdenauer Korps wurde in der Jugendklasse (25 Teilnehmer) mit 55,5 Punkten (von 60 möglichen) ausgezeichnet und erhielt den 2. Preis. Leiter des Fanfarenkorps ist der 18jährige Michael Katz, der kürzlich bei dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ der Stadt Gelsenkirchen als Solo-Trompeter ebenfalls mit dem 2. Platz ausgezeichnet wurde.

In diesem Jahr wollte das Fanfarencorps der „Völl-Freud“ bei einem internationalen Wettbewerb für Fanfaren- und Tambourcorps in Königswinter mit nur zum einmal da- bei gewesen zu sein zum Glücksdrum einer solchen Großveranstaltung kommen zu können. Man hatte mir, da kurz vor dem Turnier einige Mitglieder des Corps ihren Austritt erklärt, keinerlei Gewinnchancen ausgeschaut. Ein so großes war die Freude, als bei der Siegerehrung bekannt wurde, daß die Ju- genden und Damen zum Michael Katz in ihrer Klasse den 2. Preis bekommen. Ein weiterelauder Zeitungsnachricht ist auch der 2. Platz für Michael Katz zu er- sehen, dass er beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ in Gelsenkirchen mit seinem Trompeten-Solo gewann. Alles in allem ein erfolgreiches Jahr für die Völl-Freud! K. H. Jost

# Karneval 1974!

Am Samstagabend dem 10.11.73 lud die "KG-Völl-Freud" zum Stoppedieb einzuladen. Außer dem 11er Rat selbst waren, dem Tanz- und Tafelcorps legtägliche Präsident Werner Kato noch viele Freunde und Förderer der Gesellschaft. Nach einigen Schinkelliedern teilte der Präsident im Telegrammtext den Verlauf der Session mit, unter anderem die Sitzungen im heisigen Raum Werden und die vertraglich festgelegten Veranstaltungen die unsere Gesellschaft bei befreundeten KG's eingegangen ist. Als erfreulich ist für die "KG-Völl-Freud" zu verzeichnen, dass sich in diesem Jahr einige Gäste als neue Mitglieder haben aufnehmen lassen, ebenso das die Stärke der v. Jamitür unseres Tafelcorps immer mehr zu nimmt, was, so hoffen wir alle, ein gutes Omen für den Fortbestand der "KG-Völl-Freud" sein dürfte.

Eine Abordnung unserer Gesellschaft hatte den abeuerwerten Auftrag der "KG-Lindaubeck" R. Werden, in ihrem 10 jährigen Jubiläum die besten Glückwünsche zu übermitteln. Als Geschenk der Völl-Freud wurde eine Billardrei zur Handwerke der "KG-Lindaubeck" überreicht. Am Abend des gleichen Tages wurde dieselbe Abordnung, diesmal mit Tafelcorps nach Kettwig zur Einführung des Stadtprinzenpaars. Auch hier hinterließ unsere Gesellschaft einen guten Eindruck. Präsident Werner Kato lud bei der Gelegenheit das Kettwiger Prinzenpaar zu unserer närrischen Sitzung ins Gespatsch nach Küss ein.

Bild rechts: das Stadtprinzenpaar von Kettwig



Nun herrschen die neuen Tollitäten, Prinz Leo I. und seine Lieblichkeit, Prinzessin Gisela III. über Kettwigs Narren, die sich dem Regiment sicherlich gern beugen. Sympathiekundgebungen erfreuten das Prinzenpaar am Samstagabend in der "Wellmuth" bei der offiziellen Proklamation. Abordnungen zahlreicher Karnevalsgesellschaften beglückwünschten die Tollitäten und überreichten herzliche Blumen. Jetzt beginnen für Leo I. und Gisela III. anstrengende Tage, jedoch nur außerhalb unserer Stadt.

Bild: KZG

# I. Große Närrische Sitzung 2.2.74

Genau um 20<sup>15</sup> Uhr zog der Elferat mit einem  
mann, geflossen vom eigenen Faufarcen-corps, in den Saal. Unsere  
an Körnungsgröße kleinste Aktivistin Tuge, brachte als Ristbrecherin  
das Schmuckkästchen "Wat en Glöck dat uns de Oma han' zum  
Vortrag und bekam reichlich Beifall. Danach einigte unser  
Fauf- und Faufarcen-corps nach Velbert zur "KG-Baum hol Pohl",  
um dort das Stadtprinzenspaar in den Saal zu geleiten. In  
Kolpinghaus-Werden, also bei uns, kam als nächster unser  
Jenz Gabi in die Füllt. Mit seiner Bemerkung nach jeder Pointe  
er sei doch nicht doof sondern nur etwas bekloppt, brüllte er  
alle Anwesenden sofort in Hochstimmung. In der freudliche  
unserer Gesellschaft hatten wir noch nie den Gesang von Hildegard von  
Bingen gehört. In diesem Jahr ist es uns gelungen gleich 2,  
das "Zeddi Gländer duv" zu vorstellen. Sie nahmen alles was  
nur zur Prominenz zählen kann aufs Korn und entlockten viel  
Beifall. Nach Feuerzündung ihrer Parodie  
entpupptet sie sich als normal getäu-  
te und gesundene Hausbilder. Der  
einen auftretende Jörg Fergmann als  
Musik-Clown wird in unserer Heimat-  
zeitung als internationale Spitzenklasse  
berechnet. Was Jörg auf Tuba, Trompete,  
Geige, Bassophon, Klavier und einem  
Villain mit Trikot und Trompete -  
mündstück an musikalischen Tänzen hieß  
war einmalig. Seine Darleistungen wurden von  
den "Los Amigos" in exzellenter Weise begleitet.  
Obwohl, wie beide Seiten bestätigten, sich noch  
nie zu gemeinsamer Arbeit getroffen  
haben. Jörg Fergmann bekam für seine  
Darleistungen ihres Künstlers verliehen.



Zum erstenmal in der 45 jährigen Vereinsgeschichte der KG "Voll-Freud" hatte sich hoher Stand angemeldet, es erschienen seine Tollität Prinz Klaus I. und ihre Tollität Prinzessin Tra. I., das Stadtprinzenpaar der Stadt Essen. Leider war es uns nicht möglich das Prinzenpaar durch unser Tafelcorps auf den Thron zu geleiten, da es ja wie an anderen Stelle schon erwählt als Prinzenkorps im Velfort verpflichtet würde. Präsident Werner Katz beglückte die Tollitäten mit lärmigen



Worten und überreichte der Prinzessin neben unserem Karnevalen noch ein Glücksgebinde und dem Prinzen ebenfalls unseren Karnevalen. In einer humorvollen Art dankte der Prinz für den herzlichen Empfang, den ihnen beiden alle Anwesenden angekündigt ließen. Ihre Tollität überreichte allen Rotmühlgliedern den Prinzenorden mit dazu gehörigen Küsschen. Da das Paar in großer Höhe noch zu anderen Veranstaltungen müßte, wurde es mit



sturmigem Zeifall und zücken-mensch verabschiedet. Das Stadtprinzenpaar hat das Tafelcorps der Voll-Freud als Prinzen-Tafelcorps für den Essener-Rosenmontagszug verpflichtet.

Mit dem Schmücklied „Wir sind zwei lustige Freunde“ und einer  
 züffensende als „Wetterbummler“ hat unser Präsident relativ in Aktion.  
 Für beide Vorträge wurde ihm vom Publikum aufhaltender Beifall zu teil.  
 Heute unbekannter für uns hat nun aufs Podest ~~Herr~~ Overdref.  
 Er brachte im Stile der „Doof Nijs“ eine gut gesetzte Rede, auch er  
 bekam viel Beifall. Vorw. nun unser Fawscorps zum Gardetanz Po-  
 sition bezog, spielte die Kapelle viele alte Schmücklieder zum mit-  
 singen, was auch von allen fleißig befolgt wurde. Als nächstes nahm  
 unser Präsident einige Erörterungen vor. In diesem Jahr bekamen der  
 Elferat neue Mützen, die von unserer Jugendbläsergruppe genäht  
 wurden. Ebenso wählte sie die Fliegen für jedes Ratmitglied. Für  
 diese Mütze wurde sie vom Präsidenten mit dem Samorden ausge-  
 zeichnet und erhielt ein Blumengebinde überreicht. Die gleiche Aus-  
 zeichnung wurde unserem Aktivrat ~~Herr~~ Grün zu teil, die für das nähen  
 der Uniformen unseres Kinderfawscorps ihre Freizeit opferte. Der Elternrat  
 erhielt ebenfalls den Samorden für seine Arbeit die nun folgenden  
 Gardetänze unseres Corps fanden großen Beifall. Auch hier wurden  
 einige Erörterungen vorgeworfen. Da auf den hellen Uniformen  
 keine Orden anzulegen, sind für Tambourmajor, Chorleiter, Taus-  
 meisterin und Zeugmeisterinnen Armabzeichen und je nach  
 Zugehörigkeit zum Fawscorps 1 und 2 Hemle für  
 die Glitterstücke der Uniform vorliegen worden. Gegen 14<sup>15</sup> Uhr zog  
 dann der Elferat mit dem Fawscorps zusammen von Hause  
 und fand das Programm sein Ende. Nachdem fürs Tanzen, damit  
 wegräumen der Vorbühne Platz gewaffen war, wurde bis in den frühen  
 Morgen des Sonntag das Fawscorps geschwängert. Toge nach der Veran-  
 staltung löste man immer noch guks über das Programm, sodass  
 die Gesellschaft, wenn auch der Saal nicht ganz leerstand, einen  
 guten Erfolg vorzeichnen kann.



# Stimmungsbilder aus dem Kolpinghaus



# Närrische-Sitzung bei Kruse 16.2.74

Die "KG - Völl-Freud" lud am Samstagabend dem 16.2.74 zu ihrer 4. Großen Karnevalssitzung ins Gesperthal bei Kruse ein. Mit großer Spannung erwarteten alle Gäste den Aufbau der Sitzung, welche pünktlich um 20<sup>00</sup> Uhr mit dem Hinsetzen des Elferrat und dem Fauforuerkorps begann. Bei der Segnung durch den Präsidenten Werner Katz würden der Landtagsabgeordnete G. Schumann die Alterspräsidenten Ludger Nickel nebst Gattin und Willi Jehrholz welcher ebenfalls seine bessere Hälfte mitbrachte, besonders gewünscht.

Der Elferrat bestand in diesem Jahr aus den Mitgliedern: Präsident W. Katz; Vice J. Kurbjuhn, M. Schmitz, A. Schmitz, H. Michels, L. Strötgen, I. Staadt, D. Schüler, U. H. Schneider, H. Kimmeskamp und U. H. Brust.

Mit dem Polonkellied „Was will der Pfeil von Aralien“ vorgefragten von Sigrid Katz würde das Eis gebrochen und der Refrain vom Publikum mit gesungen. Als einer der letzten Radfahrer trat nun immer älter Freund Jenzl Gabi in Aktion und brachte alle Gäste in helle Begeisterung. Nachdem unser Fauforuer einige Gardetänze mit großem Gravur zum Vortrag brachte und viel Feifall entlockte, brachte als eine „emancipierte Frau“ Anita von Dall von der aus Velbert befreundeten Gesellschaft „Baum hol Pohl“ eine Züttkurede, die vor allem der Raumewelt unserer Gäste aus dem Herzen gesprochen zu sein schien, das sie die Raumewelt generell durch den Kakao zog.

Gegen 21<sup>00</sup> Uhr bekamen wir kleinen Freut. Der Stadtprinz aus Velbert mit seiner Prinzessin ließen einzüg bei uns. Wie bei allen Prinzenpaaren hatten auch unsere Freunde aus Velbert nicht viel Zeit da sie am selben Abend noch zu anderen Sitzungen müssten, so wir.



würden unserem Präsidenten und dem Vice die Prinzenorden von Velbert verliehen, unserem Karnevalen verließ daraufhin Präsident W. Kets, dem Prinzen und der Prinzessin wurde noch ein Blumengebinde überreicht. Im weiteren Verlauf hörten wir auch hier das Gedächtnislied "Du zu Gott", welches genau, wie beim Debüt in der Kolpinghaus-Liturgie mit aushaltbarem Feifall gefeiert wurde. Der jemals befreundete Gesellschafter rief nicht ab, so war die KG-Narrerzunft "Altenessen" durch Präsident unser ehemaliger Schunkelliedersänger Willi Müllenberg ist, durch ihre Tausgarde vertreten. Einige Tänze ihres großen Repertoires erfreuten alle Anwesenden. Mit einem Zwiesprachl brachten dann Kike und Lu auf die Zähne und erhielten ebenso für ihre Glöckeleien so wie für ihren Gesangsvortrag "Wir sind die lustige Gruppe" von der Rapsaria vom Publikum mit gerüngern wurde, viel Applaus. Man sollte sich einmal Gedanken machen, dieses Lied als Versuchsstück einzuführen, da im Refrain der Name unserer Gesellschaft wiederholt kommt wird. Um 22 Uhr erschien nochmals Kölner Freunde aus unserer Liturgie bei Knive. Das Kettwiger Stadtprinzenpaar Leo I. und Prinzessin Gisela III. mit ihrem Hofstaat. Zu ihrer Segnung waren der Präsident der KKC-Blau-Weiß Kettwig, Werner Schwartmann, ein gebürtiger Kettwiger Junge. Auch hier wurden Prinzenorden von Kettwig an unseren Präsidenten, seinem Vice, unsern Sadi, dem Aufmarschleiter und der Leiterin unseres Fasncorps Gabi Stötgen verliehen, ebenso wurde immer wieder an den Prinzen und ihre Lieblichkeit sowie an den Präsidenten der KKC-Blau-Weiß verliehen.

Die Gäste ließen es sich nicht nehmen, sich bis zum Schluss unserer Liturgie auf der Zähne dem Geschehen zu widmen.

Zum Abschluß unserer Liturgie auf der Zähne dem Geschehen zu widmen. Eine Steigerung in seinem Vortrag gegenüber der Kolpinghaus-Liturgie konnte J. Jergmauer für sich hüten, das Publikum war so begeistert, das es sogar verlangte die "Jörg" auch gerne gab. Werner kleine Juge, Mitglied des Tanz- und Fasncorps, brachte



Ehepaar Haagmans

Ist das Prinzenpaar, gekürt vom Festausschuß Kettwiger Karneval, für die Session 1974/75. Gestern wurden die neuen Tollitäten in der Überfüllten "Wellmuth" vorgestellt. Zur Grulationscoupé waren Abordnungen von Karnevalsgesellschaften aus Werl, Bottrop, Düsseldorf, Ratingen, um nur einige Orte zu nennen, nach Kettwig gekommen. Bis zum Abend herrschte Jubel, Trubel, Heiterkeit. An den Darbietungen beteiligten sich neben Fanfarencorps und Prinzengarde auch der Chor des MGV "Sankt Paulus". Auf unserem Foto von rechts: Prinz Leo I., Prinzessin Gisela III., KKC-Ehrenratspräsident Werner Schwartmann und Bürgermeister Albert Fiedler, K.S. Auch die KG Vell Friedl war dabei.

Bild: KZG

in diesem Jahr ein neues Schmuckstück zum Vortrag. Hatte sie es im vorigen Jahr mit der Oma war es diesmal der Opa mit dem sie alles machen kann, und hier sang das Publikum den Refrain begeistert mit. Gegen 24<sup>00</sup> war dann das Programm beendet und der Elfmal sang mit dem Tauforancorps aus dem Saal. Darauf begann die Kapelle mit Tanzmusik und alle Anwesenden kamen der Aufforderung zum Tanz gerne nach. Ein Kleinbus war angefordert die Gäste nach Hause zu fahren. Jedenfalls war es ein gutes Zeichen für uns, daß die Karibütingen der Litkung gefallen fanden, denn erst in den frühen Stunden des Sonntags gingen die letzten Gäste nach Hause. Am Tage nach der Litkung war die Resonanz eindeutig, einige schöne Stunden verloren zu haben. Für unsere Gesellschaft ein Zeichen des Ausporus für die Zukunft in diesem Sinne weiter zu machen, möglichst eine Steigerung der Qualität unserer Litkungen zu erreichen.

**A**m Tage der Weiberfastnacht Donnerstag vor Karneval, waren unser Kinderkorps und Sigrid Katz, sowie Kämer Verkem als Tonmeister mit Tonbandgerät im Altenheim in Rettwig, um den alten Leuten dort einige vergnügte Stunden zu bereiten. Eine weitere Veranstaltung, diesmal mit dem Tauforancorps vollständig, hatte unsere Jugend am Abend derselben Tages im Altenheim "Lucius" R.-Werd zu bestreiten. Am liebste war die Freude über die Abwechslung im grauen Alltag unserer älteren Mitbürger groß und sie sprachen auch nicht mit Geifall.

## „MGV-Germania 1898“ 23.2.74

Kalldau der Männerchor eine Parodie mit Rollen und Fahräden zum Vortrag gehabt haben, wurde der Elfmal durch unser Tauforancorps zu seinem Ehren gehabt. Als Züttensiedner boten, wie bei anderen Litkungen, jend Fahrt wie auch die grüder hick und lu auf. Letztere brachten auch noch einmal das lied der lustigen grüder zum Vortrag, genau mi unserer Luge

das Lied „Mit unige Opa kann ich alles machen“: unser Fauzgarde vorwöhnt das Publikum mit immer im alten Manier mit gekonnten Töpfen und erhielt wie alle übrigen Akteure viel Beifall. Auch im Übrigen war Jörg Bergmann mit seiner Musik-Show der Höhepunkt des Abends. Eine Zugabe kam es auch hier nicht von der Zuhörer. Zum Anfang des Elferates gegen 21.00 Uhr wirkte er als „Trumpeter von Löckingen“ noch unverkennbar mit. Noch am selben Abend hörte man nur noch gutes über unsere Litkünig. Selbst gut deutsch-sprechende Gastarbeiter sprachen sich lobend über die Darbietungen des Abends aus. Das freut einem ja dann auch!

## Namenfest der Kleinen in Werden 24.2.74

Wie in jedem Jahr bestellte die KG „Völl Freud“ auch heuer eine Kinderstirnband im Kolpinghaus. An 11 Stühlen waren Kindern angeklebt. Die Kinder die auf diesen Stühlen saßen, stellten dann den Elternrat. Nachdem Toge das Lied „Mit unige Opa“ gesungen hatte stellte sich unser Kinderstaucorps mit den neuen Uniformen vor und brachte farbenfrohe vor, die vom Publikum durch abfeuern einer Rakete und viel Knallerei aus den Pistolen und Gewehren applaudiert wurden. Sigrid Katz hat als Schmuckklederrängerin mit dem Lied „Was will der Kleine von Anatoli“ auf und bekam hierfür viel Applaus.

Ein Mitglied des Kinderstaucorps, Sabine Schmitz, hat als Debütantin in die Fuß, als Rotkäuse trug sie ihre Röde wie ein Röckchen zw und wurde mit viel Beifall bedacht. Im weiteren Verlauf der Litkünig sprach Präsident W. Katz die Zitze aus, das dort meiste Kinder zur Teilnahme als Akteure des Gesellschaft „Völl Freud“ beitreten möchten. Von den Kindern des Fauzcorps bekamen unserer Haus- und Hofschulein Hie grinst noch den Haussorden verliehen. Sigrid und Toge hatten als Lehrerin und Schülerin auf und riefen viel Gelächter hervor. Manfred Westphal hat auch diesmal als gekonnter Schmuckzieher auf und die Kleinen konnten nicht genug Porträts bekommen, so gut gefiel es ihnen. Ein



dort meiste Kinder zur Teilnahme als Akteure des Gesellschaft „Völl Freud“ beitreten möchten. Von den Kindern des Fauzcorps bekamen unserer Haus- und Hofschulein Hie grinst noch den Haussorden verliehen. Sigrid und Toge hatten als Lehrerin und Schülerin auf und riefen viel Gelächter hervor. Manfred Westphal hat auch diesmal als gekonnter Schmuckzieher auf und die Kleinen konnten nicht genug Porträts bekommen, so gut gefiel es ihnen. Ein



als und alle waren gut gelaunt.

Ein Showlauk nach der Melodie "Schöne Maid" brachten unsere kleinen noch einmal in Aktion. Lérid und Lüdger Kutz sowie Gaby Stötgen sangen zum Abschluß der Fehnig das Lied "Wir sind alle buntige Kinder. Unter dem Schuh der letzten Patrouille aus allen Zwecken und Pistolen klang eine gute Fehnung als und alle waren gut gelaunt.

## Rosenmontag überall 25.2. 74

In diesem Jahr wurde das Tafencorps der KG-Völl-Freud vom Rosen Stadtprinzenpaar als Prinzentaufencorps zum Rosenmontagszug in Rosen verpflichtet, wie an anderer Stelle dieser Chronik schon erwähnt. Am Zug nahmen außer dem Tafencorps noch das Kinderbaukorps, der Elfenrat sowie einige Alte Weiber teil. Nach der Auflösung des Zuges am Kennedy-Platz ging es im Rhythmus zu den Wagen, um in Werden in den Kirmesstüber die bestellte Hirschen-Suppe zu essen. Von dort ging es ebenso schnell nach Velbert, wo auch eine Verpflichtung zur Bühneneinführung im dortigen Rosenmontagszug vorlag, zu kommen. Es waren beider sehr kleine Züge, aber auch eine Auskunftsgruppe für immer ganz Kleinen, wie auch für das Tafencorps. Nach dem Zug in Velbert ging es heimwärts, um sich für den Haustall mit Altweiber-Fleiben frisch zu machen. Als der Elfenrat mit den Alten Weibern dann das Tafencorps auf den Thron geleitet war, wünschten die





Bilder  
vom  
Rosenmon-  
tagsezug  
in  
Velbert



Damen und Herren der Corps nach Altenessen zu einem Auftritt ins dortige Kolpinghaus, wo ein „Alten-Abend“ der dort ansässigen Karnevalsgesellschaft angekündigt war. Es war wohl kaum eine Parade für das Taufcorps, aber sie ließen es sich nicht nehmen ihr festes zu geben, was auch von allen Färbern mit viel Elb und Feifall honoriert wurde. Trotz aller Anstrengungen des Tages ließen es sich die jungen Damen und Herren nicht nehmen, Glockenspiel 0<sup>00</sup> Uhr unserer Vizepräsidenten ein Geburtstagsständchen zu blasen, unser Michael Katz blieb auf seiner Trompete das Lolo wo er in Gelbenkirchen beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ einen Preis gewann. Hierauf lud unser Vize Hugo Körbiger zu einem kleinen Brunch in die vor ein. Auf diese angenehme Art nahm ein ereignisreicher Tag sein Ende.

Dienstags Abends traf sich der Elfenab mit Freunden, das Tanz- und Taufcorps sowie einige Eltern unserer Kleinsten, die auch passende Mitglieder unserer Gesellschaft sind zu einem Kehrabs im Kolpinghaus. Sicherlich bedankte sich Werner Katz bei allen, die zum Gelingen der gesuchten Session als Helferlein beitragen und sprach die Fülle aus, so bei mir in diesem Jahr auch im kommenden, den sie der Stange zu hängen. Vize Hugo Körbiger bedankte sich reisweise beim Präsidenten für die gute Organisation und unermüdliche Leistung bei allen Veranstaltungen. Mit einem kräftigen Völl-Friedl endete für uns alle die Session 73-74



Am 14.4.74 würden wir einem langjährigen Freund  
die letzte Hl. abweisen, es ist immer aller unvergessener  
Gedenkfeier. Er war fast 40 Jahre bei der "KG-Völk-Freud",  
sei es als Alpenakademieglied, Zeremonienmeister oder als Trommler  
im Faschingscorps, vertreten. Sein Andenken werden wir tragen  
in Ihren Händen.

Das kath. Pfarrorchester "St. Ludgerus & Werden" begann am 4. 5. d. J. mit einem Platzkonzert auf dem Freim beim sein 50. Stiftungsfest. Bei diesem Konzert wirkte außer der Zügspfele, dem Spielmannszug Grün-Weiß, dem Show-Orchester Grün-Weiß und unser Fanfarencorps mit. Mit gut eingepropten Händen trugen sie stark zum Gelingen der Veranstaltung bei. Aus unserem Corps wirkten der Zügler Michael Ketz als Trompeter, Lüder Ketz als Klarinettist und last nicht lebent als 3. im Fünfte Rainer Dörksen als Posaunist im Pfarrorchester aktiv mit. Nach abwechselndem Spiel ging die Veranstaltung gegen 19<sup>00</sup> Uhr zu Ende, überall hörte man Pläde, es hätte noch etwas länger musiziert werden können, so gut waren die Darbietungen aufgenommen worden.

Am Sonntag den 14. 5. FF war unser Fanfarencorps nach Velbert, zum Ortsteil "Kortenborg" verpflichtet. Beim dortigen Fest trafen die jungen Damen und Herren des Corps mit ihrem Kommandant und Fanfarenzug die einzelnen Darbietungen musikalisch informieren.

Unser Ehrengast war nach alteren Gräuel mit es nicht mehr in Werden und läut Werdever-Mahlzeiten, auch noch in den Niederlanden üblich ist, den Baum mit dem langen Jahr, d. h. er würde 50 Jahre alt. Der Herr Rat erschien mit einer Abordnung und übergab ein Präsent. Das Fanfarencorps ließ es sich nicht nehmen, dem Geburtstagskind ein Plauderstündchen zu bringen. Nach der musikalischen Darbietung lud der Abramann-Schles zu einem gemütlichen Zusammensein in den "Ziganten-Hof" ein, die Stunden vergingen im Nu bei Musik, Gesang und allerlei Kirmeszeit.

Unter dem Motto "Die Essener Jugend verabschiedet den Sommer" war unser Fan- und Fanfarencorps einer Gruga-Party in Essen. Das Programm



Mit einer Taufe Abschied vom Sommer

Hunderte Essener nahmen gestern in der Gruga Abschied vom Sommer. Eingeladen zur Großveranstaltung mit viel Musik hatte der Stadtverband der Essener Jugendverbände. Zehn Jugendverbände hatten am umfangreichen und vielseitigen Programm mitgearbeitet.

Im Rahmen des Festes wurde mittags auf der Wiese vor dem Blumenhof ein Motorflugzeug eingeweiht (Foto). Harold von Bohlen und Halbach war mit Frau und Kindern gekommen und taufte das neue Flugzeug auf den Namen „Alfred Krupp von Bohlen und Halbach“. Für Musik dabei sorgten die „Stoppenberger Löwen“ und der Fanfarenzug „Völl Freud“ aus Werden.

NRZ-Foto: Klaus Schütter

das Programm, über den ganzen Sonntag verteilt, stellt viele Anforderungen an alle teilnehmenden Gruppen. Die Singgruppe sowie das Taufcorps des HG-Völk-Freund waren schon im Musikpavillon von 10-12 Uhr im Einsatz. Ferner mischte mit den "Hoppenerberger Löwen" unser Taufcorps bei der Fäulfe eines Motorfliegers auf der Wiese am Fliegenhof teilnehmen. Zur besseren Information ist das Programmblatt beigegeben. Eine beigefügte Personennotiz auf der vorigen Seite, unterschreibt das Programm und die Mitwirkung unseres Taufcorps zusätzlich.



**Stadtverband  
Essener Jugendverbände**

## Einladung

Hiermit möchten wir Sie zu der Veranstaltung

DIE  
ESSENER JUGEND  
VERABSCHIEDET DEN SOMMER  
recht herzlich einladen.

Am 6. Oktober 1974 von 10 bis 18 Uhr in den Anlagen des Grugaparks.

Ein Tag später mischte das Taufcorps zum Polterabend einer Silber-Hochzeit zur Kellenhofse, es war unser Alterspräsident Josef Zedenböcker und seine liebe Gattin. Der Elternal war durch eine Abordnung vertreten und Präsident W. Katz übergab ein Glückwungetui. Nach einigen kurzen, vorgetragenen vom Taufcorps, luden die Silberhochzeiter zu einem Umbrück in die Wohnung ein. Es war ein gemütliches Zusammen sein wie immer.



"DIE ESSENER JUGEND VERABSCHIEDET DEN SOMMER"  
eine Veranstaltung des Stadtverbandes Essener Jugendverbände  
am 6. Oktober 1974 in den Anlagen des Grugaparks

1. Programm:

Von 10 bis 12 Uhr im Musikpavillon.  
Erstes Essener Akkordeonorchester  
Studiochor Essen/Mülheim  
(oder Jugendchor "Völl-Freud", Werden)  
Tanzensemble "Ruhrland"

2. Programm:

Von 10 bis 11 Uhr am Haupteingang.  
Fanfarenzug "Stoppenberger Löwen"

3. Programm:

Von 11 bis 12,30 Uhr auf der Wiese  
vor dem Blumenhof.  
Einweihung eines Motorflugseglers durch die  
Luftsportjugend, Essen.  
Fanfarenzug "Völl-Freud", Werden  
Fanfarenzug "Stoppenberger Löwen"

4. Programm:

Von 13 bis 13,30 Uhr am Haupteingang.  
Spielmannszug "Vogelheimer Möwen"

5. Programm:

Von 12,30 bis 14 Uhr auf der Tummelwiese  
am Grugabad.  
Vorführung von Flugmodellen durch die  
Luftsportjugend, Essen.

Fanfarenzug "Völl-Freud", Werden

6. Programm:

Von 14 bis 16 Uhr im Pavillon  
des Dahlienheuheitengartens.  
Akkordeon-Jugendorchester Altenessen  
Volkstanzgruppe der DJO  
Kinderchor Altenessen  
Slowenischer Kulturverein "Bled"

7. Programm:

Von 16 bis 18 Uhr im gleichen Pavillon.  
Musikgruppe der "Vogelheimer Möwen"  
Jugendchor "Völl-Freud", Werden  
Tanzgruppe "Völl-Freud", Werden  
Slowenischer Kulturverein "Bled"  
Volkstanzgruppe der DJO

Marsch der Musikzüge durch den Grugapark.  
"Völl-Freud", Werden: nach der Einweihung des Motorflugseglers zur Tummelwiese  
und von hier um 13,30 Uhr zum Dahlienheuheitengarten.  
"Stoppenberger Löwen": um 12,30 Uhr von der Wiese vor dem Blumenhof zum Dah-  
lienheuheitengarten.  
"Vogelheimer Möwen": um 13,30 Uhr vom Haupteingang zum Dahlienheuheitengarten.

Einen Tag später mündete das Fanfarencorps zum Polterabend  
einer Silber-Hochzeit zur Kellentafel, es war unser Alterspräsident Josef  
Zedelbörker und seine liebe Gattin.  
Der Elternal war durch eine Abordnung  
vertreten und Präsident W. Katz überreichte  
ein Glückwunsgeschenk. Nach einigen lärm-  
samen, vorgetragen vom Fanfarencorps,  
lindeten die Silberhochzeiter zu einem  
Umbrück in die Wohnung ein. Es  
war ein gemütliches Zusammensein  
wie immer.



## 1. Preis für "Völl Freud"

Das Jugend-Tanz- und Fanfarencorps der KG „Völl Freud“, das kürzlich in der Gruga mit Musik, Tanz und Gesang die Zuhörer begeisterte, gewann am vergangenen Sonntag bei einem Musikerkorps-Wettbewerb in Königswinter den 1. Preis in der A-Klasse. Die Werden, die gegen starke Konkurrenz aus dem In- und Ausland antraten, erhielten für ihre Leistung einen Pokal, den ihnen der Bürgermeister von Königswinter überreichte.

In vorigen Jahr erreichte unser Tanz- und Fanfarencorps den 1. Platz beim Wettbewerb im Königswinter. Dieses Jahr geht es nun diesen Platz zu verteidigen. Am Sonntag dem 15. 10. 74 wurde der Wettbewerb bei widrigen Wetterverhältnissen ausgetragen. In ihrer Fanfarenklass. A. "A" mangeln uns jungen Damen und Herren den 1. Platz, eine Leistungssteigerung die sich sehen lassen kann. Auch in unserer Heimelreitung fand die Leistung auerkennende Worte.

Eine Woche später, vom

18.-21. 10. 74 feierte das Tambour-Corps Rührperle 2. Werden“ das 20jährige Festjubiläum. Aus diesem Anlaß nahm unser Fanfarencorps an einem Platzkonzert teil. Außer dem Jubiläumscorps wirkten das kath. Pfarrorchester, die Werdenauer Spielgruppe E.V. 09 mit. Auf dem Schulhof der Josef-Zeiher-Schule trafen sich die Vereine um

schlagenden Spiel einander ab und das zahlreich erschienene Publikum geriet nicht mit Zeifall. Am Sonntag war als Abschluß der Festrituale der große Festzug bei welchem über 30 Tambour-



## Großer Festzug ist der Höhepunkt des Jubiläums

Tambourkorps „Ruhrperle“ besteht 20 Jahre

Nach dem Pfarrorchester, das im Mai d. J. sein 50jähriges Bestehen feierte, und den „Werdenauer Spielleuten“ die kürzlich den 65. Gründungstag begingen, feiert nun auch das Tambourkorps „Ruhrperle“ ein Jubiläum. Der bekannte und beliebte Spielmannszug besteht jetzt 20 Jahre.

Das Jubiläum wird mit einem großen Fest gefeiert. Ein bunter Abend im Festzelt am Fohrplatz am Freitag, 18. Oktober, bildet den Auftakt der vier Festtage. Ansager Heinz Käes wird die Original-Cherry-Musikal-Clowns aus Münster vorstellen, ferner die 8 Robertis, Bernd Ex mit dem Nordstadt-Ballett aus Velbert und Arthur Breitkopf, den bekannten Humoristen. Zum Tanz spielen die Los Amigos auf.

Am Samstag, 19. Oktober, findet um 16 Uhr ein großes Platzkonzert auf der Brehminsel statt. Mit dem Tambourkorps „Ruhrperle“ musizieren das kath. Pfarrorchester, die Werdenauer Spielleute, der Spielmannszug „Alte Kameraden“ aus Tostedt bei Hamburg, und das Jugend-Tanz- und Fanfarencorps „Völl Freud“. Abends um 20 Uhr ist ein Kommers im Festzelt mit Begrüßung der Gastvereine, der Jubilarerhrung, dem „Großen Zapfenstreich“ und Tanz.

Am Sonntag, 20. Oktober, nehmen über 30 Spielmannszüge und Musikcorps am großen Festzug teil, der von der Kellerstraße über Kleinenborn, Heckstraße, Ludgerusstraße, Forstmannstraße und Propsteistraße zum Festzelt auf dem

Gelände der ehemaligen Feintuchwerke führt. Am Jugendheim an der Propsteistraße nehmen die Ehrengäste die Parade ab. Danach musizieren die Gastvereine im Festzelt. Abends um 19 Uhr beginnt der Spielleuteball.

Montags ist für die Kinder (ab 14 Uhr) die Kuchentafel gedeckt, für die Unterhaltung sorgt der Kasper. Außerdem gibt es Freikarten für die Kirmes. Abends um 20 Uhr ist Ausklang mit Tanz. Es spielen wieder die „Los Amigos“.

Das Tambourkorps „Ruhrperle“ lädt alle Bürger herzlich zur Teilnahme an den Jubiläums-Veranstaltungen ein und bittet die Anwohner der Straßen, durch die der Festzug zieht, die Häuser mit Fahnen zu schmücken.

Corps, Spielmannszüge sowie Fanfarencorps teilnehmen. Auch unser Fanfarencorps beteiligte sich hieran und hinterließ einen guten Eindruck.

Dienstag den 24. 10. 74 sal ein weiteres Mitglied des Elferrats Karl Heinz Schneider, den kann mit dem langen Zart. Anul ihm wurde ein Ständchen des Taufarencorps zu teil und eine Abordnung des Elferrats gratulierte und wünschte viel Glück. Karl Heinz Schneider lud ein ausdrücklich alle zum gemeinsamen Feiern ein und vergingen die Stunden im Fluge.

K.H. fröh



Ihre Verlobung geben bekannt:

Margret Schneider  
Friedhelm Peters

Weihnachten 1974

43 Essen-Werden  
Werderer Markt 1

43 Essen-Borbeck  
Altendorfer Straße 554

wir verloben uns

Am 1. Weihnachtstag 1974 haben das Elferratmitglied Manfred Schmitz und der Froehlwart des Taufarencorps Friedhelm Peters mit den beiden ältesten Földern des Ratsmitglieds Karl Heinz Schneider, Margret und Ursula Schneider den ersten Schritt zu einem gemeinsamen Lebensweg unternommen und haben, wie aus beigefügten Karten ersichtlich, Verlobung gefeiert. Die „K.G.-Völl-Freud“ wünscht für die Zukunft der beiden Paare alles erdenklich gute und viel Glück sowie ein Dreimal

Kräftiges  
„Völl-Freud“